Pressemitteilungen 2025

REGION NORDSCHWARZWALD

Pressemitteilung

Unternehmensbesuch der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald bei der Alpirsbacher Klosterbrauerei

Region Nordschwarzwald, 08. Januar Dezember 2025. Ein gutes Bier braucht drei Minuten. Ein besseres um die 900 Jahre. Seit die Mönche im Kloster Alpirsbach im Mittelalter begannen, Bier zu brauen, gehört die traditionelle Kunst des Bierbrauens zu Alpirsbach wie kaum etwas sonst.

Johann Gottfried Glauner traf im Jahr 1877 die Entscheidung, angesichts der entstehenden Eisenbahnlinie und der zunehmenden Zahl an Kurgästen die stillgelegte Brauerei des Ortes wieder in Betrieb zu nehmen. Heute wird die Brauerei unter dem Namen Alpirsbacher Klosterbräu Glauner GmbH in vierter Generation geführt, hat über 120 Mitarbeiter und produziert jährlich mehr als 220.000 Hektoliter Bier.

Einen umfassenden Eindruck von den Aktivitäten und der Philosophie des Unternehmens konnten sich jüngst Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und Projektmanagerin Fabienne Stauder bei ihrem Besuch vor Ort machen. Carl Glauner, Inhaber und Geschäftsführer der Alpirsbacher Klosterbrauerei, ließ es sich nicht nehmen, die Gäste durch das Unternehmen zu führen und die verschiedenen betrieblichen Abläufe zu erläutern. „Was unser Bier auszeichnet, ist das Zusammenspiel von traditionellen Rezepturen und modernster Technik, von Leidenschaft und Können“, so Glauner sichtlich stolz. „Wir legen Wert auf höchsten Qualitätsanspruch und beste Zutaten aus dem Schwarzwald und brauen mit Meisterhand, nicht vom seelenlosen Fließband“, betonte er.

Die regionale Verbundenheit des Unternehmens zum Standort Nordschwarzwald zeigt sich insbesondere auch in den Investitionen in erheblicher Höhe, die kürzlich getätigt wurden, um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Jochen Protzer zeigte sich beeindruckt von der Innovationsfreude und dem unternehmerischen Mut: „Ein klares Bekenntnis zur Region, welches die Alpirsbacher Klosterbräu zum Vorzeigeunternehmen und Botschafter für den Nordschwarzwald macht“.

Während des Besuchs wurden aber auch die aktuellen Herausforderungen für das Unternehmen kritisch erörtert. Besonders im Fokus standen hierbei die hohen Energiekosten, bürokratische Hemmnisse und die rechtlichen Rahmenbedingungen für Unternehmensentwicklung sowohl direkt vor Ort als auch im Land. Auch konkrete Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Wirtschaftsförderung wurden intensiv diskutiert. „Wir sind stolz, einen solch innovatives und erfolgreiches Unternehmen in der Nordschwarzwälder Unternehmerlandschaft zu wissen“, betont Jochen Protzer. „Als Wirtschaftsförderung bieten wir auch weiterhin zielgerichtete Unterstützung für individuelle Bedarfe, sei es mit dem Angebot des kostenlosen Digitalisierungschecks, der Fördermittelberatung oder auch mit dem gezeigten Standortinformationssystem, das Alpirsbacher und die regionalen Unternehmen zur Präsentation auf ihrer eigenen Website gerne nutzen können“.

Über die Alpirsbacher Klosterbräu Glauner GmbH:
Von Johann Gottfried Glauner im Jahr 1877 gegründet, befindet sich das Unternehmen durchgehend im Besitz der Familie Glauner, die die Privatbrauerei heute bereits in der vierten Generation führt. Das unabhängige Familienunternehmen im Herzen des Schwarzwalds braut 200.000 Hektoliter köstliche

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Bierspezialitäten im Jahr. Sitz und einziger Produktionsstandort ist Alpirsbach. Das Unternehmen legt großen Wert auf Nachhaltigkeit, Handwerkskunst sowie auf die Verbindung von Tradition und modernster Technik – höchste Qualitätsansprüche inklusive. Auch sozial und gesellschaftlich nimmt die Familienbrauerei Einfluss auf Ihre Umgebung: Die Unternehmensfamilie engagiert sich im Natur- und Umweltschutz und unterstützt Projekte und Vereine in der Region. Mit einer erfolgreichen Strategie von Innovationsfreude und regionaler Verbundenheit spielt Alpirsbacher Klosterbräu eine bedeutende Rolle in der Wirtschaft im Nordschwarzwald.

Bildunterschrift:
v.l.n.r.: Carl Glauner (Inhaber und Geschäftsführer Alpirsbacher Klosterbräu), Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG)
Bildrechte: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Projekte beginnen und Projekte enden: KI-Lab und Teilprojekt des IZWW Nordschwarzwald zum Jahresende 2024 abgeschlossen

Region Nordschwarzwald, 30. Januar 2025. Zum 31. Dezember vergangenen Jahres endete die Laufzeit des KI-Lab Nordschwarzwald und ein Teilprojekt des Innovationszentrums Wissenschaft & Wirtschaft Nordschwarzwald (IZWW). Beide Projekte standen unter der Trägerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Über das KI-Lab Nordschwarzwald:
Zur Stärkung der regionalen Wirtschaft brachte die WFG mit dem KI-Lab bereits im Jahr 2020 eine erste regionale Anlaufstelle für Künstliche Intelligenz auf den Weg. Mit der erneuten Förderzusage durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg im Juni 2022 ging das KI-Lab dann mit einer Laufzeit bis Dezember 2024 in die zweite Runde.

Wichtigstes Ziel war es, das Unterstützungsangebot im Bereich Künstliche Intelligenz für die Bedarfe und Herausforderungen in der Region Nordschwarzwald nachhaltig anzupassen und intensiv auszubauen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollten das Potenzial von KI erkennen und für konkrete Einsatzmöglichkeiten in ihrem Umfeld sensibilisiert werden. Basierend auf der erfolgreichen Modellphase wurde ein möglichst flächendeckender, zielgruppengenauer und niedrigschwelliger Zugang für KMU zum Thema KI ermöglicht.

Mit individuell zugeschnittenen Beratungsangeboten konnten Unternehmen ihre Vorteile und Voraussetzungen beim Einsatz von KI im eigenen Umfeld konkretisieren, beispielsweise mit dem Tool KIEFER, welches für „Künstliche Intelligenz Reifegrad Rückmeldung“ steht. Dabei handelt es sich um einen virtuellen Fragebogen, der eine erste Bewertung der KI-Reife von Unternehmen ermöglicht. KIEFER gibt einen ersten Eindruck, welche KI-Themen relevant sein können und wo in der eigenen Vorgehensweise noch Klärungsbedarf besteht.

Das KI-Lab Nordschwarzwald unterstützte bei Folgeprojekten und förderte die Vernetzung mit geeigneten Partnern. Erweitert und vertieft wurde das Unterstützungsangebot mit dem hybriden Erprobungsraum in Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Schuster. Von der Projektidee bis zum KI-Piloten unterstützten die KI-Experten des KI-Labs Unternehmen darin, KI-Vorhaben zu planen und umzusetzen. WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer bedankte sich beim Fördergeber Wirtschaftsministerium und den beteiligten Mitwirkenden.

Auch nach dem Projektende des KI-Labs wird die WFG zusammen mit den regionalen Partnern mit dem Digital Hub Nordschwarzwald als Ansprechpartner für KI-Themen zur Verfügung stehen und KI-Vorhaben regionaler Unternehmen unterstützen. Dabei wird insbesondere die Beteiligung und Zusammenarbeit der Region mit der KI-Allianz Baden-Württemberg helfen, um Netzwerke und Knowhow der beteiligten Akteure für Unternehmen im Nordschwarzwald einzubringen und um in der Region Künstliche Intelligenz als eine Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Zukunft zu fördern. Durch die enge Zusammenarbeit mit sechs Regionen in Baden-Württemberg ermöglicht die KI-Allianz durch den Austausch von Know-how und Expertise einen zielgerichteten Wissenstransfer, der Innovationen beschleunigt und die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärkt.

Pressekontakt:

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Mehr Informationen zum Digital Hub: https://digitalhub-nordschwarzwald.de
Weitere Informationen über die KI-Allianz Baden-Württemberg: https://ki-allianz.de

Über das IZWW (Innovationszentrum für Wissenschaft und Wirtschaft Nordschwarzwald):

Das Projekt IZWW, das im Rahmen von RegioWIN 2030 aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Baden-Württemberg gefördert wurde, endete für ein Teilprojekt ebenfalls zum 31. Dezember 2024. Ziel des gesamten Projekts mit 3 Teilprojekten ist es, durch gesteigerten Wissens- und Technologietransfer Impulse zur Steigerung der Innovationsfähigkeit regionaler Akteure und damit auch zur bislang unterdurchschnittlichen Innovationstätigkeit im Nordschwarzwald zu liefern. Das IZWW soll dabei Kompetenzen für die Initiierung, Konzipierung, Finanzierung und Durchführung von Innovationsvorhaben entwickeln und Synergie-Effekte zwischen Branchen und Fachdisziplinen nutzbar machen.

Neben dem Teilprojekt der „Management- und Koordinierungsebene“ umfasst das IZWW Nordschwarzwald auch zwei größere richtungsweisende Teilprojekte: Zum einen die „Ultraeffiziente Transferfabrik“, getragen von der HyProMag GmbH aus Pforzheim, welche auf eine Wiederaufarbeitung von Permanentmagneten auf Basis Seltener Erden abzielt, um ressourcenschonende Technologien zu fördern. Zum anderen das „Plastics Body of Knowledge (PBOK)“, getragen vom Technologiezentrum Horb am Neckar, mit einem System zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und zur Verringerung von Treibhausgasemissionen durch nachhaltige Nutzung von Kunststoffen.

Das Teilprojekt „Management und Koordinierungsebene“, getragen von der WFG Nordschwarzwald, endete mit Abschluss der ersten Projektphase. Die Fortsetzung in Phase 2 hätte die Überführung in eine eigenständige juristische Gesellschaft erfordert, die aufgrund begrenzter zeitlicher und finanzieller Ressourcen zu diesem Zeitpunkt nicht umgesetzt werden konnte.

Ungeachtet dessen kann das IZWW Erfolge vorweisen, denn es wurden u.a. zahlreiche Events, Workshops und Webinare durchgeführt, die regionale Firmen zu aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit, Innovation und Zukunftstechnologien informierten. Die Themen Kunststoff und Recycling von Permanentmagneten/Seltene Erden sind hochaktuell und werden durch die beiden IZWW Teilprojekte unverändert fortgeführt. Das verbindende Zukunftsthema der Region Nordschwarzwald könnte die „Circular Economy“ sein, auf die zu einem späteren Zeitpunkt Forschungs- und Entwicklungsarbeiten von Wissenschaft und Wirtschaft konzentriert werden. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse werden weiterhin für die Region von Bedeutung sein und auch für zukünftige Projekte genutzt werden.

Mehr Informationen zur Transferfabrik: https://hypromag.de/Start.html

Mehr Informationen zu PBOK: https:// https://www.tz-horb.de/projects/pbok

Pressekontakt:

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

KONTAKT: Gerd.Lache@nordschwarzwald.de | Mobil 01577.3302229

TraFoNetz Nordschwarzwald: Erfolgreiche Transformationsarbeit geht in die nächste Runde

Bundeswirtschaftsministerium gibt grünes Licht für die Fortsetzung des Projekts / Wichtige Unterstützung für Unternehmen im Nordschwarzwald auf dem Weg in die Zukunft

Die Zukunft der Wirtschaft im Nordschwarzwald bleibt im Fokus: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat die Verlängerung des erfolgreichen Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald bis Ende 2025 genehmigt. Damit erhalten Unternehmen sechs Monate länger wertvolle Unterstützung in Zeiten des Wandels – von Strategiegesprächen und Events über Vernetzung bis hin zu internationalen Kooperationen.

Die erfolgreiche Arbeit des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald kann länger als geplant stattfinden: Ursprünglich war das Ende der Förderung für den 30. Juni 2025 vorgesehen. Der Antrag auf Verlängerung wurde von Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), in Berlin eingereicht. Die WFG verantwortet als Konsortialführerin das Projekt, das vollumfänglich vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert wird und von dort jetzt grünes Licht für die Erweiterung der Laufzeit erhalten hat.

Unterstützung für Unternehmen in der Transformation

Durch die Verlängerung würden die Unternehmen der Region Nordschwarzwald zusätzliche sechs Monate wertvolle Unterstützung auf ihrem Weg der Transformation erhalten, so der WFG-Geschäftsführer. Insbesondere die Automobilzulieferer der Region, von denen rund 1.300 Unternehmen mit etwa 30.000 Beschäftigten betroffen sind, stünden vor großen Herausforderungen – aber nicht nur sie, sondern mit ihnen zahlreiche andere Branchen in der Region. Die Digitalisierung, der Wandel zur Elektromobilität und die Notwendigkeit nachhaltiger Geschäftsmodelle erfordern Protzer zufolge entschlossenes Handeln für die Wirtschaft und mit der Wirtschaft im Nordschwarzwald.

Das TraFoNetz hat sich seit seinem Start Ende 2022 als zentrale Anlaufstelle etabliert, um Unternehmen und Beschäftigte mit gezielten Programmen, Schulungen und Vernetzungsmöglichkeiten zu unterstützen. „Wenn es das TraFoNetz nicht gäbe, man müsste es erfinden“, betont Protzer und hebt die bisherigen Erfolge des Projekts hervor.

Erfolge und Perspektiven

Die Maßnahmen der vergangenen beiden Jahre sowie das Engagement des 14-köpfigen Kompetenz-Teams von TraFoNetz und die Unterstützung der Konsortialpartner und Transformationsbeiräte zeigen laut Protzer deutliche Wirkung:

- **Qualifizierungsprogramme**: In Zusammenarbeit mit Partnern wie der Hochschule Pforzheim, der AgenturQ und der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim wurden zahlreiche Schulungen und Workshops angeboten.
- **Individuelle Fachgespräche**: Rund 200 Unternehmensbesuche halfen dabei, passgenaue Lösungen für Transformationsprozesse zu entwickeln.
- **Vernetzung und Wissenstransfer**: Der Transformationskongress im November mit rund 160 Teilnehmenden war ein zentrales Event zur Zukunftsgestaltung.
- **Internationale Zusammenarbeit**: Studienreisen nach China, Ägypten, die USA und Saudi-Arabien boten wertvolle Einblicke in globale Innovationen.
- **Zukunftsstudien**: Forschungsarbeiten wie „Future Skills“ und „Foresighting Plattform-Ökonomie“ liefern wertvolle Erkenntnisse zu künftigen Kompetenzanforderungen.

Helmut Riegger, Aufsichtsratsvorsitzender der WFG und Landrat des Landkreises Calw, äußert sich optimistisch: „Die Verlängerung des Projekts TraFoNetz ist ein klares Signal für unsere Unternehmen: Wir begleiten sie auch weiterhin auf dem Weg in die Zukunft und schaffen nachhaltige Perspektiven.“

Aufruf zur aktiven Beteiligung

Die Unternehmen der Region Nordschwarzwald lädt der WFG-Geschäftsführer dazu ein, das umfassende Leistungsangebot von TraFoNetz zu nutzen und sich aktiv in das Netzwerk einzubringen. Durch den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik könnten gemeinsam innovative Lösungen erarbeitet und Synergien geschaffen werden.

Mit der Verlängerung bis Ende 2025 stärke das Transformationsnetzwerk die Innovationskraft der Region, so Protzer. „Die Voraussetzungen für eine resiliente und zukunftsfähige Wirtschaft im Nordschwarzwald sind gelegt – jetzt gilt es, diesen Weg entschlossen weiterzugehen."

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TraFoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de



Hat vom Bundeswirtschaftsministerium für das Projekt Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald die Verlängerung um sechs Monate bis Jahresende 2025 bekommen: WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer. Foto: Gerd Lache

KURZFASSUNG DER MEDIEN-MITTEILUNG

TraFoNetz Nordschwarzwald: Erfolgreiche Transformationsarbeit wird fortgesetzt

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat die Verlängerung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald bis Ende 2025 genehmigt. Unternehmen in der Region erhalten damit sechs Monate länger wertvolle Unterstützung bei der Bewältigung wirtschaftlicher Herausforderungen – insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Elektromobilität und nachhaltige Geschäftsmodelle. TraFoNetz ist ein Projekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG).

Seit dem Start Ende 2022 hat sich das Netzwerk als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen etabliert. Durch Qualifizierungsprogramme, individuelle Fachgespräche, internationale Kooperationen und Vernetzungsevents konnten bereits zahlreiche Unternehmen profitieren. Besonders die

Automobilzulieferer der Region stehen vor großen Umbrüchen – TraFoNetz bietet ihnen gezielte Unterstützung.

Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender, sowie WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer sehen in der Verlängerung ein starkes Signal für die Wirtschaft im Nordschwarzwald. Unternehmen laden sie ein, sich aktiv am Netzwerk zu beteiligen und gemeinsam an zukunftsfähigen Lösungen zu arbeiten.

www.trafonetz.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Girls‘ Digital Camp AG startet am Maria von Linden-Gymnasium in Calw

Das Transferprogramm wird von der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw und dem Unternehmen TE Connectivity KISSLING Products GmbH unterstützt und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) umgesetzt

Region Nordschwarzwald, 18.02.2025. Bereits im Herbst 2021 brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Inzwischen wird das Programm bereits an dreizehn Schulen in der Region realisiert, seit diesem Schuljahr nun auch am Maria von Linden-Gymnasium in Calw.

Als international operierendes Unternehmen mit Sitz in Calw ist für TE Connectivity das Thema Diversität ein wichtiger Faktor und fester Bestandteil der Firmenphilosophie. Das Unternehmen legt zudem großen Wert auf eine Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort und hat daher nun eine Girls‘ Digital Camp AG speziell für Mädchen am Maria von Linden-Gymnasium ins Leben gerufen.

Andre Feldmann, Prüftechniker im Testlabor bei TE Connectivity, leitet die 14-tägig stattfindende Girls‘ Digital Camp AG, in der die Schülerinnen mit Feuereifer bei der Sache sind. Feldmann zeigt sich beeindruckt von der Kreativität der Mädchen und erklärt: „Als Befürworter der Förderung von Frauen in technischen Berufen, die nach wie vor unterrepräsentiert sind, halte ich es für unabdingbar, Mädchen frühzeitig für Technik zu begeistern. In der AG haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, spielerisch mit technischen Themen in Berührung zu kommen und ihr Interesse an dieser spannenden Branche zu entwickeln. Ich freue mich darauf, sie dabei zu unterstützen und ihre Talente und Interessen gezielt zu fördern.“

Um insbesondere Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern, förderte das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps nach erfolgreicher Modellphase von 2021 bis 2024 in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg. In den Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe fünf bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit Geschäftsführer Jochen Protzer und Kerstin Weipert, Projektleiterin bei der WFG freuen sich sehr über das große Engagement von TE Connectivity: „Für das Projekt Girls‘ Digital Camp haben wir in Form von Sponsoring und Einladungen zu Firmenbesuchen bisher bereits sehr viel Unterstützung von Unternehmen aus der Region bekommen. Dass TE Connectivity nun sogar die Leitung einer AG übernimmt, zeigt uns, wie aktuell das Thema Förderung für Mädchen im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ist. Wir danken TE Connectivity und Andre Feldmann herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz!“

Zum Start der Camps in der Region Nordschwarzwald wurden für alle Schülerinnen unterschiedliche fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller angeschafft, mit denen Prototypen gebaut, programmiert und

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Projekte entwickelt werden können. Sponsorin der Girls‘ Digital Camps AG am Maria von Linden-Gymnasium ist die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw. Sie übernahm die Kosten für die Anschaffung der erforderlichen fischertechnik Baukästen. Seit 2023 kooperiert die Stiftung mit der WFG in diesem Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, das Transferprogramm in der Region weiter auszubauen. Geplant ist, dass durch das Engagement der Sparkassen Stiftung zusätzlich weitere Schulen unterstützt werden, um die Girls‘ Digital Camps AGs realisieren zu können.

Katrin Zauner, Geschäftsführerin der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw, freut sich über die produktive Zusammenarbeit: „Die Stiftung für die Region möchte die Begeisterung für MINT-Themen insbesondere bei Mädchen wecken. Mit fischertechnik gelingt der Zugang zu Technik und Informatik spielerisch. So werden im besten Fall aus den kleinen Technikfans die Technikerinnen und Informatikerinnen von morgen“.

Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps
Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.nordschwarzwald.de/gdc/
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

Link zum Bild:
https://www.dropbox.com/scl/fo/x5cza8xsh8bo71yuvtsau/APT3fcakJdS1HJWyybfVc_4?rlkey=q9v7jphozqx8w4n14iav0y9fi&st=b2xmypl3&dl=0

Bildunterschriften:
Bild 1: Teilnehmerinnen des Girls‘ Digital Camps am Maria von Linden Gymnasium mit v.l.n.r.: Kerstin Weipert (WFG), Andre Feldmann (TE Connectivity), Matthias Heidenreich (Schulleiter, Maria von Linden Gymnasium), Mary Raabe (Maria von Linden Gymnasium) und Katrin Zauner (Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw)
Bild 2 und 3: Im Girls‘ Digital Camp wird fleißig an den Modellen getüftelt
Bildrechte: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls' <digital> /camps/

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

KONTAKT: Gerd.Lache@nordschwarzwald.de | 01577.3302229

Aufruf: Gemeinsam den Mittelstand im Nordschwarzwald stärken!

Transformationsbeirat Nordschwarzwald ruft Unternehmen auf, sich dem wichtigen Appell an die Politik anzuschließen – für eine nachhaltige Wirtschaft und starke Innovationskraft

Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald, ein zentrales Gremium des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, hat einen dringenden Aufruf an die Politik formuliert. Ziel ist es, die mittelständischen Unternehmen der Region — insbesondere die stark von der Transformation betroffenen Zulieferer — zu unterstützen.

Der Aufruf wird bereits von zahlreichen namhaften Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik getragen und soll weiteren Unternehmen und Institutionen als Signal dienen, sich dieser wichtigen Initiative anzuschließen.

Den vollständigen Text des Nordschwarzwald-Aufrufs gibt es zum Download als PDF hier: www.trafonetz.de

Die Unternehmen im Nordschwarzwald, die traditionell stark in der Automobil- und Zulieferindustrie verwurzelt sind, stehen vor einem fundamentalen Wandel. Der Übergang zur Elektromobilität, neue Mobilitätskonzepte und der technologische Fortschritt in den Bereichen Digitalisierung und Softwareentwicklung stellen die gesamte Wertschöpfungskette vor enorme Herausforderungen. Besonders betroffen sind die mittelständischen Unternehmen, deren Existenz durch den Rückgang der Nachfrage nach Verbrennungsmotoren und die Verlagerung der Wertschöpfung in andere Regionen oder Länder bedroht ist.

Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald hat daher fünf zentrale Handlungsfelder identifiziert:

1. **Mittelstand in den Fokus rücken:** Kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) benötigen mehr Sichtbarkeit und gezielte Fördermaßnahmen.
2. **Finanzielle Unterstützung:** Zuschüsse, vergünstigte Kredite und steuerliche Anreize müssen bereitgestellt werden, um Investitionen in neue Technologien und Märkte zu ermöglichen.
3. **Zukunftsmärkte erschließen:** Die Abhängigkeit von der Automobilindustrie soll durch die Förderung neuer Branchen und Technologien reduziert werden.
4. **Fachkräfte gewinnen und halten:** Qualifizierungsmaßnahmen und Investitionen in die regionale Infrastruktur sind essenziell.
5. **Bürokratieabbau:** Einfachere Genehmigungsverfahren und weniger Verwaltungsaufwand schaffen unternehmerischen Freiraum.

Der Aufruf aus dem Nordschwarzwald knüpft an die jüngste Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg an. Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat im Februar 2025 im Bundesrat einen Entschließungsantrag vorgestellt, der darauf abzielt, die Finanzierungssituation des Mittelstands zu verbessern.

Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald unterstützt diesen Vorstoß ausdrücklich und sieht darin einen wichtigen Hebel, um den Unternehmen in der Region die dringend benötigten Investitionen zu ermöglichen.

„Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Region – seine Zukunft entscheidet über Arbeitsplätze, Innovationen und Wohlstand. Deshalb brauchen wir jetzt klare politische Unterstützung und gezielte Investitionen. Ich rufe alle Unternehmen auf, sich unserem Aufruf anzuschließen und gemeinsam ein starkes Signal für den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald zu setzen.“

Helmut Riegger, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat des Landkreises Calw

Ein entscheidender Schritt wird die geplante Übergabe des Nordschwarzwald-Aufrufs an Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut sein. Die Übergabe ist für Mitte März 2025 in Stuttgart vorgesehen. Sie bietet eine wichtige Plattform, um die Forderungen des Nordschwarzwalds direkt auf Landesebene zu platzieren.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), unterstreicht die Dringlichkeit des Anliegens: *„Es geht jetzt darum, gemeinsam zu handeln. Die Transformation ist nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance, den Nordschwarzwald als Wirtschaftsstandort neu zu positionieren. Dafür brauchen wir den Schulterschluss von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.“*

Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald mit dessen Vorsitzendem Professor Dr. Bernhard Kölmel lädt alle mittelständischen Unternehmen der Region ein, den Aufruf zu unterzeichnen und damit ein starkes Signal an die Politik zu senden. Die gemeinsame Stimme der Wirtschaft sei entscheidend, um die notwendigen Maßnahmen und Förderungen voranzutreiben, so Kölmel.

KONTAKT: Unternehmen und Institutionen, die sich den Unterzeichnern anschließen wollen, wenden sich per E-Mail an die Projektleiterin des Transformationsnetzwerks:
Katharina.Bilaine@nordschwarzwald.de

KURZ-FASSUNG DER MEDIEN-MITTEILUNG

Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald hat einen dringenden Aufruf an die Politik formuliert, um die mittelständischen Unternehmen der Region zu unterstützen, die stark von der Transformation betroffen sind. Die Initiative wird bereits von zahlreichen Vertretern aus Wirtschaft und Politik unterstützt. Den vollständigen Text gibt es zum Download als PDF hier: www.trafonetz.de

Der Aufruf aus dem Nordschwarzwald knüpft an die jüngste Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg an. Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat im Bundesrat einen Entschließungsantrag vorgestellt, der darauf abzielt, die

Finanzierungssituation des Mittelstands zu verbessern. Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald unterstützt diesen Vorstoß ausdrücklich.

Ein entscheidender Schritt wird die geplante Übergabe des Nordschwarzwald-Aufrufs an Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut sein. Die Übergabe ist für Mitte März 2025 in Stuttgart vorgesehen.

Professor Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats Nordschwarzwald, lädt alle Unternehmen der Region ein, den Appell zu unterzeichnen. Kontakt per E-Mail an die Projektleiterin des Transformationsnetzwerks: Katharina.Bilaine@nordschwarzwald.de

---



Appelliert in einer Video-Botschaft an die regionalen Akteure, den Aufruf des Transformationsbeirats Nordschwarzwald zu unterzeichnen: Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG).

Screenshot: Doris Löffler

LINK zum YT-Video mit dem Appell zur Teilnahme am Aufruf: https://youtu.be/eX3NV5COfcc

---


AUFRUF TraFoNetz-NSW (c)DorisLöffler.jpg

Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald von TraFoNetz unter Vorsitz von Professor Dr. Bernhard Kölmel hat einen Aufruf zur Unterstützung der Unternehmen im Nordschwarzwald gestartet, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu erhalten und den Unternehmen bei der Bewältigung der Herausforderungen der Transformation zu helfen. ©Foto: Doris Löffler

---



Wird Mitte März 2025 in Stuttgart von einer Delegation des Transformationsbeirats Nordschwarzwald den Nordschwarzwald-Aufruf entgegen nehmen: Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut. ©Foto: Doris Löffler

---

Auszug der Unterstützer-Liste des Nordschwarzwald-Aufrufs:

Philip Paschen, Witzenmann Group Pforzheim

Dr. Kurt Schmalz, J. Schmalz GmbH, Glatten

Sybille Thierer, Häfele SE & Co KG, Nagold

Gregor Riekana, Häfele SE & Co KG, Nagold

Hans-Peter Christmann, hapema GmbH, Engelsbrand

Nicolas Lindner, Börlind GmbH, Calw

Stefan Wöhr, Wöhr-Gruppe, Höfen/Enz

Alexander Schuon, Schuon Spedition & Logistik, Haiterbach

Thomas Schönbucher, priomold GmbH, Schömberg

Prof. Dr. Ulrich Jautz, Rektor der Hochschule Pforzheim

Walter Bantleon, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Karlsruhe

Dr. Klaus Michael Rückert, Landrat des Landkreises Freudenstadt

Jürgen Großmann, Oberbürgermeister der Stadt Nagold

Adrian Sonder, Oberbürgermeister der Stadt Freudenstadt

Frank Schneider, Oberbürgermeister der Stadt Mühlacker

Julia Wieland, Bürgermeisterin der Gemeinde Remchingen

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TraFoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de

Chancen für Automobilzulieferer im Nordschwarzwald in Luft- und Raumfahrt und Verteidigung – Workshop von ZPT und TraFoNetz

Zu wissen, dass Präzisionsteile aus der eigenen Produktion in der Luft- oder Raumfahrt zum Einsatz kommen, kann ein Unternehmen schon mit Stolz erfüllen. Grundvoraussetzung für die Positionierung auf diesem Markt sind notwendige Zertifizierungen. Bei einer Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald und dem Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) Pforzheim hat es Einblicke in den Luft- und Raumfahrt und Verteidigungsmarkt gegeben.

„Ich freue mich, dass das Thema auf so große Resonanz gestoßen ist“, sagte **Björn Lörch** vom ZPT bei der Begrüßung von mehr als 50 angemeldeten Teilnehmenden. „Daran sieht man aber auch, wie die Unternehmen aktuell nach neuen Märkten suchen.“

Referent **Wolfgang Bott** von Quer Management ist zugelassener Auditor für Luftfahrt, Raumfahrt und Verteidigung und berät Unternehmen auf dem Weg zur Zertifizierung. Als Anschauungsobjekt hatte er ein Fenster aus einem Höhenforschungsflugzeug dabei. Bott machte deutlich, dass Zertifizierung nötig ist, um überhaupt für den Luft- und Raumfahrtmarkt zugelassen zu werden. Hierzu führte er die Normen EN 9100, 9110 und 9120 an.

„Eine Zertifizierung bedeutet aber nicht, dass gleich ein Auftrag da ist“, merkte Bott an. Er wies darauf hin, dass es in der Luftfahrt keine so hohen Stückzahlen gebe, wie in der Automobilzulieferindustrie. 500 Teile seien in der Luftfahrt bereits eine große Serie. „Da habe ich keine Nullen vergessen“, merkte der Referent an.

Bott empfahl den Unternehmen zunächst eine solide Analyse, ob entsprechendes Personal und technische Voraussetzungen gegeben seien sowie der grundsätzliche Wille zur Veränderung und Verbesserung vorhanden ist. „Die Zulassung zur Raumfahrt ist eine Langstrecke, keine Kurzstrecke“, warnte er. Mit mindestens sechs bis acht Monaten sei zu rechnen, in der Regel daure es zwölf bis 18 Monate. Die alle zwei Jahre stattfindende Luftfahrtmesse in Berlin bezeichnete er als großes Schaufenster, bei dem sich im nächsten Jahr wieder Unternehmen präsentieren.

Bott machte darauf aufmerksam, dass für Betriebe der Luft- und Raumfahrt besondere Sicherheitsvorschriften gelten, beispielsweise was die Zugangsmöglichkeit zum Unternehmen angeht. „Wenn im Netz steht, dass Sie den Kompass für Airbus liefern, ist der nächste Hackerangriff garantiert“, warnte er. Zudem müssten für die gefertigten Teile auch genaue Dokumentationen angefertigt werden, spezielle Lagervorgaben beachtet und die eingesetzten Prozesse nicht nur messbar, sondern auch steuerungsfähig sein. Zudem muss den Kunden und der regulierenden Behörde ein Zugangsrecht eingeräumt werden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung berichtete **Matthias Schall**, Senior Sales Manager bei DNV Business Assurance Zertifizierungs GmbH, über den Zertifizierungsprozess. „Ziel eines Audits ist, Normenkonformität herzustellen. Das Ziel ist nicht eine Abweichung zu finden“, betonte er. „Der Zertifizierer zeigt ihnen letztendlich den Spiegel.“

Schall führte an, dass die Zulieferindustrie für die deutsche Luftfahrtindustrie etwa 300 Betriebe mit 115.000 Beschäftigten umfasse. „Es sind vor allem hochspezialisierte Mittelständler“, stellte er fest. „Da muss man nicht der Größte sein, aber genau wissen, was man tut.“ Interessant sei, wie sich die Branche entwickle. „Die Zahlen gehen alle hoch“, stellte er fest. „Auch wenn wir in Deutschland sagen, der Passagierverkehr geht zurück, so nimmt der Frachtverkehr maximal zu.“ Schall sprach von drei Prozent Wachstum im Schnitt.

In seinem Vortrag lenkte er den Blick auf den Verteidigungsmarkt. „Wir haben etwa 100.000 Menschen, die direkt in der Rüstungsindustrie arbeiten“, sagte er. „Indirekt sind es etwa 450.000 Menschen“, verwies er auf ergänzende Bereiche. Schließlich werden nicht nur Waffen, sondern beispielsweise auch Zelte oder Uniformen gebraucht.

Schall berichtete von seiner Analyse der Umsatzzahlen im Vergleich zur Automobilindustrie. Für das Jahr 2030 schätzte er 600 Milliarden US-Dollar in der Automobilbranche. „Der weltweite Umsatz für die Rüstung ist im Jahr 2023 schon bei 600 Milliarden Euro“, machte er auf das Marktvolumen aufmerksam. „Was wir früher im kalten Krieg ausgegeben haben, ist nicht unbedingt weniger.“ Er betonte, dass ihm die politische Situation nicht gefalle. „Aber das ist die Realität, mit der man sich auseinandersetzen muss“, machte er deutlich.

Am Ende der Veranstaltung stellten vier Studierende der Hochschule Pforzheim ein Projekt unter der Betreuung von Professor **Dr. Bernhard Kölmel** vor, der auch als Vorsitzender den Transformationsbeirat im TraFoNetz leitet. Die Masterstudierenden von der Fakultät für Technik haben die Automobilindustrie, die sich neue Märkte erschließt, zum Forschungsgegenstand gemacht. Untersucht werden soll die Ausgangssituation und inwieweit die Verteidigungsindustrie passende Chancen bietet. Im Ergebnis soll es für Unternehmen einen Leitfaden geben, der den Einstig in diesen Markt erleichtert.

Autor: Claudia Keller

BITTE VORMERKEN:

Der nächste Workshop der Serie „Transformation in Zukunftsmärkte“ findet am Mittwoch, 26. März 2025, im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw statt. Thema: Medizintechnik. Kostenfreie Anmeldung hier: https://eveeno.com/176429973

TV und Hörfunk von SWR aktuell Baden-Württemberg griffen das Thema „Transformation in Zukunftsmärkte“ auf und berichteten beispielhaft aus einem am Workshop teilnehmenden Unternehmen sowie im Interview mit Professor Dr. Bernhard Kölmel und dem Referenten Wolfgang Bott:

https://youtu.be/PXHS0oEzCls (Fernsehen)

https://lnkd.in/d_Ftchrw (Hörfunk)



Freuten sich mit Kooperationspartner TraFoNetz über den guten Besuch des Workshops „Transformation in Zukunftsmärkte“ (von links): Herbert Wackenhut und Björn Lörch für ZPT/Netzwerk Hochform sowie die Referenten Wolfgang Bott und Matthias Schall. Foto: Tilo Keller



Volles Haus beim Workshop der Kooperationspartner ZPT/Netzwerk Hochform und Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald. Foto: Tilo Keller



Der Einstieg in die Zukunftsmärkte Luft- und Raumfahrt und Verteidigung ist anspruchsvoll, sagt Referent Wolfgang Bott. Foto: Tilo Keller



Matthias Schall, Senior Sales Manager bei DNV, klärte über den Zertifizierungsprozess vor dem Einstieg in die Luft- und Raumfahrt und Verteidigungsindustrie auf. Foto: Tilo Keller

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Für die Region Nordschwarzwald
Marketingkooperation der Wirtschaftsförderung mit dem renommierten Calwer Kosmetikunternehmen Börlind GmbH

Region Nordschwarzwald, 06. März 2025. Innovatives nachhaltiges Handeln und die Verbindung neuester Erkenntnisse aus der Wissenschaft mit zukunftsweisender Forschung zur bestmöglichen Nutzung von Potenzialen - diese Ziele hat sich die Firma Börlind GmbH aus Calw auf die Fahnen geschrieben. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist kompetenter Partner und Dienstleister für die Interessen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft. Ihr Leitmotiv ist die Stärkung der Wirtschaftskraft der Region Nordschwarzwald.

Seit 1959 steht die Marke ANNEMARIE BÖRLIND – Natural Beauty für eine einzigartige Symbiose von Natur und Wissenschaft. Das Familienunternehmen aus dem Nordschwarzwald mit über 280 engagierten Mitarbeitenden setzt weltweit Maßstäbe in der Naturkosmetik. Dank kontinuierlicher Innovationen und einem tief verwurzelten Bekenntnis zur Nachhaltigkeit zählt BÖRLIND heute zu den führenden Naturkosmetikmarken weltweit. Das Unternehmen ist stolz, seine Produkte im Einklang mit der Natur zu entwickeln und legt dabei großen Wert darauf, höchste soziale und ökologische Standards einzuhalten.

Diese Werte finden sich auch in der Region Nordschwarzwald wieder. Als Marke „Black Forest“ ist die Region international ein Begriff, steht für Innovation, Nachhaltigkeit, ein ausgeprägtes Werteverständnis, Authentizität und gilt als attraktiver, zukunftsgewandter Wirtschaftsstandort. Die WFG ist die Agentur der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald und betreibt im In- und Ausland regionales Standortmarketing. Dabei zählen die Transformation, Innovationen und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen zu den wichtigsten Zielen.

Die gemeinsamen Werte sind daher eine sehr gute Basis für eine Marketing-Kooperation zwischen WFG und BÖRLIND. Dies bedeutet konkret, dass die WFG mit ausgewählten Börlind-Produkten als Give-aways auf Veranstaltungen und Messen für die Region Nordschwarzwald wirbt. „Wir freuen uns über diese Kooperation mit BÖRLIND“, unterstreicht Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, „Mit den weltweit bekannten Naturkosmetikprodukten mit Pflanzenextrakten aus ökologischem Anbau und eigenem Tiefenquellwasser zeigt das Unternehmen seine enge Verbindung zur Region und ist für uns ein authentischer Botschafter für den Nordschwarzwald*“.* Alicia Lindner, Co-CEO, Mitinhaberin und Enkelin der Firmengründerin von BÖRLIND, ergänzt: „Die Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und die damit verbundene Auszeichnung als Botschafter für die Region freut uns sehr und bestätigt uns in unserem Bestreben zur Nachhaltigkeit im Einklang mit der Natur“.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/s5vre7slpxm9so9jvx6eb/APTzro3O0Vx2UXmsxWfnh6M?rlkey=405skoxbg9st5y9mnq6uqt3nr&st=yz1gz6fw&dl=0
Bildrechte: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Spannende Gründergeschichten aus erster Hand bei der 13. Start-up Night Nordschwarzwald in Pforzheim

Region Nordschwarzwald, 13. März 2025. Die Weichen für eine zielgerichtete Förderung von GründerInnen in der Region wurden bereits 2019 mit der ersten Start-up Night gestellt. Mittlerweile hat sich das Format zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und ist aus der regionalen Gründerszene nicht mehr wegzudenken.

Ein bewährtes Erfolgsrezept, das sich sehen lassen kann: Zum dreizehnten Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald nun schon die Start-up Night mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen. Diesmal war die Veranstaltung bereits zwei Wochen zuvor ausgebucht! Das zeigt, dass die Start-up Night mittlerweile ein nicht mehr wegzudenkendes Highlight ist und mit Spannung erwartet wird.

Als Location hatten die Organisatoren zum zweiten Mal das Restaurant Cassetta in Pforzheim gewählt. Carina Hofmeyer von den Wirtschaftsjunioren moderierte den Abend auf gewohnt charmante Art und begrüßte VertreterInnen von insgesamt fünf Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, insbesondere auch die jeweils spannende Geschichte hinter der Geschichte. Praxisnah berichteten sie über Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge, aber auch über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Timo Stephan (VUK Digital GmbH), Cindy Fernandez (bloomwood), Pascal Rein (FOGGARA), Florian Schuller (VanNbox) sowie Jaclyn Grom (Café Lebensgefühl).

Aber nicht nur innovative Business-Ideen und interessante Gründergeschichten machen die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv. Eine wichtige Rolle spielen vor allem der direkte Input aus der Praxis und die kompetente Beratung aus erster Hand. Wertvolle Impulse und Kontakte konnten die Beteiligten im regen Austausch bei intensiven Diskussionen und Netzwerken im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung gewinnen. Übrigens: Auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sieht die Start-up Nights als die perfekte Bühne für Gründerinnen und Gründer, um sich und ihre Geschichte zu präsentieren: „Gründergeist ist ein starker Treibstoff für die wirtschaftliche Kraft unserer Region. Die Start-up Night bietet ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierten in der Region eine hervorragende Chance, ihre Ideen nach vorne zu bringen und dem Startup Ökosystem Nordschwarzwald die Möglichkeit, sie dabei zielgerichtet zu unterstützen“.

Dies unterstreicht auch Thomas Schönbucher, Gründer und Geschäftsführer der priomold GmbH: „Unsere Gründung der priomold GmbH ist jetzt fast genau 10 Jahre her und trotzdem sind wir im Geist an vielen Stellen ein Start-up geblieben. Die Dynamik und der Mut zum Start eines Unternehmens ist auch mein Antrieb, Gründerinnen und Gründer in der Region Nordschwarzwald in toller Atmosphäre zusammen zu bringen.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Deshalb gibt es die Start-up Nights seit über 5 Jahren und wir vom Ökosystem Nordschwarzwald unterstützen alle Teilnehmer intensiv mit all unserer Erfahrung."

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (beide HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen und Kerstin Weipert (beide WFG).

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de
Ansprechpartner für weitere Fragen und Informationen sind:
Jochen Protzer (WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Kerstin Weipert (WFG): weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 6.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/b7pm8g27sylhozz2c8qqs/AKPP15ejQ6zSF9bCjIkqYKY?rlkey=0r1dc00pa4r0vk3eak013txiy&st=3w0qdp5n&dl=0

Bildunterschrift:
Bild 1: Gruppenbild mit den GründerInnen und dem Organisationsteam der Start-up Nights
Bild 2: Timo Stephan (VUK Digital GmbH)
Bild 3: Cindy Fernandez (bloomwood)
Bild 4: Pascal Rein (FOGGARA)
Bild 5: Florian Schuller (VanNbox)
Bild 6: Jaclyn Grom (Café Lebensgefühl)
Bild 7: Die 13. Start-up Night im Cassetta Restaurant und Bar, Pforzheim

Bildquelle: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit positivem Jahresabschluss 2024

Jahresbericht bündelt Aktivitäten und Ergebnisse im Überblick

Region Nordschwarzwald, 26. März 2025. Bei der kürzlichen Vorstellung des Jahresabschlusses 2024, der Jahres- und Prüfungsberichte in den Gremiensitzungen Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald wurde deutlich, wie sehr die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald den Akteuren am Herz liegen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Jahresberichts 2024 offiziell vorgestellt.

„Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen unserer Zeit – mit dem Ziel, die Region Nordschwarzwald nachhaltig und innovativ weiterzuentwickeln“, formuliert Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, das Leitmotiv, das sich die WFG auf die Fahnen geschrieben hat. „Das Jahr 2024 war ein arbeitsintensives, ereignisreiches und zugleich herausforderndes Jahr. Wir haben viel positive Energie und Herzblut in wichtige und interessante Projekte gesteckt, um die Wirtschaft im Nordschwarzwald zu stärken und ihre Akteure nach besten Kräften zu unterstützen“, so Protzer weiter.

Der **Jahresbericht 2024** dokumentiert dieses Engagement und gibt einen umfassenden Überblick der WFG-Aktivitäten für die Region. Der Bericht erläutert die spannenden Projekte, beleuchtet wegweisende Kooperationen und präsentiert anschaulich die Arbeit der WFG.

Gemeinsam mit den Akteuren aus der Region ist auch 2025 das Ziel aller Anstrengungen, die Region Nordschwarzwald als Wirtschafts- und Lebensraum attraktiver und vor allem noch zukunftsfähiger zu machen. In einer Zeit des Wandels und der Unwägbarkeiten setzt die WFG weiterhin auf Innovation, Transformation, Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung und hat sich für das laufende Jahr wieder einiges auf die Agenda genommen. „Dazu ist eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft, den Stadt- und Landkreisen sowie Kommunen, den wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen unabdingbar und der Schlüsselfaktor, um als Region gemeinsam voranzukommen“, betont Landrat Helmut Riegger als Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Link zum Jahresbericht:
https://www.dropbox.com/scl/fo/91vmcqib71vl49brj20h1/AMKbwI-5SYbIO-mewhKzmXBs?rlkey=ujj9br7j4rtpgtlvyklz9dy59&st=0zba3uo1&dl=0

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

KONTAKT: Gerd.Lache@nordschwarzwald.de | 01577.3302229

Zukunftsschmiede Varioplast: Mit Hightech und Nachhaltigkeit die Kunststoffproduktion revolutioniert

"TraFoNetz Connect"-Veranstaltung gibt Einblick, wie ein Unternehmen im Nordschwarzwald mit Automatisierung neue Wege geht

Wie kann ein mittelständisches Unternehmen durch Innovation, Nachhaltigkeit und Automatisierung seine Wettbewerbsfähigkeit sichern? Die Varioplast Konrad Däbritz GmbH zeigt bei einer Veranstaltung des Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald, wie sich Zukunftsstrategien in die Praxis umsetzen lassen. Blick hinter die Kulissen einer modernen Produktionsstätte in der Region.

Die Varioplast Konrad Däbritz GmbH in Ötisheim gehört zu den "Hidden Champions" der Region. Das 1970 gegründete Familienunternehmen ist spezialisiert auf innovative, ressourcenschonende Kunststoffbauteile für Branchen wie Luftfahrt, Medizintechnik und Telekommunikation, aber auch Automotive. Im Rahmen der Veranstaltung "TraFoNetz Connect" stellte Geschäftsführer Michael Däbritz das Unternehmen und seine Strategien zur nachhaltigen Produktion vor.

Varioplast setzt stark auf Automatisierung. Seit 2010 treibt das Unternehmen die robotergestützte Fertigung voran und erreicht eine Roboterdichte von knapp 40 pro 100 Mitarbeitenden, weit höher als der Durchschnitt in Deutschland oder den USA. Das Unternehmen betreibt einen eigenen Formenbau sowie eine Automatisierungsabteilung und optimiert kontinuierlich die Produktion. Viele Bauteile werden direkt im Haus lackiert, metallisiert oder bedruckt. Ein weiterer Vorteil der Automatisierung ist die Effizienzsteigerung in der Fertigung, wodurch Fehlerquoten minimiert und gleichbleibend hohe Qualitätsstandards gewahrt werden können.

Ein zentraler Aspekt der Unternehmensstrategie ist die ressourcenschonende Produktion. Durch präzise Robotersteuerung spart Varioplast über 90 % des Lackmaterials ein und reduziert so Abfall. Das innovative Inline-Verfahren spart bis zu 74 % Primärenergie und senkt das CO2-Äquivalent um 72 %. Zudem nutzt das Unternehmen Geothermie zur Kühlung der Maschinen und die Abwärme zur Gebäudeheizung. Photovoltaikanlagen und Regenwassernutzung für Sanitärbereiche tragen zusätzlich zur Umweltfreundlichkeit bei. Neben diesen technologischen Fortschritten wird auch in die Weiterbildung der Mitarbeiter investiert, um nachhaltige Innovationsprozesse dauerhaft zu sichern.

Mit rund 130 Mitarbeitenden und einem geplanten Umsatz von 17 Millionen Euro für das Jahr 2025 steht das Unternehmen auf einem stabilen Fundament. Aufgrund begrenzter Erweiterungsmöglichkeiten am aktuellen Standort plant Varioplast, auf ein 17.000 Quadratmeter großes Reservegrundstück auszuweichen. Die 2024 gegründete Sparte "Varioplast non Automotive" fokussiert sich auf Kunden außerhalb der Automobilbranche.

Ein wichtiger Meilenstein ist die fortschreitende Diversifizierung des Produktportfolios, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen zu reduzieren. Gerade in den vergangenen Jahren haben Marktdynamiken gezeigt, dass ein breit aufgestelltes Unternehmen krisenresistenter ist und schneller auf Veränderungen reagieren kann.

Im Rahmen der Veranstaltung stellten Marcel Rath und Jörg Eichhorn vom Team der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) digitale Transformationsansätze vor. Der Digitalisierungs-Check analysiert Wertschöpfungsketten und identifiziert Optimierungspotenziale, etwa durch KI-gestützte Produktion oder neue Vertriebswege. Zudem wurden alternative Märkte wie Medizintechnik, Umwelttechnik und Luftfahrt als strategische Wachstumsfelder diskutiert. Die Digitalisierung spielt auch eine entscheidende Rolle in der Effizienzsteigerung der internen Unternehmensprozesse. Durch den Einsatz von Industrie 4.0-Technologien können Produktionsabläufe effizienter gestaltet und auftragsbezogene Abläufe optimiert werden.

Die Veranstaltung „TraFoNetz Connect“ ermöglichte den Gästen einen Einblick in die hochautomatisierte Fertigung, von Spritzguss über Lackierung bis zur Verpackung. Dabei wurden innovative Verfahren wie Insert Molding, Sheet Metal-Molding und Laserschneiden präsentiert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Fertigungstechnologien, um künftige Herausforderungen der Branche erfolgreich zu meistern. In diesem Zusammenhang wird auch verstärkt auf Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen gesetzt, um innovative Materialkombinationen und nachhaltige Produktionsprozesse zu entwickeln.

Autor: Robin Daniel Frommer



5E0A5597 Varioplast Vater Sohn 02-2 (c)GerdLache.jpg

Varioplast-Geschäftsführer Dipl. Ing. Michael Däbritz (links) und sein Sohn Pierre Däbritz, Ingenieur der Kunststofftechnik, setzen in ihrem Unternehmen erfolgreich auf Roboterunterstützung und nachhaltige Produktion. Foto: Gerd Lache



Varioplast_Referenten_rdf350__01900 (c)Robin Daniel Frommer.jpg

Referenten des Events „TraFoNetz Connect“ (von links): Jörg Eichhorn, Varioplast-Geschäftsführer Michael Däbritz, WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer und Marcel Rath.
Foto: Robin Daniel Frommer



Varioplast_Michael-Däbritz_rdf350__01874 (c)Robin Daniel Frommer.jpg

Geschäftsführer Michael Däbritz mit einer Übersicht der Varioplast-Produkte. Foto: Robin Daniel Frommer

„Festhalten an der Automobilbranche ist fahrlässig“ – Weckruf für Zulieferer im Nordschwarzwald

Vorsitzender des Transformationsbeirats appelliert an Unternehmen der Region: Innovation und Diversifikation wagen

Der Nordschwarzwald steht an einem wirtschaftlichen Wendepunkt: In der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald warnt Professor Dr. Bernhard Kölmel eindringlich vor einem Festhalten an bisherigen Erfolgsmodellen – und er skizziert eine neue Route für die Zukunft der Automobilzulieferer der Region.

Mit deutlichen Worten und einer fundierten Analyse hat Professor Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, vor den Mitgliedern des Transformationsbeirats die aktuelle Situation im Nordschwarzwald auf den Punkt gebracht: Als Zulieferer an der Automobilbranche festzuhalten, das ist für ihn „fahrlässig. Wir müssen im Nordschwarzwald die neuen, zukunftsorientierten Branchen adressieren“.

Kölmel sieht für die vielen Komponenten-Produzenten aus dem Automotiveberich in der Region keine tragfähige Zukunft mehr. Der Wandel der Branche mache deutlich: Die klassische Rolle des deutschen Zulieferers ist in einem global standardisierten Marktumfeld der Elektromobilität nicht mehr wettbewerbsfähig. Insbesondere weist er hierbei auf die rasante Entwicklung von MIH („Mobility in Harmony“) des taiwanesischen Technologieriesen Foxconn hin, dem sich schon 3000 internationale Unternehmen angeschlossen hätten.

Standard schlägt Präzision

Diese Plattformökonomie verändere das Spiel: Fahrzeugkomponenten für E-Autos würden weltweit standardisiert, Softwarearchitekturen offen bereitgestellt, Preise massiv gedrückt. Ein Inverter, früher für bis zu 1.000 Euro produziert, koste auf der Plattform nur noch rund 200 Euro. Deutsche Zulieferer könnten in diesem Kostenumfeld kaum bestehen. Und während sich Hersteller-Marken wie Mercedes, Porsche oder BMW durch ihre starke Position noch behaupten könnten – wenn auch mit Verlagerung von Wertschöpfung und Jobs ins Ausland –, sieht Kölmel deren Zulieferer aus der Region perspektivisch abgehängt.

„Good enough“-Technologie, also gerade gut genug für den Markt, wie sie etwa durch chinesische Anbieter vorangetrieben werde, verdränge das Qualitätsversprechen „Made in Germany“. Die traditionellen Stärken der Region – Präzision, Zuverlässigkeit, Qualität – verlieren dem Beiratsvorsitzenden zufolge in einem durch kommodifizierten, also durch standardisierte Produkte geprägten Markt an Bedeutung. Kölmels Analyse und Warnung: Die Nordschwarzwälder Zuliefererindustrie stehe vor einem strukturellen Bedeutungsverlust.

Zukunft durch Diversifikation

Die Antwort auf diesen Strukturwandel sieht Kölmel in der konsequenten Diversifikation. Der Nordschwarzwald müsse sich neu ausrichten – hin zu innovativen Branchen wie beispielsweis

Medizintechnik, Robotik, Luft- und Raumfahrt, Automatisierungstechnik oder Defence. Dieser Wandel sei alternativlos, aber nicht kurzfristig umsetzbar. „Drei bis zehn Jahre dauert es, neue Märkte zu erschließen. Dafür braucht es Mut, Kapital, Kompetenz, gut ausgebildete Mitarbeiter – und einen langen Atem."

Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald spiele laut Kölmel in diesem Wandel eine zentrale Rolle. Das TraFoNetz-Kompetenz-Team begleite Unternehmen bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, teste Innovationsstrategien und identifiziere zukunftsweisende Technologien. Gleichzeitig fordert Kölmel auch stärkere politische Unterstützung für mittelständische Zulieferer, da der Fokus bisher zu stark auf den renditeorientierten Automobilherstellern liege. Einen entsprechenden Aufruf zur Unterstützung der Region hat der Transformationsbeirat kürzlich der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin übergeben.

Innovationskraft als einziger Wettbewerbsfaktor

Für Deutschland insgesamt formuliert Kölmel eine klare Diagnose: „Ohne Differenzierung durch echte Innovation ist die Wettbewerbsfähigkeit nicht zu halten." Ein bloßes Reagieren auf Marktveränderungen reiche nicht aus. Unternehmen müssten „dorthin laufen, wo der Puck sein wird, nicht dorthin, wo er gewesen ist", zitiert er die Eishockey-Legende Wayne Gretzky.

Kölmels Appell vor den Mitgliedern des Transformationsbeirats, dem neben Unternehmen auch Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Kommunen angehören: Der Nordschwarzwald hat die Chance, zum Pionier neuer Industriezweige zu werden. Aber dafür müssen sich die Unternehmen jetzt bewegen – und alte Gewissheiten hinter sich lassen.

Autor: Gerd Lache / 08.04.2025

Mit deutlichen Worten zeigte Professor Dr. Bernhard Kölmel bei der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats die Herausforderungen und Chancen für die Zuliefer-Unternehmen im Nordschwarzwald auf. Foto: Gerd Lache



5E0A2838 Kölmel Prof (c)GerdLache.jpg

Die Zukunft der Region Nordschwarzwald liege nicht mehr im klassischen Automotive-Zuliefergeschäft, sagt Professor Dr. Bernhard Kölmel. Gefragt sei die Transformation in Zukunftsmärkte. Foto: Gerd Lache



COMIC _ Transformation 01-1.jpg

PODCAST ZUM THEMA

In einem rund 10-minütigen Podcast komprimieren, analysieren und interpretieren KI-generierte Experten von NotebookLM die Weckruf-Rede von Professor Dr. Bernhard Kölmel vor den Mitgliedern des Transformationsbeirats Nordschwarzwald:

https://youtu.be/TJqddvTle3Q



Podcast-Studio_ProfKölmel (c)GerdLache.jpg

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TraFoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Start-up Lotsen für Gründungsinteressierte – ein Angebot des Start-up Ökosystems Nordschwarzwald

Region Nordschwarzwald, 29. April 2025. Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren.

Insbesondere mit dem beliebten Veranstaltungsformat der Start-up Night Nordschwarzwald, die es mittlerweile schon über 5 Jahre gibt, werden Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammengeführt. Die Eventreihe ist aus der regionalen Gründerszene nicht mehr wegzudenken und regelmäßig ausgebucht.

Aber nicht nur die Start-up Nights bieten den TeilnehmerInnen zielgerichtete Unterstützung bei der Existenzgründung. Als zusätzliches Tool haben sich für Gründungsinteressierte die **„Start-up Lotsen“** bewährt. Das Start-up Ökosystem stellt den Interessenten diese Lotsen kostenfrei als Ideengeber, Ratgeber, Sparringpartner und Multiplikator zur Verfügung. Unter Berücksichtigung individueller Gegebenheiten und gründerspezifischen Informationen findet das Ökosystem den passenden Lotsen für das jeweilige Start-up.

Dies unterstreicht auch Stefan Hammes von der IHK Nordschwarzwald und betont: „Neue Unternehmen sind eine wichtige Voraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft in der Region. Das Startup-Ökosystem hat sich zum Ziel gesetzt, Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit aktiv zu unterstützen. Die Startup-Lotsen leisten dabei konkrete, individuelle und kostenfreie Hilfe“.

Was zeichnet die Lotsen aus? Selbstverständlich absolute Verschwiegenheit, keine eigenen wirtschaftlichen Interessen sowie langjährige Erfahrung mit Gründungsinteressierten, Gründenden und Jungunternehmen sowie ein eigenes umfassendes Netzwerk. Das Prozedere ist unkompliziert und kinderleicht: Unter dem Link https://www.ökosystem-nordschwarzwald.de/start-up-lotse findet man das vorab auszufüllende Formular sowie weitere detaillierte Informationen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, betont: „Gründergeist ist ein starker Treibstoff für die wirtschaftliche Kraft unserer Region. Nicht nur die Start-up Nights geben ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierten in der Region eine hervorragende Chance, ihre Ideen nach vorne zu bringen. Auch mit den Start-up Lotsen kann das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald zielgerichtete und vor allem individuelle Unterstützung bieten“.

Mehr Informationen: www.ökosystem-nordschwarzwald.de
Ansprechpartner für weitere Fragen:
Jochen Protzer (WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Nordschwarzwald Digital – Digital Hub Nordschwarzwald und Sparkasse Pforzheim Calw laden ins Turmquartier ein

Region Nordschwarzwald, 09. Mai 2025. Nordschwarzwald Digital. Smart. Schnell. Vernetzt – Die Zukunft der Wirtschaft. Unter diesem Motto steht die Veranstaltung, zu der der Digital Hub Nordschwarzwald in Kooperation mit der Sparkasse Pforzheim Calw einlädt.

Ein brandaktuelles Thema – denn klar ist: Die digitale Transformation verändert unsere Arbeitswelt, Geschäftsmodelle und Wettbewerbsfähigkeit und stellt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle regionalen Unternehmen, die sich mit den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung aktiv auseinandersetzen möchten und findet am **Dienstag, den 20. Mai 2025 im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw, Poststraße 3, 75172 Pforzheim** statt.

Die Teilnehmenden erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Impulsen von ExpertInnen, die Einblicke in aktuelle Trends und Entwicklungen der digitalen Transformation geben. In interaktiven Workshops werden Zukunftsszenarien entwickelt, digitale Strategien gestaltet und Beispiele erarbeitet, wie Unternehmensdaten effektiv genutzt werden können.

"Es ist essentiell, Unternehmen unserer Region bei der digitalen Transformation individuell zu unterstützen und zu begleiten“, betont Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). „Daher freuen wir uns sehr, in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Pforzheim Calw diese hochkarätige Veranstaltung realisieren zu können. Mit dem Expertenteam des Digital Hub Nordschwarzwald legen wir nach wie vor den Fokus auf Effizienz, Mehrwert und enge Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation der Region Nordschwarzwald setzen“.

Kerstin Gatzlaff, Vorständin der Sparkasse Pforzheim Calw, ergänzt: „Der digitale Transformationsprozess stellt Unternehmen vor die Herausforderung ihre Geschäftsmodelle an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Eine nachhaltige und fundierte Finanzierung unter Einbindung passender Fördermöglichkeiten, kann dazu beitragen diesen Wandel sicher und erfolgreich zu gestalten.“

Zur Veranstaltung werden renommierte Referenten erwartet:
Ingo Appuhn von der S-IT Informationstechnologie GmbH & Co KG, **Richard Gimesch** (Deutsche Leasing AG), **Dr. Christian Krug** (Unf#ck Your Data), **Sandra Linder** (bwcon), **Thomas Hegenauer** (Digital Hub Nordschwarzwald) und **Jonas Rashedi** (Experte für Data Intelligence & Online Marketing). Weitere Details sind aus dem beigefügten Flyer ersichtlich.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist **kostenlos.**
Anmeldung direkt unter info@nordschwarzwald.de oder dem Kurzlink https://shorturl.at/sJgBu
Ansprechpartnerin für Fragen bei der WFG ist Tiffany Braddy: tiffany.braddy(at)nordschwarzwald.de

Details über den Digital Hub Nordschwarzwald:
Der Digital Hub Nordschwarzwald, einer von zwölf regionalen Digital Hubs, strebt in seiner zweiten Förderperiode an, Baden-Württemberg als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort im digitalen Zeitalter zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Projekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird von 12 Konsortialpartnern getragen und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald geleitet. Mit Standorten in Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Hub maßgeschneiderte Informations- und Unterstützungsangebote für KMU und Start-ups. Er fungiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Digitalisierungsthemen. Zu den Konsortialpartnern zählen neben der WFG die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Vereinbarkeit als Erfolgsfaktor: Fachtagung zeigt Wege zur Fachkräftesicherung

PFORZHEIM. In stürmischen Zeiten braucht es mehr als nur gute Löhne, um qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie entwickelt sich zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald lud gemeinsam mit Kooperationspartnern zur Fachtagung ins TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw.

Eine ausgewogene Balance zwischen Beruf und familiären Verpflichtungen ist am Arbeitsmarkt längst von zentraler Bedeutung. Hochqualifizierte Arbeitskräfte legen auf eine exzellente Unternehmenskultur größten Wert: Neben persönlicher Entwicklung suchen sie nach Flexibilität und unbürokratischer Unterstützung bei Notfällen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), machte deutlich: „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiger Schlüssel zur Fachkräftesicherung und damit zur Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen."

TraFoNetz-Projektmanagerin Kerstin Weipert moderierte die Fachtagung und begrüßte gemeinsam mit Annette Hanfstein (Geschäftsführung Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim) rund 50 Gäste. Vertreten waren unter anderem das Bildungswerk BBQ, die IHK Nordschwarzwald, die Handelskammer Karlsruhe, der Enzkreis, die Stadt Pforzheim sowie die Kontaktstelle „Frau und Beruf" Nordschwarzwald und die AgenturQ.

Theater-Darsteller Jörg Bruckschen und Lydia Fuchs sensibilisierten mit Spielszenen für die Bedeutung gelebter Firmenkultur beim beruflichen Wiedereinstieg.

Keynote-Speaker Michael Kiesswetter beleuchtete das aktuelle Rollenverständnis: „Familienaufgaben werden von den Paaren geteilt – und von beiden Eltern wird gleichzeitig die Verwirklichung im Beruf angestrebt." Er zeigte auf, dass bis 2030 neben Kinderbetreuung auch die Pflege von Angehörigen alle Familien betreffen wird.

Besonders eindrucksvoll: 45 Prozent der Arbeitnehmer würden wegen unflexibler Urlaubsplanung den Arbeitgeber wechseln – mehr als bei Benachteiligungen am Arbeitsplatz (42 Prozent). Kiesswetter nannte fünf elementare Faktoren: Unternehmenskultur, flexible Arbeitszeiten und -orte, flexible Urlaubsplanung, Entwicklungsangebote sowie Unterstützungsangebote.

Professor Dr. Werner Hagstotz (Marktforschungs-Institut Hagstotz ITM) präsentierte seine Potenzialstudie „Stille Reserve". Im Nordschwarzwald gibt es demnach 22.300 Menschen, die grundsätzlich arbeitsbereit sind, aber keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. 57 Prozent davon sind Frauen zwischen 25 und 59 Jahren, 48 Prozent befinden sich in der Familienphase. Das größte Potenzial sieht Hagstotz bei Frauen nach der Familienphase.

Den Abschluss bildeten Best-Practice-Beispiele: Veronika Burckardt von „FamilyNet" und Heidi Mundinac vom Dentallabor Silvan Kiefer berichteten über ihre Praxiserfahrungen mit familienfreundlicher Unternehmenskultur.

AUTOR: Robin Daniel Frommer

BILD-TEXTE



Fachtagung_Orga-Team (c)RDF.jpg

Das Organisationsteam und Referenten der Fachveranstaltung „Stürmische Zeiten“ mit (von links): Prof. Dr. Werner Hagstotz, Kerstin Weipert (TraFoNetz), Michael Kiesswetter, Ines Wolf-Vetter (Kontaktstelle Frau & Beruf), Veronika Burckardt (FamilyNet) sowie Annette Hanfstein und Halimatou Camara (beide Arbeitsagentur), Christine Laupp-Pötzsch (BBQ), Kinga Golomb (Landratsamt Enzkreis), Heidi Mundinac (Silvan Kiefer GmbH Dentallabor), Silke Harnapp (Handwerkskammer Karlsruhe), Sabine El Aidi (Jobcenter Pforzheim), Lea Niewerth (Stadt Pforzheim), Fabienne Kögel (Internationaler Bund Pforzheim), Rebekka Sanktjohanser (IHK Nordschwarzwald), Lidia Niestoruk (TraFoNetz), Jenny Gösche (Q-Prints&Service gGmbH). Foto: Robin Daniel Frommer



Fachtagung_Publikum (c)RDF.jpg

Rund 50 Teilnehmende holten sich bei der Kooperations-Veranstaltung „Stürmische Zeiten“ innovative Anregungen und Praxisbeispiele zum Thema neues Arbeiten. Foto: Robin Daniel Frommer

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Wichtiger Aufruf an die Unternehmen in der Region Nordschwarzwald, Chancen auf finanzielle Förderung durch Invest BW zu prüfen

Wirtschaftsministerin startet neue Förderrunde im Innovationsförderprogramm Invest BW

Region Nordschwarzwald, 13. Mai 2025. Das erfolgreiche Innovationsförderprogramm Invest BW, in dessen Rahmen seit 2021 bereits 839 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 916 Millionen Euro und mit einer Fördersumme von rund 330 Millionen Euro realisiert wurden, wird auch in den Jahren 2025 und 2026 fortgesetzt. Im Landeshaushalt stehen für die Fortführung des Programmes insgesamt zusätzlich 149 Millionen Euro zur Verfügung.

Der erste missionsorientierte Förderaufruf im Jahr 2025 zu **Invest BW – Innovation IV** hat zum Ziel, Projekte und Maßnahmen von Unternehmen in Baden-Württemberg zu fördern, die Innovationen in den beiden Bereichen „Virtuelle Welten, Digitale Zwillinge, Blockchain und Cybersicherheit“ sowie „Maschinenbau, Robotik, Sicherheit und Verteidigung“ entwickeln.

Es sei das Ziel von Invest BW, die Innovationstätigkeit der baden-württembergischen Wirtschaft zu unterstützen, so Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, und bezeichnete Innovationen als Schlüssel zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Start-ups sollen bei der Erhöhung ihrer Innovationskraft gefördert werden. Die Tatsache, dass KMU und Start-ups an mehr als 80 Prozent aller bislang geförderten Projekte beteiligt waren, zeige, dass mit dem Förderprogramm die Mittelstandförderung erfolgreich erreicht wird.

Mit den Invest BW-Förderrunden in den Jahren 2025 und 2026 verfolgt das Ministerium das Ziel, Unternehmen anzusprechen, die Wertschöpfungspotenziale in neuen Anwendungsfeldern, insbesondere der digitalen Transformation für sich erschließen möchten. Für die Umsetzung von erfolgreichen Projektideen aus den genannten Themenbereichen ist eine **Fördersumme von 16 Millionen Euro** vorgesehen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), legt den regionalen Unternehmen dringend ans Herz, sich über die Möglichkeiten von Invest BW zu informieren und dann auch zeitnah eine Förderung zu beantragen, wenn die betrieblichen Rahmenbedingungen dazu passen: „Insbesondere für Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen aus der Region Nordschwarzwald sehe ich bei diesem Förderaufruf sehr gute Chancen, ihre innovativen Ideen voranzubringen“, betont er.

Förderanträge können **ab sofort bis zum 8. Juli 2025, 13:00 Uhr** beim Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH über die Internetseite www.invest-bw.de eingereicht werden. Die Förderung soll sowohl technische als auch nichttechnische Innovationen umfassen. Auch neue Geschäftsmodelle sowie Prozess- und Dienstleistungsinnovationen, die zur wirtschaftlichen Stärkung und technologischen Souveränität beitragen, können als Förderantrag eingereicht werden.

Antragsberechtigt sind Unternehmen jeder Größe, Start-ups sowie Forschungseinrichtungen. Zur Antragstellung gilt das Stichtagsprinzip. Die eingereichten Vorhaben werden nach festgelegten Förderkriterien und unter wettbewerblichen Gesichtspunkten bewertet. Weitere Details und Informationen

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

zur Antragstellung, der Auswahl und Bewertung der Anträge, dem Förderaufruf und der Verwaltungsvorschrift des Wirtschaftsministeriums finden Sie unter www.invest-bw.de.

Um einen weiteren Anreiz zu setzen, wurde das Förderprogramm noch anwenderfreundlicher gestaltet. Zum einen werden die Personalkosten pauschaliert anerkannt und der Verwaltungsaufwand der Zuwendungsempfänger durch eine stichprobenbasierte Verwendungsnachweisprüfung reduziert. Des Weiteren wurde der erforderliche Umfang der Projektskizze verringert und das Vorhaben muss nur noch auf wenigen Seiten dargestellt werden.

„Wir empfehlen hier, schnell zu reagieren und keine Zeit zu verlieren“, so Jochen Protzer weiter. „Die Chancen für regionale Unternehmen, Fördergelder für ihre Zukunftssicherung zu erhalten, sind gut und mit dem weiter vereinfachten Verfahren sind die bürokratischen Hürden nicht sehr hoch. Die Antragsteller können mit schnellem Feedback rechnen und erhalten dementsprechend zeitnah Planungssicherheit.“

Selbstverständlich unterstützen sowohl die regionale Wirtschaftsförderung WFG, aber auch die kommunalen Wirtschaftsförderungen, die Wirtschaftsbeauftragten und die Kammern interessierte Unternehmen bei der Antragsstellung und allen relevanten Fragen. Ansprechpartner bei der WFG ist Jochen Protzer unter jochen.protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-1543690.

Für viele Unternehmen dürfte die Möglichkeit, mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen Verbundprojekte zu beantragen, sehr interessant sein. Hier steht mit Prof. Dr. Bernhard Kölmel ein versierter Ansprechpartner der Hochschule Pforzheim unterstützend zur Verfügung.

Im Rahmen der Veranstaltung **„TechPF x TraFoNetz“ am 23. Juni 2025** werden diese Möglichkeiten für Unternehmen, die an diesem Förderaufruf interessiert sind, vertieft und in einem speziellen Programmpunkt beleuchtet.

Webseminar Invest BW IV

Wichtig zu wissen: Für alle Interessierten findet am 19. Mai 2025 um 10:00 Uhr ein Web-Seminar statt, in dem Details zum Förderaufruf und zur Antragsstellung erklärt sowie Fragen beantwortet werden. Die Anmeldung ist über www.invest-bw.de möglich.

Ausführliche Informationen unter:
https://wm.baden-wuerttemberg.de
www.invest-bw.de.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald stärkt ihr Beratungsangebot durch Weiterbildung zu digitalen Geschäftsmodellen

Zielgerichtete Unterstützung für Unternehmen im digitalen Wandel

Region Nordschwarzwald, 14. Mai 2025. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) investiert mit dem Projekt Transformationsnetzwerk gezielt in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, um den Unternehmen der Region noch kompetentere und passgenauere Unterstützung im digitalen Strukturwandel bieten zu können.

Im Rahmen des Projekts TraFoNetz wurde eine umfassende Weiterbildung zur Plattformökonomie erfolgreich abgeschlossen – mit dem klaren Ziel, Unternehmen künftig noch gezielter beim Aufbau zukunftsfähiger Geschäftsmodelle zu begleiten.

„Die Herausforderungen der Unternehmen verändern sich rasant. Wir sehen unsere Aufgabe darin, ihnen nicht nur zuzuhören, sondern konkrete Impulse zu geben und sie strategisch zu unterstützen“, so Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. „Die Plattformökonomie ist längst mehr als ein Schlagwort – sie bietet insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Chancen für Wachstum, Vernetzung und neue Marktzugänge. Voraussetzung dafür ist jedoch ein tiefes Verständnis der Mechanismen und Erfolgsfaktoren dieses Geschäftsmodells sowie das Erkennen der Risiken.“

Genau hier setzt die Weiterbildung an: Mit fundierten Inhalten zu Themen wie Stakeholder-Management in Innovationsökosystemen, Marktorientierung, Kultur der Plattformökonomie und praktischen Fallstudienanalysen wurden die sechs Teilnehmenden gezielt auf künftige Beratungssituationen vorbereitet. So profitieren Unternehmen in der Region künftig von noch fundierterer, praxisnaher und individueller Unterstützung.

Durchgeführt wurde die Schulung von der Atrineo AG aus Karlsruhe, einem erfahrenen Anbieter im Bereich Wissens- und Technologietransfer. Dr. Rüdiger Werp, Vorstand Atrineo AG, erklärt dazu: „Gerade in einem industriell geprägten Umfeld wie dem Nordschwarzwald bietet die Plattformökonomie vielfältige Möglichkeiten, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Unsere Schulung hat den Teilnehmenden praxisorientierte Werkzeuge an die Hand gegeben, um diese Potenziale in der täglichen Arbeit mit den Unternehmen zu identifizieren und zu erschließen.“

Auch aus Sicht der Teilnehmenden war die Weiterbildung ein Gewinn. Katharina Bilaine, Projektleiterin TraFoNetz, betont: „Insbesondere die praxisnahen Inhalte rund um Kommunikation und Stakeholder-Einbindung werden mich persönlich dabei unterstützen, die Transformationsbotschaft künftig noch verständlicher und wirkungsvoller in die Unternehmen zu tragen.“

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Mit dieser gezielten Kompetenzentwicklung unterstreicht die WFG ihre Rolle als zukunftsorientierter Ansprechpartner für die Wirtschaft in der Region – und setzt ein starkes Zeichen für nachhaltige, kompetenzbasierte Begleitung von Unternehmen im Kontext der digitalen Transformation. Mit der Übergabe der Urkunden wurde diese Weiterbildung, bei der die Teilnehmenden über fünf Monate lang rund 50 Stunden investiert haben, abgeschlossen.

Hintergrund Plattformökonomie:
Die Plattformökonomie bezeichnet ein digitales Geschäftsmodell, bei dem Unternehmen digitale Plattformen bereitstellen, auf denen verschiedene Akteure – z. B. Anbieter und Nachfragende – miteinander in Kontakt treten, Produkte oder Dienstleistungen austauschen und gemeinsam Werte schaffen. Bekannte Beispiele aus dem B2C-Bereich sind Amazon, Airbnb oder Uber. Solche Plattformen ermöglichen neue Formen der Wertschöpfung, basieren auf Netzwerkeffekten und eröffnen insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen Chancen für Wachstum, Innovation und neue Marktzugänge – oft bei vergleichsweise geringem Ressourceneinsatz. Gleichzeitig spielen insbesondere kostengetriebene Faktoren eine große Rolle.

Mehr Informationen und Ansprechpartner für weitere Fragen:
Jochen Protzer (WFG): jochen.protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Katharina Bilaine (WFG): katharina.bilaine@nordschwarzwald.de

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/72plr3fsltht2z23191y9/APyJzC7MP_EgXjzf9elTCPI?rlkey=hsn6zu0bhfqwdj55w0k437lhd&st=s2dn6o3f&dl=0

Bildbeschreibung:
Die Teilnehmenden der Weiterbildung bei der Urkundenübergabe (v.l.n.r.):
Max Borsch, Fabienne Stauder, Ralf Hornung, Gregor Metzler, Katharina Bilaine und Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG.
(Auf dem Foto fehlt die Teilnehmerin Svea Taube)

Bildquelle:
WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Nordschwarzwald Digital – Die Zukunft der Wirtschaft

Spannende Veranstaltung des Digital Hub Nordschwarzwald und der Sparkasse Pforzheim Calw zeigt wertvolle Strategien im digitalen Wandel auf

Region Nordschwarzwald, 21. Mai 2025. „Nordschwarzwald Digital. Smart. Schnell. Vernetzt – Die Zukunft der Wirtschaft". Unter diesem Motto stand die Veranstaltung, zu der der Digital Hub Nordschwarzwald in Kooperation mit der Sparkasse Pforzheim Calw geladen hatte.

Die Veranstaltung war ausgerichtet auf alle regionalen Unternehmen, die sich mit den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung aktiv auseinandersetzen möchten. Ein brandaktuelles Thema – denn klar ist: Die digitale Transformation verändert Arbeitswelt, Geschäftsmodelle und Wettbewerbsfähigkeit und stellt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen.

In seinem Grußwort an die Teilnehmenden erläuterte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), daher auch eindrücklich die Bedeutung der digitalen Transformation für die Unternehmen der Region Nordschwarzwald: „Wir freuen uns sehr, in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Pforzheim Calw diese hochkarätige Veranstaltung realisieren zu können. Mit dem Expertenteam des Digital Hub Nordschwarzwald legen wir von der WFG den Fokus auf Effizienz, Mehrwert und eine enge Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation in der Region setzen".

Kerstin Gatzlaff, Vorständin der Sparkasse Pforzheim Calw, ergänzte: „Der digitale Transformationsprozess stellt Unternehmen vor die Herausforderung, ihre Geschäftsmodelle an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Eine nachhaltige und fundierte Finanzierung unter Einbindung passender Fördermöglichkeiten, kann dazu beitragen diesen Wandel sicher und erfolgreich zu gestalten."

Den über 70 Gästen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Inspirierende Vorträge mit spannenden Impulsen von ExpertInnen gaben wertvolle Einblicke in aktuelle Trends und Entwicklungen der digitalen Transformation. Im zweiten Teil der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, In interaktiven Workshops konkrete Zukunftsszenarien zu entwickeln, digitale Strategien zu gestalten und anhand von praktischen Beispielen zu erarbeiten, wie Unternehmensdaten effektiv genutzt werden können.

Digitalisierung nutzen, um Abläufe zu verbessern, Wettbewerbsvorteile zu erzielen und die Effizienz zu verstärken waren weitere Themen, die im Anschluss unter den Gästen und Referenten ausgiebig diskutiert und erörtert wurden – die Möglichkeit zum intensiven Netzwerken wurde gerne genutzt. "Es ist essentiell, Unternehmen unserer Region bei der digitalen Transformation individuell zu unterstützen und zu begleiten. Mein Wunsch ist, dass die gewonnenen Impulse von heute in den Unternehmen möglichst konkrete Projekte von morgen anstoßen", so das abschließende Fazit von Jochen Protzer.

Die renommierten Referenten der Veranstaltung waren:
Ingo Appuhn von der S-IT Informationstechnologie GmbH & Co KG
Dr. Christian Krug (Unf#ck Your Data)

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Sandra Linder (bwcon)
Thomas Hegenauer (Digital Hub Nordschwarzwald)
Jonas Rashedi (Experte für Data Intelligence & Online Marketing)

Details über den Digital Hub Nordschwarzwald:
Der Digital Hub Nordschwarzwald, einer von zwölf regionalen Digital Hubs, strebt in seiner zweiten Förderperiode an, Baden-Württemberg als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort im digitalen Zeitalter zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Projekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird von 12 Konsortialpartnern getragen und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald geleitet. Mit Standorten in Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Hub maßgeschneiderte Informations- und Unterstützungsangebote für KMU und Start-ups. Er fungiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Digitalisierungsthemen. Zu den Konsortialpartnern zählen neben der WFG die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Ansprechpartnerin für weitere Informationen bei der WFG ist Tiffany Braddy:
tiffany.braddy(at)nordschwarzwald.de

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/3b91uz65j76vfl45t0ehe/AFtpZ6xUjlq-uyNN0CQ4rJw?rlkey=ib270kbbo28bquhfpzel3e2yb&st=ep2xc13c&dl=0

Bildrechte: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

KONTAKT: Gerd.Lache@nordschwarzwald.de | 01577.3302229

Schwäche der Region trotz Spitzenunternehmen: Das Fördermittel-Paradoxon im Nordschwarzwald

TraFoNetz-Event: Wie aus innovativen Ideen echte Erfolgsgeschichten werden – und warum Vernetzung der Schlüssel ist

Die Unternehmen in der Region Nordschwarzwald haben eine niedere Inanspruchnahme von Fördermitteln, ebenso eine geringe Kooperation mit Hochschulen. Doch gerade diese könnten die treibende Kraft für innovative Projekte sein, meint Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und Professor an der Hochschule Pforzheim. Er sieht in dieser Hinsicht deutliche Schwächen im Nordschwarzwald.

Professor Bernhard Kölmel kann nicht so ganz nachvollziehen, warum sich Firmen in der Region Nordschwarzwald oft schwer tun, Fördermittel zu beantragen oder Kooperationen mit Hochschulen einzugehen, besonders wenn es darum geht, innovative Ideen und Projekte voranzubringen. Mit Blick auf die Förderquoten resümierte Kölmel bei der jüngsten Netzwerk-Veranstaltung an der Hochschule Pforzheim: „Wir sind die schwächste Region in Baden-Württemberg." Dabei müsste der Nordschwarzwald nach seiner Einschätzung „ganz vorne mitmischen". Schließlich hätten viele innovative Unternehmen ihren Sitz in der Region – und deren Projekte könnten oft auch gefördert werden.

Um besser von den Förderprogrammen wie ZIM (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) oder Invest BW (Innovations- und Technologieförderprogramm der Landesregierung) profitieren zu können, gebe es von der Hochschule Pforzheim, der landeseigenen Standortförderagentur bw-i wie auch von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und ihrem Projekt TraFoNetz gute Beratungs- und Unterstützungsangebote. In Kooperation gestellte Anträge führten oft zum Erfolg. Insbesondere bei ZIM müsse man sich „schon bemühen, einen schlechten Antrag zu stellen, um abgelehnt zu werden", so Kölmel. Sein ebenso einfaches wie bestechendes Fazit: „Vernetzung hilft."

Um die Vernetzung weiter voranzubringen, hatte das TraFoNetz-Team jüngst unter dem Titel „Mittelstand trifft Hochschule – Innovation durch Kooperation" Unternehmensvertreter eingeladen, um mit Lehrenden und Studierenden der Hochschule Pforzheim ins Gespräch zu kommen. „Wir wollen als Hochschule enger mit Unternehmen zusammenarbeiten", machten Professor Ansgar Kühn sowie seine beiden Kollegen Professor Frank Niemann und Professor Ingolf Müller deutlich. Kooperationen, unterstrich auch Kölmel, führten in den allermeisten Fällen zu echten Win-Win-Situationen.

Auch der Trendforscher Jörg Blechschmidt ist überzeugt, dass es von zentraler Bedeutung für innovative Entwicklungen ist, Ideen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und gleichzeitig aktuelle Trends und Entwicklungen im Fokus zu haben. Zur erfolgreichen Umsetzung innovativer Ideen müsse es gelingen, frühzeitig herauszufinden, was eine Entwicklung trieb oder hemme, wer von ihr profitiere oder was sie fördere oder einschränke.

„Es ist immer auch wichtig, die Disruptoren zu kennen", so Blechschmidt. Schließlich könne eine Idee noch so gut sein: wenn die Rahmenbedingungen und Trends nicht stimmten, dann sei es äußerst schwierig, auf die Erfolgsspur zu gelangen. Wichtig, um Zukunftsthemen erfolgreich anzugehen, sei „einen systematischen Strategieprozess" zu starten, ins Handeln zu kommen und die jeweiligen Entwicklungsstände und -prozesse kritisch zu hinterfragen.

Auch der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) könne helfen, die Prozesse erfolgreich voranzutreiben. „Grundvoraussetzung Nummer eins sind aber klare Verantwortlichkeiten", so Blechschmidt, der mit

seinen Kompetenzen als Foresight-Berater und Coach bei der Deutschen Bahn, aber auch in anderen Unternehmen, geholfen hat, die Weichen in Richtung Zukunft richtig zu stellen. Dass Entwicklungen mitunter schwierig vorherzusagen sind, machte er an einem Beispiel deutlich: Habe man mit der Einführung des W-LAN in Zügen der Deutschen Bahn ursprünglich nur im Blick gehabt, „den Fahrgästen stabiles Telefonieren zu ermöglichen“, würden heute viele Zugnutzer während der Fahrt an Videokonferenzen teilnehmen oder andere datenintensive Anwendungen nutzen. Von daher müsse man auch ständig nachbessern, um am Ball zu bleiben.

Dass die Hochschule Pforzheim mit ihren Studienprojekten, die häufig im Zusammenspiel mit Unternehmen umgesetzt werden, auf der Höhe der Zeit ist, davon konnten sich die Teilnehmer der zweiten Veranstaltung in der Reihe „TechPF x TraFoNetz“ nicht nur bei drei Panelveranstaltungen und bei Laborbesuchen überzeugen. Zahlreiche Studierende präsentierten zum Ende des Sommersemesters zudem Projekte, bei denen sie unter anderem aktiv mit Unternehmen der Region Zukunftsthemen bearbeitet haben.

Die mögliche Weiterentwicklung innovativer Graphen-Heizsysteme zum Einsatz in Gebäuden, die für Wärmepumpen nicht geeignet sind, wurde von Studierenden ebenso untersucht wie das mögliche Recycling der oft aus Verbundstoffen hergestellten Turbinenblätter von Windkraftanlagen. Auch die Optimierung eines Einsatzes von Ballenpressen in Einzelhandelsgeschäften haben Studierende für die Lidl-Schwarz-Gruppe untersucht, ebenso die Möglichkeit für regionale Automobilzulieferer, unter Nutzung ihrer Kernkompetenzen neue Produkte beispielsweise für den Medizintechnik-Markt zu entwickeln, der weiter wächst. Hier komme es vor allem auf das richtige Change-Management an. Erfreulich für die Hochschule Pforzheim: immer wieder würden aus Projekten mit Unternehmen auch Produkte entwickelt, die ob ihrer Innovation und ihres Marktpotenzials zum Patent angemeldet würden.

Auch Matthias Rink, der für bw-i unter anderem die Region Nordschwarzwald betreut, sieht im Miteinander unterschiedlicher Player hervorragende Chancen – insbesondere bei Restrukturierungsprozessen, die vielfach erforderlich seien. Gerade bei den drei F-Themen „Flächen, Fachkräfte und Fördermittel oder -darlehen“ könne bw-i den Unternehmen hilfreich zur Seite stehen und im Schulterschluss viel auf den Weg bringen.

Dass die Inanspruchnahme solcher Angebote die Region insgesamt nach vorne bringen kann, daran hat Kölmel keinen Zweifel. „Kommen Sie auf uns zu und suchen Sie den Austausch“, warb er für ein engeres Miteinander von Hochschule und Unternehmen. Selbst wenn die Hochschule Pforzheim nicht die nötigen Kompetenzen habe, „können wir zu anderen Hochschulen vermitteln“. Wichtig sei, dass am Ende die Region profitiere und weiter voran komme. „Dafür setzen wir uns ein“, so der Vorsitzende des TraFoNetz-Transformationsbeirats.

AUTOR: Ralf Recklies



blechschmidt_02 _ 01-1 (c)RalfRecklies.jpg

Der Foresight-Experte Jörg Blechschmidt hat mit seinem Vortrag „Zukunft gestalten" einen Impuls für das Erkennen und Nutzen von Trends gegeben. Foto:RalfRecklies



koelmel_03 _ 01-1 (c)RalfRecklies.jpg

Professor Bernhard Kölmel hat als Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald bei Unternehmern dafür geworben, Projekte mit Studierenden umzusetzen. Foto:RalfRecklies



kunststofflabor_03 _ 01-1 (c)RalfRecklies.jpg

Im Rahmen der Veranstaltung "TechPF x TraFoNetz" haben Unternehmensvertreter auch verschiedene Labore der Hochschule Pforzheim besucht. Foto:RalfRecklies



praesentationen_06 _ 01-1 (c)RalfRecklies.jpg

Studierende der Hochschule Pforzheim haben vor Unternehmensvertretern und Professoren die Ergebnisse ihrer Studienprojekte vorgestellt. Foto:RalfRecklies

VIDEO zum Thema unter: https://youtu.be/MQiMYFNvkuY

China im Turbogang: TraFoNetz Nordschwarzwald mit der Wirtschaftsministerin auf Delegationsreise

Unternehmensvertreter aus Baden-Württemberg erkunden das Land der unbegrenzten Innovationen

Peking, Guangzhou, Shenzhen – wer glaubt, China sei nur die verlängerte Werkbank der Welt, wird eines Besseren belehrt. China gibt Vollgas. Das ist das Ergebnis einer hochkarätig besetzten Delegationsreise, an der Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald teilgenommen hatte.

Unter der Führung der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) tauchte die Delegation tief ein in die Welt chinesischer Innovation, rasanter Entwicklung und einer "Einfach-Machen"-Mentalität.

Die Volksrepublik positioniert sich heutzutage als Innovationsführer und drängt mit voller Kraft auf die Weltmärkte. China sei für Baden-Württemberg als "Handelspartner von großer Bedeutung" sagte die Wirtschaftsministerin. Es sei unerlässlich, die aktuellen Entwicklungen zu verstehen.

Die einwöchige Erkundungstour, organisiert von bw-i (Baden-Württemberg International), hatte für Katharina Bilaine ein klares Ziel: Den chinesischen Markt unter dem Blickpunkt der Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie – insbesondere mit Fokus auf die Plattformökonomie – zu erkunden und dieses Wissen an die Unternehmen im Nordschwarzwald weiterzugeben.

„Schnell, schneller, China“, fasst die TraFoNetz-Projektleiterin die vorherrschende Dynamik zusammen. In China würden die Dinge nicht nur schnell, sondern mit einer beeindruckenden Konsequenz angegangen. Man scheue sich nicht vor Neuem und bringe Produkte auch auf den Markt, bevor sie „fertig“ sind. Die Finalisierung erfolge gemeinsam mit dem Kunden.

Absoluter Wille zum Erfolg

„Was ich von dieser Reise neben einem tiefen Verständnis für die Plattform-Thematik mitnehme, ist die beeindruckende Geschwindigkeit, die Mentalität des Einfach-Mal-Machens und der absolute Wille, erfolgreich zu sein und zu expandieren. Das zeichnet die chinesische Unternehmen aus“, erklärt Bilaine. Dieser Spirit, gepaart mit einer nationalen Subventionspolitik und einem intensiven innerchinesischen Wettbewerb, führe zu einer schieren Flut an Ideen und erfolgreichen, innovativen Unternehmen.

Ein eindrucksvolles Beispiel für diese atemberaubende Geschwindigkeit erlebte die Delegation bei Xiaomi in Peking. Das Unternehmen, in Europa vor allem als Elektronikhersteller bekannt, hat innerhalb weniger Jahre eine komplette E-Auto-Serie entwickelt, eine hochautomatisierte Fabrik aus dem Boden gestampft und bereits die ersten Fahrzeuge auf den Markt gebracht. Xiaomis Modell SU7, Ende 2023 vorgestellt, beschleunigt in zwei Sekunden von 0 auf 100.

Plattform für unterschiedliche Modelle

Den Schlüssel zum Erfolg beschreibt Bilaine so: Effizienz, Schnelligkeit und die konsequente Umsetzung von Plattform-Lösungen. Xiaomi setzt demnach in der Produktion auf Hypercasting, ein Druckgussverfahren, das große Karosserieteile in einem Guss herstellt und bis zu 70 Einzelteile ersetzt. Zudem würde die eigens entwickelte Plattform „Modena“ genutzt, die unterschiedliche Modelle und Leistungskonfigurationen unterstütze und schnelle Anpassungen ermögliche. „Xiaomi drängt mit Macht auf den europäischen Markt und will bereits 2027 erste Modelle in Deutschland verkaufen“, so Bilaine.

Auch im Süden der Volksrepublik, in Guangzhou und Shenzhen, wurde die Innovationskraft greifbar. Besuche bei Unternehmen wie Xpeng Motors, WeRide und Tencent zeigten, wie China die Bereiche autonomes Fahren und Robotik revolutioniert.

Xpeng-Verkaufsstelle in Stuttgart geplant

Xpeng Motors, der 2015 gegründete Hersteller moderner Elektroautos, entwickelt eigene Chips, um unabhängiger zu werden. Und er investiert 30 Prozent seines Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Xpeng habe angekündigt, eine Produktion in Österreich zu eröffnen und er plane Verkaufsstellen in Stuttgart und Heidelberg. Die Kooperation mit Volkswagen bei der „China Electrical Architecture“ (CEA) unterstreiche die Relevanz für den globalen Automobilmarkt.

WeRide, der weltweit führende Spezialist für autonome Fahrlösungen (Level 2 bis Level 4) und das erste börsennotierte Robotaxi-Unternehmen, betreibt der TraFoNetz-Projektleiterin zufolge eine Flotte von mehr als 1.200 Fahrzeugen und habe bereits 40 Millionen autonome Kilometer zurückgelegt..

Deutschland als Zielmarkt im Visier

QCraft und Baidu Apollo, diese Unternehmen würden ebenfalls die Entwicklung autonomer Fahrtechnologien voran treiben. Baidu Apollo, mit seinem Robotaxi-Dienst „Apollo Go“, sei bereits in Dubai und Hongkong aktiv und nehme nun Deutschland, Frankreich und die Schweiz als Zielmärkte ins Visier, insbesondere im ländlichen Raum.

Tencent, das größte Internet-Unternehmen Chinas, bekannt für WeChat und WePay, expandiere seine Plattformen stetig und engagiert sich intensiv in den Bereichen autonomes Fahren und Robotik.

„Selbst im Bereich der Logistik sind chinesische Unternehmen Vorreiter“, sagt Bilaine: „Phoenix Wings betreibt eine regelmäßige Frachtdrohnen-Route im Großraum der Greater Bay Area um Shenzhen.

Besuch bei Sick China

Ein weiteres Highlight war für die Projektleiterin der Besuch bei Sick China, einem seit 1994 aktiven baden-württembergischen Unternehmen (Zentrale in Waldkirch bei Freiburg), das sich von der reinen Produktion hin zu mehreren Innovations- und Entwicklungszentren in China entwickelt habe und stark auf Industrielösungen, Sensorik und Automatisierung setze.

„Noch hat man in China großen Respekt vor den Leistungen deutscher Firmen, ist sich aber seiner eigenen Kompetenzen und auch Vorteile sehr wohl bewusst. Ich bin sicher, dass kein chinesisches Unternehmen zögern wird, diese zum eigenen Vorteil zu nutzen“, resümiert Katharina Bilaine.

Der „Buy Chinese“-Trend, also die Konzentration auf chinesische Produkte, mache es deutschen Komponentenherstellern zunehmend schwer, im chinesischen Markt Fuß zu fassen.

„Stillstand ist Rückschritt“

Für Bilaine ist die Botschaft aus China klar: Stillstand ist Rückschritt. Ihr Fazit für die Unternehmen in der Region Nordschwarzwald: „Die Antwort darf nicht sein, den Kopf in den Sand zu stecken, sondern sich der eigenen Stärken bewusst zu sein und konsequent Innovation voranzutreiben und unsere exzellenten Forschungsergebnisse in industriellen Produkten und Prozessen umzusetzen“.

Autor: Gerd Lache

KURZ-VERSION CHINA-REISE

Chinesische Innovation im Eiltempo: Baden-Württembergische Delegation erlebt "Einfach-Machen"-Mentalität

Peking, Guangzhou, Shenzhen – die einst als verlängerte Werkbank der Welt angesehene Volksrepublik hat sich zum Innovationsmotor entwickelt. Dies ist die Kernbotschaft einer hochkarätig besetzten Delegationsreise aus Baden-Württemberg, angeführt von Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU). An der einwöchigen Tour, organisiert von Baden-Württemberg International (bw-i), nahm auch Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, teil. Ihr Ziel war es, die Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie in China zu erkunden und die Erkenntnisse an die Unternehmen in ihrer Region weiterzugeben.

Bilaine fasst die vorherrschende Dynamik mit "Schnell, schneller, China" zusammen. Die Mentalität des "Einfach-Machens" und der unbedingte Wille zum Erfolg prägen die chinesischen Unternehmen. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist der Elektronikhersteller Xiaomi. Das Unternehmen hat innerhalb weniger Jahre eine komplette E-Auto-Serie entwickelt und die ersten Fahrzeuge auf den Markt gebracht, die in nur zwei Sekunden von 0 auf 100 beschleunigen. Auch im Süden Chinas wurden Unternehmen wie Xpeng Motors, WeRide und Tencent besucht, die die Bereiche autonomes Fahren und Robotik maßgeblich vorantreiben.

Die Erkenntnisse der Reise unterstreichen die Notwendigkeit, die chinesischen Entwicklungen genau zu beobachten. Bilaine betont, dass chinesische Unternehmen zwar nach wie vor großen Respekt vor deutschen Leistungen haben, sich aber ihrer eigenen Stärken bewusst sind. Der Trend, chinesische Produkte zu kaufen ("Buy Chinese"), erschwert es deutschen Komponentenherstellern zunehmend, im chinesischen Markt Fuß zu fassen.

Das Fazit der Projektleiterin für die Unternehmen im Nordschwarzwald lautet: Stillstand ist Rückschritt. Die Antwort auf die rasante Entwicklung in China darf nicht sein, den Kopf in den Sand zu stecken, sondern sich der eigenen Stärken bewusst zu sein und konsequent Innovation voranzutreiben

Autor: Gerd Lache

BILD-TEXTE



501A1167 WiMi_Bilaine 01-1.jpg

Führte die Delegationsreise nach China an: Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (Mitte, vordere Reihe), links daneben TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine.
Foto: WirtschaftsministeriumBW



20250701_115744 ModenaPlattform
(c)KatharinaBilaine 01-1.jpg

Auf der Modena-Plattform von Xiamoi können verschiedene E-Auto-Modelle aufbauen, was eine enorme Zeit- und Kostenersparnis bedeutet.

Foto: Katharina Bilaine



IMG_7140 WiMi-Xiamoi 01-1.jpg

Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut in einem Xiaomi-Fahrzeug, das von dem chinesischen Smartphone-Zulieferer in nur wenigen Jahren entwickelt wurde.

Foto: WirtschaftsministeriumBW

Rettungsanker in der Zeitenwende: TraFoNetz kämpft für die Zukunft der regionalen Wirtschaft

Warum ein Hochschulprofessor, Top-Manager und die Politik auf das Netzwerk im Nordschwarzwald setzen und wie es Unternehmen vor dem Schlimmsten bewahrt

Mit Ablauf des Jahres 2025 endet die Förderperiode des im November 2022 gegründeten Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald. Für den Pforzheimer Hochschulprofessor Bernhard Kölmel, Vorsitzender des TraFoNetz-Transformationsbeirats, steht angesichts des rasanten Wandels außer Frage, dass die Arbeit fortgesetzt werden muss.

„Die Zeiten sind deutlich disruptiver als erwartet", sagte Kölmel in seiner Impulsrede beim Sommerempfang des Transformationsnetzwerks vor 130 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Er bedauert, dass die Politik oft nicht wahrnehmen wolle, vor welchen Herausforderungen die Automobilwirtschaft und Zulieferindustrie stehen.

Der Professor warnte: Wer den Wandel zur E-Mobilität nicht schaffe, bleibe auf der Strecke. Besonders die Entwicklungen aus China würden den Strukturwandel massiv vorantreiben. „Geschwindigkeit ersetzt Zuverlässigkeit", so Kölmel. Heute gehe es oft mehr um digitale Funktionalität als um Gesamtqualität. Deutsche Unternehmen müssten neue Wege beschreiten und agiler werden. „Disruption ist keine Bedrohung, sondern eine Chance, sich für die Zukunft auszurichten."

Michael Fiedler (FiMAB Neubulach) erhielt durch die TraFoNetz-Vernetzung einen Auftrag für Elektrolyseure: „Ohne das Transformationsnetzwerk wäre unser Unternehmen beim Thema Wasserstoff nicht auf dem heutigen Stand." Eva Christmann (Hapema, Engelsbrand) sieht durch TraFoNetz „neue Möglichkeiten und Chancen" für ihr automobilnahes Unternehmen. Ihr Kollege Michael Popp ergänzt: „Wir haben eine neue Vertriebsstrategie entwickelt."

Philip Paschen (Geschäftsführedner Gesellschafter, Witzenmann) hält TraFoNetz für ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft: „Änderst Du Dich nicht, wirst Du verändert." Luisa Gayer (Felss, Königsbach-Stein) und Linda Werab (Spedition Eitel, Nagold) bestätigen den großen Nutzen des Netzwerks für strategische Entscheidungen.

Laut Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurden seit Mai 2023 vom TraFoNetz-Team rund 900 Unternehmen kontaktiert und fast 300 besucht. Projektmanager Matthias Friedrich berichtete über 130 Veranstaltungen mit mehr als 5000 Teilnehmenden. TraFoNetz etablierte sich laut Friedrich als Kompetenzzentrum für Transformation und will als „Katalysator für die Zukunftsfähigkeit der Region Nordschwarzwald" dienen.

In einer Podiumsrunde betonten Annette Hanfstein (Geschäftsführung, Agentur für Arbeit), Dr. Stefan Baron (Geschäftsführer Agentur Q) und Tom Wolters (IG Metall) die Bedeutung der Netzwerkarbeit. Alle würden eine Fortsetzung des TraFoNetz begrüßen. Hanfstein: „Wir konnten hier Dinge tun, die wir im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrags sonst nicht machen können."

Projektmanager Friedrich freut sich, dass die Politik dem Koalitionsvertrag zufolge plane, die mit Bundesmitteln geschaffenen Transformationsnetzwerke zu verstetigen. „Die Transformation geht weiter", so Friedrich. Professor Kölmel ist überzeugt: „Die Region Nordschwarzwald hat das Potenzial, sich neu zu erfinden." Baron ergänzt: „In den Unternehmen schlummert viel Innovationspotenzial. Dieses gilt es in Zukunft zu nutzen."

Für den musikalischen Rahmen des Sommerempfangs sorgte die Loßburger Band „Feldsonne & Friends".

AUTOR: Ralf Recklies



koelmel_gaeste_01 _ 01-1.jpg

Impulsvortrag von Professor Dr. Bernhard Kölmel vor 130 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Foto: Ralf Recklies



Trafonetz_Talk_01 _ 01-1.jpg

TraFoNetz-Unternehmens-Talkrund mit (von links) WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, Eva Christmann und Michael Popp (hapema), Luisa Gayer (Felss), Linda Werab (Spedition Eitel), Michael Fiedler (FiMAB) und Philip Paschen (Witzenmann). Foto: Ralf Recklies



Trafonetz_Band 01-1.jpg

Musikalisch begleitet wurde der TraFoNetz-Sommerempfang von der , von der Loßburger Band Feldsonne & Friends. Foto: Ralf Recklies

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Spannende Gründergeschichten aus erster Hand bei der 14. Start-up Night Nordschwarzwald in Pforzheim

Region Nordschwarzwald, 11. Juli 2025. Die Weichen für eine zielgerichtete Förderung von GründerInnen in der Region wurden bereits 2019 mit der ersten Start-up Night gestellt. Mittlerweile hat sich das Format zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und ist aus der regionalen Gründerszene nicht mehr wegzudenken.

Bereits zum vierzehnten Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die Start-up Night mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern zusammen zu führen. Ein spannender und informativer Abend in der sommerlich-lässigen Atmosphäre der Strandbar SP6 in Pforzheim erwartete die zahlreichen Gäste. Start-ups, Gründungsinteressierte und etablierte Unternehmen aus der Region erhielten praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene aus erster Hand.

Carina Hofmeyer von den Wirtschaftsjunioren moderierte den Abend auf gewohnt charmante Art und begrüßte VertreterInnen von insgesamt fünf Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, vor allem aber die jeweils spannende Geschichte hinter der Geschichte. Praxisnah berichteten sie über Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge sowie über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Anna-Katharina Mohr (Mohr hören), Dennis Eideland (ojoo GmbH), Thomas Augenstein (Augenstein Associates), Juliette Descharmes, Dr. Dominik Güneri und Thomas Schäfer (Chere Pierre), Tim Reule (Tim Reule| InspirationsCoaching), Bahar Renschler und Dana Retzlaff (Business Health Academy), sowie Paul Sepke und Sergey Walter (Metameeple).

Nicht nur innovative Business-Ideen und interessante Gründergeschichten machen die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv. Die wichtigste Rolle spielen vor allem der direkte Input aus der Praxis und die kompetente Beratung aus erster Hand. So konnten die Beteiligten wertvolle Impulse und Kontakte bei intensiven Diskussionen und beim Netzwerken im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung gewinnen. Die Erfahrung zeigt, dass auch etablierte Unternehmen von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten durchaus profitieren.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sieht die Start-up Nights als die perfekte Bühne für Gründerinnen und Gründer, um sich und ihre Geschichte zu präsentieren: „Gründergeist ist ein starker Treibstoff für die wirtschaftliche Kraft unserer Region. Die Start-up Night bietet ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierten in der Region eine hervorragende Chance, ihre Ideen nach vorne zu bringen und dem Startup Ökosystem Nordschwarzwald die Möglichkeit, sie dabei zielgerichtet zu unterstützen“.

Dies unterstreicht auch Rebekka Sanktjohanser von der IHK Nordschwarzwald: „Die Start-up Night zeigt eindrucksvoll das kreative Potenzial und die wirtschaftliche Dynamik der regionalen Gründerszene. Sie bietet innovativen Köpfen eine Bühne, fördert den Austausch mit etablierten Akteuren und macht sichtbar, wie Start-ups unsere Region nachhaltig prägen.“

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Jörg Fuchs von der Handwerkskammer Karlsruhe erläutert weitere Vorteile der Start-up Night: „Im Start-Up-Ökosystem Nordschwarzwald treffen motivierte Unternehmerpersonen auf Gründungspersonen, um wertvolle Tipps weiterzugeben. Das können im Rahmen von Netzwerken wertvolle Finanzierungstipps, aber auch wegweisende Ratschläge zur Marktstrategie sein“.

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (beide HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen und Kerstin Weipert (beide WFG).

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de
Ansprechpartner für weitere Fragen und Informationen sind:
Jochen Protzer (WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Kerstin Weipert (WFG): weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 6.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/sbdgvjp5m8r9zfoszf01l/AGuIoPPFzM1rnLy25ikkAkk?rlkey=o2xdjrauzdyzt84v4pbjusa9d&st=y068btbx&dl=0

Bildunterschrift:
Bild 1: Gruppenbild mit den GründerInnen und dem Organisationsteam der Start-up Nights
Bild 2: Moderatorin Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald) mit Anna-Katharina Mohr (Mohr hören)
Bild 3: Dennis Eideland (ojoo GmbH)
Bild 4: Moderatorin Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald) mit Thomas Augenstein (Augenstein Associates)
Bild 5: Dr. Dominik Güneri, Juliette Descharmes und Thomas Schäfer (Chere Pierre)
Bild 6: Tim Reule (Tim Reule| InspirationsCoaching)
Bild 7: Bahar Renschler und Dana Retzlaff (Business Health Academy)
Bild 8: Paul Sepke und Sergey Walter (Metameeple)
Bild 9: Die 14. Start-up Night in der SP6 Strandbar in Pforzheim

Bildquelle: WFG

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Virtuelle Welten zeigen die Berufe der Zukunft

TraFoNetz Nordschwarzwald und die Arbeitsagentur bieten beim Aktionstag am 23. September in Freudenstadt „Berufsberatung To Go“

Ko-Kubus auf dem historischen Marktplatz von Freudenstadt verwandelt sich am 23. September 2025 in eine mobile Beratungsstation mit futuristischem Flair. Unter dem Motto „Berufsberatung To Go“ bringen das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim ein dynamisches Angebot für alle, die ihre berufliche Zukunft neu entdecken möchten – ohne Anmeldung, kostenlos und direkt vor Ort.

Ein Highlight: Die VR-Brille der Bundesagentur für Arbeit taucht Besucherinnen und Besucher mitten hinein in Arbeitswelten, die sonst nur aus der Ferne zu sehen sind. Mehr als 100 Berufe warten darauf, virtuell erkundet zu werden, mit 360-Grad-Erfahrung, realistischen Szenarien und echtem Arbeitsalltag. „Das ist kein bloßes Video, sondern eine immersiv-einladende Reise in die Zukunft der Arbeit“, meint TraFoNetz-Projektmanagerin Kerstin Weipert.

Der Aktionstag von 10 bis 16 Uhr am Ko-Kubus in Freudenstadt richtet sich besonders an Jugendliche, die sich über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren wollen, insbesondere im Hinblick auf neue Felder wie nachhaltige Mobilität oder digitale Geschäftsmodellen. Gleichzeitig bietet die ganztägige Veranstaltung eine willkommene Chance für die „Stille Reserve“, also Menschen, die über einen beruflichen Wiedereinstieg nachdenken. Denn Erfahrung zählt und die Zukunft braucht qualifizierte Fachkräfte.

Neben der virtuellen Welt steht ein weiterer Schwerpunkt im Fokus: Der Selbstcheck Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald. Entwickelt vom TraFoNetz Nordschwarzwald, gibt dieser Check erste klare Hinweise darauf, welche Fähigkeiten in der transformierten Automobilwirtschaft morgen gefragt sind. „Wer heute seine Stärken und Lücken erkennt, ist besser gerüstet für die Herausforderungen des Arbeitsmarktes von morgen“, sagt TraFoNetz-Projektmanagerin Svea Taube, die vor Ort den Selbstcheck erläutern wird..

Neben den informativen Stationen locken interaktive Elemente wie Torwand-Schießen und ein Glücksrad zu einem spontanen Besuch, ob mit konkreten Fragen oder einfach aus Neugier.

Der Ko-Kubus, ein solarbetriebener Coworking-Space mit 18 Quadratmetern Innenfläche und 130 Quadratmetern Außenbereich, steht als Symbol für Innovation. Er ist Teil der Initiative „Coworking Land BW“, die flexible und nachhaltige Arbeitsformen in ländliche Regionen bringt.

THEMA: Berufsberatung To Go

TERMIN: Dienstag, 23. September 2025, von 10 bis 16 Uhr

ORT: Ko-Kubus, Marktplatz 1 (oberer Marktplatz), Freudenstadt

Keine Anmeldung erforderlich.



5069725 KO-KUBUS BerufsberatungToGo (c)GerdLache.jpg

Eintauchen in mehr als 100 zukunftsorientierte Berufe – beim Aktionstag von TraFoNetz und Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim ist das am 23. September am Ko-Kubus in Freudenstadt möglich.
©Foto: Gerd Lache

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Der Nordschwarzwald präsentiert sich auf der „Expo Real“

Wenn vom 6. bis 8. Oktober 2025 die Europas führende Fachmesse für Immobilien und Investitionen Expo Real in München ihre Tore öffnet, ist auch die Region Nordschwarzwald wieder mit einem repräsentativen Auftritt am Gemeinschaftsstand des Landes Baden-Württemberg zu finden. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) präsentiert sich mit einer Reihe von Partnern und führt den nationalen und internationalen Besuchern vor Augen, weshalb es sich lohnt, gerade in der Region Nordschwarzwald als stabile und innovative Wirtschaftsregion in die Zukunft zu investieren.

Die Expo Real bildet als internationale Plattform die gesamte Wertschöpfungskette der Immobilienbranche ab – von der Idee und Planung über Finanzierung und Umsetzung bis hin zur Vermarktung und Nutzung. Angesichts zunehmender Raumknappheit in den Ballungszentren richtet sich das Interesse von Investoren und Projektentwicklern verstärkt auf Standorte im ländlichen Raum. Für Jochen Protzer, den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, ist dies der zentrale Ansatz, die Region Nordschwarzwald in den Fokus nationaler und internationaler Investoren und Projektentwickler zu rücken. „Zwischen den Ballungsräumen Karlsruhe und Stuttgart gelegen bieten wir im Nordschwarzwald hervorragende Rahmenbedingungen für Unternehmen, sich hier langfristig mit Entwicklungschancen niederzulassen. Die Infrastruktur ist hervorragend, die Anbindung an die wichtigen Verkehrsachsen ebenso“, betont Protzer. Dabei geht es nicht vorrangig um die Umsetzung von Projekten auf neu ausgewiesenen Industrie- und Gewerbeflächen in der Region, sondern auch um die Vermarktung von bestehenden Flächen und Immobilien, die im Zuge der fortschreitenden Transformation in verschiedenen Kommunen für neue Vorhaben zur Verfügung stehen. Diese bieten die Chance neue Unternehmen anzusiedeln, die mit ihrer Innovationskraft gerade im ländlichen Raum neue Entwicklungen anstoßen können.

„Die Marke Black Forest ist international ein Begriff. Unter diesem Motto präsentieren wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald als das, was sie ist: eine der dynamischsten Regionen in Südwestdeutschland und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben“, so Protzer.

Die Messepräsenz bietet den Kommunen und Institutionen aus der Region die Möglichkeit, konkrete Gewerbeflächen und Immobilien vorzustellen und direkt mit Entscheidungsträgern der Branche ins Gespräch zu kommen. „Ein Publikum in dieser Größe und Qualität ist sonst kaum erreichbar“, betont Protzer.

Die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald wird auf der Expo Real übrigens in Zusammenarbeit mit bw-i, der Standortagentur des Landes Baden-Württemberg realisiert. Die WFG vertritt mit ihrer jahrelangen Erfahrung die Kommunen der Region und präsentiert dabei auch ganz konkrete Immobilienprojekte.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Ein zentrales Instrument für die Vermarktung ist das Gewerbeimmobilienportal Nordschwarzwald (https://nordschwarzwald.findyourland.de/). Hier sind Gewerbeflächen und Immobilienangebote der Kommunen, Makler und privater Anbieter gebündelt abrufbar. Potenzielle Investoren finden dort nicht nur Objekte, sondern auch umfassende Informationen zu Verkehrsanbindung, Preis- und Steuerdaten sowie direkten Ansprechpartnern. „Mit der Nutzung dieser Flächendatenbank können wir deutlich schneller und passgenauer auf Anfragen reagieren – das verschafft uns einen klaren Standortvorteil“, betont Protzer.

Die seit 1998 veranstaltete Expo Real ist die größte B2B-Fachmesse für Gewerbeimmobilien in Europa. Sie findet jährlich im Oktober in München statt und zieht jeweils rund 40000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die aus mehr als 70 Ländern anreisen. Als bedeutender Branchentreffpunkt ist sie nicht nur das Schaufenster für attraktive Gewerbeflächen- und -immobilien und bietet zudem ein hochkarätiges Konferenzprogramm. Sie hat sich auch zu einem wichtigen Impulsgeber für die Immobilienwirtschaft entwickelt, mit guten Networking-Angeboten, hervorragenden Chancen zur Marktorientierung und zum Knüpfen wertvoller Geschäftskontakte. Sie bietet einen vollumfänglichen Überblick über Entwicklungen, Innovationen und Lösungen in der Immobilienwirtschaft und sorgt gerade in einer Zeit der Umbrüche für die nötige Orientierung.

Die Region Nordschwarzwald ist seit 2004 auf diesem renommierten Marktplatz für Gewerbeimmobilien vertreten und präsentierte sich in diesem Jahr wieder auf dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg in der Halle B1, Stand 222. Als Partner sind beim diesjährigen Messeauftritt die Städte Horb und Freudenstadt sowie der Landkreis Calw von kommunaler Seite dabei, außerdem der INGpark Industriepark Nagold Gäu, die Sparkasse Pforzheim Calw und die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald.

Interessenten sind herzlich eingeladen, die Region Nordschwarzwald auf der Expo Real zu besuchen. Weitere Informationen über Jochen Protzer unter 07231-1543690 oder per E-Mail an jochen.protzer@nordschwarzwald.de.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fi/8uovrm5hk6lgfarvwa29k/2024_Expo-Real_alle-Akteure_BILD1-1.jpg?rlkey=zg6svzlwcxb9c9dgijclnq4ww&st=o6z2317m&dl=0

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Zukunft zum Anfassen: VR-Brille und Kompetenzberatung ebenen den Berufsweg von morgen

Aktionstag „Berufsberatung To Go“ am Ko-Kubus in Freudenstadt bot virtuelle Einblicke und reale Chancen für Jugendliche und Wiedereinsteiger

FREUDENSTADT. Ein solarbetriebener Kubus auf dem historischen Marktplatz in Freudenstadt. Regenwetter, das den Enthusiasmus der Organisatoren nicht trüben kann. Eine Virtual-Reality-Brille, die den Sprung in mehr als100 Berufe ermöglicht. Das war die Kulisse für den Aktionstag „Berufsberatung To Go“ am Dienstag, 23. September 2025.

Organisiert vom Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, verwandelte sich der Ko-Kubus in eine mobile Beratungsstation, um Menschen direkt vor Ort für ihre berufliche Zukunft zu begeistern.

Trotz des Regens fanden sowohl Jugendliche als auch Erwachsene den Weg zur Beratungsstation. Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, brachte das Ziel auf den Punkt: „Im Grunde ist unser gesamtes Handeln drauf ausgerichtet, dahin zu gehen, wo Jugendliche sind“. Dieser direkte Ansatz soll Hemmschwellen abbauen und frühzeitig Lust auf die Berufswahl machen.

Magnet für Jugendliche

Highlight des Aktionstags war eine VR-Brille. „Das ist ein eingeschworener Magnet für die Jugendlichen“, erklärte Martina Lehmann. Seit etwa zwei Jahren im Einsatz bei der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, biete die Brille mehr als nur Videos: Sie ermögliche eine 360-Grad-Erfahrung des Arbeitsalltags. Ob im Krankenhaus oder in einem Industriebetrieb, die Nutzer seien mittendrin und bekämen einen realistischen Einblick in verschiedene Arbeitswelten. „Umso früher Jugendliche Lust auf Berufe kriegen, sich mit der Thematik auseinandersetzen, umso höher die Chance, dass sie dann auch irgendwann mal gut informiert genau den Beruf ergreifen, der zu ihren Talenten am besten passt“, so die Agentur-Chefin.

Mehr Mädchen in MINT-Berufe

Wichtig sei dies auch für weibliche Ausbildungsinteressierte, um sie früh für Berufe zu begeistern, die über die klassischen zehn Frauenberufe hinausgehen. Stichwort: MINT, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Indes gebe es bei den Top-10-Ausbildungsberufen für Mädchen momentan noch kaum Veränderungen: Arztassistentin, kaufmännische Berufe und Friseurin bleiben laut Lehmann dominant. Bei den jungen Männern hingegen sei ein Trend erkennbar: Neben dem Kfz-Mechatroniker habe es mit dem Energieelektroniker und dem Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik zwei weitere Handwerksberufe in die Top 10 geschafft. Ein Zeichen dafür, dass Themen wie Klimawandel und Energiewende im Handwerk angekommen seien.

Enorme Chancen in Freudenstadt

Gerade im Landkreis Freudenstadt sei die Ausgangssituation für junge Menschen so günstig wie nirgendwo sonst im Nordschwarzwald, betonte Lehmann. Auf jede suchende Person kommen aktuell vier unbesetzte Ausbildungsstellen**.** Dies sei eine riesige Chance für Jugendliche, stelle aber die Betriebe vor massive Nachwuchsprobleme. Events wie der Aktionstag am Ko-Kubus sollen helfen, Betriebe und junge Menschen zusammenzubringen.

Ungenutztes Potenzial „stille Reserve“

Ein zweiter Fokus des Aktionstages lag auf der sogenannten „Stillen Reserve“ – Menschen, die über einen beruflichen Wiedereinstieg nachdenken. Waltraud Barton, Spezialistin für die Berufsberatung im Erwerbsleben bei der Arbeitsagentur, kennt die Herausforderungen. „Die Hürden sind da enorm groß“**,** sagt sie. Oftmals scheitere der Wiedereinstieg an praktischen Dingen wie der Kinderbetreuung oder der Hemmschwelle, das sichere Umfeld zu Hause zu verlassen.

Dabei sei der Förderbedarf groß. Die Agentur für Arbeit biete umfassende Unterstützung. Diese reiche von finanziellen Zuschüssen für eine abschlussorientierte Umschulung und Prämien für bestandene Prüfungen bis hin zur Übernahme von Fahrt- und Kinderbetreuungskosten. „Es gibt den Interessenten die Möglichkeit, einen Berufsabschluss zu erzielen“, erklärt Barton. Ein besonders attraktives Projekt sei der „Kita-Direkteinstieg“, der Frauen die Ausbildung zur Erzieherin oder sozialpädagogischen Assistentin direkt in einer Einrichtung ermögliche und so dem Fachkräftemangel entgegenwirke.

Starke Partner für die Transformation

Neben der VR-Brille konnten sich Interessierte bei Svea Taube über den vom TraFoNetz entwickelten „Selbstcheck Zukunftskompetenzen“ informieren. Dieses digitale Werkzeug gibt Taube zufolge Hinweise, welche Fähigkeiten in der transformierten Wirtschaft von morgen gefragt sind.

Der Aktionstag zeigte laut Martina Lehmann die gute und enge Verbindung zwischen dem Transformationsnetzwerk und der Arbeitsagentur: „So entstehen auch immer wieder gemeinsam Ideen.“ Das TraFoNetz fungiere als wichtiger Multiplikator und Partner, um die Expertise der Agentur sichtbar zu machen und Lücken zu füllen, wo gesetzliche Finanzierungsgrundlagen fehlten.

Unterstützung am Aktionstag

Auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft zeigten am Aktionstag ihre Unterstützung durch ihren Besuch, darunter Freudenstadts Oberbürgermeister Adrian Sonder, Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, sowie die Wirtschaftsbeauftragten Ralf Bohnet (Landkreis Freudenstadt) und Elke Latscha (Freudenstadt). Sie alle konnten sich von der Arbeit des Beratungsteams überzeugen, zu ihm gehörten von Seiten des TraFoNetzes Kerstin Weipert, Lidia Niestoruk und Svea Taube sowie von der Arbeitsagentur Waltraud Barton, Susanne Franzke, Nico Schuler und Ayhan Kamil.

Autor: Gerd Lache

KURZ-VERSION

VR-Brille lockt Jugendliche zur Berufswahl auf den Marktplatz

Aktionstag in Freudenstadt bringt Karriereberatung direkt zu den Menschen – vier offene Ausbildungsplätze pro Suchenden

FREUDENSTADT. Mit Virtual-Reality-Brille und mobilem Beratungskubus verwandelte sich der Marktplatz in Freudenstadt am vergangenen Dienstag in eine innovative Karriereberatung. Der Aktionstag „Berufsberatung To Go" von Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim lockte trotz Regenwetters Jugendliche und Erwachsene an.

„Das ist ein eingeschworener Magnet für die Jugendlichen", erklärte Martina Lehmann, Chefin der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, zur VR-Brille. Die Technologie ermögliche 360-Grad-Einblicke in mehr als 100 Berufe – vom Krankenhaus bis zum Industriebetrieb. Ziel sei es, Jugendliche früh für vielfältige Berufswege begeistern, insbesondere auch Mädchen für sogenannte MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Die Chancen im Landkreis Freudenstadt seien für Ausbildungsinteressierte hervorragend: „Auf jeden Ausbildungssuchenden kommen vier unbesetzte Stellen.“ Ein zweiter Fokus des Aktionstags lag auf der „Stillen Reserve", Menschen, die über einen beruflichen Wiedereinstieg nachdenken. Die Arbeitsagentur bietet umfassende Unterstützung von Umschulungsfinanzierung bis zur Übernahme von Kinderbetreuungskosten.

Das Beratungsteam informierte auch über den „Selbstcheck Zukunftskompetenzen" – ein digitales Tool für gefragte Fähigkeiten in der transformierten Arbeitswelt.

Unterstützt wurde der Aktionstag von Oberbürgermeister Adrian Sonder und Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft. *(gel)*

BILD-TEXTE



Aktionstag-Team KoKubus 01-1 (c)StefanGauß.jpg

Das Aktionstag-Team mit (von links): WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, Wirtschaftsbeauftragte Elke Latscha und Oberbügermeister Adrian Sonder sowie Martina Lehmann, Chefin der Agentur für

Arbeit Nagold-Pforzheim. Außerdem im Bild: Nico Schüler, Susanne Franzke, Waltraud Barton, Ayhan Kamil (alle Arbeitsagentur) und Kerstin Weipert, Svea Taube und Lidia Niestoruk (alle TraFoNetz).
Foto: Stefan Gauß



EO4A2464 Martina Lehmann Nico Schuler VR 01-1 (c)GerdLache.jpg

Martina Lehmann, Chefin der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, bezeichnet die VR-Brille, hier getragen von Nico Schüler, mit über 100 digitalen Berufsinformationen als Magnet für Jugendliche.
Foto: Gerd Lache



EO4A2488 SveaTaube RalfBohnet 01-1 (c)GerdLache.jpg

Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landkreises Freudenstadt, interessierte sich besonders für Svea Taubes Präsentation über den TraFoNetz-Selbstcheck zu beruflichen Zukunftskompetenzen.
Foto: Gerd Lache



EO4A2437 Kerstin Weipert 01-1 (c)GerdLache.jpg

Kerstin Weipert vom TraFoNetz-Team informiert am Glücksrad über Weiterbildung und berufliche Qualifikation.
Foto: Gerd Lache

KOMMUNIKATION: Gerd.Lache@nordschwarzwald.de | 01577.3302229
KONTAKT: Kerstin.Weipert@nordschwarzwald.de | 07231. 1543696

Start-up Night Nordschwarzwald entfacht Innovationsfeuer am Campus in Freudenstadt

Am 17. Oktober versammelt sich die kreative und unternehmerische Szene – eine Nacht voller Inspiration, wegweisender Geschichten und wertvoller Kontakte

Was kann aus einer mutigen Idee werden? Am Freitag, 17. Oktober 2025, gibt es die Möglichkeit, die Antwort hautnah und live zu erleben. An diesem Abend öffnet der Campus Schwarzwald in Freudenstadt seine Türen für die mittlerweile 15. Ausgabe der „Start-up Night Nordschwarzwald“.

Die Veranstaltung ist längst zu einem pulsierenden Herzen der regionalen Gründerszene geworden. Von 18 Uhr an erwartet die Gäste ein impulsreicher Abend, der verspricht, nicht nur zu informieren, sondern vor allem zu inspirieren und zu begeistern.

Das Ziel der Eventreihe: Gründungsinteressierte, visionäre Start-ups, etablierte Unternehmen, Investoren, Wissenschaftseinrichtungen und Gründungsunterstützer aus der gesamten Region Nordschwarzwald zusammenzubringen. „Es ist eine einzigartige Gelegenheit, aus erster Hand von erfolgreichen Gründerinnen und Gründern zu erfahren, wie sie ihre Ideen in tragfähige Geschäftsmodelle verwandelt haben“, sagt Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG).

Sieben Start-ups aus der Region werden ihre praxisnahen Erfahrungen teilen, moderiert von Carina Hofmeyer von den Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald. Wie Silvia Weinhold von der Handwerkskammer Reutlingen betont, zeigen die Gründer nicht nur Ideen, „sondern auch den Mut, Verantwortung zu übernehmen“.

Hinter der Veranstaltung steht ein starkes Netzwerk: das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald**.** Koordiniert wird es von der WFG. Es umfasst 26 Partner, darunter die Industrie- und Handelskammer (IHK), die Handwerkskammern, die Stadt- und Landkreise der Region sowie Hochschulen, Banken und Unternehmen.

Die Organisation der 15. Start-up Night in Freudenstadt liegt in den Händen einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der IHK, der Handwerkskammer Karlsruhe, der priomold GmbH, den Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald sowie der WFG.

Wann? 17. Oktober 2025 | ab 18:00 Uhr

Wo? Campus Schwarzwald, Herzog-Eberhard-Str. 56, 72250 Freudenstadt

Anmeldung kostenfrei unter www.nordschwarzwald.de/termine oder direkt unter https://t1p.de/ykvn7

Anmeldeschluss: 14. Oktober 2025



Der Campus Schwarzwald in Freudenstadt wird zum Aktionsraum der 15. Start-up Night am Freitag, 17. Oktober. Foto: Gerd Lache

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Nordschwarzwald sendet auf Expo Real „starkes Signal“

Die Wirtschaftsregion präsentiert sich in München dynamisches, innovativ und ganz in Richtung Zukunft ausgerichtet

MÜNCHEN/NORDSCHWARZWALD. Die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald präsentiert sich bis kommenden Mittwoch auf der Expo Real in München als dynamischer und innovativer Wirtschaftsraum in Baden-Württemberg. Für Helmut Riegger, den Aufsichtsratsvorsitzenden der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), ist „die Präsenz des Nordschwarzwaldes auf der Expo Real ein starkes Signal“. Man mache deutlich, „unsere Region hat Zukunft, Innovationskraft und eine klare Identität. Und wir zeigen hier, was uns als Wirtschaftsstandort auszeichnet“, so der Calwer Landrat.
Den Besuchern der Nordschwarzwald-Präsentation auf dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg wird in München unmissverständlich vor Augen geführt, dass die Lage zwischen Karlsruhe und Stuttgart viele Vorteile bietet, denn: dazwischen ist mittendrin. Insbesondere mittelständische Unternehmen – darunter auch viele Hidden Champions – wissen, dass die Region Nordschwarzwald optimale Rahmenbedingungen für die Umsetzung innovativer Ideen bietet: Aufgrund ihrer zentralen Lage, angesichts der vielen gut ausgebildeten Fachkräfte und wegen der guten Anbindung an die benachbarten Ballungszentren – per Straße, Schiene und digital.
Unter dem Titel „Next Level Nordschwarzwald – eine Wirtschaftsregion in Bewegung“ hat WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer im Rahmen eines Business-Talks gleich zum Auftakt der Expo Real am Montag mit verschiedenen Partnern darüber gesprochen, welche Gründe für den Nordschwarzwald als Unternehmensstandort sprechen, an dem es sich auch in wirtschaftspolitisch herausfordernden Zeiten zu investieren lohnt. Und es wurde im Dialog mit dem WFG-Aufsichtsratsvorsitzenden Riegger, dem Nagolder Oberbürgermeister Jürgen Großmann, dem Horber Wirtschaftsförderer Dejan Micic und dem Freudenstädter OB Adrian Sonder aufgezeigt, dass der Nordschwarzwald viel Potenzial bietet, um auf die Zukunft Einfluss zu nehmen, denn: „Der Nordschwarzwald ist im Wandel – und wir gestalten den Wandel aktiv mit“, so WFG-Chef Jochen Protzer. Auch Carl Christian Hirsch, Geschäftsführungsmitglied der IHK Nordschwarzwald, sowie Sven Eisele, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw, sehen die Teilnahme an der Expo Real positiv. Hirsch ist überzeugt davon, dass die Expo Real „eine ganz wichtige Drehscheibe für Zukunftsinvestitionen ist“ und insbesondere der Blick nach vorne besonders wichtig sein. „Gemeinsam vermarkten wir hier unsere Region als Wirtschaftsstandort der Zukunft“, so der IHK-Vertreter mit Nachdruck. Für Sven Eisele bietet die Messe zudem die Chance, „unser Netzwerk in der Immobilienbranche weiter auszubauen und uns über neueste Trends und Entwicklungen zu informieren“. Außerdem sei es durch den Messeauftritt möglich, „die Rolle der Sparkasse Pforzheim Calw als Partnerin der regionalen Wirtschaft und Institutionen zu festigen“.
Die aktiven Menschen, die die Region voranbringen, seien im besten Sinne positiv „schaffig“, so der Nagolder OB Großmann. Man finde im Nordschwarzwald viele kluge Köpfe, „die wir für die nächste Generation benötigen“. Der Bereich Bildung und Forschung werde daher große geschrieben. In diesem Zusammenhang ging Dejan Micic auch auf das Technologiezentrum Horb und dessen Angebote ein. Zudem verwies er auf den Regionalplan Windkraft, der die Region im Bereich der regenerativen Energie voranbringe.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Neben den gut aufgestellten Unternehmen, die für die positive Entwicklung „zusätzliche Gewerbeflächen benötigen“, verwies der Freudenstädter OB Sonder auch auf den Tourismus, der eine zentrale Rolle spiele. Nicht nur die Gäste könnten die Angebote genießen. Auch die im Nordschwarzwald lebenden Menschen profitierten davon.
Insgesamt sehen die Vertreter von Kommunen, IHK und Sparkasse den Nordschwarzwald auf bestem Weg. Es werde in Zukunftsthemen investiert, es würden neue Flächen entwickelt und auch die Stärkung der Infrastruktur spiele eine wichtige Rolle bei der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung. Wissenschaft, Forschung und Bildungsangebote trügen außerdem dazu bei, dass die Region in Bewegung bleibe. Mit einer exzellenten Hochschule, DHBW-Standorten, Campus-Modellen, Start-up-Plattformen und praxisnahen Programmen würden Talente mit der Wirtschaft verbunden. Das Fazit des WFG-Geschäftsführers ist positiv: „Der Nordschwarzwald ist im Wandel und wir gestalten diesen Wandel aktiv“.

Link zum Bildmaterial:

https://www.dropbox.com/scl/fo/bn0glhszpj5y4a988yc68/AGzTZ-LL9HWdZOFGK4IcQV0?rlkey=45p1lebr254ju4oxniu3varv8&st=7lt0ysy0&dl=0

Bildunterschrift Bild 1
v.l. Kristina Sauter (Sparkasse Pforzheim Calw), Sophie Knörle (Landkreis Calw), Heiko Seeger (Landkreis Calw), Corry Hansen (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Adrian Sonder (Stadt Freudenstadt), Sven Eisele (Sparkasse Pforzheim Calw), Jürgen Großmann (Stadt Nagold), Helmut Riegger (Landkreis Calw), Carl Christian Hirsch (Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald), Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Elke Latscha (Stadt Freudenstadt), Dejan Micic (Stadt Horb am Neckar)

Bildunterschrift Bild 2 Business Talk
Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Carl Christian Hirsch (Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald), Jürgen Großmann (Stadt Nagold), Sven Eisele (Sparkasse Pforzheim Calw), Helmut Riegger (Landkreis Calw), Adrian Sonder (Stadt Freudenstadt)

Bildunterschrift Bild 3 Business Talk
v.l. Carl Christian Hirsch (Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald), Jürgen Großmann (Stadt Nagold), Sven Eisele (Sparkasse Pforzheim Calw), Helmut Riegger (Landkreis Calw), Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Dejan Micic (Stadt Horb am Neckar)

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Wirtschaftsregion Nordschwarzwald und die Wöhr Autoparksysteme GmbH im Business-Talk auf der Expo Real über „Lebensräume“

Der Geschäftsführer des Friolzheimer Unternehmens Wöhr Parksysteme hat auf der Expo Real in München deutlich gemacht, welche Vorteile der Nordschwarzwald global agierenden Firmen bietet.

Wöhr Parksysteme ist eines der weltweit führenden Unternehmen, wenn es darum geht, innovative und technisch hochwertige Parkraumlösungen zu finden. Auf der Expo Real in München hat Markus Hofheinz als CEO des in Friolzheim beheimateten Familienunternehmens im Gespräch mit dem WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer erläutert, wie die Ideen und Produkte dabei helfen können, den Platzmangel in Großstädten zu verringern und gleichzeitig den Klimaschutz zu befördern. In einem Business Talk mit dem Titel „Parkräume verdichten – Lebensraum ermöglichen“ machte Hofheinz deutlich, dass Wöhr mit seinen parkplatzsparenden Autoparksystemen einen zentralen Beitrag zur Mobilität der Zukunft leisten möchte. Dass dies auch gut gelingt, beweist Wöhr seit vielen Jahren, unter anderem in der Donnersberger Straße in München, wo das Unternehmen aus dem Nordschwarzwald ein unterirdisches automatisches Parksystem für Anwohner realisiert hat, in dem 284 Autos platzsparend abgestellt werden können. Dass aber auch unter anderem in Australien auf die Erfahrungen und Kompetenzen aus Friolzheim gesetzt wird, erfüllt Markus Hofheinz sichtlich mit Stolz. In Melbourne hat das Unternehmen eine innovative Skygarage realisiert. Es geht aber auch ein, zwei Nummern kleiner; schon ab 2 Stellplätzen beginnt das Portfolio des Parkraumspezialisten aus der Region. „In einem Parkturm von Wöhr können auf gerade mal 75 Quadratmeter 30 Autos Parken“, schilderte Hofheinz auf die Frage Protzers, welche Projekte „made in Nordschwarzwald“ das Unternehmen zu dem gemacht hat, was es ist: einem der globalen Marktführer bei Parksystemen.
Für Hofheinz sind es aber nicht allein die Vorzeigeprojekte, die ihn als CEO eines traditionsreichen Familienunternehmens mit Freude erfüllen. Es freue ihn, dass er in einer Zeit des Mobilitätswandels „Mobilität mitgestalten kann“, dass er viele hochmotivierte Fachkräfte in dem Unternehmen weiß und „dass wir nachhaltig und ressourcenschonend arbeiten“, sagt Hofheinz. Letzteres werde auch mit der Begrünung von Parktürmen oder hoch innovativen unterirdischen Parksystemen umgesetzt, „damit mehr attraktiver Wohnraum geschaffen werden kann“.
Der Standort Friolzheim mit seiner direkten Anbindung an die Autobahn 8 ist für den Wöhr-CEO der passende Ort, um wegweisende Lösungen zu finden, wenn es darum geht, die Herausforderungen der Zukunft beim Parkraummanagement zu meistern. Es gebe in der Region viele gute Fachkräfte, die wegen ihrer guten Ausbildung in der Lage seien, neue Ideen zu denken. Der Standort am Rand des Nordschwarzwald habe sich über Jahrzehnte bewährt, sagt der Chef des 1902 gegründeten Unternehmens, das heute fast 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Mit seinen Parksystemen ist es inzwischen in 60 Ländern vertreten.

Für den Standort Nordschwarzwald würde sich Hofheinz wünschen, dass auch hier mehr innovative und ressourcenschonende Lösungen beim Parkraummanagement realisiert würden. Die Region müsse in einigen Belangen „noch effizienter werden“. Positiv ist für ihn die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung, die den Nordschwarzwald nicht nur auf Messen wie der Expo Real erfolgreich vertrete, sondern die „gerade im Bereich der regionalen Vernetzung oder bei der Fördermittelberatung“ eine wertvolle Arbeit leiste. Diese komme den Unternehmen und damit der gesamten Region zugute.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Überhaupt sei es wichtig, dass Unternehmen in der Region für Menschen in der Region da seien, um gemeinsam nach vorne zu kommen. „Und es sollte aus jeder Herausforderung die darin liegenden Chancen genutzt werden“, so Hofheinz, der sich zum Standort Nordschwarzwald, Enzkreis und Friolzheim bekennt, „auch weil es sich hier einfach gut leben lässt“.

Zusammen mit Daniela Wöhr, Gesellschafterin des Unternehmens und Helmut Riegger, Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG ziehen Markus Hofheinz und Jochen Protzer ein positives Fazit des Wirtschaftstalk; „Vor dem interessierten internationalem Publikum auf der Expo Real ist es sehr gut gelungen, Regionalität mit Internationalität zu verbinden, das Motto des Unternehmens mit der Verdichtung von Parkraum Lebensraum zu schaffen, überzeugend transportiert worden und die Rolle der Wirtschaftsförderung als Brückenbauer zu unterstreichen.“

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/i3tazsnk5x4jcyobvrklw/AN4MbW6yEGb85DEXOi-104c?rlkey=27lgm8ek17vxihvyvvt32ktlk&st=hj7e7jws&dl=0

Bild 1: v.l. Markus Hofheinz und Jochen Protzer
Bild 2: v.l. Markus Hofheinz und Jochen Protzer
Bild 3: v.l. Helmut Riegger, Markus Hofheinz und Jochen Protzer
Bild 4: v.l. Jochen Protzer, Markus Hofheinz, Daniela Wöhr und Helmut Riegger
(Bildquelle: Corry Hansen, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald)

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Wirtschaftsregion Nordschwarzwald und die Wöhr Autoparksysteme GmbH im Business-Talk auf der Expo Real über „Lebensräume“

Der Geschäftsführer des Friolzheimer Unternehmens Wöhr Parksysteme hat auf der Expo Real in München deutlich gemacht, welche Vorteile der Nordschwarzwald global agierenden Firmen bietet.

Wöhr Parksysteme ist eines der weltweit führenden Unternehmen, wenn es darum geht, innovative und technisch hochwertige Parkraumlösungen zu finden. Auf der Expo Real in München hat Markus Hofheinz als CEO des in Friolzheim beheimateten Familienunternehmens im Gespräch mit dem WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer erläutert, wie die Ideen und Produkte dabei helfen können, den Platzmangel in Großstädten zu verringern und gleichzeitig den Klimaschutz zu befördern. In einem Business Talk mit dem Titel „Parkräume verdichten – Lebensraum ermöglichen“ machte Hofheinz deutlich, dass Wöhr mit seinen parkplatzsparenden Autoparksystemen einen zentralen Beitrag zur Mobilität der Zukunft leisten möchte. Dass dies auch gut gelingt, beweist Wöhr seit vielen Jahren, unter anderem in der Donnersberger Straße in München, wo das Unternehmen aus dem Nordschwarzwald ein unterirdisches automatisches Parksystem für Anwohner realisiert hat, in dem 284 Autos platzsparend abgestellt werden können. Dass aber auch unter anderem in Australien auf die Erfahrungen und Kompetenzen aus Friolzheim gesetzt wird, erfüllt Markus Hofheinz sichtlich mit Stolz. In Melbourne hat das Unternehmen eine innovative Skygarage realisiert. Es geht aber auch ein, zwei Nummern kleiner; schon ab 2 Stellplätzen beginnt das Portfolio des Parkraumspezialisten aus der Region. „In einem Parkturm von Wöhr können auf gerade mal 75 Quadratmeter 30 Autos Parken“, schilderte Hofheinz auf die Frage Protzers, welche Projekte „made in Nordschwarzwald“ das Unternehmen zu dem gemacht hat, was es ist: einem der globalen Marktführer bei Parksystemen.
Für Hofheinz sind es aber nicht allein die Vorzeigeprojekte, die ihn als CEO eines traditionsreichen Familienunternehmens mit Freude erfüllen. Es freue ihn, dass er in einer Zeit des Mobilitätswandels „Mobilität mitgestalten kann“, dass er viele hochmotivierte Fachkräfte in dem Unternehmen weiß und „dass wir nachhaltig und ressourcenschonend arbeiten“, sagt Hofheinz. Letzteres werde auch mit der Begrünung von Parktürmen oder hoch innovativen unterirdischen Parksystemen umgesetzt, „damit mehr attraktiver Wohnraum geschaffen werden kann“.
Der Standort Friolzheim mit seiner direkten Anbindung an die Autobahn 8 ist für den Wöhr-CEO der passende Ort, um wegweisende Lösungen zu finden, wenn es darum geht, die Herausforderungen der Zukunft beim Parkraummanagement zu meistern. Es gebe in der Region viele gute Fachkräfte, die wegen ihrer guten Ausbildung in der Lage seien, neue Ideen zu denken. Der Standort am Rand des Nordschwarzwald habe sich über Jahrzehnte bewährt, sagt der Chef des 1902 gegründeten Unternehmens, das heute fast 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Mit seinen Parksystemen ist es inzwischen in 60 Ländern vertreten.

Für den Standort Nordschwarzwald würde sich Hofheinz wünschen, dass auch hier mehr innovative und ressourcenschonende Lösungen beim Parkraummanagement realisiert würden. Die Region müsse in einigen Belangen „noch effizienter werden“. Positiv ist für ihn die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung, die den Nordschwarzwald nicht nur auf Messen wie der Expo Real erfolgreich vertrete, sondern die „gerade im Bereich der regionalen Vernetzung oder bei der Fördermittelberatung“ eine wertvolle Arbeit leiste. Diese komme den Unternehmen und damit der gesamten Region zugute.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Überhaupt sei es wichtig, dass Unternehmen in der Region für Menschen in der Region da seien, um gemeinsam nach vorne zu kommen. „Und es sollte aus jeder Herausforderung die darin liegenden Chancen genutzt werden“, so Hofheinz, der sich zum Standort Nordschwarzwald, Enzkreis und Friolzheim bekennt, „auch weil es sich hier einfach gut leben lässt“.

Zusammen mit Daniela Wöhr, Gesellschafterin des Unternehmens und Helmut Riegger, Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG ziehen Markus Hofheinz und Jochen Protzer ein positives Fazit des Wirtschaftstalk; „Vor dem interessierten internationalem Publikum auf der Expo Real ist es sehr gut gelungen, Regionalität mit Internationalität zu verbinden, das Motto des Unternehmens mit der Verdichtung von Parkraum Lebensraum zu schaffen, überzeugend transportiert worden und die Rolle der Wirtschaftsförderung als Brückenbauer zu unterstreichen.“

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/i3tazsnk5x4jcyobvrklw/AN4MbW6yEGb85DEXOi-104c?rlkey=27lgm8ek17vxihvyvvt32ktlk&st=hj7e7jws&dl=0

Bild 1: v.l. Markus Hofheinz und Jochen Protzer
Bild 2: v.l. Markus Hofheinz und Jochen Protzer
Bild 3: v.l. Helmut Riegger, Markus Hofheinz und Jochen Protzer
Bild 4: v.l. Jochen Protzer, Markus Hofheinz, Daniela Wöhr und Helmut Riegger
(Bildquelle: Corry Hansen, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald)

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Zitate – Expo Real 2025

Jochen Protzer, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
„Die Präsenz auf der Expo Real 2025 ist für uns eine wichtige Gelegenheit, die wirtschaftliche Stärke und Innovationskraft der Region Nordschwarzwald einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Gemeinsam mit unseren regionalen Partnern wollen wir zeigen, dass der Nordschwarzwald nicht nur ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität ist, sondern auch Raum für Zukunft, Wachstum und nachhaltige Transformation bietet.
Besonders freuen wir uns darauf, im Rahmen unseres Business Talk das nächste Level des Standorts Nordschwarzwald zu diskutieren und Impulse für die Zukunft unserer Region zu setzen. Die Region ist im Wandel und wir gestalten diesen Wandel aktiv."

Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsleitung der IHK Nordschwarzwald
„Die Messe ist eine ganz wichtige Drehscheibe für Zukunftsinvestitionen. Und es ist Zeit, dass sich wieder etwas dreht. In der aktuellen wirtschaftlichen Lage ist der Blick nach vorne umso wichtiger. Gemeinsam vermarkten wir hier unsere Region als Wirtschaftsstandort der Zukunft."

Sven Eisele, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw
„Mit unserer Teilnahme an der Expo Real nutzen wir die die Chance unser Netzwerk in der Immobilienbranche weiter auszubauen und uns über neueste Trends und Entwicklungen zu informieren.
Zudem ist der Messeauftritt eine herausragende Möglichkeit, die Rolle der Sparkasse Pforzheim Calw als Partnerin der regionalen Wirtschaft und Institutionen zu festigen.
Aus den vielfältigen Gesprächen nehmen wir wertvolle Ansätze für zukünftige Projekte und Partnerschaften mit."

Jürgen Großmann, Oberbürgermeister Stadt Nagold
„Expo Real ist immer noch ein Muss für die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald. In kürzester Zeit maximale Kontakte zu Interessenten und Projektentwicklern, die sich für Wirtschaftsstandorte in unserer Region interessieren. Zudem ist unsere Anwesenheit ein Statement für unsere Region."

Dejan Micic, Wirtschaftsförderer Stadt Horb am Neckar
„Wir haben auf der Expo Real traditionell immer wichtige Kontakte gemacht und aufrechterhalten, Projekte platziert und initiiert. Auch dieses Jahr geht es darum unsere Transformationsareale als Investitionsziele und den Standort insgesamt zu bewerben."

Adrian Sonder, Oberbürgermeister der Stadt Freudenstadt
„Die Expo Real ist gerade in dieser wirtschaftlichen schwierigen Zeit ein außerordentlich wertvolles Forum. Die Kommunen müssen aktiv neue Potenziale suchen und neue Wege finden, um die Herausforderungen der Zeit bewältigen zu können."

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Helmut Riegger, Landrat Landkreis Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

„Die Präsenz des Nordschwarzwaldes auf der Expo Real ist ein starkes Signal: Unsere Region hat Zukunft, Innovationskraft und eine klare Identität. Hier zeigen wir was uns als Wirtschaftsstandort auszeichnet. Nur wenn wir als Wirtschaftsregion sichtbar sind, können wir unsere Stärken zeigen und neue Impulse für Wirtschaft und Innovationen setzen."

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

KONTAKT: Svea.Taube@nordschwarzwald.de | 07231.15436938

Zukunft braucht Lernen: TraFoNetz veröffentlicht neue Weiterbildungsmodule

Material für innerbetriebliche Kompetenzentwicklung ab sofort kostenfrei beim Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald verfügbar

Die Arbeitswelt wandelt sich rasant: Digitalisierung, neue Technologien und steigende Anforderungen stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Damit sie zukunftssicher bleiben, müssen Kompetenzen kontinuierlich weiterentwickelt werden. Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald, ein Projekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, unterstützt die innerbetriebliche Kompetenzentwicklung mit neuen Weiterbildungsmodulen, die jetzt veröffentlicht worden sind.

Immer mehr Betriebe in Baden-Württemberg integrieren Weiterbildung fest in ihren Alltag. Aktuelle Erhebungen zeigen, dass hierbei vor allem selbstgesteuertes Lernen erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Dieser Ansatz wird zunehmend auch von kleinen und mittleren Betrieben genutzt. Lernende übernehmen hierbei entscheidend Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess, indem sie Lernziele setzen, Strategien auswählen, Informationen suchen, Lösungen entwickeln, ihren Fortschritt überwachen und das Ergebnis bewerten. Diese Entwicklung unterstreicht, wie wichtig praxisnahe und arbeitsplatzbezogene Weiterbildungsangebote geworden sind, die von den Mitarbeitenden flexibel umgesetzt werden können.

Im Rahmen des Projekts Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald stellt die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) kostenfreie Weiterbildungsmodule bereit, die direkt im Arbeitsprozess ansetzen und innerbetrieblichen Kompetenzaufbau dort unterstützen, wo Wissen benötigt wird.

Zusammenarbeit mit Fraunhofer IAO

Die Weiterbildungsmodule wurden in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IAO entwickelt. Bei den Weiterbildungsmodulen handelt es sich nicht um klassische Schulungen, sondern praxisnahe Lernanleitungen, die Arbeiten und Lernen gezielt miteinander verbinden. Die Weiterbildungsmodule setzen sich aus verschiedenen Lernbausteinen zusammen, die sich flexibel kombinieren und praxisnah umsetzen lassen.

Zielgruppe der Weiterbildungsmodule sind sowohl Mitarbeitende, die ihr Wissen erweitern möchten, als auch Führungskräfte, die die Kompetenzentwicklung im Unternehmen strategisch steuern. Jedes Modul enthält Bausteine auf unterschiedlichen Niveaus – von grundlegenden Awareness-Inhalten bis hin zum Expertenwissen.

IG Metall: Echter Mehrwert

Aus Sicht von Tom Wolters, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Pforzheim, leisten die neu entwickelten Weiterbildungsmodule einen echten Mehrwert für die Gestaltung der betrieblichen Weiterbildung in den Unternehmen: „Die Transformation der Arbeitswelt kann nur mit qualifizierten Mitarbeitern gelingen. Mit den Weiterbildungsmodulen haben Unternehmen und Betriebsräte nun ein neues Instrument an der Hand, mit denen sie gemeinsam Qualifizierungsmaßnahmen zu wichtigen

Zukunftskompetenzen entwickeln und umsetzen können, die am spezifischen Bedarf des Unternehmens und der Beschäftigten ausgerichtet sind."

Sechs Module für Zukunftskompetenzen

Die Auswahl der Themen für die Weiterbildungsmodule basiert auf der Future Skills Studie, die Mitte 2024 für die Region Nordschwarzwald veröffentlicht wurde, und die relevanten Zukunftskompetenzen für die Region analysiert. Insgesamt wurden sechs Kompetenzen ausgewählt: Datenmanagement, Cloud- und IT-Infrastruktur, Beschaffung im Lieferkettenmanagement, Softwareentwicklung, Softwarearchitektur und Resilienz.

Vorteile für Unternehmen und Mitarbeitende

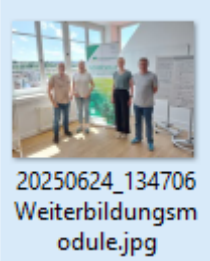
Der Ansatz der Weiterbildungsmodule erleichtert den Praxistransfer und stärkt die Innovationskraft. Ergänzt durch klassische Formate wie Seminare, Coachings oder externe Schulungen entsteht ein flexibles Weiterbildungsangebot, das Mitarbeitende motiviert, langfristig bindet und Unternehmen zukunftssicher aufstellt.

Kostenfreier Zugang

Die Weiterbildungsmodule sind auf der Webseite von TraFoNetz veröffentlicht und stehen allen Unternehmen kostenfrei zur Verfügung. Bei Bedarf unterstützt das Team von TraFoNetz die Unternehmen der Region gerne bei der Umsetzung der Weiterbildungsmodule.

Die Weiterbildungsmodule sind unter trafonetz.de/weiterbildungsmodule zu finden.

Autorin: Svea Taube/TraFoNetz-Projektmanagerin



Die Macher der Weiterbildungsmodule (von links): Alexander Karapidis (Fraunhofer IAO), Veronika Glenk (ehem. TraFoNetz), Svea Taube (TraFoNetz), Bernd Dworschak (Fraunhofer IAO).
Foto: TraFoNetz

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressemitteilung

Gründer knüpfen bei 15. Start-up-Night wertvolle Kontakte

Region Nordschwarzwald, 17. Oktober 2025. Im Freudenstädter Campus Schwarzwald werden sechs innovative Start-ups und deren Projekte vorgestellt. Im Austausch mit den Besuchern erhalten die Präsentatoren wertvolle Impulse

Im Nordschwarzwald mangelt es weder an Menschen, die mit neuen und guten Ideen durchstarten wollen, noch fehlt es an Möglichkeiten, mit Gleichgesinnten und Start-up-Interessierten ins Gespräch zu kommen. Dies ist bei der jüngsten Start-up-Night am Campus Schwarzwald in Freudenstadt deutlich geworden. Bei dieser wurden sechs Projekte von Gründern aus den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen vorgestellt. Spannend für die rund 60 Besucherinnen und Besucher der 15. Start-up-Night: die präsentierten Projekte und Geschäftsideen haben vor Augen geführt, wie wertvoll es ist, dass in der Region mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), der IHK, den Handwerkskammern sowie weiteren Partnern über die Jahre hinweg verschiedene Formate und Projekte entwickelt worden sind, um insbesondere auch junge Unternehmer bei ihren Gründungsvorhaben zu unterstützen. Sowohl IHK-Existenzgründungsberater Stefan Hammes wie auch WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer waren vor Ort und erlebten mit großer Zufriedenheit, dass das Format der Start-up-Night weiter ankommt. „Es macht einfach Spaß zu erleben, wie junge, talentierte Menschen für ihre Ideen brennen und diese in der Selbstständigkeit erfolgreich umsetzen wollen“, so Protzer. „Dabei unterstützen alle Partner des Ökosystems Nordschwarzwald ebenfalls mit Leidenschaft und Kompetenz.“

Nicht zuletzt der Campus Schwarzwald, der diesmal als Start-up-Night-Austragungsort diente, ist laut dessen Geschäftsführer Stefan Bogenrieder ein Ort, an dem Gründerinnen und Gründer wertvolle Unterstützung finden. So seien am Campus in Freudenstadt aktuell sieben Gründerteams zu finden, die mit ihren innovativen Ideen durchstarten und neue Akzente in ihren Branchen setzen wollen. Dass Veranstaltungen wie die in der Regel drei Mal pro Jahr organisierten Start-up-Nights bei der Vernetzung von Gründerinnen und Gründerinnen sehr wertvoll sein können, wurde schnell deutlich.

Christoph Sadzik von der gleichnamigen Fensterbaufirma in Pfalzgrafenweiler berichtete nicht nur von seinen Erfahrungen, die er im Zuge einer überaus schnell und erfolgreich realisierten Nachfolge-Übernahme eines Unternehmens gemacht hat. Im Dialog mit dem „Happy Escape“-Gründer Rolf Armbruster konnte Sadzik auch mögliche Optionen für die Findung einer geeigneten Gewerbefläche zur Eröffnung eines Escaperooms im Raum Freudenstadt auftun. Nicht nur Sadzik und Armbruster fanden aber zueinander. Auch Robin Schlichter und Jannik Schimanski, die Gründer und Entwickler der App LifeQuest, konnten gleich am Veranstaltungsabend wertvolle Kontakte knüpfen. Die beiden in Horb an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Studierenden haben just bei der Start-up-Night in Freudenstadt mit Hauke Memmen und Robin Schnaiter zwei Horber Mitkommilitonen kennengelernt, die mit EasyCheck ihren Gründerfokus ebenfalls auf eine App gelegt haben. Während die App LifeQuest helfen soll, die Gesundheit zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen – teilweise auch durch die Reduzierung der Handynutzung –, will EasyCheck helfen, die Sicherheit beispielsweise von Extremsportlern zu erhöhen. Dies indem regelmäßige Materialprüfungen gefordert werden, um Gefahren durch unentdeckte Materialermüdungen oder Verschleiß zu verhindern.

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

EasyCheck, so deren Entwickler, soll dabei ganz gezielt und speziell für die angedachten Bereiche nur bei Bedarf genutzt werden. Bei LifeQuest indes sollen die Nutzer durch Gamifikation-Elemente dazu gebracht werden, gewisse Routinen einzustudieren, um diese dann Tag für Tag zu nutzen. Insbesondere auf das Belohnungssystem legen die beiden LifeQuest-Entwickler daher großen Wert.

In der Diskussion mit den Besuchern wurde beiden Gründerteams schnell deutlich, dass sie einen viel zu kleinen Anwenderbereich im Blick haben. So war eine Besucherin überzeugt, dass LifeQuest insbesondere für Menschen mit ADHS eine gute Hilfe sein kann, um die Alltagsherausforderungen zu besser meistern zu können. Bei EasyCheck wurden den Gründern ebenfalls eine Reihe von Vorschlägen und Optimierungsideen unterbreitet, um zusätzliche Nutzer generieren zu können.

Dass nicht zuletzt das Thema Marketing die Gründerinnen und Gründer vor besondere Herausforderungen stellt, machte Elisabeth Tillery bei ihrer Präsentation von EasZotic deutlich. Die Gründerin, die als Chiropraktikerin erkannt hat, dass ein kleiner, patentierter Ball in einer Socke nachhaltig helfen kann, Fußbelastungen zu verringern, hatte darauf gehofft, dass vor allem die positiven Erfahrungen von Nutzern den Verkauf ankurbeln. Doch wie auch die App-Entwickler musste sie feststellen, dass es nicht so einfach ist, die nötige Bekanntheit zu erlangen.

Weniger die Bekanntheit, als vielmehr die Suche nach Räumen, die als Vergnügungsstätten zugelassen sind, macht dem Rätselspaß-Begeisterten Rolf Armbruster zu schaffen. Aus der Not hat er aber auch eine Tugend gemacht und hat abseits des angestrebten Escaperoom-Betriebs eine mobile Rätselspielebox entwickelt, die nun von Rätselliebhabern ausgeliehen werden kann.

Eine sechste Start-up-Idee bewegte sich im Bereich der Blechverarbeitung. Bei dieser sollen durch Digitalisierung und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) einerseits Zeit- und Materialressourcen geschont werden, andererseits aber auch im Dienstleistungsbereich neue Geschäftsfelder erschlossen werden. Mit internationalen Partnern soll das neue Unternehmen schon in Kürze gegründet werden – mit der Hoffnung auf schnelles Wachstum, da eingebundene Geschäftspartner bereits wertvolle Kooperationsverträge in der Tasche haben.

Dass die Start-up-Nights auch dem Austausch und vertieften Netzwerken dienen, war am Ende der von Priomold-Geschäftsführer Thomas Schönbucher moderierten Veranstaltung im Foyer des Campus Schwarzwald zu erleben, wo sich junge Gründer, erfahrene Wirtschaftsvertreter und Start-up-Interessierte noch einige Zeit in lockerer Atmosphäre austauschten.

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (beide HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen und Kerstin Weipert (beide WFG).

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de

Ansprechpartner für weitere Fragen und Informationen sind:
Jochen Protzer (WFG): protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Kerstin Weipert (WFG): weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 6.

Link zum Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/dgr4mjwh87kq7zb12h745/AFkQHH4t2FdDhSw6zf-S6U0?rlkey=ax9rpj0vs2j97f4ehveldlugm&st=0rdazpwb&dl=0

Bildunterschrift:
Bild 1: Gruppenbild mit den GründerInnen und dem Organisationsteam der Start-up Nights
Bild 2: Die 15. Start-up Night am Campus Schwarzwald in Freudenstadt

Bildquelle: Thomas Seilker

Pressekontakt:
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Mitfahrgelegenheit in die Zukunft: TraFoNetz-Delegation bei Gipfeltreffen der Auto-Branche

Professor Kölmel auf Innovations-Reise nach Südtirol – Anmeldungen über die Hochschule Pforzheim möglich

Inmitten einer Automobilbranche, die sich im rasanten Wandel befindet, richtet sich der Blick nach Südtirol. Dort findet am 23. und 24. Oktober 2025 mit der Automotive Transformation Conference (ATC) ein europäisches Gipfeltreffen für Vordenker, Entscheidungsträger und Innovatoren statt. Ein besonderer Akzent liegt auf der Beteiligung aus dem Nordschwarzwald: Professor Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im TraFoNetz Nordschwarzwald, wird aktiv an der Konferenz teilnehmen und eine Delegation anführen.

Veranstaltungsort ist das moderne Innovationszentrum NOI (Nature of Innovation) Techpark in Bruneck im Herzen der Südtiroler Alpen, das sich als Hub für Technologie, Nachhaltigkeit und interregionale Zusammenarbeit positioniert hat. Die Region Südtirol verfügt über ein dichtes Netz an mittelständischen Zulieferunternehmen, die bereits heute Schlüsselkomponenten für die E-Mobilität entwickeln – von E-Motoren über Leistungselektronik bis hin zu autonomen Systemen für Off-Highway-Anwendungen.

Die zweitägige Konferenz bietet mehr als nur Vorträge. Teilnehmende erwartet ein europäisches B2B-Matchmaking, eine Innovationsexpo und exklusive Betriebsbesichtigungen bei Vorreiterunternehmen wie GKN Automotive, TTControl und Leitner ConnX. Dabei wird die Transformation konkret: Von der Fertigung des E-Motors für den FIAT 500e bis hin zu autonomen Seilbahnsystemen, die Technologien mit autonomen Fahrzeugen teilen.

Technologischen Wandel meistern

Ein Höhepunkt des Programms ist der Vortrag von Professor Dr. Bernhard Kölmel, der am Freitag, 24. Oktober, zum Thema „Transformation der Automobilindustrie“ sprechen wird. Als Experte für strategische Unternehmensentwicklung und Leiter des Forschungsschwerpunkts Mobilität an der Hochschule Pforzheim bringt Kölmel nicht nur wissenschaftliche Tiefe ein, sondern auch Praxisorientierung. Mit dem TraFoNetz Nordschwarzwald, dessen Transformationsbeirat er leitet, verbindet er mittelständische Unternehmen aus der Region, um gemeinsam den technologischen und organisatorischen Wandel zu meistern.

Anmeldungen zur Delegationsreise

Die Teilnahme der TraFoNetz-Delegation unterstreicht die Bedeutung der Konferenz als Plattform für den interregionalen Austausch – von Baden-Württemberg bis nach Norditalien. In Anbetracht der rasanten Entwicklungen in der Automobilbranche bezeichnet Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die Konferenz als einzigartige Gelegenheit, sich zu vernetzen, Wissen auszutauschen und die Zukunft aktiv mitzugestalten: „Ich lade alle Interessierten ein, sich der TraFoNetz-Delegation anzuschließen“, sagt er.

Für Interessierte aus dem Nordschwarzwald, die Teil der TraFoNetz-Delegation werden möchten, ist die Hochschule Pforzheim der zentrale Ansprechpartner: Lukas Waidelich organisiert die Anmeldungen und steht für Fragen zur Verfügung.

E-Mail: lukas.waidelich@hs-pforzheim.de

Telefon: 07231 28 6131

Innovationszentrum NOI

Das Innovationszentrum NOI Techpark in Bruneck versteht sich als Zentrum für Innovation und nachhaltige Technologieentwicklung in Südtirol. Der Name drückt nach eigenen Angaben die Verbindung von Natur, Lebensqualität und zukunftsorientierter Technologie aus – ein Standort, an dem Innovation im Einklang mit der Umwelt und regionalen Ressourcen entsteht. Das Techpark-Ökosystem fördert dabei die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen, insbesondere in den Bereichen Green Tech, Digitalisierung und nachhaltige Mobilität.

www.noi.bz.it/de

Autor: Gerd Lache



7F7A4154 KÖLMEL NOI 2025 Südtirol (c)GerdLache 01-1.jpg

Professor Dr. Bernhard Kölmel nimmt im Oktober beim europäischen Automobilgipfel im NOI-Innovationszentrum in Bruneck/Südtirol das Thema Transformation in den Fokus. Foto: Gerd Lache

Vertrieb mit Wirkung: So sichern sich Unternehmer im Nordschwarzwald neue Aufträge

TraFoNetz-Workshop bietet mit Effisma und Hochschule Pforzheim praxisnahe Strategien für KMU zur Steigerung der Vertriebseffizienz

---

In Zeiten des strukturellen Wandels stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Nordschwarzwald auch beim Vertrieb vor großen Herausforderungen. Traditionelle Wege der Auftragsgewinnung sind weitgehend weggebrochen. Für die radikale Neuausrichtung der Verkaufsstrategien bietet TraFoNetz am Donnerstag, 4. Dezember 2025, an der Hochschule Pforzheim einen kostenfreien Workshop.

Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald reagiert mit seinen Kooperationspartnern effisma.group und Hochschule Pforzheim auf die Veränderungen in der Vertriebsstrategie und lädt Geschäftsführer, Inhaber und angehende Vertriebsakteure zum spezialisierten Workshop „Vertrieb mit Wirkung – Ihr Weg zu neuen Kunden beginnt hier“ ein.

„Ziel ist es, den Teilnehmenden ein klares und professionelles Rüstzeug an die Hand zu geben, um in einem anspruchsvolleren Marktumfeld erfolgreich zu agieren“, sagt **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, unter deren Dach das Projekt TraFoNetz agiert.

Professionalisierung ist überlebenswichtig

„Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kämpfen derzeit mit einer gefährlichen Mischung aus Zeitmangel und fehlender Professionalität im Vertrieb“, stellt TraFoNetz-Projektmanager **Gregor Metzler** als Ergebnis von vielen Unternehmensbesuchen in der Region fest. Oftmals laste die gesamte Bandbreite von Marketing, Vertriebsarbeit und Produktion auf den Schultern des Geschäftsführers oder Inhabers.

Diese Aufgaben-Zersplitterung führe dazu, dass das elementare Geschäft des Vertriebs, das Unternehmen am Leben hält, nicht konsequent verfolgt werden könne. Gleichzeitig seien diese Führungskräfte in der aktuellen Situation mit Krisenmanagement, Kurzarbeit und anderen administrativen Aufgaben stark gebunden.

Das Resultat: „Es fehlt häufig an einer klaren Roadmap und den theoretischen Grundlagen für eine erfolgreiche, moderne Akquise“, so Metzler. Technisch versierte Mitarbeiter, die essenziell seien für die Erklärung komplexer Produkte, verfügten oft nicht über die notwendigen Werkzeuge und Präsentationsfähigkeiten, um Vertriebserfolge zu generieren.

Grundlagen und Hightech-Strategien

„Der TraFoNetz-Workshop wurde konzipiert, um genau diese Lücken zu schließen“, so der TraFoNetz-Projektmanager. Vermittelt würden nicht nur die dringend benötigten Grundlagen, wie beispielsweise der Sales Funnel, also die einzelnen Stufen des Verkaufsprozesses. Der Workshop biete auch hochspezialisierte, praxisrelevante Tools für den komplexen B2B-Vertrieb.

Die Kernthemen umfassen laut Metzler:

- **Den Kaufprozess verstehen (Buying Center):** Es geht darum zu erkennen, dass Kaufentscheidungen nicht nur beim Einkauf getroffen werden, sondern auch der Konstrukteur oder andere technische Entscheider maßgeblich beteiligt sind. Das eigene Angebot muss daher nicht nur preislich, sondern auch technisch optimal dargestellt werden, um bei allen relevanten Akteuren zu punkten.
- **Strukturierte Qualifizierung mit MEDDICC:** Dieses Framework hilft, Deals im B2B-Umfeld strukturiert zu qualifizieren. Es behandelt essenzielle Fragen wie die messbaren Ergebnisse, die

der Kunde erzielen möchte (Metrics), wer der letztendliche Budget-Entscheider ist (Economic Buyer) und nach welchen Kriterien entschieden wird (Decision Criteria).
- **Zukunftssicherheit durch KI-Integration:** Der Workshop thematisiert, wie Künstliche Intelligenz den Vertriebsalltag effizienter gestalten kann, etwa durch Lead-Scoring, automatisierte Angebotserstellung oder den Einsatz von Chatbots für den Erstkontakt.
- **Gezielte Vorgehensweise (MAP):** Der Mutual Action Plan schafft Transparenz und Commitment auf beiden Seiten, indem er alle Schritte bis zum Auftragsabschluss klar definiert.

Durchgeführt wird der Workshop von Professor Dr.-Ing **Reiner Bührer** (Hochschule Pforzheim), mit einem reichhaltigen Erfahrungsschatz aus zehn Jahren als aktiver Vertriebsleiter im Maschinen- und Anlagenbau, sowie von der effisma.group, ein Beratungsspezialist aus Stuttgart, der über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der strategischen und operativen Gestaltung von Vertriebs- und Marketingprozessen verfügt.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Sie findet am 4. Dezember 2025 in Präsenz von 9.00 bis 17.30 Uhr in den Räumen an der Hochschule Pforzheim statt.

Weitere Infos und Anmeldungen unter www.trafonetz.de/termine

https://trafonetz.de/events/workshop-vertrieb-mit-wirkung-ihr-weg-zu-neuen-kunden-beginnt-hier

AUTOR: Gerd Lache

KURZ-VERSION

Vertrieb mit Wirkung: Gratis-Workshop bringt KMU im Nordschwarzwald auf Erfolgskurs

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Nordschwarzwald stehen angesichts des strukturellen Wandels auch beim Thema Vertrieb vor massiven Herausforderungen, da traditionelle Wege der Auftragsgewinnung weitgehend weggebrochen sind.

Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald reagiert auf diese Entwicklung und lädt gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern, der effisma.group und der Hochschule Pforzheim, zum kostenfreien Spezial-Workshop „Vertrieb mit Wirkung – Ihr Weg zu neuen Kunden beginnt hier“ ein. Ziel ist es, Geschäftsführern, Inhabern und angehenden Vertriebsakteuren ein klares und professionelles Rüstzeug an die Hand zu geben, um im anspruchsvolleren Marktumfeld erfolgreich zu agieren.

Der Workshop vermittelt nicht nur dringend benötigte Grundlagen wie den Sales Funnel, also die einzelnen Stufen des Verkaufsprozesses, sondern auch hochspezialisierte, praxisrelevante Tools für den komplexen B2B-Vertrieb. Außerdem thematisiert der Workshop die Zukunftssicherheit durch die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI), etwa für das sogenannte Lead-Scoring und automatisierte Angebotserstellung.

Der kostenfreie Präsenz-Workshop findet am **Donnerstag, den 4. Dezember 2025, von 9.00 bis 17.30 Uhr** in den Räumen der Hochschule Pforzheim statt.

Weitere Infos und Anmeldungen unter **www.trafonetz.de/termine**

https://trafonetz.de/events/workshop-vertrieb-mit-wirkung-ihr-weg-zu-neuen-kunden-beginnt-hier



WORKSHOP-Foto-02 _ 01-1 (c)GerdLache.jpg

Für Unternehmen im Nordschwarzwald bietet das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald mit den Kooperationspartnern Effisma und Hochschule Pforzheim einen kostenfreien Spezial-Workshop zum Thema Vertrieb. Die Plätze sind begrenzt. ©Foto:GerdLache



Vertrieb_mit_Wirkung.mp4

VIDEO: Am 4. Dezember 2025 startet der eintägige Präsenz-Workshop zum Thema Vertrieb an der Hochschule Pforzheim. ©GerdLache+DorisLöffler/NBLM

https://www.youtube.com/watch?v=uoZ6eryYUcM



3X0A1236 Gregor Metzler ZITAT 01-1 (c)GerdLache.jpg

©Foto:GerdLache

- Kurzversion: Seite 3
- Bildbeschreibungen: Seite 4

Unternehmen im Nordschwarzwald kämpfen gegen den „perfekten Sturm“

Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft stellen bei Jahresabschluss-Klausur von TraFoNetz fest: Arbeit des Transformationsnetzwerks dringender denn je

„Die Hütte brennt und zwar lichterloh" – mit dieser drastischen Warnung rüttelte Professor Dr. Bernhard Kölmel die Jahresabschluss-Klausur des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw auf. Was als Automobilkrise begann, habe sich in der Region zu einem Flächenbrand über mehrere Branchen entwickelt. Kölmels Botschaft: Das TraFoNetz muss weitermachen.

Aus der ursprünglich geplanten feierlichen Abschlussbilanz des dreijährigen Förderprojekts Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wurde ein eindringlicher Appell. Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats und Wirtschaftsprofessor an der Hochschule Pforzheim, warnte Politik und Wirtschaft davor, die dramatische Lage der regionalen Zulieferindustrie zu verharmlosen.

WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer betonte die Unverzichtbarkeit des Netzwerks: Angesichts technologischer Umbrüche, angespanntem Arbeitsmarkt und steigender Anforderungen bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit sei ein starkes TraFoNetz wichtiger denn je. „Wenn es uns nicht schon gäbe, müsste man uns erfinden", so Protzer. Kerstin Gatzlaff, Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw und Mitglied des TraFoNetz-Beirats, pflichtete bei: „Das ist eine wichtige Initiative für die Region."

Drei Jahre intensive Netzwerkarbeit

Projektleiterin Katharina Bilaine zog vor den TraFoNetz-Partnern – darunter Vertreter der Wirtschaft, der Hochschule Pforzheim, der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim und der AgenturQ – Bilanz über drei intensive Jahre. Statt weniger Großveranstaltungen setzte das Team auf kleinere, bedarfsnahe Formate, etwa Workshops zur Qualifizierung, zum aktiven Vertrieb oder zur Entwicklung von Zukunftsstrategien – um nur einiges zu nennen.

Die Zahlen sprechen für sich: 66 unterschiedliche hochwertige Angebote in drei Jahren entwickelt, über 160 Veranstaltungen mit mehr als 7.500 Teilnehmenden durchgeführt. Dazu kamen konkrete Produkte wie die Future Skills Studie, innerbetriebliche Weiterbildungsbausteine, ein Handbuch für ausländische Fachkräfte und Anleitungen für den Eintritt in Zukunftsmärkte wie Medizin- und Umwelttechnik sowie Luft- und Raumfahrt und Verteidigung. „All das hätte es ohne TraFoNetz nicht gegeben", betonte Bilaine.

Als Erfolgsfaktor bezeichnete WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer die proaktive Unternehmensansprache: Das Team der Wirtschaftsförderung ging direkt in weit mehr als 300 Betriebe, unterstützte dort bei Herausforderungen und nahm zahlreiche Impulse für das Netzwerk auf.

Perfekter Sturm trifft Präzisionsindustrie

Professor Kölmel machte in seiner Rede unmissverständlich klar: Die Krise geht weit über den Übergang vom Verbrenner zum E-Auto hinaus. Die Region erlebe einen „perfekten Sturm". Er kritisierte scharf aktuelle Studien großer Institute, die den Transformationsbegriff falsch besetzen und die Lage im Nordschwarzwald verkennen würden.

Die größte Bedrohung für die präzisionsstarke Zulieferindustrie sei die Verbreitung der „Good Enough Technology". Elektroautos benötigen nur etwa halb so viele Teile wie Verbrenner – und diese erforderten oft keine hohe Präzision mehr, es reiche ein „gerade gut genug". Hinzu kämen massive Exportprobleme: In China brechen die Umsätze deutscher Hersteller um rund 40 Prozent ein. US-Zölle von 15 Prozent führten teilweise zu 80-prozentigen Vertriebseinbrüchen.

Eine der aktuellen Aufgaben für das elfköpfige TraFoNetz-Team sieht Kölmel darin, zunächst die Mentalität der Führungskräfte zu verändern. Viele hätten „verlernt, eigenständig Strategien aufzubauen", da sie jahrzehntelang lediglich Aufträge großer Hersteller erfüllten und auf günstige Produktion statt Innovation getrimmt wurden. Eine Weiterführung des Projekts sei deshalb unerlässlich, um die Unternehmen „aus der Schockstarre" zu holen. Die erarbeiteten TraFoNetz-Angebote müssten konsequent in die Betriebe getragen werden.

Dr. Stefan Baron von der AgenturQ, einer Initiative von IG Metall Baden-Württemberg und Südwestmetall, forderte eine starke Verzahnung: „Die hochkarätigen Angebote wie Markteintritt, Kompetenzentwicklung und Fachkräftesicherung müssen zusammen gedacht werden."

TraFoNetz als Innovationsinkubator

Einen Lösungsansatz sieht Kölmel in der Verlagerung von reiner Effizienz auf Effektivität. Das bedeute, die Unternehmen müssten von der Optimierung des Bestehenden hin zum Finden neuer Geschäftsmodelle kommen. Das TraFoNetz sieht er dabei als Innovationsinkubator, der die Innovationsträgheit in der Region bekämpfe. Trotz dieser Herausforderungen beschreibt WFG-Geschäftsführer Protzer die TraFoNetz-Akteure als entschlossen optimistisch, um „in der Region eine positive Zukunft zu gestalten".

AUTOR: Gerd Lache

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TraFoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Senioren der Wirtschaft sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de

KURZ-VERSION

„Die Hütte brennt und zwar lichterloh." Mit diesem Warnruf rüttelte Professor Dr. Bernhard Kölmel die Teilnehmenden der TraFoNetz-Jahresabschluss-Klausur im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw auf. Aus der geplanten feierlichen Abschlussbilanz des dreijährigen Förderprojekts wurde ein eindringlicher Appell. Kölmels Botschaft: Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald darf nicht aufhören.

Was als Automobilkrise begann, habe sich zum Flächenbrand über mehrere Branchen entwickelt, sagte Professor Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats und Wirtschaftsprofessor an der Hochschule Pforzheim. Er warnte Politik und Wirtschaft davor, die dramatische Lage der Zulieferindustrie im Nordschwarzwald zu verharmlosen. Die Region erlebe einen „perfekten Sturm", der weit über den Übergang vom Verbrenner zum E-Auto hinausgehe.

Die größte Bedrohung für die präzisionsstarke Zulieferindustrie sieht der Beiratsvorsitzende in der Verbreitung der „Good Enough Technology". Elektroautos benötigen nur etwa halb so viele Teile wie Verbrenner und diese erforderten oft keine hohe Präzision mehr, es reiche ein „gerade gut genug“. Hinzu kämen massive Exportprobleme und US-Zölle, die zu hohen Vertriebseinbrüchen führen würden.

Derweil kann das TraFoNetz auf beeindruckende drei Jahre zurückblicken. Projektleiterin Katharina Bilaine präsentierte die Bilanz: 66 unterschiedliche hochwertige Angebote entwickelt, über 160 Veranstaltungen mit mehr als 7.500 Teilnehmenden durchgeführt. Das Team der Wirtschaftsförderung ging direkt in weit mehr als 300 Betriebe. Konkrete Produkte wie die Future Skills Studie, innerbetriebliche Weiterbildungsbausteine, ein Handbuch für ausländische Fachkräfte und Anleitungen für den Eintritt in Zukunftsmärkte entstanden. „All das hätte es ohne TraFoNetz nicht gegeben", betonte Bilaine.

WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer machte deutlich: Angesichts technologischer Umbrüche, angespanntem Arbeitsmarkt und steigender Anforderungen bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit sei ein starkes TraFoNetz wichtiger denn je. „Wenn es uns nicht schon gäbe, müsste man uns erfinden." Kerstin Gatzlaff, Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw und Mitglied des TraFoNetz-Beirats, pflichtete bei: „Das ist eine wichtige Initiative für die Region."

Professor Kölmel sieht eine der aktuellen Aufgaben darin, zunächst die Mentalität der Führungskräfte zu verändern. Viele hätten verlernt, eigenständig Strategien aufzubauen, da sie jahrzehntelang lediglich Aufträge großer Hersteller erfüllten. Eine Weiterführung des Projekts sei deshalb unerlässlich, um die Unternehmen „aus der Schockstarre" zu holen.

AUTOR: Gerd Lache

BILD-BESCHREIBUNGEN



EO4A4376 Gatzlaff Team Begrüssung 01-1.jpg

Kerstin Gatzlaff, Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw, bezeichnete das Transformationsnetzwerk bei seiner Jahresabschluss-Klausur im TurmQuartier als wichtige Initiative für die Region. Foto: Gerd Lache



EO4A4382 JP Hochschul Partner 01-1.jpg

Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten bei TraFoNetz eng zusammen (von links): WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer sowie die Hochschul-Professoren Bernhard Kölmel (Pforzheim), Rainer Neumann (Karlsruhe) und Rebecca Bulander (Pforzheim), daneben IBM-Manager Matthias Dietel. Foto: Gerd Lache



EO4A4420 MFriedrich_KBilaine 01-1.jpg

Sammelten bei der TraFoNetz-Klausur Impulse für Zukunftsaktivitäten des Transformationsnetzwerks: Projektleiterin Katharina Bilaine und Projektmanager Matthias Friedrich. Foto: Gerd Lache



EO4A4452-2 Prof Bernhard Kölmel 01-1.jpg

Deutliche Worte zur dramatischen Lage der Zulieferunternehmen in der Region Nordschwarzwald kamen bei der TraFoNetz-Klausur von Professor Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats. Foto: Gerd Lache

Kurzversion: Seite 3ff

Bild-Texte: Seite 4ff

Grünes Licht aus Berlin: Transformationsarbeit im Nordschwarzwald gesichert

TraFoNetz bekommt Verlängerung bis 2026 mit 1,1 Millionen Euro an Bundesmitteln – Parlamentarische Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium übergibt Bescheid persönlich

Ein offizielles Dokument wechselt die Hände und bestimmt die wirtschaftliche Zukunft einer ganzen Region. Im Berliner Parlamentsgebäude Paul-Löbe-Haus wurde jetzt der Verlängerungsbescheid für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald persönlich übergeben. Mit rund 1,1 Millionen Euro frischen Fördermitteln ist die TraFoNetz-Arbeit damit bis Ende 2026 gesichert.

Es ist ein Moment mit Symbolkraft inmitten des geschäftigen Berliner Regierungsviertels: Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, **Gitta Connemann** (CDU), überreichte den Verlängerungsbescheid für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald an **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Flankiert wurde diese offizielle Übergabe von den regionalen Bundestagsabgeordneten **Katja Mast** (SPD/Parlamentarische Staatssekretärin) und **Klaus Mack** (CDU). Mit ihrer Präsenz unterstrichen sie, dass die Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft über Parteigrenzen hinweg oberste Priorität genießt.

Die Entscheidung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) macht klar: Das TraFoNetz geht in die Verlängerung. Ursprünglich auf Ende 2025 befristet, stehen dem Netzwerk nun bis zum 31. Dezember 2026 weiterhin Bundesmittel zur Verfügung, um Unternehmen und Beschäftigte in der Region durch den Strukturwandel zu begleiten.

Rettungsanker für die Region

„Die Verlängerung ist ein klares Signal des Bundes, dass der Nordschwarzwald eine Schlüsselregion für die industrielle Zukunft ist", betonte Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG. Laut Jochen Protzer seien mehr als 1.300 Unternehmen und rund 30.000 Beschäftigte von der Transformation betroffen. Die Verlängerung biete den notwendigen Atem, um den begonnenen „Marathon der Veränderung“ erfolgreich fortzusetzen. Mit der gesicherten Finanzierung bis Ende 2026 habe die Region die Planungssicherheit, tiefgreifende Veränderungsprozesse in den Betrieben nachhaltig zu verankern.

Dass dieser Vertrauensbeweis aus Berlin verdient ist, machte Protzer anhand einer Bilanz der vergangenen drei Jahre deutlich. TraFoNetz sei ein Macher-Netzwerk. Über 160 Fach-Veranstaltungen mit mehr als 7.500 Teilnehmenden wurden gestemmt. Eine der Stärken liege im direkten Kontakt: Das elfköpfige Team besuchte über 330 Betriebe persönlich und unterstützte bei Bedarf mit Strategien zum Strukturwandel.

Mit wegweisenden Ergebnissen wie der „Future Skills Studie“ zur Fachkräftesicherung und praxisnahen Markteintritts-Handbüchern für Zukunftsfelder wie Medizintechnik, GreenTech sowie Luft- und Raumfahrt habe das Netzwerk handfeste Werkzeuge geliefert, damit die regionale Wirtschaft nicht nur überlebt, sondern neue Märkte erobern könne. „Diese konkreten Hilfestellungen sollen die Abhängigkeit vom klassischen Verbrennungsmotor verringern und den Unternehmen den Einstieg in zukunftsträchtige Geschäftsfelder ermöglichen“, machte **Professor Dr. Bernhard Kölmel** von der Hochschule Pforzheim deutlich.

Vordenker aus Pforzheim

Kölmel hat laut Protzer wesentlichen Anteil an der Erfolgsstory des Mache-Netzwerks. Als Vorsitzender des Transformationsbeirats gilt er als wissenschaftliche Speerspitze und als unermüdliche Mahner zu den Folgen der Transformation. So habe er schon früh vor einem „perfekten Sturm“ aus Technologieumbrüchen und globalem Wettbewerb gewarnt und er bringe enorme Energie ein, um die Unternehmen aus der „Schockstarre“ zu lösen. Für ihn gehe es darum, das TraFoNetz als Innovationsinkubator für die Region zu festigen.

Parteiübergreifende Unterstützung

Die politische Unterstützung aus der Heimat sieht der WFG-Geschäftsführer als ungebrochen. **Katja Mast** (Wahlkreis Pforzheim), die als frühe Impulsgeberin für das Netzwerk gilt, betonte in Berlin die soziale Dimension des Wandels: „Es geht darum, letztendlich eine Zukunftsperspektive für alle Akteure im Nordschwarzwald zu haben“, sagte sie bei der Übergabe des Verlängerungsbescheids. Besonders die Weiterbildung der Beschäftigten liege ihr am Herzen, um „wirtschaftliche Stabilität in einer Region zu garantieren, die massiv vom Strukturwandel betroffen ist“.

Klaus Mack (Wahlkreis Calw) ergänzte: „Wenn die Wirtschaft funktioniert, dann geht es den Menschen gut. Das Transformationsnetzwerk ist die logische Fortführung unserer Bemühungen, Arbeitsplätze in der Region nicht nur zu halten, sondern zukunftsfest auszubauen.“ Er sieht das Netzwerk als entscheidendes Bindeglied, um die Innovationskraft des Mittelstands in der Sandwich-Position zwischen Karlsruhe und Stuttgart zu bündeln.

Rückenwind aus Berlin

Auch die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, MdB **Gitta Connemann**, hatte in einem Medien-Statement die Bedeutung solcher Unterstützung unterstrichen: „Wir haben inzwischen nicht mehr nur eine Schwäche einzelner Branchen, sondern eine Schwäche des Standorts und damit auch eine Wohlstandsgefahr." Sie forderte nachdrücklich: „Vorfahrt, Vorfahrt, Vorfahrt für Mittelstand und Wirtschaft." Als Vertreterin des Mittelstandes betonte sie, wie wichtig es sei, dass auch die Zulieferer eine Stimme bekämen.

Der Marathon geht weiter

Trotz der Freude über den Bescheid bleibt die Lage ernst. Die Aufgaben für die kommenden Monate seien gewaltig, erklärte WFG-Geschäftsführer Protzer. Themen wie die Integration von Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung allgemein, die Bewältigung der Plattformökonomie und Unterstützung bei

der Erschließung neuer Geschäftsfelder stünden ganz oben auf der Agenda. Außerdem ziele eine Qualifizierungsoffensive auf die Weiterbildung von Beschäftigten ab.

Das Projekt bündele die Kompetenzen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, der Hochschule Pforzheim, der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim sowie der AgenturQ (IG Metall und Südwestmetall) und weiterer Partner wie beispielsweise der IHK Nordschwarzwald und der Handwerkskammer Karlsruhe.

Mit dem Rückenwind aus Berlin und der geballten Kompetenz aus Wissenschaft und Wirtschaft vor Ort ist der Nordschwarzwald laut Jochen Protzer bereit, den „perfekten Sturm“ der Transformation als Chance für einen kraftvollen Neustart zu nutzen.

AUTOR: Gerd Lache

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TraFoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Senioren der Wirtschaft sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de

KURZ-VERSION

In Berlin fiel eine Entscheidung mit weitreichenden Folgen für die wirtschaftliche Zukunft des Nordschwarzwalds: Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Gitta Connemann (CDU), überreichte den Verlängerungsbescheid für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald persönlich an Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Mit rund 1,1 Millionen Euro frischen Fördermitteln ist die TraFoNetz-Arbeit damit bis Ende 2026 gesichert.

Bei der offiziellen Übergabe waren auch die regionalen Bundestagsabgeordneten Katja Mast (SPD/Parlamentarische Staatssekretärin) und Klaus Mack (CDU) zugegen. Ihre Präsenz unterstrich, dass die Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft über Parteigrenzen hinweg oberste Priorität genießt.

„Die Verlängerung ist ein klares Signal des Bundes, dass der Nordschwarzwald eine Schlüsselregion für die industrielle Zukunft ist", betonte Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG. Laut Jochen Protzer sind mehr als 1.300 Unternehmen und rund 30.000 Beschäftigte von der Transformation betroffen. Die Verlängerung biete den notwendigen Atem, um den begonnenen „Marathon der Veränderung" erfolgreich fortzusetzen.

Dass dieser Vertrauensbeweis aus Berlin verdient ist, machte Protzer anhand einer eindrucksvollen Bilanz deutlich: Über 160 Fachveranstaltungen mit mehr als 7.500 Teilnehmenden wurden in den

vergangenen drei Jahren gestemmt. Das elfköpfige Team besuchte über 330 Betriebe persönlich und unterstützte bei Bedarf mit Strategien zum Strukturwandel. Mit wegweisenden Ergebnissen wie der „Future Skills Studie" zur Fachkräftesicherung und praxisnahen Markteintritts-Handbüchern für Zukunftsfelder wie Medizintechnik, GreenTech sowie Luft- und Raumfahrt hat das Netzwerk handfeste Werkzeuge geliefert.

Katja Mast, die als frühe Impulsgeberin für das Netzwerk gilt, betonte in Berlin die soziale Dimension des Wandels: „Es geht darum, letztendlich eine Zukunftsperspektive für alle Akteure im Nordschwarzwald zu haben." Klaus Mack ergänzte: „Wenn die Wirtschaft funktioniert, dann geht es den Menschen gut. Das Transformationsnetzwerk ist die logische Fortführung unserer Bemühungen, Arbeitsplätze in der Region nicht nur zu halten, sondern zukunftsfest auszubauen."

Die Aufgaben für die kommenden Monate sind gewaltig: Themen wie die Integration von Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung, die Bewältigung der Plattformökonomie und Unterstützung bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder stehen ganz oben auf der Agenda. Das Projekt bündelt die Kompetenzen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, der Hochschule Pforzheim, der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim sowie der AgenturQ und weiterer Partner. Mit dem Rückenwind aus Berlin sei der Nordschwarzwald bereit, den Strukturwandel als Chance für einen kraftvollen Neustart zu nutzen, bekräftigte WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.

AUTOR: Gerd Lache

BILD-TEXTE



Übergabe des Verlängerungsbescheids für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald in Berlin (von links): MdB/CDU Klaus Mack (Wahlkreis Calw), Gitta Connemann (CDU/Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Jochen Protzer (WFG-Geschäftsführer), MdB/SPD Katja Mast (Wahlkreis Pforzheim), Katharina Bilaine (TraFoNetz-Projektleiterin). ©Foto: Gerd Lache



EO4A4699 Jochen Protzer - Klaus Mack 01-1 (c)GerdLache.jpg

Gedankenaustausch über den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald: Jochen Protzer (links), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, im Gespräch mit MdB/CDU Klaus Mack, Wahlkreis Calw, in dessen Büro im Paul-Löbe-Haus in Berlin. ©Foto: Gerd Lache



EO4A4793 KBilaine KatjaMast JProtzer 01-1 (c)GerdLache.jpg

Freuen sich über die Verlängerung des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald (von links): Katharina Bilaine (TraFoNetz-Projektleiterin), Parlamentarische Staatssekretärin Katja Mast (SPD) und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer im Bundesarbeitsministerium in Berlin. ©Foto: Gerd Lache



EO4A4741 Jochen Protzer Reichstag 2 01-1 (GerdLache).jpg

Ist überzeugt, dass mit den Fördermitteln aus Berlin an das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald die Unternehmen und ihre Beschäftigten in der Region unterstützt werden können: Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. ©Foto: Gerd Lache

Veröffentlichungen Print- & Onlinemedien 2025

Auszug

Teil I

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

11.01.2025

Botschafter für den Nordschwarzwald

Vertreter der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald sprachen beim Besuch in der Klosterbrauerei mit Inhaber Carl Glauner über aktuelle Herausforderungen für das Unternehmen wie hohe Energiekosten, rechtliche Rahmenbedingungen und die Bürokratie.

ALPIRSBACH. Seit die Mönche im Kloster Alpirsbach im Mittelalter begannen, Bier zu brauen, gehört die traditionelle Kunst des Bierbrauens zu Alpirsbach wie kaum sonst etwas. Johann Gottfried Glauner traf 1877 die Entscheidung, angesichts der entstehenden Eisenbahnlinie und der zunehmenden Zahl an Kurgästen die stillgelegte Brauerei des Ortes wieder in Betrieb zu nehmen.

Heute wird die Brauerei unter dem Namen Alpirsbacher Klosterbräu Glauner GmbH in vierter Generation geführt, hat mehr als 120 Mitarbeiter und produziert jährlich mehr als 220000 Hektoliter Bier. Sitz und einziger Produktionsstandort ist Alpirsbach.

Wirtschaftsförderung zu Besuch

Einen umfassenden Eindruck von den Aktivitäten und der Philosophie des Unternehmens konnten sich jüngst Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), und Projektmanagerin Fabienne Stauder bei ihrem Besuch vor Ort machen. Darüber wird in einer Pressemitteilung berichtet.

Carl Glauner, Inhaber und Geschäftsführer der Alpirsbacher Klosterbrauerei, führte die Gäste durch das Unternehmen und erläuterte verschiedene betriebliche Abläufe.

„Was unser Bier auszeichnet, ist das Zusammenspiel von traditionellen Rezepturen und modernster Technik, von Leidenschaft und Können", so Glauner sichtlich stolz. „Wir legen Wert auf höchsten Qualitätsanspruch und beste Zutaten aus dem Schwarzwald und brauen mit Meisterhand, nicht vom seelenlosen Fließband", sagte er laut Pressemitteilung.



Carl Glauner (links) mit Jochen Protzer bei der Führung durch die Brauerei Foto: WFG

Die regionale Verbundenheit des Unternehmens zum Standort Nordschwarzwald zeige sich auch in den Investitionen in erheblicher Höhe, die kürzlich getätigt wurden, um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Protzer zeigte sich beeindruckt von der Innovationsfreude und dem unternehmerischen Mut: „Ein klares Bekenntnis zur Region, welches die Alpirsbacher Klosterbräu zum Vorzeigeunternehmen und Botschafter für den Nordschwarzwald macht."

Auch sozial und gesellschaftlich nehme die Familienbrauerei Einfluss auf ihre Umgebung, heißt es von der WFG weiter: Die Unternehmensfamilie engagiere sich im Natur- und Umweltschutz und unterstütze Projekte und Vereine in der Region.

Energiekosten und Bürokratie als Hemmnisse

Während des Besuchs wurden auch die aktuellen Herausforderungen für das Unternehmen kritisch erörtert. Besonders im Fokus standen die hohen Energiekosten, bürokratische Hemmnisse und die rechtlichen Rahmenbedingungen für Unternehmensentwicklung sowohl vor Ort als auch im Land. Konkrete Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Wirtschaftsförderung wurden intensiv diskutiert, heißt es in der Pressemitteilung.

„Wir sind stolz, ein solch innovatives und erfolgreiches Unternehmen in der Nordschwarzwälder Unternehmerlandschaft zu wissen", betonte Protzer.

„Als Wirtschaftsförderung bieten wir weiterhin Unterstützung für individuelle Bedarfe, sei es mit dem Angebot des kostenlosen Digitalisierungschecks, der Fördermittelberatung oder mit dem gezeigten Standortinformationssystem, das Alpirsbacher und die regionalen Unternehmen zur Präsentation auf ihrer eigenen Website nutzen können."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

24.01.2025

MAULBRONN

Protzer warnt: „Wir haben den Tiefpunkt noch nicht erreicht“

Der Chef der Wirtschaftsförderung präsentiert ernüchternde Zahlen und unterstützt die Ausweisung einer neuen Gewerbefläche bei Schmie.

Erstellt: 24.01.2025, 00:00 Uhr



Freie Gewerbeflächen sind auf der Gemarkung Maulbronn Mangelware. Symbolfoto: Archiv

Von Maik Disselhoff

Maulbronn. Denkwürdiger Auftritt des Chefs der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), Jochen Protzer, im Gemeinderat in Maulbronn. Auf Antrag der SPD-Fraktion hin sollte der Geschäftsführer zu der Frage Stellung nehmen, wie man die Wirtschaft der Stadt künftig weiterentwickeln könnte. Bei der Ratssitzung am Mittwoch hielt Protzer dann seinen Vortrag und stellte sich anschließend Fragen, wobei er eingangs zunächst eine ernüchternde Beschreibung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands im Gepäck hatte. „Da werden die Falten auf der Stirn tiefer“, so Protzer.

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

24.01.2025

Deutschland sei 2024 im Vergleich zu vielen anderen Staaten und dem weltweiten Durchschnitt Konjunktur-Schlusslicht gewesen. Für das laufende Jahr sind die Aussichten laut WFG-Chef nicht besser. „Ich fürchte, wir haben den Tiefpunkt noch nicht erreicht", so Protzer, der angesichts der ökonomischen Schieflage die Ratsmitglieder dazu aufforderte, der heimischen Wirtschaft, wo es geht, den Rücken zu stärken.

Leicht wird es speziell für die Unternehmen im Nordschwarzwald nicht, denn die Transformation der Wirtschaft ist tiefgreifend und wird die regionale Wirtschaft, deren Wertschöpfung eng mit der Autobranche verknüpft ist, in hohem Maße herausfordern. Die Rolle der WFG sei es, verdeutlichte Protzer, die Unternehmen auf vielfältige Art beratend zu unterstützen – etwa mit einem Check in Sachen Digitalisierung. Unternehmensbesuche, spezielle Veranstaltungen und Netzwerkarbeit stehen bei der WFG, die unter Protzer von einem kleinen Team inzwischen auf eine über 20-köpfige Organisation angewachsen ist, auf der Tagesordnung. „Das liegt unter anderem an einer Vielzahl von Förderprojekten, für die wir zuständig sind." Allein rund 6,7 Millionen Euro an Bundesmitteln verwaltet der Dienstleister für Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Hochschulen und Institutionen, um bei der Transformation der Wirtschaft vor Ort unterstützen zu können. Der Beratungsbedarf der Unternehmen ist hoch, was Protzer mit einem „Innovationsindex" 2024 für die Region in Baden-Württemberg untermauerte. Der Nordschwarzwald liegt hier im Vergleich zu den anderen elf Regionen auf dem letzten Platz.

Nach diesem düsteren ersten Teil seines Vortrags lenkte der Gast seinen Fokus auf Maulbronn. Auch hier ist Protzer regelmäßig mit seinem Team in Firmen zu Besuch, die sich für die Klosterstadt übrigens einen Unternehmerstammtisch wünschten, berichtete Protzer. Auch wenn sich durch die Transformation der Wirtschaft auch in Maulbronn womöglich der eine oder andere Leerstand ergeben würde, könnte Maulbronn nach Einschätzung Protzers mehr für die Gewerbeentwicklung tun. Dass aus Maulbronn relativ viele Menschen auspendelten, um an einem anderen Ort zu arbeiten, sei einer der Indikatoren dafür.

So unterstützt der WFG-Chef wenig überraschend den Wunsch des Bürgermeisters nach einer weiteren Gewerbeentwicklung in Schmie (wir berichteten). Die will der Rathauschef, um Einnahmen für seine wachsende Stadt zu generieren. Zwar gingen wegen der Rezession die Anfragen nach Gewerbegrundstücken aktuell zurück, aber die Entwicklung werde sich langfristig wieder drehen, ist der WFG-Chef überzeugt. „Ich sehe den Bedarf von weiteren Gewerbeflächen in Maulbronn und auch der Region." Dass der Wunsch, in Schmie zu erweitern, „das Bohren dicker Bretter" bedeutet, verheimlichte Protzer nicht. „Die Umsetzung wird nicht einfach, und es wird lange dauern." Hintergrund ist, dass der Regionalverband Nordschwarzwald die Flächen in Schmie aktuell als „Vorranggebiet für Grünzug und Landwirtschaft" einstuft. Er würde sich, wenn der Gemeinderat das Gewerbegebiet in Schmie wolle, auf Regionsebene für dieses Ziel einsetzen, erklärte Protzer.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

24.01.2025

Maulbronn könnte künftig auf mehr Gewerbe setzen

■ Geschäftsführer Jochen Protzer erklärt Synergien mit der WFG Nordschwarzwald.

ILONA PROKOPH | MAULBRONN

Auf Wunsch des Maulbronner Gemeinderats hat der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), Jochen Protzer, in der Sitzung des Gemeinderates am Mittwochabend einen Impulsvortrag über die Bedeutung und Synergien der kommunalen Wirtschaftsförderung gehalten. Denn Maulbronn ist in der 1996 gegründeten WFG einer von 23 Gesellschaftern, zu denen in der Region Nordschwarzwald vier Landkreise, zwölf Kommunen und sieben Institutionen gehören. „Die Wirtschaftsförderung ist wichtiger denn je", machte Protzer klar. Als Agentur kümmerten sich die gut 20 Mitarbeiter der WFG um das Marketing der Gesamtregion im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und seien auf Messen genauso vertreten wie auf Social-Media-Kanälen.

„Die wirtschaftliche Situation in der Region ist alles andere als positiv", verdeutlichte Protzer die aktuelle Lage. Und: „Für 2025 gibt es im Moment nicht so viele positive Aspekte", sagte er. In Baden-Württemberg sei die Kurzarbeit zurzeit doppelt so hoch wie in Deutschland und im Bereich Nordschwarzwald sogar doppelt so hoch wie in ganz Baden-Württemberg. Aber: „Ohne Wirtschaft gibt es keinen Wohlstand", sagte Protzer. Maulbronn sei mit 6600 Einwohnern, rund 2000 Arbeitsplätzen und knapp 1600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand 2023) gut aufgestellt. „Wir unterstützen Unternehmen in der Region Nordschwarzwald partnerschaftlich bei der Zukunftsgestaltung und begleiten sie dabei, sich vor dem Hintergrund der globalen Entwicklungen wettbewerbsfähig aufzustellen", erklärte Protzer den Zusammenhang von Wohnen – Arbeiten – Leben. „Ein Gewerbegebiet ist nicht der Untergang der Region", verdeutlichte er. Gewerbe besetze insgesamt nur 1,7 Prozent der Flächen. Die B 35 sei eine Verkehrsachse, und dort ließen sich von Maulbronn fünf Hektar Gewerbeflächen neu entwickeln. Denn: „Nach der Krise gibt es wieder einen Aufschwung", sagte Protzer.



Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald stellte Geschäftsführer Jochen Protzer in der Maulbronner Ratssitzung vor. FOTO: PROKOPH

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

25.01.2025



Gewerbe kontra Natur: Wie sollen Flächen künftig genutzt werden?

DER NORDSCHWARZWALD ist stark gewachsen: 1975 lebten auf einer Siedlungsfläche von 21 000 Hektar insgesamt 488 000 Menschen. Heute sind es 618 000 Menschen auf einer Siedlungsfläche von 31 770 Hektar. Angesichts geforderter neuer Gewerbeflächen stellt sich die Frage, wie ein Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Natur möglich ist. Im Projekt „Kommunale Kooperationsoptionen für die nachhaltige Flächennutzung in der Region Nordschwarzwald" trafen sich Vertreter des Regionalverbands, der Wissenschaft sowie der Industrie- und Handelskammer am Freitag zur Abschlussveranstaltung im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw, um darüber zu sprechen, Kommunen künftig besser zu vernetzen. Das Bild zeigt (von links) Jochen Protzer, Markus Winkelmann, Ulli Müller, Martina Leucht, Jürgen Kopfmüller, Sascha Klein, Sandra Wassermann, Hannah Kosow, Markus Peter, Klaus Mack, Heike Strobel und Joanna Skok. *pm*

FOTO: MEYER

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

27.01.2025

„Fläche ist die neue Währung"

Das Projekt „Kommunale Kooperation für die nachhaltige Flächennutzung in der Region Nordschwarzwald" (KoOpRegioN) ist abgeschlossen.

VON DR. DIETMAR BASTIAN

PFORZHEIM/ENZKREIS. In Deutschland leben derzeit 84 Millionen Menschen auf einer Fläche von rund 357 600 Quadratkilometern. Das sind – wenn man regionale Unterschiede außer Acht lässt – im Schnitt 236 Menschen pro Quadratkilometer. Damit ist die Bundesrepublik eines der am dichtesten besiedelten Länder Europas. Etwa ein Siebtel der Gesamtfläche entfällt schon jetzt auf Siedlungen und Verkehrsflächen – Bedarf stark steigend. Um die Landschaft nicht weiter zu zersiedeln und noch möglichst viel Natur zu erhalten, ist die Überlegung naheliegend: Wie lässt sich Land am nachhaltigsten und effektivsten nutzen?

Bei der Abschlussveranstaltung des Projekts „Kommunale Kooperationsoptionen für die nachhaltige Flächennutzung in der Region Nordschwarzwald (KoOpRegioN)" im Turmquartier der Sparkasse Pforzheim Calw wurden – nach einer Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden Klaus Mack und Verbandsdirektor Sascha Klein, die Ergebnisse der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF geförderten Maßnahme präsentiert. Das Projekt untersuchte in zwei Phasen – 2020 bis 2023 und 2023 bis 2025 – die Möglichkeiten einer kooperativen und nachhaltigen Gewerbeflächennutzung in der Region Nordschwarzwald. Es wurden Handlungsoptionen aufgezeigt, die zu einer nachhaltigeren Gewerbeflächenentwicklung beitragen können.

Koordiniert durch den Regionalverband Nordschwarzwald arbeiteten Wissenschaftler des Europäischen Instituts für Energieforschung (EIFER), des Instituts für Technologiefolgenabschätzung und Systemanalyse am Karlsruher Institut für Technologie (KIT-ITAS), des Zentrums für interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung der Universität Stuttgart (ZIRIUS) sowie des Markt- und Organisationsforschungsinstituts MWO aus Würzburg eng mit den assoziierten regionalen Praxispartnern, der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und dem Wirtschafts- und Stadtmarketing Pforzheim, zusammen.

> „Alles lässt sich vermehren – Fläche nicht."
>
> **Klaus Mack,** Verbandsvorsitzender des Regionalverbands Nordschwarzwald

KoOpRegioN adressierte zentrale Herausforderungen der Region: den Konflikt zwischen wirtschaftlichen Bedürfnissen und einer nachhaltigen Entwicklung beziehungsweise Flächennutzungseffizienz zu lösen. Das Projektteam entwickelte innovative Ansätze für ein integriertes nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement, das unter anderem auf Kooperationen von Kommunen abzielt. Dabei konnte gezeigt werden, wie solche Schulterschlüsse helfen können, die Herausforderungen der Zeit besser zu bewältigen. Durch die Entwicklung eines regional abgestimmten Flächenmanagements können nun leichter Lösungen erarbeitet werden, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele unter einen Hut bringen. Zu diesen zentralen Empfehlungen gehören vier Punkte: a) die Suche und Umsetzung von Potenzialen für eine Steigerung der Flächeneffizienz durch die Nutzung von Nachverdichtungspotenzialen in bestehenden und neueren Gewerbeflächen b) die Etablierung von Nachhaltigkeitskriterien für Gewerbegebiete beispielsweise in Form von Zertifizierungen c) die Prüfung der Möglichkeiten des Erbbaurechts zur Erhaltung kommunaler Gestaltungsspielräume und d) die gebiets- oder kommunenübergreifende Einrichtung eines Gewerbeflächenmanagements. In zwei Modellgebieten wurden konkrete Maßnahmen bereits eingeleitet beziehungsweise erprobt: In einem neu ausgewiesenen Gewerbegebiet in Pforzheim und in einem Bestandsgebiet, dem alten Industriegebiet, im Mittelzentrum Mühlacker.



Abschluss von „KoOpRegioN" (v. li.): Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald WFG, Martina Leucht, Wissenschaftlerin am Europäischen Institut für Energieforschung EIFER, Sascha Klein, Verbandsdirektor des Regionalverbands Nordschwarzwald, Joanna Skok, Projektmanagerin beim Regionalverband, und der Bundestagsabgeordnete und Verbandsvorsitzende Klaus Mack (v. li.). Foto: Bastian

Zum Regionalverband Nordschwarzwald zählen drei Landkreise, der Enzkreis, der Kreis Calw und der Kreis Freudenstadt sowie der Stadtkreis Pforzheim, das Oberzentrum der Region. Insgesamt gehören 70 Städte und Gemeinden dem Verband an. KoOpRegioN soll dazu beitragen, landwirtschaftliche Flächen, Kur-, Erholungs- und Wohnorte synergetisch zu vernetzen. „Alles lässt sich vermehren – Fläche nicht", sagte Klaus Mack, MdB, in seinem Beitrag. Und Nadine Pannicke-Prochnow vom Umweltbundesamt UBA, über Video zugeschaltet, ergänzte: „Fläche ist die neue Währung."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

30.01.2025



Diese Verantwortlichen setzen auf Nachhaltigkeit: (von links): Jochen Protzer, Martina Leucht, Sascha Klein, Joanna Skok und Klaus Mack (von links). FOTO: REGIONALVERBAND NORDSCHWARZWALD

Schulterschluss soll Region voranbringen

- Gewerbeentwicklung soll im Nordschwarzwald nachhaltig werden.
- Forschungsprojekt „KoOpRegioN" legt Grundlagen.

NORDSCHWARZWALD. Im Turm-Quartier der Sparkasse Pforzheim-Calw hat die Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts „KoOpRegioN – Kommunale Kooperationsoptionen für die nachhaltige Flächennutzung in der Region Nordschwarzwald" stattgefunden. Bei dieser Veranstaltung wurden laut Pressemitteilung die Ergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts vorgestellt. Ziel des Projekts war es, Ansätze für eine nachhaltige und kooperative Gewerbeflächenentwicklung in der Region Nordschwarzwald zu erforschen. Dabei arbeiteten Wissenschaft und Praxis eng zusammen, um innovative Konzepte für ein integriertes nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement (INGFM) zu entwickeln.

Sascha Klein, Verbandsdirektor des Regionalverbands Nordschwarzwald, begrüßte die Gäste mit den Worten: „Gemeinsam mit unseren wissenschaftlichen und regionalen Praxispartnern haben wir intensiv daran gearbeitet, Lösungen für eine nachhaltige Flächennutzung zu entwickeln. KoOpRegioN ist ein herausragendes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik." Das 2020 gestartete Forschungsprojekt widmete sich insbesondere dem Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und der Notwendigkeit, Flächeneffizienz und Nachhaltigkeit zu steigern. „Mit den Ergebnissen dieses Projekts haben wir wichtige Grundlagen geschaffen, um Gewerbeflächen nicht nur effizienter, sondern auch umwelt- und sozialverträglicher zu gestalten," ergänzte Klein.

In seinem Grußwort hob Klaus Mack, Vorsitzender des Regionalverbands Nordschwarzwald und Bundestagsabgeordneter, die strategische Bedeutung der Region hervor: „Der Nordschwarzwald liegt zentral zwischen den Metropolregionen Stuttgart und Karlsruhe und bietet eine einzigartige Kombination aus wirtschaftlicher Stärke und landschaftlicher Schönheit. Unsere Aufgabe als Regionalverband ist es, diese Stärken in Einklang zu bringen und durch Projekte wie KoOpRegioN einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten."

Künftige Herausforderungen

Mack betonte zudem die Herausforderungen, denen sich die Region in den kommenden Jahren stellen muss, insbesondere im Hinblick auf das Flächensparziel der Bundesregierung. „Unser Ziel ist es, bis 2030 eine Flächennutzung von unter drei Hektar pro Tag zu erreichen und langfristig eine Netto-Null bei der Flächenneuinanspruchnahme umzusetzen. KoOpRegioN hat gezeigt, dass dies nur durch interkommunale Kooperation und innovative Ansätze gelingen kann," erklärte er.

Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Empfehlungen erarbeitet, die einen nachhaltigen Umgang mit Gewerbeflächen fördern. So wird die bessere Nutzung von Nachverdichtungspotenzialen in bestehenden und neuen Gewerbeflächen als zentraler Ansatz hervorgehoben, um die Flächeneffizienz zu steigern. Weitere Empfehlungen umfassen die Einführung von Nachhaltigkeitskriterien für Gewerbegebiete, beispielsweise durch Zertifizierungen, die Prüfung der Möglichkeiten des Erbbaurechts zur Erhaltung kommunaler Gestaltungsspielräume und die Einrichtung eines regionalen, kommunenübergreifenden Gewerbeflächenmanagements. Letzteres soll Synergien zwischen den Gemeinden fördern und potenzielle Konflikte minimieren.

Erste Umsetzungen

In zwei Modellgebieten, Pforzheim und Mühlacker, wurden erste Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ansätze getestet. „Die Projektergebnisse zeigen, dass Kooperation über Gemeindegrenzen hinweg und ein regional abgestimmtes Flächenmanagement entscheidend sind, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern," erklärte Sascha Klein. Mit der Abschlussveranstaltung endet zwar die aktive Projektförderung, jedoch nicht der Prozess der nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung in der Region Nordschwarzwald. Die im Rahmen des Projekts gegründete Arbeitsgruppe „Nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement" wird ihre Arbeit fortsetzen. Klaus Mack fasste die Perspektiven zusammen: „Unser Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald für innovative Unternehmen noch attraktiver und gleichzeitig resilienter gegenüber zukünftigen Herausforderungen zu machen." *pm*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

03.02.2025

Projekt wird fortgesetzt

Bei der Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts „KoOpRegioN“ wurde klar: Nur weil die Förderung endet, endet die Zusammenarbeit nicht.

REGION. Im Turmquartier der Sparkasse Pforzheim-Calw fand die Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts „KoOpRegioN – Kommunale Kooperationsoptionen für die nachhaltige Flächennutzung in der Region Nordschwarzwald“ statt. Bei dieser Veranstaltung wurden die Ergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts vorgestellt, heißt es in einer Mitteilung des Regionalverbands Nordschwarzwald.

Ziel des Projekts war es, Ansätze für eine nachhaltige und kooperative Gewerbeflächenentwicklung in der Region Nordschwarzwald zu erforschen. Dabei arbeiteten Wissenschaft und Praxis eng zusammen, um Konzepte für ein integriertes nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement (INGFM) zu entwickeln.

Das 2020 gestartete Forschungsprojekt widmete sich insbesondere dem Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und der Notwendigkeit, Flächeneffizienz und Nachhaltigkeit zu steigern.

Region müsse sich Herausforderungen stellen

„Mit den Ergebnissen dieses Projekts haben wir wichtige Grundlagen geschaffen, um Gewerbeflächen nicht nur effizienter, sondern auch umwelt- und sozialverträglicher zu gestalten“, sagte Sascha Klein, Verbandsdirektor des Regionalverbands Nordschwarzwald.

In seinem Grußwort hob der Bundestagsabgeordnete Klaus Mack, der auch Vorsitzender des Regionalverbands Nordschwarzwald ist, die strategische Bedeutung der Region hervor.

„Der Nordschwarzwald liegt zentral zwischen den Metropolregionen Stuttgart und Karlsruhe und bietet eine einzigartige Kombination aus wirtschaftlicher Stärke und landschaftlicher Schönheit. Unsere Aufgabe als Regionalverband ist es, diese Stärken in Einklang zu bringen und durch Projekte wie ‚KoOpRegioN‘ einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.“

Mack betonte zudem die Herausforderungen, denen sich die Region in den kommenden Jahren stellen muss, insbesondere mit Blick auf das Flächensparziel der Bundesregierung.



Die Partner von KoOpRegion (von links): Jochen Protzer, Markus Winkelmann, Ulli Müller, Martina Leucht, Jürgen Kopfmüller, Sascha Klein, Sandra Wassermann, Hannah Kosow, Markus Peter, Klaus Mack, Heike Strobel und Joanna Skok

Foto: Regionalverband Nordschwarzwald

Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Empfehlungen erarbeitet, die einen nachhaltigen Umgang mit Gewerbeflächen fördern – etwa die Einführung von Nachhaltigkeitskriterien für Gewerbegebiete, beispielsweise durch die Einrichtung eines regionalen Gewerbeflächenmanagements. Letzteres soll Synergien zwischen Gemeinden fördern und Konflikte minimieren.

Mit der Abschlussveranstaltung endet zwar die aktive Projektförderung, jedoch nicht der Prozess der nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung. Die im Rahmen des Projekts gegründete Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit fortsetzen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Infopress**

14.02.2025

Allgemein ◇ Wirtschaft

Junge Talente präsentieren innovative Forschungsprojekte beim „Jugend forscht“

Regionalwettbewerb Pforzheim - Enz



Die Teilnehmenden des „Jugend forscht“-Regionalwettbewerbs Pforzheim/Enz 2024. Archivfoto: Marcus Born

PFORZHEIM, 15.02.2025 (pm) – Am Donnerstag, 20. und Freitag, 21. Februar wird die Hochschule Pforzheim erneut zum Treffpunkt für junge Forscherinnen und Forscher aus der Region. In den Räumlichkeiten der Fakultät für Technik findet bereits die 60. Wettbewerbsrunde des renommierten Nachwuchswettbewerbs „Jugend forscht“ statt.

Am ersten Wettbewerbstag werden die Projekte von einer Fachjury bewertet, die sich aus Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft zusammensetzt. Neben der Jurybewertung erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Workshops, Führungen und Mitmach-Aktionen. Den Höhepunkt des Wettbewerbs bildet die feierliche Preisverleihung am Freitag, 21. Februar um 14.30 Uhr im Audimax der Hochschule Pforzheim. Dabei werden die besten Projekte ausgezeichnet. Die Gewinnerinnen und Gewinner der einzelnen Wettbewerbskategorien qualifizieren sich für den Landeswettbewerb, der Anfang April 2025 stattfinden wird. An diesem Tag sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen, sich selbst ein Bild von den zahlreichen Ideen und Projekten zu machen. Möglich ist das bereits zwischen 8.30 Uhr und 13 Uhr im Vorfeld der Preisverleihung.

Unter dem diesjährigen Motto „Macht aus Fragen Antworten“ präsentieren Schülerinnen und Schüler aus Pforzheim und der Region ihre spannenden und kreativen Forschungsprojekte in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik, Mathematik und Informatik. Ziel des Wettbewerbs ist es, junge Talente für Wissenschaft und Technologie zu begeistern, sie zu fördern und ihnen eine Plattform zu bieten, ihre Ideen vorzustellen. Über 90 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen und Institutionen der Region haben sich für den Regionalwettbewerb mit ihren innovativen Projekten angemeldet, die von nachhaltigen Technologien über künstliche Intelligenz bis hin zu experimenteller Biologie reichen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

14.02.2025

Ziel: erfolgreich in die Zukunftsmärkte Verteidigung, Luft- und Raumfahrt starten

Das „Netzwerk Hochform“ und das „Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald“ laden am 27. Februar zu einem Workshop ein.

NORDSCHWARZWALD. Die Branchen Luft- und Raumfahrt sowie der Verteidigungsbereich gelten als vielversprechende Märkte. Nicht nur für Unternehmen, die von einschneidenden Maßnahmen der Transformation im Automotive-Bereich betroffen sind, eröffnen sich hier neue Chancen zur Diversifizierung.

In einer Kooperationsveranstaltung bieten das „Netzwerk Hochform“ und das „Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald“ am Donnerstag, 27. Februar, ab 13 Uhr, im ZPT Pforzheim einen kostenfreien Workshop für den Einstieg in die Zukunftsmärkte. Mit Matthias Schall und Wolfgang Bott geben zwei Kenner wertvolle Einblicke in diese anspruchsvollen Branchen. Anmeldung und weitere Infos unter www.trafonetz.de/termine.

Der Hintergrund: Viele Zulieferer in der Region Nordschwarzwald sind durch die radikale Transformation im Automobilsektor zu grundlegenden Neuausrichtungen gezwungen. Doch wie können sich mittelständische Unternehmen zukunftssicher aufstellen?

Der Workshop wird die entscheidenden Fragen beleuchten: Welche technischen und organisatorischen Voraussetzungen benötigen Unternehmen? Angesprochen sind gezielt mittelständische Unternehmen, die ihre Stärken aus der Automobilindustrie auf andere Branchen übertragen wollen. „Die Transformation bietet nicht nur Herausforderungen, sondern auch enorme Chancen“, erklärt Jochen Protzer, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die das Projekt TraFoNetz federführend betreut.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Stadt Pforzheim**

14.02.2025

Junge Talente präsentieren innovative Forschungsprojekte beim „Jugend forscht“

14.02.2025

Regionalwettbewerb Pforzheim | Enz „Jugend forscht 2025“:



Gruppenbild mit den Jungforscherinnen und Jungforschern des Regionalwettbewerbs Pforzheim/Enz 2024

Am Donnerstag, 20. und Freitag, 21. Februar wird die Hochschule Pforzheim erneut zum Treffpunkt für junge Forscherinnen und Forscher aus der Region. In den Räumlichkeiten der Fakultät für Technik findet bereits die 60. Wettbewerbsrunde des renommierten Nachwuchswettbewerbs „Jugend forscht“ statt.

Am ersten Wettbewerbstag werden die Projekte von einer Fachjury bewertet, die sich aus Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft zusammensetzt. Neben der Jurybewertung erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Workshops, Führungen und Mitmach-Aktionen. Den Höhepunkt des Wettbewerbs bildet die feierliche Preisverleihung am Freitag, 21. Februar um 14.30 Uhr im Audimax der Hochschule Pforzheim. Dabei werden die besten Projekte ausgezeichnet. Die Gewinnerinnen und Gewinner der einzelnen Wettbewerbskategorien qualifizieren sich für den Landeswettbewerb, der Anfang April 2025 stattfinden wird. An diesem Tag sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen, sich selbst ein Bild von den zahlreichen Ideen und Projekten zu machen. Möglich ist das bereits zwischen 8.30 Uhr und 13 Uhr im Vorfeld der Preisverleihung.

Unter dem diesjährigen Motto „Macht aus Fragen Antworten“ präsentieren Schülerinnen und Schüler aus Pforzheim und der Region ihre spannenden und kreativen Forschungsprojekte in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik, Mathematik und Informatik. Ziel des Wettbewerbs ist es, junge Talente für Wissenschaft und Technologie zu begeistern, sie zu fördern und ihnen eine Plattform zu bieten, ihre Ideen vorzustellen. Über 90 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen und Institutionen der Region haben sich für den Regionalwettbewerb mit ihren innovativen Projekten angemeldet, die von nachhaltigen Technologien über künstliche Intelligenz bis hin zu experimenteller Biologie reichen.

Ausgerichtet wird der Regionalwettbewerb vom städtische Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) gemeinsam mit der Hochschule Pforzheim und dem Patenunternehmen Witzenmann GmbH den. Ohne die Unterstützung zahlreicher regionaler Partner wäre die Durchführung dieses Wettbewerbs allerdings nicht möglich. Ein besinderer Dank gilt an dieser Stelle ADMEDES GmbH, Amazon Pforzheim GmbH, CK Holding GmbH, Förderer und Alumni der Hochschule Pforzheim e.V., G.RAU GmbH & Co. KG, Handwerkskammer Karlsruhe, Heimerle + Meule GmbH, Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Landratsamt Enzkreis, Sparkasse Pforzheim Calw, STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co. KG, WEICK Recycling GmbH, WIELAND Edelmetalle GmbH, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, ZECHA Hartmetall-Werkzeugfabrikation GmbH.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

15.02.2025



Jochen Protzer, Geschäftsführer WFG Nordschwarzwald FOTO: GERD LACHE

TraFoNetz läuft weiter

PFORZHEIM. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat die Verlängerung des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald bis Ende 2025 genehmigt. Damit erhalten Unternehmen sechs Monate länger Unterstützung in Zeiten des Wandels – von Strategiegesprächen und Events über Vernetzung bis hin zu internationalen Kooperationen, teilte die Wirtschaftsförderung (WFG) Nordschwarzwald mit. Ursprünglich war das Ende der Förderung für den 30. Juni 2025 vorgesehen. Die WFG verantwortet als Konsortialführerin das Projekt, das bislang mit 6,8 Millionen Euro vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wurde und von dort jetzt grünes Licht für die Erweiterung der Laufzeit erhalten hat. Insbesondere die Automobilzulieferer der Region, von denen rund 1300 Unternehmen mit 30 000 Beschäftigten betroffen sind, stünden vor großen Herausforderungen. Die Digitalisierung und der Wandel zur Elektromobilität erfordern laut WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer ein entschlossenes Handeln. *pm*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

15.02.2025

WirtschaftsKRAFT

Aufruf: Gemeinsam den Mittelstand im Nordschwarzwald stärken!

Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald, ein zentrales Gremium des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, hat einen dringenden Aufruf an die Politik formuliert. Ziel ist es, die mittelständischen Unternehmen der Region — insbesondere die stark von der Transformation betroffenen Zulieferer — zu unterstützen.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

15.02.2025

Der Aufruf wird bereits von zahlreichen namhaften Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik getragen und soll weiteren Unternehmen und Institutionen als Signal dienen, sich dieser wichtigen Initiative anzuschließen.

Die Unternehmen im Nordschwarzwald, die traditionell stark in der Automobil- und Zulieferindustrie verwurzelt sind, stehen vor einem fundamentalen Wandel. Der Übergang zur Elektromobilität, neue Mobilitätskonzepte und der technologische Fortschritt in den Bereichen Digitalisierung und Softwareentwicklung stellen die gesamte Wertschöpfungskette vor enorme Herausforderungen. Besonders betroffen sind die mittelständischen Unternehmen, deren Existenz durch den Rückgang der Nachfrage nach Verbrennungsmotoren und die Verlagerung der Wertschöpfung in andere Regionen oder Länder bedroht ist.



Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

15.02.2025

Handlungsfelder identifiziert:

1. **Mittelstand in den Fokus rücken:** Kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) benötigen mehr Sichtbarkeit und gezielte Fördermaßnahmen.
2. **Finanzielle Unterstützung:** Zuschüsse, vergünstigte Kredite und steuerliche Anreize müssen bereitgestellt werden, um Investitionen in neue Technologien und Märkte zu ermöglichen.
3. **Zukunftsmärkte erschließen:** Die Abhängigkeit von der Automobilindustrie soll durch die Förderung neuer Branchen und Technologien reduziert werden.
4. **Fachkräfte gewinnen und halten:** Qualifizierungsmaßnahmen und Investitionen in die regionale Infrastruktur sind essenziell.
5. **Bürokratieabbau:** Einfachere Genehmigungsverfahren und weniger Verwaltungsaufwand schaffen unternehmerischen Freiraum.

Der Aufruf aus dem Nordschwarzwald knüpft an die jüngste Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg an. Wirtschaftsministerin **Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU)** hat im Februar 2025 im Bundesrat einen Entschließungsantrag vorgestellt, der darauf abzielt, die Finanzierungssituation des Mittelstands zu verbessern.

Der Transformationsbeirat Nordschwarzwald unterstützt diesen Vorstoß ausdrücklich und sieht darin einen wichtigen Hebel, um den Unternehmen in der Region die dringend benötigten Investitionen zu ermöglichen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.02.2025

Digital, divers, zukunftsfähig: Ein Camp in Calw für die Technikerinnen von morgen

Die Förderung von Mädchen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) nimmt weiter an Fahrt auf: Am Maria von Linden-Gymnasium in Calw startet in diesem Schuljahr eine neue Girls' Digital Camp AG. Ermöglicht wird dies durch die enge Zusammenarbeit von TE Connectivity KISSLING Products GmbH, der Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.02.2025

Technikbegeisterung von klein auf fördern

Bereits seit 2021 setzt sich die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald gemeinsam mit dem CyberForum e.V. für die Umsetzung der Girls' Digital Camps ein. Mittlerweile profitieren Schülerinnen an dreizehn Schulen in der Region von dem Programm, das junge Talente frühzeitig mit digitalen Technologien und MINT-Themen in Berührung bringt.

Ein Unternehmen engagiert sich

Als international operierendes Unternehmen mit Sitz in Calw ist für TE Connectivity das Thema Diversität ein wichtiger Faktor und fester Bestandteil der Firmenphilosophie. Das Unternehmen legt zudem großen Wert auf eine Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort und hat daher nun eine Girls' Digital Camp AG speziell für Mädchen am Maria von Linden-Gymnasium ins Leben gerufen.

Geleitet wird die AG von Andre Feldmann, Prüftechniker im Testlabor von TE Connectivity. Er berichtet begeistert von der Kreativität der Teilnehmerinnen: „Als Befürworter der Förderung von Frauen in technischen Berufen, die nach wie vor unterrepräsentiert sind, halte ich es für unabdingbar, Mädchen frühzeitig für Technik zu begeistern. In der AG haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, spielerisch mit technischen Themen in Berührung zu kommen und ihr Interesse an dieser spannenden Branche zu entwickeln. Ich freue mich darauf, sie dabei zu unterstützen und ihre Talente und Interessen gezielt zu fördern."



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

18.02.2025

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit Geschäftsführer Jochen Protzer und Kerstin Weipert, Projektleiterin bei der WFG freuen sich sehr über das große Engagement von TE Connectivity: „Für das Projekt Girls' Digital Camp haben wir in Form von Sponsoring und Einladungen zu Firmenbesuchen bisher bereits sehr viel Unterstützung von Unternehmen aus der Region bekommen. Dass TE Connectivity nun sogar die Leitung einer AG übernimmt, zeigt uns, wie aktuell das Thema Förderung für Mädchen im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ist. Wir danken TE Connectivity und Andre Feldmann herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz!"

Für die Umsetzung des Programms wurden verschiedene fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller angeschafft. Die Kosten dafür übernahm die Stiftung für die Region der Sparkasse Pforzheim Calw. Katrin Zauner, Geschäftsführerin der Stiftung, erklärt: „Die Stiftung für die Region möchte die Begeisterung für MINT-Themen insbesondere bei Mädchen wecken. Mit fischertechnik gelingt der Zugang zu Technik und Informatik spielerisch. So werden im besten Fall aus den kleinen Technikfans die Technikerinnen und Informatikerinnen von morgen".

Seit 2023 kooperiert die Stiftung mit der WFG in diesem Projekt mit dem gemeinsamen Ziel, das Transferprogramm in der Region weiter auszubauen. Geplant ist, dass durch das Engagement der Sparkassen Stiftung zusätzlich weitere Schulen unterstützt werden, um die Girls' Digital Camps AGs realisieren zu können.

Weitere Informationen zu den Girls' Digital Camps

Seit 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls' Digital Camps landesweit in allen zwölf Wirtschaftsregionen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen von drei Verbundprojekten. Das CyberForum e. V. führt die Girls' Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls' Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen" weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen" verfolgt mit mehr als 70 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Stadt Pforzheim**

24.02.2025

Feierliche Preisverleihung würdigt Nachwuchstalente aus der Region

24.02.2025

„Jugend forscht"- Regionalwettbewerb Pforzheim/Enz 2025:



Die Teilnehmenden des „Jugend forscht"-Regionalwettbewerbs Pforzheim/Enz 2025.

Am 20. und 21. Februar 2025 fand auf dem Campus der Fakultät für Technik der Hochschule Pforzheim der „Jugend forscht"-Regionalwettbewerb Pforzheim/Enz statt – ein besonderes Ereignis, denn das bundesweit renommierte Nachwuchsprogramm feiert dieses Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Die Veranstaltung bot jungen Talenten eine Bühne, um ihre innovativen Forschungsprojekte aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik vorzustellen und sich mit Fachleuten aus Hochschule und Wirtschaft zu vernetzen.

Unter dem Motto „Macht aus Fragen Antworten" präsentierten insgesamt 90 Jungforscherinnen und Jungforscher in 51 Projekten ihre Arbeiten. Sie traten in den Altersklassen „Jugend forscht junior" (4. Klasse bis 14 Jahre) und „Jugend forscht" (15 bis 21 Jahre) in den Kategorien Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik an.

Bereits zum sechsten Mal wurde der Wettbewerb gemeinsam vom städtischen Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) und der Hochschule Pforzheim organisiert. Auch in diesem Jahr war die Witzenmann GmbH als Partnerunternehmen beteiligt und trug zur erfolgreichen Durchführung des Wettbewerbs bei.

Neben der Projektpräsentation bot ein vielseitiges Rahmenprogramm den Teilnehmenden inspirierende Einblicke: Sie besuchten die hochmodernen Labore der Hochschule Pforzheim, nahmen an spannenden Workshops teil und erlebten eine exklusive Führung durch den Wildpark. Höhepunkte waren eine interaktive Fotobox, ein Exit-Game, die Vorführung eines 3D-Druckers, ein Schweißtrainer der Witzenmann GmbH sowie ein Rennsimulator der Rennschmiede Pforzheim.

Die feierliche Preisverleihung fand am Freitagmittag im Audimax der Hochschule Pforzheim statt und lockte rund 200 Gäste an. Neben Familienmitgliedern der Teilnehmenden waren auch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft anwesend. Für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm sorgte der Nachwuchsgeiger Noah Leonne aus Pforzheim, der mit seiner einzigartigen und virtuosen Spieltechnik begeisterte.

Wettbewerbsleiterin Vera Feldmann und Markus Epple, Geschäftsbereichsleiter der Wirtschaftsförderung, würdigten die hervorragenden Leistungen der Teilnehmenden sowie das Engagement der Betreuenden und Unterstützenden. In seiner Laudatio hob Professor Dr.-Ing. Frank Niemann von der Hochschule Pforzheim die Bedeutung von Neugier und Kreativität als Motor für Fortschritt hervor.

Der Wettbewerb endete mit einem festlichen Empfang, bei dem sich die Teilnehmenden, ihre Familien, Betreuerinnen und Betreuer sowie Unterstützerinnen und Unterstützer austauschen und vernetzen konnten.

Der Regionalwettbewerb Pforzheim/Enz hat erneut bewiesen, wie viel Potenzial in der jungen Generation steckt. Die Gewinnerinnen und Gewinner qualifizierten sich für den Landeswettbewerb Baden-Württemberg und wurden gebührend gefeiert – eine Inspirationsquelle für alle, die Wissenschaft und Forschung lieben.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

25.02.2025

TraFoNetz Nordschwarzwald: Grünes Licht für die nächste Transformations-Runde

Die Zukunft der Wirtschaft im Nordschwarzwald bleibt im Fokus: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat die Verlängerung des erfolgreichen Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald bis Ende 2025 genehmigt. Damit erhalten Unternehmen sechs Monate länger wertvolle Unterstützung in Zeiten des Wandels – von Strategiegesprächen und Events über Vernetzung bis hin zu internationalen Kooperationen.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

25.02.2025

Die erfolgreiche Arbeit des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald kann länger als geplant stattfinden: Ursprünglich war das Ende der Förderung für den 30. Juni 2025 vorgesehen. Der Antrag auf Verlängerung wurde von Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), in Berlin eingereicht. Die WFG verantwortet als Konsortialführerin das Projekt, das vollumfänglich vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert wird und von dort jetzt grünes Licht für die Erweiterung der Laufzeit erhalten hat.

Unterstützung für Unternehmen in der Transformation

Durch die Verlängerung würden die Unternehmen der Region Nordschwarzwald zusätzliche sechs Monate wertvolle Unterstützung auf ihrem Weg der Transformation erhalten, so der WFG-Geschäftsführer. Insbesondere die Automobilzulieferer der Region, von denen rund 1.300 Unternehmen mit etwa 30.000 Beschäftigten betroffen sind, stünden vor großen Herausforderungen – aber nicht nur sie, sondern mit ihnen zahlreiche andere Branchen in der Region. Die Digitalisierung, der Wandel zur Elektromobilität und die Notwendigkeit nachhaltiger Geschäftsmodelle erfordern Protzer zufolge entschlossenes Handeln für die Wirtschaft und mit der Wirtschaft im Nordschwarzwald.

Das TraFoNetz hat sich seit seinem Start Ende 2022 als zentrale Anlaufstelle etabliert, um Unternehmen und Beschäftigte mit gezielten Programmen, Schulungen und Vernetzungsmöglichkeiten zu unterstützen. „Wenn es das TraFoNetz nicht gäbe, man müsste es erfinden", betont Protzer und hebt die bisherigen Erfolge des Projekts hervor.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

25.02.2025

Erfolge und Perspektiven

Die Maßnahmen der vergangenen beiden Jahre sowie das Engagement des 14-köpfigen Kompetenz-Teams von TraFoNetz und die Unterstützung der Konsortialpartner und Transformationsbeiräte zeigen laut Protzer deutliche Wirkung:

- **Qualifizierungsprogramme**: In Zusammenarbeit mit Partnern wie der Hochschule Pforzheim, der AgenturQ und der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim wurden zahlreiche Schulungen und Workshops angeboten.
- **Individuelle Fachgespräche**: Rund 200 Unternehmensbesuche halfen dabei, passgenaue Lösungen für Transformationsprozesse zu entwickeln.
- **Vernetzung und Wissenstransfer**: Der Transformationskongress im November mit rund 160 Teilnehmenden war ein zentrales Event zur Zukunftsgestaltung.
- **Internationale Zusammenarbeit**: Studienreisen nach China, Ägypten, die USA und Saudi-Arabien boten wertvolle Einblicke in globale Innovationen.
- **Zukunftsstudien**: Forschungsarbeiten wie „Future Skills" und „Foresighting Plattform-Ökonomie" liefern wertvolle Erkenntnisse zu künftigen Kompetenzanforderungen.

Helmut Riegger, Aufsichtsratsvorsitzender der WFG und Landrat des Landkreises Calw, äußert sich optimistisch: „Die Verlängerung des Projekts TraFoNetz ist ein klares Signal für unsere Unternehmen: Wir begleiten sie auch weiterhin auf dem Weg in die Zukunft und schaffen nachhaltige Perspektiven."

Aufruf zur aktiven Beteiligung

Die Unternehmen der Region Nordschwarzwald lädt der WFG-Geschäftsführer dazu ein, das umfassende Leistungsangebot von TraFoNetz zu nutzen und sich aktiv in das Netzwerk einzubringen. Durch den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik könnten gemeinsam innovative Lösungen erarbeitet und Synergien geschaffen werden.

Mit der Verlängerung bis Ende 2025 stärke das Transformationsnetzwerk die Innovationskraft der Region, so Protzer. „Die Voraussetzungen für eine resiliente und zukunftsfähige Wirtschaft im Nordschwarzwald sind gelegt – jetzt gilt es, diesen Weg entschlossen weiterzugehen."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Vaihinger Kreiszeitung**

26.02.2025

Krise am Arbeitsmarkt: Im Enzkreis wird nach Lösungen gesucht

Die Wirtschaftsflaute macht sich immer mehr bemerkbar. Was kann getan werden, um die Auswirkungen für Unternehmen und Beschäftigte abzufedern? Darüber haben sich Fachleute aus Pforzheim und dem Enzkreis ausgetauscht.

| 26.02.2025 - 17:40 Uhr



Die Teilnehmenden am Runden Tisch in der Arbeitsagentur (von links): Martina Lehmann, Frank Herrmann, Bastian Rosenau, Jochen Protzer, Peter Boch, Oliver Reitz, Oliver Essig, Jochen Enke, Susanne Nittel und Constanze Krems.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

01.03.2025

Rasch und koordiniert handeln

■ Am Runden Tisch der Arbeitsagentur geht es um Maßnahmen, um Erwerbslose rasch wieder in Jobs zu bringen.



Die Teilnehmenden am Runden Tisch (von links): Martina Lehmann, Frank Herrmann, Bastian Rosenau, Jochen Protzer, Peter Boch, Oliver Reitz, Oliver Essig, Jochen Enke, Susanne Nittel, Constanze Krems. FOTO: STEFAN CAUB/AGENTUR FÜR ARBEIT NAGOLD-PFORZHEIM

PFORZHEIM. Lange hat sich der Arbeitsmarkt in der Region Pforzheim/Enzkreis als robust erwiesen – trotz Wirtschaftsflaute. Doch ist eine Trendwende erkennbar. Neben viel Kurzarbeit wollen mehrere Unternehmen Arbeitsplätze abbauen. Die Einstellungsbereitschaft sank, Firmen nutzen die Fluktuation zum Jobabbau. So baut sich Beschäftigung ab und Arbeitslosigkeit auf. Der Entwicklung im Nordschwarzwald zu begegnen, darum ging es bei einem Runden Tisch der Arbeitsagentur für Arbeit Nagold-Pforzheim und Kommunalpolitikern mit Vertretern von Wirtschaftsorganisationen und Gewerkschaften.

Einig war man sich darin, dass rasches und koordiniertes Handeln die Folgen für Unternehmen und Beschäftigte abfedern könne, teilt die Arbeitsagentur mit. Wichtig sei, Betriebe, die Arbeitskräfte suchen, unbürokratisch in Kontakt zu bringen mit Menschen, die ihren Arbeitsplatz verlieren werden", so Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der regionalen Arbeitsagentur. „So kann Fachkräftegewinnung auf der einen Seite und Vermeidung von Arbeitslosigkeit auf der anderen Seite gelingen."

Enzkreis-Landrat Bastian Rosenau betonte die Notwendigkeit neuer Formate: „Die Zeiten werden schwieriger. Es bedarf neuer Ansätze, Menschen dort unterzubringen, wo sie gebraucht werden." Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch sprach ebenfalls von einer angespannten Lage: „Bei unseren Firmenbesuchen, gemeinsam mit unserer Wirtschaftsförderung, sehen wir vermehrte Eintritte in Kurzarbeit und erste Entlassungen. Umso wichtiger ist es, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen." Dies sagte auch Oliver Reitz, Direktor von Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim.

Oliver Essig, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, sagte, dass eine negative Grundstimmung spürbar sei und es keine Anzeichen zur kurzfristigen Verbesserung gebe. Ähnlich äußerte sich Susanne Nittel, Regionssekretärin DGB Nordbaden. Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, verwies auf die Möglichkeiten im Rahmen des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald.

Jobmesse am 10. April

Erste Maßnahme ist die Jobmesse am 10. April im CCP in Pforzheim. Unternehmen können sich per Mail an Pforzheim.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de oder unter Telefon 0800/4555520 melden. Kreishandwerksmeister Frank Herrmann begrüßte dies: „Es gibt nach wie vor viele Betriebe, die dringend Mitarbeitende suchen. Allerdings konzentriert sich das überwiegend auf Fachkräfte." *pm*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

06.03.2025

„Gründergeist ist ein starker Treibstoff“

Jochen Protzer, der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald, erklärt, warum Veranstaltungen wie die „Start-up Night“ wichtig sind und in welchen Geschäftsbereichen das Thema Gründung in der Region besonders gefragt ist.

Erstellt: 06.03.2025, 12:00 Uhr



In einer lockeren Atmosphäre steht bei der „Start-up Night“ das Thema Gründung im Vordergrund. Besonders wichtig: Kontakte knüpfen nach der offiziellen Veranstaltung. Foto: privat

Von Ramona Deeg

Pforzheim/Enzkreis. Wer sein eigener Chef/seine Chefin und möglicherweise zusätzlich auch noch Arbeitgeber(in) werden will, hat viele Fragen. In Pforzheim und dem Enzkreis können Gründungswillige in diesem Fall auf das Wissen eines ganzen Netzwerks – des Start-up-Ökosystems Nordschwarzwald – zurückgreifen. Nun laden die Verantwortlichen zur 13. Auflage der „Start-up Night“ ein – und zwar am Donnerstag, 13. März, ab 18 Uhr in die „Cassetta Restaurant & Bar“ in Pforzheim. Im Vorfeld unterstreicht Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die Bedeutung der Start-up-Szene und erklärt, warum Gründungswillige seiner Meinung nach auch für etablierte Unternehmen ein Gewinn sein können.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

06.03.2025

In welchen Branchen spielt das Thema Gründen in Pforzheim und dem Enzkreis aus Sicht der Wirtschaftsförderung eine nennenswerte Rolle?

Generell sind Start-ups in der Region branchenübergreifend vertreten. Eine nennenswerte Rolle spielt das Thema Gründen hauptsächlich im Bereich Digitalisierung und Technologie, im Softwarebereich sowie in den Sparten Bildung und Gaming.

Viele Gründungen gibt es vor allem dort, wo Hochschulen und Forschungseinrichtungen das regionale Ökosystem prägen – also auch abseits der Hotspots gibt es durchaus große Potenziale.

Es gilt, diese Dynamik durch eine gezielte Gründungsförderung anzutreiben und so die Region Nordschwarzwald als innovationsstarken und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort zu stärken.

Welche Eigenschaften müssen künftige Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer mitbringen?

Neben Kreativität, Flexibilität und natürlich auch ausgezeichneten Kenntnissen in ihrem jeweiligen Fachbereich gehören Zielstrebigkeit, Ehrgeiz, der richtige „Biss“, Kommunikationsfähigkeit und gutes Netzwerken zu den wichtigsten Eigenschaften.

Vor welchen Herausforderungen stehen Menschen, die ein eigenes Unternehmen auf den Weg bringen wollen?

Die größte Herausforderung ist natürlich, ein tragfähiges Geschäftsmodell zu entwickeln, eine Idee oder ein Produkt zu haben, das im Idealfall einzigartig, innovativ, neu und gleichzeitig so besonders ist, dass es am Markt ankommt. Es gilt, die passende Zielgruppe zu identifizieren, gegebenenfalls die entsprechende Finanzierung des Start-ups auf die Beine zu stellen, sich mit seinem Produkt von anderen Mitbewerbern zu differenzieren und diese Wertversprechen dann auch halten zu können.

Wie können Sie Gründerinnen und Gründer unterstützen?

Das Format der „Start-up Night“ ist hierfür das beste Beispiel: Das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald realisiert nun schon zum 13. Mal in Folge dieses Event mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammenzuführen. Die „Start-up Night“ gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den Teilnehmenden eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen.

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

06.03.2025

Die Veranstaltung ist überaus beliebt und mittlerweile aus der Gründerszene nicht mehr wegzudenken. Bei dieser 13. „Start-up Night" waren wir schon zwei Wochen vor der Veranstaltung selbst ausgebucht. Gründergeist ist ein starker Treibstoff für die wirtschaftliche Kraft unserer Region. Die „Start-up Night" bietet Existenzgründerinnen und Existenzgründern sowie Gründungsinteressierten in der Region eine hervorragende Chance, ihre Ideen nach vorne zu bringen. Auf der Webseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de finden Gründerinnen und Gründer die entsprechenden Angebote der einzelnen Mitglieder des Start-up Ökosystems.

Wie wichtig ist es, dass sich dieser Personenkreis auf Veranstaltungen wie der „Start-up Night" vernetzt?

Nicht nur innovative Business-Ideen und interessante Gründergeschichten mit der Geschichte hinter der Geschichte machen die „Start-up Night" sowohl für Gründerinnen und Gründer als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv. Eine wichtige Rolle spielen vor allem der direkte Input aus der Praxis und die kompetente Beratung aus erster Hand, aber natürlich auch wertvolle Impulse und Kontakte, die die Beteiligten im regen Austausch bei intensiven Diskussionen und Netzwerken im Anschluss an den offiziellen Teil gewinnen können. Übrigens: Auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Apropos Netzwerk: Wie gut ist das Beratungsangebot generell?

Für Gründungswillige gibt es gute Beratungsmöglichkeiten, zum einen beim Start-up Ökosystem Nordschwarzwald, in dem zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups 26 Partner aus der Region ihre Kräfte bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren.

Aber auch bei www.startupbw.de, der Gründungsunterstützerinitiative des Landes, gibt es ausgezeichnete Beratungsmöglichkeiten. Hier erhalten Gründungswillige eine kostengünstige Gründungsberatung und –qualifizierung durch Expertinnen und Experten. Der Einstieg erfolgt über ein kostengünstiges oder kostenloses Basispaket, das bei Bedarf durch eine geförderte Spezialberatung ergänzt werden kann. Diese EXI-Gründungsgutscheine werden in ganz Baden-Württemberg angeboten und sind nach Themen, Branchen und Zielgruppen ausgerichtet. Die Expertinnen und Experten der Träger und ihrer Netzwerke bieten durch ihre verschiedenen Spezialisierungen für jeden Bedarf die passende individuelle Betreuung. Der bürokratische Aufwand für die Gründungswilligen ist minimal, eine gesonderte Antragstellung ist nicht nötig.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

08.03.2025

Autozulieferer suchen Alternativen

- Workshop in Pforzheim zu Luftfahrt, Raumfahrt und Verteidigung.
- Experten erläutern die Erfordernisse für Marktzugang.

CLAUDIA KELLER | PFORZHEIM

Zu wissen, dass Präzisionsteile aus der eigenen Produktion in der Luft- oder Raumfahrt zum Einsatz kommen, kann ein Unternehmen mit Stolz erfüllen. Voraussetzung für die Positionierung auf diesem Markt sind Zertifizierungen. Eine Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald und dem Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) Pforzheim mit 50 Teilnehmenden bot Einblicke in den Luft- und Raumfahrt und Verteidigungsmarkt.

„Ich freue mich, dass das Thema auf so große Resonanz gestoßen ist", sagte Björn Lörch vom ZPT. „Daran sieht man auch, wie die Unternehmen aktuell nach neuen Märkten suchen."



Freuten sich mit Kooperationspartner TraFoNetz über die gute Resonanz zum Workshop (von links): Herbert Wackenhut und Björn Lörch vom ZPT/Netzwerk Hochform sowie die Referenten Wolfgang Bott und Matthias Schall. FOTO: TILO KELLER

Referent Wolfgang Bott von Quer Management berät Unternehmen auf dem Weg zur Zertifizierung. „Eine Zertifizierung bedeutet aber nicht, dass gleich ein Auftrag da ist." Bott verwies darauf, dass es in der Luftfahrt keine so hohen Stückzahlen gebe wie in der Automobilzulieferindustrie. 500 Teile seien in der Luftfahrt schon eine große Serie. „Da habe ich keine Nullen vergessen."

Bott empfahl Unternehmen zunächst eine Analyse, ob entsprechendes Personal und technische Voraussetzungen vorhanden seien sowie der Wille zur Veränderung. „Die Zulassung zur Raumfahrt ist eine Langstrecke." In der Regel dauere es zwölf bis 18 Monate.

Bott machte darauf aufmerksam, dass für Betriebe der Luft- und Raumfahrt besondere Sicherheitsvorschriften gelten. „Wenn im Netz steht, dass Sie den Kompass für Airbus liefern, ist der nächste Hackerangriff garantiert", sagte er. Zudem müssten für gefertigte Teile genaue Dokumentationen angefertigt und spezielle Lagervorgaben beachtet werden.

„Die Zahlen gehen hoch"

Matthias Schall, Senior Sales Manager bei DNV Business Assurance Zertifizierungs GmbH, berichtete über den Zertifizierungsprozess. Auch führte er an, dass die Zulieferindustrie für die deutsche Luftfahrtindustrie etwa 300 Betriebe mit 115 000 Beschäftigten umfasse. „Es sind vor allem hoch spezialisierte Mittelständler. Man muss nicht der Größte sein, aber genau wissen, was man tut." Interessant sei die Entwicklung der Branche. „Die Zahlen gehen hoch. Auch wenn wir in Deutschland sagen, der Passagierverkehr geht zurück, so nimmt der Frachtverkehr maximal zu." Er sprach von drei Prozent Wachstum im Schnitt.

Er lenkte den Blick auf den Verteidigungsmarkt. „Wir haben etwa 100 000 Menschen, die direkt in der Rüstungsindustrie arbeiten", sagte Schall. „Indirekt sind es etwa 450 000 Menschen." Schließlich würden neben Waffen beispielsweise auch Zelte oder Uniformen gebraucht. Schall analysierte den Umsatz im Vergleich zur Automobilindustrie: Für das Jahr 2030 schätzt er 600 Milliarden US-Dollar in der Autobranche. „Der weltweite Umsatz für Rüstung ist 2023 schon bei 600 Milliarden Euro", so Schall. „Was wir früher im Kalten Krieg ausgegeben haben, ist nicht unbedingt weniger." Er betonte, dass ihm die politische Situation nicht gefalle. „Aber das ist die Realität, mit der man sich auseinandersetzen muss."

Am Ende der Veranstaltung stellten vier Studierende der Hochschule Pforzheim ein Projekt unter Betreuung von Professor Bernhard Kölmel vor. Die Masterstudierenden der Fakultät für Technik machten die Automobilindustrie, die sich neue Märkte erschließt, zum Forschungsgegenstand. Untersucht werden soll auch, inwieweit die Verteidigungsindustrie Chancen bietet.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.03.2025

Börlind und WFG: Eine starke Partnerschaft für den Nordschwarzwald

Im malerischen Nordschwarzwald, wo Tradition auf Innovation trifft, geht eine spannende Zusammenarbeit in eine neue Runde. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und die renommierte Börlind GmbH aus Calw haben eine Marketingkooperation beschlossen, die nicht nur die Region stärken, sondern auch Werte wie Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellen will.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.03.2025

Nordschwarzwald: Eine Region mit Zukunft

Die Region Nordschwarzwald ist längst mehr als nur ein idyllisches Fleckchen Erde – sie steht für Innovation, Nachhaltigkeit und ein starkes regionales Werteverständnis. Unter dem Markennamen „Black Forest" ist die Region mittlerweile weltweit bekannt und gilt als ein zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort. Die WFG ist die Agentur der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald und betreibt im In- und Ausland regionales Standortmarketing. Dabei zählen die Transformation, Innovationen und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen zu den wichtigsten Zielen.

Gemeinsam für den Nordschwarzwald

Mit der neuen Partnerschaft zwischen der WFG und Börlind wird nun ein weiterer wichtiger Schritt getan, um das Bild der Region nach außen zu tragen. Im Rahmen der Zusammenarbeit wird die WFG künftig ausgewählte Produkte von Börlind als hochwertige Give-aways bei Messen und Veranstaltungen einsetzen, um die Region sowohl im In- als auch Ausland noch stärker zu positionieren.

„Wir freuen uns über diese Kooperation mit BÖRLIND", unterstreicht Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, „Mit den weltweit bekannten Naturkosmetikprodukten mit Pflanzenextrakten aus ökologischem Anbau und eigenem Tiefenquellwasser zeigt das Unternehmen seine enge Verbindung zur Region und ist für uns ein authentischer Botschafter für den Nordschwarzwald". Alicia Lindner, Co-CEO, Mitinhaberin und Enkelin der Firmengründerin von BÖRLIND, ergänzt: „Die Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und die damit verbundene Auszeichnung als Botschafter für die Region freut uns sehr und bestätigt uns in unserem Bestreben zur Nachhaltigkeit im Einklang mit der Natur".

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

12.03.2025

Nachhaltiges Wirtschaften als eine eigene Marke

Akteure der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald gründen „Allianz für morgen" – großer Andrang bei Auftakt im Pforzheimer IHK-Haus.

NORDSCHWARZWALD. Rund 70 Unternehmensvertreter aus dem Nordschwarzwald kamen zur Auftaktveranstaltung der „Allianz für morgen" ins Pforzheimer IHK-Haus. Unter dem Titel „Nachhaltiges Wirtschaften – Berichterstattungspflichten und Chancen" widmeten sie sich den Anforderungen des europäischen „Green Deals", informierten sich über die kürzlich von der Europäischen Kommission veröffentlichten Pläne des „Clean Industrial Deal" und diskutierten praxisnahe Ansätze für eine wirtschaftlich nachhaltige Umsetzung der aktuellen Vorgaben.

Ziele Die EU verfolgt mit dem Clean Industrial Deal drei wesentliche Ziele: die Bekämpfung des Klimawandels, die Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und die Reduzierung der Abhängigkeit von kritischen Rohstoffen. Gleichzeitig wird eine Entlastung bei den Berichterstattungspflichten sowie beim CO_2-Grenzausgleichssystem (CBAM) in Aussicht gestellt. „Die bürokratischen Vorgaben bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung wirken allerdings bereits und die EU hält an den ambitionierten Zielen des Green Deals fest, wonach es bei der Reduktion der Netto-Treibhausgasemissionen um 55 Prozent bis 2030 und dem für 2040 gesetzten Zwischenziel von 90 Prozent bleiben soll", betonte IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub.

Chancen „Umso wichtiger ist es, sich mit den Chancen nachhaltigen Wirtschaftens tiefer zu beschäftigen und Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln. Ich bin davon überzeugt, dass das Engagement der Allianz für morgen dem Nordschwarzwald das Alleinstellungsmerkmal einer Region des nachhaltigen Wirtschaftens verleihen und Standortvorteile erarbeiten kann", so Traub beim Empfang der insgesamt zehn Partnerinstitutionen der Allianz für morgen. Calws Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Riegger betonte: „Viele Unternehmen in unserem Landkreis stehen vor der Herausforderung, wirtschaftliche Rückgänge zu bewältigen und gleichzeitig nachhaltige Strategien zu implementieren. Hierbei benötigen sie unser aller Unterstützung." Auch Regionalverbandsdirektor Sascha Klein unterstrich die Bedeutung nachhaltigen Wirtschaftens: „Für uns gehört dazu auch die Planung zukunftsfähiger Gewerbegebiete."

Schlüsselinitiative Die „Allianz für morgen" wird als Schlüsselinitiative zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie 2030+ betrachtet, die von IHK, WFG und Regionalverband unter breiter Beteiligung entwickelt wurde. „Als Region möchten wir Vorreiterin sein. Wir möchten mit dem Fokus Nachhaltigkeit eine Marke aufbauen und etablieren", ergänzten für den Enzkreis Landrat Bastian Rosenau und der Wirtschaftsförderer des Landkreises Freudenstadt, Ralf Bohnet. „Bereits bei der Gründung unseres Zentrums für Präzisionstechnik, dem ZPT, war klar: Eine nachhaltige Produktion wird zu einem immer wichtigeren Verkaufsargument", ergänzte Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch.



Die Unterzeichner der Gründungserklärung der „Allianz für morgen" Foto: IHK Nordschwarzwald (Michael Hasch)

Neben Stefan Bogenrieder, Geschäftsführer des Campus Schwarzwald, der mit der IHK und der Hochschule bereits gemeinsame Weiterbildungsangebote vorhält, unterstrich der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Karlsruhe, Walter Bantleon, die wichtige Rolle seines Hauses bei der Qualifizierung der Fachkräfte: „Aktuell planen wir den Bau einer neuen Bildungsakademie mit einem Investitionsvolumen von etwa 130 Millionen Euro, um Fachkräfte für zukünftige Herausforderungen auszubilden. Dabei legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Diese Kompetenzen möchten wir auch in die neue Allianz einbringen."

„Unsere Allianz soll insbesondere dem Mittelstand konkrete Hilfestellungen bieten, damit er sich auf die Chancen klimafreundlichen Wirtschaftens konzentrieren kann", resümierte IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub.

→ www.allianz-fuer-morgen.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.03.2025

Wirtschaftsministerin empfängt Delegation aus dem Nordschwarzwald im Haus des Landtags

Eine hochrangige Delegation aus dem Nordschwarzwald hat am Donnerstag, 13.03.2025, im Haus des Landtags einen dringenden Aufruf an die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) übergeben. Rund 100 Unterzeichner aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft der Region Nordschwarzwald fordern konkrete Maßnahmen zur Stärkung des regionalen Mittelstands im Zuge der tiefgreifenden Transformation der Automobilindustrie.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.03.2025

Die Delegation mit **Landrat Helmut Riegger** (Landkreis Calw, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, WFG), **Professor Dr. Bernhard Kölmel** (Hochschule Pforzheim, Vorsitzender des Transformationsbeirats im TraFoNetz Nordschwarzwald) und WFG-Geschäftsführer **Jochen Protzer** sowie **Philip Paschen** (COO/CDO Witzenmann) als Vertreter der regionalen Unternehmen verdeutlichte bei der Übergabe des Aufrufs an die Ministerin die weitreichenden wirtschaftlichen Herausforderungen. So sei der Nordschwarzwald als traditionsreiche Wirtschaftsregion stark von der Automobilzulieferindustrie geprägt. Doch der Wandel zu Elektromobilität, Digitalisierung und neuen Technologien stelle insbesondere mittelständische Unternehmen vor existenzielle Herausforderungen.

Der vollständige Text des Aufrufs mit der Liste der Unterzeichner steht als PDF zum Download bereit: www.trafonetz.de

---

Angesichts der jüngst bekannt gewordenen Insolvenzen, Massenentlassungen und Standortverlagerungen in der Region bekräftigte die Delegation, dass unter anderem durch globale Megatrends und Verlagerungen die Existenz zahlreicher mittelständischer Unternehmen, die das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bildeten, erheblich gefährdet sei.

„Wir brauchen jetzt sowohl die Unterstützung der Landesregierung, wie auch der Politik auf Bundes- und EU-Ebene, um diese Unternehmen auf ihrem Weg in die Zukunft aktiv zu begleiten", sagte Landrat Helmut Riegger. Professor Kölmel ergänzte: „Viele Betriebe kämpfen mit Umsatzeinbrüchen, Fachkräftemangel und wachsender internationaler Konkurrenz. Ohne gezielte politische Unterstützung droht in der Region ein Strukturbruch mit erheblichen Folgen für Arbeitsplätze und Wertschöpfung."



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.03.2025

Nicole Hoffmeister-Kraut nahm sich viel Zeit für den Gedankenaustausch mit den Mitgliedern der Delegation. „Sie bezeichnete es als „richtig und wichtig, dass sich die Region hier in einem Transformationsnetzwerk so stark vernetzt und zusammenschließt." Politik, die Wissenschaft, aber auch die Wirtschaft müssten alles dafür tun, diesen Strukturwandel entsprechend zu begleiten. Wenngleich die Wirtschaftsministerin Professor Bernhard Kölmel als dem Aufuruf-Initiator und Vorsitzenden des Transformationsnetzwerks zustimmte, wonach die Zulieferer ihre Aktivitäten auch abseits von Automotive auf neue Märkte wie Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt und Verteidigung fokussieren müssten, machte sie deutlich: „Wir wollen Automobilland bleiben. Und wir wollen Industrieland in Baden-Württemberg bleiben."

Unterdessen wies sie darauf hin, dass bereits seit 2017 verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen bei der Transformation auf den Weg gebracht worden seien. Bei Betrachtung der übergeordneten Rahmenbedingungen sieht die Wirtschaftsministerin „kein Erkenntnisproblem, sondern es muss jetzt an die Umsetzung gehen". Dabei setzt sie auf den Schulterschluss von Bund, Land und Netzwerken wie im Nordschwarzwald.



Der Vorsitzende des Transformationsbeirats Nordschwarzwald, Professor Dr. Bernhard Kölmel (3.v.r.), erläutert der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Krauth die Intension seiner Initiative für einen Aufruf Nordschwarzwald. Interessierte Zuhörer sind (von links) Dr. Hans-Ulrich Rülke und Prof. Dr. Erik Schweickert (beide FDP) sowie Philip Paschen (Firma Witzenmann) und Thomas Blenke (CDU). ©Foto:DorisLöffler

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.03.2025



©Foto/Composing:GerdLache

Der Aufruf aus dem Nordschwarzwald formuliert konkrete Forderungen an die Politik, um den Mittelstand gezielt in der Transformation zu begleiten. Dazu gehören:

- **Gezielte Fördermaßnahmen** für Investitionen in neue Technologien und Geschäftsfelder
- **Bürokratieabbau** zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren
- **Stärkere Unterstützung bei der Markterschließung** jenseits der Automobilbranche
- **Förderung von Forschung und Entwicklung** durch engere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft
- **Maßnahmen zur Fachkräftesicherung** und Verbesserung der Standortattraktivität

„Wir brauchen ein klares politisches Bekenntnis zum Mittelstand. Unsere Unternehmen sind bereit für den Wandel – aber sie brauchen Planungssicherheit, Unterstützung bei Investitionen und weniger bürokratische Hürden", erklärte Jochen Protzer. Die Liste der Unterzeichner repräsentiert Unternehmen, Personal- und Betriebsräte, Amts- und Mandatsträger sowie Institutionen und Organisationen. Darin sieht der WFG-Geschäftsführer „eine große Geschlossenheit in der Region – quer durch Branchen und Institutionen hinweg." Er appellierte an die Politik, diese Chance zu nutzen und die regionale Wirtschaft bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen zu unterstützen. Protzer: „Der Nordschwarzwald ist eine starke Region mit innovativen Unternehmen und engagierten Menschen. Mit der Unterstützung der Politik können wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

17.03.2025

TraFoNetz ist zu Gast bei Varioplast

Veranstaltung am Donnerstag, 20. März, ab 16 Uhr, wartet mit interessanten Informationen auf.

ÖTISHEIM. Eine „Vernetzungsveranstaltung" bietet das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) am Donnerstag, 20. März, von 16 Uhr bis circa 19 Uhr, bei der Firma Varioplast in Ötisheim an.

Die Einladung richte sich insbesondere an alle Betriebe und Abnehmer von Fertigungsdienstleistungen aus den Bereichen Spritzgusstechnik und Oberflächenbearbeitung, aber auch Vertreterinnen und Vertreter sonstiger „netzwerkinteressierter" Unternehmen seien willkommen, heißt es beim Transformationsnetzwerk.

Das Programm sieht ab 16 Uhr die Begrüßung durch Michael Däbritz, Geschäftsführer der Varioplast Konrad Däbritz GmbH, und Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald vor. Anschließend wird das Ötisheimer Unternehmen durch Michael Däbritz näher vorgestellt, der auch darüber informieren will, wie sich durch eine Vernetzung von Prozessen bei der Produktion veredelter Kunststoffe der CO_2-Fußabdruck halbieren ließ. Weitere Vorträge schließen sich an: Marcel Rath, Projektmanager bei TraFoNetz, berichtet von alternativen Marktchancen für Unternehmen im Bereich der Präzisionstechnik, während Jörg Eichhorn, Leiter des Digital-Hub-Standorts in Pforzheim, den Digitalisierungscheck für Unternehmen vorstellt. Anschließend können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Rundgang die Firma Varioplast besichtigen, bevor die Veranstaltung bei Gesprächen und einem Imbiss ausklingt.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung über den Link https://bit.ly/4gnjV6h. Bei Fragen E-Mail an info@trafonetz.de. *pm*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.03.2025

Gründergeist in Pforzheim: Die 13. Start-up Night bringt Innovationen auf die Bühne

Die 13. Start-up Night fand am 13. März 2025 zum zweiten Mal im Cassetta in Pforzheim statt und war gut besucht. Rund 80 Teilnehmer hatten sich angemeldet, um in geselliger Runde zusammenzukommen. Dieses Mal stellten fünf Gründer ihre Geschäftsideen vor.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.03.2025

Die Reihe der Start-up Night wird organisiert vom StartUp Ökosystem Nordschwarzwald, einer offenen Verbindung von 20 Partnern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Start-ups, Gründerinnen und Gründer zu vernetzen und ihnen im lockeren Rahmen eine Plattform zu bieten, ihre Ideen vorzustellen. Die Organisation übernahm eine Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Kerstin Weipert, Cornelia Hansen und Jochen Protzer (WFG).



V.l.n.r.: Pascal Rein, Cindy Fernandez, Jacylin Grom, Rebekka Sanktjohanser, Carina Hofmeyer, Florian Schuller, Cornelia Hansen, Timo Stephan, Thomas Schönbucher, Jörg Fuchs.

Die Veranstaltung bot einen informellen Treffpunkt der regionalen Gründerszene, ideal zum gegenseitigen Kennenlernen, für intensiven Erfahrungsaustausch und zum Netzwerken. Die Begrüßung erfolgte durch Thomas Schönbucher von der Priomold, der die Moderation an die Wirtschaftsjuniorin Carina Hofmeyer übergab.

Drei Männer und zwei Frauen aus unterschiedlichsten Branchen stellten danach ihre Gründungsideen in jeweils fünf Minuten vor. Im Anschluss gab es jeweils eine Fragerunde.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

19.03.2025

Von der Hautpflege zur smarten Gießkanne

- Gründer präsentieren ihre Geschäftsideen bei der 13. Start-up Night.
- Gut besuchte Veranstaltung im Herzen der Goldstadt.

ROBIN DANIEL FROMMER | PFORZHEIM

Fünf Präsentationen und viel Raum für Erfahrungsaustausch: Das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald bietet jungen Gründern in regelmäßigen Abständen eine Plattform. Im Pforzheimer Restaurant „Cassetta" verfolgten mehr als 70 Gäste die Präsentationen von fünf aktuellen Unternehmensgründungen.

Timo Stephan aus Friolzheim startete den Abend mit einem Vortrag zu seinem Beratungsunternehmen „Vuk digital" für Sachverständige. Er hat sein Start-up Anfang 2023 gegründet und weiß: „Die meisten Gründungen scheitern innerhalb der ersten drei Jahre." Er nennt für sein Unternehmen einige Kernzahlen: „30 000 Euro Monatsumsatz, 80 Prozent Rohertrag und 50 Prozent Gewinn vor Steuern."

Er kennt die Situation vieler Sachverständiger, deren Auftragsbücher – trotz Zertifizierung, Internetauftritt und Mund-zu-Mund-Propaganda – nicht kontinuierlich gut gefüllt sind. Hier setzt sein bislang konkurrenzloser Beratungsservice für Immobiliengutachter an (www.vuk-digital). Er lässt durchblicken, dass für volle Auftragsbücher neben dem hochwertigen ersten Eindruck auch die passende Marketing-Strategie und die Selektion der richtigen Kunden entscheidend sind.

Gesunde Haut

Die Phytopraktikerin Cindy Fernandez aus Karlsbad widmet sich der nachhaltigen Hautpflege. Sie studierte Ressourceneffizienz-Management, wird nach eigenen Angaben von der Hochschule Pforzheim unterstützt und plant den Launch ihres Unternehmens im Mai 2025. Ihr Credo lautet: „Gesunde Haut ist immer schön". Sie durchleuchtete für ihre Naturkosmetik alle notwendigen Lieferketten, von der Rohstoffgewinnung bis zur Verpackung im Kreislaufsystem. Die Zuhörer im Cassetta ließ sie auf Nachfrage wissen: „Naturprodukte halten genauso lange wie konventionelle Kosmetik." (www.bloomwood.online).

Aus dem Gründungsjahr 2023 stammt Pascal Reins smarte Gießkanne „Foggara". Die Innovation des jungen Designers und seines Teams aus Pforzheim wird von einer App gestützt: So vermag sie Zimmerpflanzen zu erkennen und kann ihnen die jeweils perfekte Menge an Wasser zuteilen. Mitte 2026 soll der Verkauf der Foggara-Kanne aus Rezyklat beginnen, mit einer unverbindlichen Preisempfehlung von 200 Euro pro Kanne (www.foggara.life).



Mit viel Spaß bei der Sache: Gründer und Organisatoren der Start-up Night. FOTO: FROMMER

Tragbares Waschbecken

Florian Schullers Idee zum mobilen Waschbecken „Vannbox" entstand während der Corona-Zeit in den Niederlanden. Das leichte, tragbare Waschbecken kann beim Camping, in Rohbauten oder in einem Waldkindergarten eingesetzt werden. Es besteht aus robustem Edelstahl und nachhaltigen Holzbauteilen (www.vannbox.de).

Jaclyn Grom präsentierte ihre praxiserprobte Geschäftsidee „Café Lebensgefühl". In ihrer Manufaktur in Grunbach kreiert sie feine Süßspeisen, die im gleichnamigen Café in Salmbach donnerstags und freitags nachmittags zum Kauf angeboten werden. Ihr „mobiles Café" und ihre erlesenen Produkte, auch Kaffee und Tee, bietet Jaclyn Grom außerdem im Rahmen unterschiedlicher Events an (www.lebensgefuehl-cafe.de).

Das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald ist ein Verbund von 23 Partnern, von Unternehmen und Kammern, von Banken und Wirtschaftsförderungen.

Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe mit Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs, Frank Schmidt (beide wirtschaftliche Berater der HWK Karlsruhe), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren NSW), Kerstin Weipert und Conny Hansen (beide Wirtschaftsförderung NSW).

www.nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

22.03.2025



Michael Däbritz (li.), Geschäftsführer der Firma Varioplast, erklärt bei einer Betriebsführung innovative Automatisierungslösungen und nachhaltige Produktionsprozesse. Foto: Müller

„Unternehmen müssen umdenken“

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald zeigt bei einer Veranstaltung Wege in eine nachhaltige und digitale Zukunft. Die Ötisheimer Firma Varioplast präsentiert sich dabei als Vorreiter in nachhaltiger Innovation und einer zukunftsfähigen Industrieform.

Von Manfred Müller

ÖTISHEIM. Im Mittelpunkt der industriellen Transformation stehen Zukunftstechnologien wie Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz, kombiniert mit nachhaltigen Produktionsmethoden, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unterstützt diesen Prozess durch die Veranstaltungsreihe „TraFoNetz Connect“. Ihr Ziel ist es, durch Innovation und Zusammenarbeit nachhaltigen Fortschritt zu fördern. Die Veranstaltungen dienen auch dazu, Experten aus verschiedenen Technologiebereichen zu vernetzen und neue technologische Trends zu diskutieren.

Gastgeber der jüngsten Veranstaltung war die Ötisheimer Firma Varioplast, ein führendes Unternehmen in der Kunststoffverarbeitung. Geschäftsführer Michael Däbritz präsentierte kurz das Unternehmen, welches seit 2010 verstärkt auf Automatisierung setzt und sich als Pionier der Branche etabliert hat. Varioplast produziert hochwertige Kunststoffteile, die veredelt, montiert und in nachhaltigen Verpackungen ausgeliefert werden. Mit rund 130 Mitarbeitern und einer außergewöhnlich hohen Automatisierungsquote von 40 Robotern pro 100 Beschäftigte fällt nach eigenen Angaben der CO2-Fußabdruck des Unternehmens 50 bis 75 Prozent geringer aus als der seiner Wettbewerber.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, eröffnete die Veranstaltung und betonte die Wichtigkeit von Unternehmensbesuchen und lokaler Vernetzung. „Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der industriellen Transformation meistern“, so Protzer. Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, das durch Bundesmittel gefördert werde, unterstütze Unternehmen dabei, die Herausforderungen der industriellen Transformation zu bewältigen.

Marcel Rath, Projektmanager bei TraFoNetz, stellte die Ergebnisse einer Foresight-Studie im Rahmen des Projekts TraFoNetz NSW vor. Die Studie beleuchtet Schlüsselbereiche der regionalen Wirtschaft und analysiert aktuelle Markttrends sowie die Wettbewerbssituation in den Bereichen Maschinenbau, Automotive und Metallverarbeitung. „Unsere Region hat enormes Potenzial – wir müssen es nur nutzen“, so Rath. Doch das erfordere in vielen Unternehmensbereichen ein Umdenken.

Jörg Eichhorn, Standortleiter des Digital Hubs Pforzheim/Enzkreis, präsentierte den „Digitalisierungs-Check“, ein Tool, das den Digitalisierungsgrad von Unternehmen in strategischen Themenfeldern wie IT-Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Unternehmenskultur ermittelt. Nach der Analyse erhalten Unternehmen individuelle Empfehlungen und Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen. „Die Digitalisierung beginnt mit diesem ersten Schritt – und wir begleiten Unternehmen auf diesem Weg“, erklärte Eichhorn. Mehr als 70 Unternehmen aus der Region Nordschwarzwald hätten diesen Schritt bereits getan und an der Initiative teilgenommen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Betriebsrundgang, bei dem die Teilnehmenden zahlreiche Roboter in Aktion erleben konnten, die präzise und effizient Fertigungsprozesse durchführen – beispielsweise die automatisierte Lackierung von Automotive-Teilen, die eine hohe Farbersparnis ermöglicht. Der abschließende Networking-Abend bot den Gästen eine ideale Gelegenheit, Ideen auszutauschen und wertvolle neue Kontakte zu knüpfen.

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald zeigt bei einer Veranstaltung Wege in eine nachhaltige und digitale Zukunft – die Ötisheimer Firma Varioplast präsentiert sich dabei als Vorreiter in nachhaltiger Innovation und einer zukunftsfähigen Industrieform.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

07.04.2025

Der praxisnahe Ansatz wirkt Berührungsängsten entgegen

Die Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald und das TraFoNetz Nordschwarzwald blicken auf eine gelungene Veranstaltung der Reihe „Frauen am Puls der Zeit 2.0“ zurück. Mehr als 40 Teilnehmerinnen nutzten die Gelegenheit, sich mit dem Potenzial der Künstlichen Intelligenz auseinanderzusetzen.

NORDSCHWARZWALD. Den Auftakt bildete ein Vortrag von Paula González Avalos vom AppliedAI Institute. Die renommierte KI-Expertin gab einen fundierten Überblick über die Entstehung und aktuellen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz. „KI ist kein Zukunftsszenario mehr, sondern bereits heute in vielen Arbeitsprozessen integriert“, betonte sie.

In drei praxisnahen Foren hatten die Teilnehmerinnen anschließend die Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und KI-Werkzeuge direkt auszuprobieren.

Aline Defranceski von der Data Coffee GmbH erleichterte im Forum „Ihr smarter Einstieg – Einführung in die KI“ den Zugang zu grundlegenden KI-Anwendungen. Patrick Walz von der IHK Nordschwarzwald zeigte im zweiten Forum mit „Female AI Power – wie KI mein Karrierebooster wird“, wie Frauen die Technologie gezielt für ihre berufliche Entwicklung nutzen können.

In einem interaktiven Speed-Dating-Format veranschaulichte González Avalos im dritten Forum „Match & Map – KI-Rollen und Anwendungen“ konkrete Berufsperspektiven im KI-Umfeld.

Die Veranstaltung verdeutlicht, dass Soft Skills wie Kommunikation und Selbstorganisation in der digitalen Arbeitswelt gefragter sind denn je – Stärken, die viele Frauen mitbringen. Besonders geschätzt wurde der praxisnahe Ansatz, der den Teilnehmerinnen ermöglichte, Berührungsängste gegenüber KI abzubauen und neue berufliche Perspektiven zu entdecken.

Teilnehmerinnen tauschen sich mit Experten aus

Beim abschließenden Imbiss nutzten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich mit den Experten auszutauschen und wertvolle Netzwerke zu knüpfen.

Die positive Resonanz bestärkt die Veranstalter in ihrem Engagement. „Wir werden die Veranstaltungsreihe nicht nur fortführen, sondern unser Angebot zu Digitalisierung und KI durch Online-Formate weiter ausbauen“, kündigte Ines Wolf-Vetter, Leiterin der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald, an. „Digitale Kompetenzen sind heute keine Zusatzqualifikation mehr, sondern ein entscheidender Faktor für beruflichen Erfolg. Unser Ziel ist, Frauen zu ermutigen, KI als Werkzeug zu begreifen – ohne Angst, aber mit einer klaren Haltung.“

Oliver Essig, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Nordschwarzwald, hob in seiner Begrüßung die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für die Arbeitswelt hervor: „Der Einzug von Künstlicher Intelligenz in den Wirtschaftsalltag wird auch etablierte Berufe verändern und dabei Rollenbilder aufbrechen.“

Die Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald ist Teil des Landesprogramms Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg und wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Sie wird von der IHK Nordschwarzwald getragen und mitfinanziert.



Blickten auf eine gelungene Veranstaltung zurück: Paula González Avalos vom AppliedAI Institute (von links), Patrick Walz von der IHK Nordschwarzwald, Halimatou Camara von der Agentur für Arbeit Nagold/Pforzheim, Rebekka Sanktjohanser von der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald, Aline Defranceski von der Data Coffee GmbH, Ines Wolf-Vetter von der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald sowie Kerstin Weipert und Lidia Niestrouk vom TraFoNetz. Foto: Kerstin Weipert

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **PZ News.de**

08.04.2025

KI-Expertin gibt Überblick: Veranstaltung „Frauen am Puls der Zeit 2.0“ stärkt Kompetenzen

von PM

Pforzheim. Die Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald und das TraFoNetz Nordschwarzwald blicken laut Pressemitteilung auf eine gelungene Veranstaltung der Reihe „Frauen am Puls der Zeit 2.0“ zurück. Über 40 Teilnehmerinnen nutzten am 27. März 2025 in der IHK Nordschwarzwald die Möglichkeit, sich intensiv mit den Potenzialen der Künstlichen Intelligenz (KI) auseinanderzusetzen und wertvolle Impulse für ihre berufliche Entwicklung zu gewinnen. Den Auftakt bildete ein Vortrag von Paula González Avalos vom appliedAI Institute.

Die renommierte KI-Expertin gab einen fundierten Überblick über die Entstehung und aktuellen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz. „KI ist kein Zukunftsszenario mehr, sondern bereits heute in vielen Arbeitsprozessen integriert“, betonte Dr. González Avalos.

KI-Tools ausprobiert

In drei praxisnahen Foren hatten die Teilnehmerinnen anschließend die Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und KI-Tools direkt auszuprobieren. Dr. Aline Defranceski von der Data Coffee GmbH erleichterte im Forum „Ihr smarter Einstieg – Einführung in die KI“ den Zugang zu grundlegenden KI-Anwendungen. Patrick Walz von der IHK Nordschwarzwald zeigte im zweiten Forum mit „Female AI Power – wie KI mein Karrierebooster wird“, wie Frauen die Technologie gezielt für ihre berufliche Entwicklung nutzen können. In einem interaktiven Speed-Dating-Format veranschaulichte Dr. González Avalos im dritten Forum „Match & Map – KI-Rollen und Anwendungen“ konkrete Berufsperspektiven im KI-Umfeld.

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

10.04.2025

Landrat gibt Amt überraschend auf

In einem halben Jahr ist Schluss: Klaus Michael Rückert scheidet Ende September aus dem Amt des Landrats aus und will sich neuen Aufgaben widmen – als ehrenamtlicher Seelsorger auch den Menschen am Rande der Gesellschaft.

KREIS FREUDENSTADT. Klaus Michael Rückert wird Ende September frühzeitig aus dem Amt des Landrats ausscheiden. Das teilte er am Donnerstagmittag den Mitgliedern des Kreistags Freudenstadt sowie den Mitarbeitern des Landratsamts mit, wie das Landratsamt kurz darauf vermeldete.

Über diesen Schritt habe er zunächst Regierungspräsidentin Sylvia Felder, die drei stellvertretenden Vorsitzenden des Kreistags und alle weiteren Fraktionsvorsitzenden informiert, heißt es weiter.

Rückert ist seit September 2010 Landrat des Landkreises Freudenstadt und befindet sich in seiner zweiten Amtszeit, die regulär noch bis Ende August 2026 laufen würde.

Theologie-Fernstudium kurz vor dem Abschluss

Er habe sich über 15 Jahre mit ganzer Kraft und voller Begeisterung der Aufgabe als Landrat gewidmet und werde dies bis zu seinem letzten Arbeitstag auch ohne Abstriche weiter tun, lässt sich Rückert in der Pressemitteilung zitieren. Einige Erlebnisse im privaten Umfeld hätten ihn aber daran erinnert, dass man nicht zu lange warten sollte, seine Lebensziele anzugehen. Daher sei es für ihn nun an der Zeit, eine neue Aufgabe anzunehmen, die ihn während seiner kompletten beruflichen Tätigkeit nie ganz losgelassen habe.

„Wer mich kennt, weiß wie wichtig mir mein Glaube ist", sagt Rückert. „Deshalb möchte ich nach fast 27 Jahren in Führungsverantwortung in Verwaltung und Kommunal- beziehungsweise Kreispolitik nun Verantwortung vor Gott und den Menschen im kirchlichen Auftrag wahrnehmen, weshalb ich mich auf dem Weg zum Ständigen Diakon im Zivilberuf befinde."

Er absolviere seit Jahren ein Fernstudium bei „Theologie im Fernkurs" und befinde sich dort kurz vor dem Abschluss. Dem folgen weitere Ausbildungsabschnitte in der Diözese, begleitet von Praktika in einer Kirchengemeinde, die er ab Oktober durchlaufen wird. Sobald seine Ausbildung abgeschlossen ist, will sich Rückert als ehrenamtlicher Seelsorger vor allem den Menschen zuwenden, die am Rande der Gesellschaft leben. Dies liege ihm bereits seit Jahrzehnten sehr am Herzen, habe aber bisher zeitlich zu wenig Platz in seinem Leben einnehmen können.

Da diese ehrenamtliche Aufgabe sich aus Zeitgründen mit dem Amt des Landrats nicht vereinbaren lasse, werde er im Hauptamt künftig mit einem Zeitumfang von 50 Prozent einer juristischen Tätigkeit nachgehen.



In einem halben Jahr ist als Landrat Schluss: Klaus Michael Rückert, der an diesem Freitag seinen 58. Geburtstag feiert, hört vorzeitig auf. Foto: Landratsamt

Studierter Jurist kehrt auch in seinen Beruf zurück

Rückert dankte der Mitteilung zufolge seinen Mitarbeitern, die ihn seit Jahren „hochkompetent und sehr engagiert unterstützten" sowie den Mitgliedern des Kreistags für die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle aller Menschen im Kreis.

„Ich war und bin sehr gerne Landrat, gerade im schönsten Landkreis Freudenstadt, und freue mich daher auf meine letzten sechs Monate in diesem schönen, aber auch äußerst herausfordernden Amt. Zugleich freue ich mich aber auch sehr auf meine neue und so ganz andere Aufgabe im Dienst an Gott und den Menschen sowie darauf, als studierter Jurist wieder juristisch tätig sein zu können." schließt Rückert.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

15.05.2025

Zielgerichtete Unterstützung für Unternehmen im digitalen Wandel

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) investiert mit dem Projekt Transformationsnetzwerk gezielt in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, um den Unternehmen der Region noch kompetentere und passgenauere Unterstützung im digitalen Strukturwandel bieten zu können.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

15.05.2025

„Die Herausforderungen der Unternehmen verändern sich rasant. Wir sehen unsere Aufgabe darin, ihnen nicht nur zuzuhören, sondern konkrete Impulse zu geben und sie strategisch zu unterstützen", so Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. „Die Plattformökonomie ist längst mehr als ein Schlagwort – sie bietet insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Chancen für Wachstum, Vernetzung und neue Marktzugänge. Voraussetzung dafür ist jedoch ein tiefes Verständnis der Mechanismen und Erfolgsfaktoren dieses Geschäftsmodells sowie das Erkennen der Risiken."

Genau dafür wurden die WFG-Mitarbeitenden jetzt geschult. Insgesamt sechs Mitarbeitende der WFG haben erfolgreich an einer fünfmonatigen Weiterbildung teilgenommen, die von der Atrineo AG aus Karlsruhe durchgeführt wurde. Die Inhalte reichten von Stakeholder-Management in Innovationsökosystemen über Marktorientierung und Kultur der Plattformökonomie bis hin zu Fallstudienanalysen.

Rüdiger Werp, Vorstand Atrineo AG, erklärt dazu: „Gerade in einem industriell geprägten Umfeld wie dem Nordschwarzwald bietet die Plattformökonomie vielfältige Möglichkeiten, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Unsere Schulung hat den Teilnehmenden praxisorientierte Werkzeuge an die Hand gegeben, um diese Potenziale in der täglichen Arbeit mit den Unternehmen zu identifizieren und zu erschließen."

Auch aus Sicht der Teilnehmenden war die Weiterbildung ein Gewinn. Katharina Bilaine, Projektleiterin TraFoNetz, betont: „Insbesondere die praxisnahen Inhalte rund um Kommunikation und Stakeholder-Einbindung werden mich persönlich dabei unterstützen, die Transformationsbotschaft künftig noch verständlicher und wirkungsvoller in die Unternehmen zu tragen."

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung und der Übergabe der Urkunden unterstreicht die WFG ihre Rolle als zukunftsorientierter Partner für die regionale Wirtschaft.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

18.05.2025

Zielgerichtete Unterstützung für Firmen im digitalen Wandel

■ Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald investiert in Weiterbildung.

NORDSCHWARZWALD. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) investiert mit dem Projekt Transformationsnetzwerk gezielt in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, um den Unternehmen der Region noch kompetentere und passgenauere Unterstützung im digitalen Strukturwandel bieten zu können. Im Rahmen des Projekts wurde eine Weiterbildung zur Plattformökonomie erfolgreich abgeschlossen – mit dem klaren Ziel, Unternehmen künftig noch gezielter beim Aufbau zukunftsfähiger Geschäftsmodelle zu begleiten, wie es in einer WFG-Meldung heißt.

„Die Herausforderungen der Unternehmen verändern sich rasant. Wir sehen unsere Aufgabe darin, ihnen nicht nur zuzuhören, sondern konkrete Impulse zu geben und sie strategisch zu unterstützen“, so WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer. „Die Plattformökonomie ist längst mehr als ein Schlagwort – sie bietet insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Chancen für Wachstum, Vernetzung und neue Marktzugänge.

Voraussetzung dafür ist jedoch ein tiefes Verständnis der Mechanismen und Erfolgsfaktoren dieses Geschäftsmodells sowie das Erkennen der Risiken.“ Genau hier setzt die Weiterbildung an: Mit fundierten Inhalten zu Themen wie Stakeholder-Management in Innovationsökosystemen, Marktorientierung, Kultur der Plattformökonomie und praktischen Fallstudienanalysen wurden die sechs Teilnehmenden gezielt auf künftige Beratungssituationen vorbereitet.

So profitieren Unternehmen in der Region künftig von noch fundierterer, praxisnaher und individueller Unterstützung. Durchgeführt wurde die Schulung laut WFG-Pressemeldung von der Atrineo AG aus Karlsruhe, einem erfahrenen Anbieter im Bereich Wissens- und Technologietransfer. Atrneo-Vorstand Rüdiger Werp erklärte dazu: „Gerade in einem industriell geprägten Umfeld wie dem Nordschwarzwald bietet die Plattformökonomie vielfältige Möglichkeiten, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Unsere Schulung hat den Teilnehmenden praxisorientierte Werkzeuge an die Hand gegeben, um diese Potenziale in der täglichen Arbeit mit den Unternehmen zu identifizieren und zu erschließen.“

Praxisnahe Inhalte

Auch aus Sicht der Teilnehmenden war die Weiterbildung ein Gewinn. Katharina Bilaine, Projektleiterin TraFoNetz, betonte: „Insbesondere die praxisnahen Inhalte werden mich unterstützen, die Transformationsbotschaft noch verständlicher in die Unternehmen zu tragen.“ *pm*

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt Online**

21.05.2025

MÜHLACKER

Wirtschaftsregion: WFG-Chef sieht „alarmierende“ Signale

Jochen Protzer malt als Gast im Mühlacker Gemeinderat ein düsteres Bild von den Perspektiven der Zulieferer für die Automobilindustrie.

Erstellt: 21.05.2025, 17:00 Uhr



Eines von vielen regionalen Unternehmen, die als Autozulieferer den Wandel schaffen müssen: Mahle in Mühlacker. Foto: Archiv

Von Thomas Eier

Mühlacker. Als Gast im Mühlacker Gemeinderat hat der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald, Jochen Protzer, ein düsteres Bild von den wirtschaftlichen Perspektiven in der Region Nordschwarzwald gezeichnet, sprach von einer „alarmierenden“ Situation. Der Grund ist bekannt: Im Raum Pforzheim und Enzkreis, insbesondere aber auch im Mittelzentrum Mühlacker und seinen Umlandgemeinden, gibt es besonders viele Zulieferer für die Automobilindustrie.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt Online**

21.05.2025

Allein in Mühlacker hat die WFG über 50 Unternehmen ermittelt, die direkt oder indirekt vom schwächelnden Automotive-Sektor abhängig sind. 127 seien es im näheren Umfeld der Senderstadt und 1360 in der gesamten Region, informierte Protzer. Ihre klassischen Aufträge, die sich bislang auf Bauteile für Verbrennungsmotoren stützten, kämen nicht mehr zurück, prophezeit der WFG-Chef, der auf die starke internationale Konkurrenz auf dem Markt für E-Fahrzeuge und die (dauerhafte) Verlagerung von Produktionsstandorten ins billigere Ausland verwies. Dabei hingen in der Region 14 Prozent der Arbeitsplätze – über 30000 Jobs – an der Produktion von Fahrzeugteilen für Verbrenner-Fahrzeuge, die in der Vergangenheit Garant des Wohlstands gewesen sei und nun zur besonderen Bürde werde. „Die Entwicklung sieht nicht gut aus“, so Protzer, weil deutsche Marken und Modelle von der jungen Generation in Asien mittlerweile als „Autos von Oma und Opa“ eingestuft würden. Dieser Rückstand auf dem Markt für moderne E-Autos, so Protzers Befürchtung, lasse sich nicht mehr wettmachen.

Der von der Industrie- und Handelskammer geschilderte gewachsene Optimismus bei Unternehmen, die ihre Hoffnung in die neue Bundesregierung setzten, beziehe sich auf Aspekte wie den Bürokratieabbau. Andererseits sei die Kurzarbeit in Baden-Württemberg besonders stark ausgeprägt und in der Region nochmals doppelt so hoch wie landesweit, gab der WFG-Geschäftsführer zu bedenken. Dieses Instrument sorge derzeit noch für einen robusten Arbeitsmarkt, „aber in Zukunft ..?“. Im Übrigen liege die Region Nordschwarzwald im „Innovationsindex“ aller Regionen im Land auf dem letzten Platz, was ebenfalls ein Warnzeichen sein müsse. Es gelte, die Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft deutlich zu forcieren, mahnte Protzer.

Im zehnten Jahr seiner Tätigkeit an der Spitze der WFG – nächstes Jahr soll Schluss sein – beschrieb der frühere Bürgermeister von Illingen die vielfältigen Anstrengungen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, um die Unternehmen in schwierigen Zeiten zu begleiten und zu beraten. Die Hauptziele seien neben dem Bemühen, zu einer erfolgreichen Transformation der Autozulieferbranche beizutragen, die Sicherung der Fachkräfte, die trotz oder gerade wegen der Probleme dringend gebraucht würden, die Schaffung von wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen und das Standortmarketing für die Region. Eine Hauptaufgabe der WFG sei es auch, Fördermittel für die Region abzuschöpfen und Betriebe zu beraten, wie sie ihrerseits an Fördermittel kämen.

Die WFG, die getragen wird von 23 Gesellschaftern, zu denen auch die Stadt Mühlacker gehört, habe es über das „RegioWin“-Programm unter anderem geschafft, fast fünf Millionen Euro für das Upcycling-Plus-Projekt zu ergattern, das gemeinsam von der Firma Geltz Umwelt-Technologie und den Stadtwerken Mühlacker vorangetrieben werde und kurz vor dem Startschuss stehe, erinnerte Protzer. In 25 Unternehmen, davon drei in Mühlacker, sei ein „Digitalisierungscheck“ durchgeführt worden, für den 60 regionale Unternehmen Interesse angemeldet hätten. Das Transformationsnetzwerk für die Autozulieferbranche in Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim gewinne mit seinen Aktivitäten – angesichts der eingangs geschilderten Ausgangslage – zunehmend an Gewicht.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

21.05.2025

Die digitale Zukunft der Wirtschaft

- Veranstaltung in Pforzheim zum Thema Künstliche Intelligenz.
- KI-Anwendung ist nichts Neues – heute gibt es aber mehr Rechenpower.

ANDREAS WAGNER | PFORZHEIM

Um die digitale Zukunft der Wirtschaft hat sich eine Veranstaltung von Digital Hub Nordschwarzwald und Sparkasse Pforzheim Calw in der Goldstadt gedreht. In Vorträgen und Workshops gaben Experten Einblicke in digitale Trends und Tipps, wie Unternehmen mit einer digitalen Strategie neue Potenziale erschließen können.

Eingangs-Keynote-Speaker bei der Veranstaltung „Nordschwarzwald Digital" war Christian Krug, bekannt durch seinen Podcast „Unf*ck Your Data", in dem er mit Daten-Profis darüber spricht, „Ordnung ins Datenchaos" zu bringen. In seinem Vortrag in Pforzheim mit dem Titel „KI-(R)Evolution" sprach der Naturwissenschaftler, der sich vor einigen Jahren dem Thema IT zugewendet hatte, über Künstliche Intelligenz und wie sich Unternehmen die KI zunutze machen sollten. Eingangs stellte er klar, dass es ohne menschliches Zutun auch weiter nicht geht. Als das Thema KI vor einigen Jahren aufgekommen sei, „wurde der Eindruck vermittelt, dass nun die KI übernimmt und uns auslöscht", sagte Krug und schob sofort ein klares „Nein" hinterher. Zumal der Einsatz von KI nichts ganz Neues ist.



Christian Krug war einer der Referenten bei „Nordschwarzwald Digital". FOTO: RÖHR

Man denke bei KI automatisch an ChatGPT und das Generieren von Texten, so Krug. Doch diese Art generative KI sei nur „die Spitze des Eisbergs". Darunter laufe, vor der Öffentlichkeit weitgehend verborgen, schon lange viel ab – etwa bei Predictive Maintenance (vorausschauende Wartung), Prozessautomatisierung, Bilderkennung oder maschinellem Lernen. Alles „nur mit weniger Rechenpower".

Krug hob hervor, dass es „keine gute KI ohne gute Daten" gebe, dass eine Daten- und KI-Strategie auf der Unternehmensstrategie aufbaue („Sie müssen wissen, wo Sie hinwollen"). Er gab Beispiele, wie KI zur Effizienzsteigerung beiträgt, betonte aber auch die Rolle des Menschen, der alles andere als überflüssig sein wird. Zu viel menschliches Wissen sei vorhanden, so Krug. „Der Mensch bleibt ein Schlüsselfaktor."

Die Teilnehmer bekamen aber noch mehr Informationen an die Hand. Ingo Appuhn (S-IT Informationstechnologie), Sandra Linder (bwcon), Thomas Hegenauer (Digital Hub Nordschwarzwald) und Jonas Rashedi (Experte für Data Intelligence & Online Marketing) beleuchteten das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

„Der Mensch bleibt ein Schlüsselfaktor."
CHRISTIAN KRUG

Als Erfolg wertete Tiffany Braddy, Projektmanagerin beim Digital Hub Nordschwarzwald, die Veranstaltung – auch dank „sehr positiver Rückmeldungen" aus Reihen der mehr als 60 Teilnehmer. Einige hätten viel Erfahrung mit KI-Einsatz, andere weniger. „Interessant für die Teilnehmer war auch zu hinterfragen, wo sie ihr Unternehmen in zehn Jahren sehen", so Braddy. Positiv war auch das Fazit von Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, die das hinterm Digital Hub stehende Konsortium führt. „Das Thema Digitalisierung und KI war mit hochgradigen Referenten gut besetzt. Und das Interesse daran hat uns bestätigt."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

22.05.2025

Wirtschaftsregion: WFG-Chef sieht „alarmierende" Signale

Jochen Protzer malt als Gast im Mühlacker Gemeinderat ein düsteres Bild von den Perspektiven der Zulieferer für die Automobilindustrie.

Von Thomas Eier

MÜHLACKER. Als Gast im Mühlacker Gemeinderat hat der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald, Jochen Protzer, ein düsteres Bild von den wirtschaftlichen Perspektiven in der Region Nordschwarzwald gezeichnet, sprach von einer „alarmierenden" Situation. Der Grund ist bekannt: Im Raum Pforzheim und Enzkreis, insbesondere aber auch im Mittelzentrum Mühlacker und seinen Umlandgemeinden, gibt es besonders viele Zulieferer für die Automobilindustrie.

Allein in Mühlacker hat die WFG über 50 Unternehmen ermittelt, die direkt oder indirekt vom schwächelnden Automotive-Sektor abhängig sind. 127 seien es im näheren Umfeld der Senderstadt und 1360 in der gesamten Region, informierte Protzer. Ihre klassischen Aufträge, die sich bislang auf Bauteile für Verbrennungsmotoren stützten, kämen nicht mehr zurück, prophezeit der WFG-Chef, der auf die starke internationale Konkurrenz auf dem Markt für E-Fahrzeuge und die (dauerhafte) Verlagerung von Produktionsstandorten ins billigere Ausland verwies. Dabei hingen in der Region 14 Prozent der Arbeitsplätze – über 30000 Jobs – an der Produktion von Fahrzeugteilen für Verbrenner-Fahrzeuge, die in der Vergangenheit Garant des Wohlstands gewesen sei und nun zur besonderen Bürde werde. „Die Entwicklung sieht nicht gut aus", so Protzer, weil deutsche Marken und Modelle von der jungen Generation in Asien mittlerweile als „Autos von Oma und Opa" eingestuft würden. Dieser Rückstand auf dem Markt für moderne E-Autos, so Protzers Befürchtung, lasse sich nicht mehr wettmachen.

Der von der Industrie- und Handelskammer geschilderte gewachsene Optimismus bei Unternehmen, die ihre Hoffnung in die

„Behandeln Sie Ihre Unternehmen gut und noch besser!"



Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG Nordschwarzwald, als Appell an den Gemeinderat und die Verwaltung zum Thema der Bestandspflege

Foto: Eier

neue Bundesregierung setzten, beziehe sich auf Aspekte wie den Bürokratieabbau. Andererseits sei die Kurzarbeit in Baden-Württemberg besonders stark ausgeprägt und in der Region nochmals doppelt so hoch wie landesweit, gab der WFG-Geschäftsführer zu bedenken. Dieses Instrument sorge der-

Transformationsnetzwerk will Firmen aus dem Automotiv-Sektor auf dem Weg in die Zukunft begleiten.

zeit noch für einen robusten Arbeitsmarkt, „aber in Zukunft ..?". Im Übrigen liege die Region Nordschwarzwald im „Innovationsindex" aller Regionen im Land auf dem letzten Platz, was ebenfalls ein Warnzeichen sein müsse. Es gelte, die Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft deutlich zu forcieren, mahnte Protzer.

Im zehnten Jahr seiner Tätigkeit an der Spitze der WFG – nächstes Jahr soll Schluss sein – beschrieb der frühere Bürgermeister von Illingen die vielfältigen Anstrengungen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, um die Unternehmen in schwierigen Zeiten zu begleiten und zu beraten. Die Hauptziele seien neben dem Bemühen, zu einer erfolgreichen Transformation der Autozulieferbranche beizutragen, die Sicherung der Fachkräfte, die trotz oder gerade wegen der Probleme dringend gebraucht würden, die Schaffung von wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen und das Standortmarketing für die Region. Eine Hauptaufgabe der WFG sei es auch, Fördermittel für die Region abzuschöpfen und Betriebe zu beraten, wie sie ihrerseits an Fördermittel kämen.

Die WFG, die getragen wird von 23 Gesellschaftern, zu denen auch die Stadt Mühlacker gehört, habe es über das „Regio-Win"-Programm unter anderem geschafft,



Eines von vielen regionalen Unternehmen, die als Autozulieferer den Wandel schaffen müssen: Mahle Mühlacker. Foto: Archiv

fast fünf Millionen Euro für das Upcycling-Plus-Projekt zu ergattern, das gemeinsam von der Firma Geltz Umwelt-Technologie und den Stadtwerken Mühlacker vorangetrieben werde und kurz vor dem Startschuss stehe, erinnerte Protzer. In 25 Unternehmen, davon drei in Mühlacker, sei ein „Digitalisierungscheck" durchgeführt worden, für den 60 regionale Unternehmen Interesse angemeldet hätten. Das Transformationsnetzwerk für die Autozulieferbranche in Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim gewinne mit seinen Aktivitäten – angesichts der eingangs geschilderten Ausgangslage – zunehmend an Gewicht.

Trotz der Flaute: Wirtschaftsförderer der Stadt berichtet von großer Nachfrage nach Gewerbeflächen.

Aus dem Gemeinderat, dem gleichzeitig auf Wunsch der FDP eine Zwischenbilanz der städtischen Wirtschaftsförderung unter Mirko Elinger vorgelegt wurde, gab es Lob für die Arbeit Jochen Protzers, der nach ständigen Wechseln in der Zeit davor der WFG ein Jahrzehnt Kontinuität an der Spitze beschert hatte. Wie dem Bericht der Verwaltung zu entnehmen ist, ist unter dem Sender die Zahl der Auspendler zuletzt gestiegen, was darauf hindeute, dass Mühlacker als „Arbeitszentrum" an Bedeutung verliere. Gleichzeitig spürten auch die örtlichen Unternehmen den Fachkräftemangel.

Der konjunkturellen Flaute zum Trotz gibt es, wie Elinger berichtet, weiterhin eine steigende Nachfrage nach Gewerbegrundstücken, wobei 2024 allein 16 Anfragen aus dem näheren Umland im Rathaus eingegangen seien. Doch sind die auch ernst gemeint?, hakte Günter Bächle (CDU) nach. Bis zu einer Größe von 7000 Quadratmetern seien die Anfragen, so Elinger, sehr konkret.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **PZ News.de**

23.05.2025

WFG-Chef prophezeit düstere Zukunft für die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald

von Peter Hepfer +

Mühlacker/Enzkreis. Dass die Konjunktur in deutschen Landen nicht nur wegen der irren Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump schwächelt, ist längst kein Geheimnis mehr. Aber auch im regionalen Wirtschaftssektor wachsen die Probleme. Darauf hat Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald, als Gastredner in der jüngsten Sitzung des Mühlacker Gemeinderats hingewiesen. Dabei zeichnete Protzer ein düsteres Bild von den wirtschaftlichen Perspektiven in der Nordschwarzwald-Region und sprach sogar von einer „alarmierenden" Situation.

Dass die Konjunktur in deutschen Landen nicht nur wegen der irren Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump schwächelt, ist längst kein Geheimnis mehr. Aber auch im regionalen Wirtschaftssektor wachsen die Probleme. Darauf hat Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald, als Gastredner in der jüngsten Sitzung des Mühlacker Gemeinderats hingewiesen. Dabei zeichnete Protzer ein düsteres Bild von den wirtschaftlichen Perspektiven in der Nordschwarzwald-Region und sprach sogar von einer „alarmierenden" Situation.

> *„Die wirtschaftliche Lage sieht nicht gut aus. Die üppige Zahl an Aufträgen, die es früher für Verbrennungsmotoren gegeben hat, ist gesunken und kehrt nicht mehr zurück" - WFG-Chef Jochen Protzer*

Pressespiegel: **PZ News.de**

23.05.2025

Dass Unternehmen speziell auch in Pforzheim, im Enzkreis und rund um das Mittelzentrum Mühlacker mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, liegt vor allem daran, dass in der Region viele Zulieferer für die Automobilindustrie ansässig sind. Laut Protzer habe die WFG, die seit 29 Jahren Dienstleistungen für Firmen und Kommunen anbiete, allein in Mühlacker über 50 Unternehmen ermittelt, die vom schwächelnden Automotive-Sektor abhängig sind. Über 1300 kämen aus der gesamten Region, davon 127 aus dem Mühlacker Umland, so Protzer. „Die wirtschaftliche Lage sieht nicht gut aus. Die üppige Zahl an Aufträgen, die es früher für Verbrennungsmotoren gegeben hat, ist gesunken und kehrt nicht mehr zurück", prophezeit der WFG-Chef. Schuld daran seien verschlafene, innovative Entwicklungen auf der einen Seite und die starke internationale Konkurrenz auf dem E-Fahrzeuge-Markt auf der anderen, gepaart mit der Produktionsverlagerung ins billigere Ausland, was immer mehr zunehme.

Rückstand auf E-Auto-Sektor kaum aufholbar

Über viele Jahre seien die Automobilzulieferer das Zugpferd für den Wohlstand im Mittelzentrum Mühlacker gewesen. Dabei hingen rund 14 Prozent der Arbeitsplätze – über 30000 Jobs – von der Teileproduktion für Verbrenner-Fahrzeuge ab. Insbesondere der Automobilmarkt in Asien habe sich gewandelt. Dort würden deutsche Marken und Modelle von den jüngeren Generationen als „Autos von Oma und Opa" eingestuft. Dieser Rückstand auf dem E-Auto-Sektor sei kaum aufholbar. „Was mir Angst macht, ist der Innovationsindex", betonte Protzer. Hier liege die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald in Baden-Württemberg auf dem letzten Tabellenplatz. Die Zahl der Firmeninsolvenzen und die Kurzarbeiterquote, die in Baden-Württemberg doppelt so hoch sei als anderswo in Deutschland, steige. „An der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft müssen wir deutlich mehr tun", forderte der WFG-Geschäftsführer.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **PZ News.de**

23.05.2025

Seit zehn Jahren steht Protzer, der früher Bürgermeister in Illingen war, an der WFG-Spitze. Nächstes Jahr will er aufhören. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, zu deren 23 Gesellschaftern auch die Stadt Mühlacker gehört, habe sich einige Hauptziele gesetzt, führte er aus. Dazu zähle, die Unternehmen in schwierigen Zeiten beratend zu begleiten, die Verfügbarkeit von Fachkräften in der Region sicherzustellen, wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen zu gestalten, die Infrastruktur zu stärken und zur Transformation der Autozulieferbranche beizutragen. In 25 regionalen Firmen, davon drei in Mühlacker, seien „Digitalisierungschecks" durchgeführt worden – ihr Interesse hätten 60 bekundet.

Millionen-Fördermittel für die Region ermöglicht

Auch kümmere sich die WFG darum, Fördermittel für die Region abzuschöpfen und Betriebe dementsprechend zu beraten. Dabei erinnerte Jochen Protzer an die 4,8 Millionen Euro-Förderung, die über das „RegioWin"-Programm für das UpCycling Plus-Projekt ermöglicht worden war, das vom Unternehmen Geltz Umwelt-Technologie und den Stadtwerken Mühlacker vorangetrieben werde. Viel Lob für Protzers Ausführungen und langjährige Arbeit gab es aus dem Gemeinderat. Nach zuvor etlichen Führungswechseln habe Protzer nun ein Jahrzehnt für Kontinuität in der WFG gesorgt.



Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald (WFG).

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

24.05.2025

Alles rund ums Zerspanen

- Illinger Unternehmen Avantec veranstaltet erstmals seine Techtage.
- Diese Art Hausmessen werden bei Firmen zunehmend beliebter.

ANDREAS WAGNER | ILLINGEN

Es war eine Premiere für das Unternehmen Avantec – und während der erstmals auf dem Gelände des Zerspantechnik-Spezialisten in Illingen abgehaltenen „Inside Q" Techtage zeichnete sich für die Verantwortlichen früh der Erfolg der Veranstaltung ab. Schon am ersten Tag sei die Resonanz sehr gut gewesen, sagten Avantec-Chef Uli Werthwein und Technischer Leiter Tim Zöllner. Beide sprachen schon von einer möglichen Neuauflage 2026 – dann vielleicht ein wenig umfangreicher. „Wir hoffen, dass wir es ausbauen können", so Werthwein.

Bei den ersten Techtagen waren zehn Partner-Unternehmen von Avantec aus verschiedenen Teilen Deutschlands dabei. Unternehmen „rings um den Zerspanungsprozess, wir stellen ja nur die Fräswerkzeuge her", sagte Zöllner. So waren die Techtage eine Art Hausmesse – wie sie zunehmend beliebter werden bei Unternehmen. Weil sie mit Blick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis besser seien als gerade kleinere Messen. „Der Trend geht da zu immer weniger Ausstellern, weil es einen enormen Aufwand bedeutet für die Unternehmen", so der Technische Leiter. Große Messen der Branche wie die AMB in Stuttgart oder die EMO in Hannover sind nach wie vor Pflichttermine, aber kleinere Veranstaltungen werden stärker hinterfragt. Hausmessen hingegen bieten laut Zöllner neben der Möglichkeit, Kundenbeziehungen aufzubauen oder zu vertiefen, die Gelegenheit, Einblicke in ein Unternehmen zu bieten.



Avantec-Chef Uli Wertwein, Wirtschaftsförderer Jochen Protzer und FDP-Landeschef Hans-Ulrich Rülke (von rechts) sprechen bei den Techtagen mit dem Vertreter einer der Partner-Unternehmen von Avantec. FOTO: WAGNER

Neben Führungen und Vorführungen gab es den Podcast „Industrie ungeschminkt!" mit Selcuk Cumart sowie Fachvorträge – unter anderem vom Rennteam Uni Stuttgart, das einen E-Rennwagen vorstellte (siehe Kasten).

Rülke: „Findige Kooperation"

Zu Gast in Illingen waren auch FDP-Landeschef und Landtagsabgeordneter Hans-Ulrich Rülke und Jochen Protzer, Geschäftsführer von Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Er kenne das Unternehmen schon länger, auch weil ein Sohn von ihm dort ein Praktikum absolviert habe. Die Techtage zeigten, wie mittelständische Unternehmen „findig kooperieren können und wie sie sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld behaupten", so Rülke. Auch Protzer erkundigte sich über die Situation des Unternehmens und lobte die „Art Hausmesse". „Das Format ist hochspannend und lässt sich noch ausbauen."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.05.2025

Digitalisierung als Herausforderung und Chance

Digitale Strategien für Unternehmen, die sich für die Zukunft rüsten wollen, sind im Mittelpunkt der Veranstaltung „Nordschwarzwald Digital" gestanden. Die Kooperationsveranstaltung von Digital Hub Nordschwarzwald und Sparkasse Pforzheim Calw hat Vertreter von regionalen Unternehmen eingeladen, sich bei Vorträgen und Workshops mit der digitalen Transformation auseinanderzusetzen.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.05.2025

Unter dem Motto „Nordschwarzwald digital. Smart. Schnell. Vernetzt – Die Zukunft der Wirtschaft" hat Digital Hub Nordschwarzwald in Kooperation mit der Sparkasse Pforzheim Calw zu einer Veranstaltung eingeladen. Im Vorfeld hatten sich dazu rund 70 Interessenten angemeldet. Kerstin Gatzlaff, Vorständin der Sparkasse Pforzheim Calw, begrüßte die Teilnehmenden im Pforzheimer Turmquartier. „Die digitale Transformation verändert unsere Arbeitswelt, Geschäftsmodelle und Wettbewerbsfähigkeit und stellt vor allem kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen", sagte sie. „Wir als Sparkasse Pforzheim Calw sind uns bewusst, dass der digitale Wandel Unternehmen dazu auffordert, ihre Geschäftsmodelle an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Wir stehen auch in sich verändernden Zeiten für Stabilität, Nähe und Vertrauen und freuen uns darauf, sie in den kommenden Jahren bei der digitalen Transformation zu unterstützen."



Kerstin Gatzlaff, Vorständin der Sparkasse Pforzheim Calw begrüßt die Teilnehmenden der Veranstaltung „Nordschwarzwald digital. Smart. Schnell. Vernetzt – Die Zukunft der Wirtschaft" im Pforzheimer Turmquartier.

Nicht den Anschluss verlieren

„Digitalisierung ist kein Zukunftstrend mehr, sie ist längst Realität", sagte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH. „Sie

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.05.2025

„Digitalisierung ist kein Zukunftstrend mehr, sie ist längst Realität", sagte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH. „Sie verändert die Spielregeln, bietet neue Chancen für nahezu alle Branchen, vom klassischen Mittelstand über das Handwerk bis hin zu industriellen Unternehmen." Er hob hervor, dass es bei der Digitalisierung nicht nur um Technik gehe, sondern auch um Geschäftsmodelle, effiziente Prozesse und bessere Entscheidungen durch Daten. „Wer nicht aktiv gestaltet, läuft Gefahr abgehängt zu werden", sagte Protzer. „Deshalb ist es wichtig, dass wir diesen Wandel nicht nur beobachten, sondern mutig anpacken." Er machte darauf aufmerksam, dass eine der ersten Anlaufstellen für Unternehmen der Region der Digital Hub sei, wofür sich Wirtschaft, Wissenschaft und kommunale Bereiche zusammengetan haben. Digital Hub Nordschwarzwald ist einer von zwölf regionalen Digital Hubs, die vom Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt werden. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird von zwölf Konsortialpartnern getragen und von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald geleitet.



Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH plädiert dafür, die Digitalisierung mutig anzugehen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.05.2025

Potentiale erkennen

„Digitalisierung ist keine Einbahnstraße, sondern ein gemeinsamer Gestaltungsraum", stellte Protzer fest, ehe Referent Dr. Christian Krug das Wort ergriff. Der Naturwissenschaftler, der sich in seinem Podcast „Unf#ck your data" mit Datenprofis unterhält, stellte seinen Vortrag unter den Titel „Die KI(R)Evolution – Wie mittelständische Unternehmen die Zukunft wachsen können." Er hob hervor, dass das Thema künstliche Intelligenz (KI) nicht erst im Jahr 2022 aufkam, sondern uns schon viel länger begleitet, beispielsweise bei bedarfsgerechter Wartung von Maschinen, Bilderkennung in der Fertigung oder maschinellem Lernen. „Wenn sie mit KI zu tun haben, dann sollten sie immer im Kopf haben, dass dies Mathematik und Statistik mit ganz viel Rechenpower ist", sagte Krug. Deshalb sei es wichtig, darauf zu achten, welche Daten eingegeben werden. Für eine KI Strategie empfahl er sich am Unternehmensziel zu orientieren und auf dieser Basis zu entscheiden, welche Daten wichtig sind. Nur so könne diese Technologie beim Erreichen der Ziele Unterstützung bieten. Krug machte auch darauf aufmerksam, dass in Zukunft nicht Smartphone oder Rechner der erste Kontakt sein werden, sondern direkt KI. Deshalb müssten Unternehmen ihre Angebote entsprechend darauf ausrichten. Als Beispiels nannte er Bedienungsanleitungen, die so angepasst werden müssen, dass KI damit zurechtkommt.

Technologie braucht Akzeptanz

KI sah er in vielen Bereichen als Unterstützung für Unternehmen, beispielsweise bei wiederkehrenden Arbeitsschritten, beim Vergleichen von Dokumenten, beim Wissensmanagement oder bei Übersetzungen. „Nehmen sie die Menschen mit, denn Menschen sind weiterhin der Schlüsselfaktor", betonte Krug. Ingo Appuhn, Geschäftsführer der S-IT Informationstechnologie GmbH berichtete über Breitband als Standortfaktor und stellte das Glasfasernetz der Sparkassen-IT für die Region Nordschwarzwald sowie die verschiedenen Dienstleistungen vor. Thomas Hegenauer, Leiter Digital Hub Standort Horb, ging in seinem Vortrag auf die Potentiale der Digitalisierung ein. „Wenn die Digitalisierung im Unternehmen stockt, hat das meist mehrere Gründe", stellte er fest und zählte dazu unter anderem Widerstand in der Belegschaft, überforderte Mitarbeiter oder ein unklares Ziel auf. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich bei Workshops mit Sandra Linder von bwcon oder mit Jonas Rashedi, Experte für digitale Transformation und datengetriebenes Marketing aktiv in den Themenbereich einzuarbeiten.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Clusterportal BW**

25.05.2025

WFG: Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald stärkt ihr Beratungsangebot durch Weiterbildung zu digitalen Geschäftsmodellen



Quelle: © WFG

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) hat im Rahmen des Projekts Tra-FoNetz ihre Mitarbeitenden umfassend zur Plattformökonomie weitergebildet. Ziel ist es, Unternehmen künftig fundierter beim Aufbau digitaler Geschäftsmodelle zu beraten. Die praxisnahe Schulung stärkt die Beratungsqualität der WFG und unterstützt regionale kleine und mittlere Unternehmen gezielt im digitalen Wandel durch strategische Impulse und individuelle Begleitung.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

25.05.2025

WFG-Chef prophezeit düstere Zukunft für Wirtschaftsregion

- Jochen Protzer spricht im Mühlacker Rat von einer „alarmierenden" Situation.
- Automobilzulieferer stehen besonders unter Druck und schwächeln.

PETER HEPFER | MÜHLACKER

Dass die Konjunktur in deutschen Landen nicht nur wegen der irren Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump schwächelt, ist längst kein Geheimnis mehr. Aber auch im regionalen Wirtschaftssektor wachsen die Probleme. Darauf hat Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald, als Gastredner in der jüngsten Sitzung des Mühlacker Gemeinderats hingewiesen. Dabei zeichnete Protzer ein düsteres Bild von den wirtschaftlichen Perspektiven in der Nordschwarzwald-Region und sprach sogar von einer „alarmierenden" Situation.

Automotive-Sektor schwächelt

Dass Unternehmen speziell auch in Pforzheim, im Enzkreis und rund um das Mittelzentrum Mühlacker mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, liegt vor allem daran, dass in der Region viele Zulieferer für die Automobilindustrie ansässig sind. Laut Protzer habe die WFG, die seit 29 Jahren Dienstleistungen für Firmen und Kommunen anbiete, allein in Mühlacker über 50 Unternehmen ermittelt, die vom schwächelnden Automotive-Sektor abhängig sind. Über 1300 kämen aus der gesamten Region, davon 127 aus dem Mühlacker Umland, so Protzer. „Die wirtschaftliche Lage sieht nicht gut aus. Die üppige Zahl an Aufträgen, die es früher für Verbrennungsmotoren gegeben hat, ist gesunken und kehrt nicht mehr zurück", prophezeit der WFG-Chef. Schuld daran seien verschlafene, innovative Entwicklungen auf der einen Seite und die starke internationale Konkurrenz auf dem E-Fahrzeuge-Markt auf der anderen, gepaart mit der Produktionsverlagerung ins billigere Ausland, was immer mehr zunehme.



Wie für viele regionale Unternehmen werden die Zeiten auch beim Mühlacker Automobilzulieferer Mahle zunehmend härter. FOTO: WOLFRAM SCHEIBLE/MAHLE


ARCHIVFOTO: PROKOPH

„Der Innovationsindex macht mir Angst. Hier liegt die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald in Baden-Württembergs auf dem letzten Tabellenplatz. Behandeln Sie also ihre Unternehmen gut und künftig noch besser."

JOCHEN PROTZER, seit zehn Jahren Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald (WFG).

Über viele Jahre seien die Automobilzulieferer das Zugpferd für den Wohlstand im Mittelzentrum Mühlacker gewesen. Dabei hingen rund 14 Prozent der Arbeitsplätze – über 30 000 Jobs – von der Teileproduktion für Verbrenner-Fahrzeuge ab. Insbesondere der Automobilmarkt in Asien habe sich gewandelt. Dort würden deutsche Marken und Modelle von den jüngeren Generationen als „Autos von Oma und Opa" eingestuft. Dieser Rückstand auf dem E-Auto-Sektor sei kaum aufholbar. „Was mir Angst macht, ist der Innovationsindex", betonte Protzer. Hier liege die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald in Baden-Württemberg auf dem letzten Tabellenplatz. Die Zahl der Firmeninsolvenzen und die Kurzarbeiterquote, die in Baden-Württemberg doppelt so hoch sei als anderswo in Deutschland, steige. „An der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft müssen wir deutlich mehr tun", forderte der WFG-Geschäftsführer.

WFG hilft bei Transformation

Seit zehn Jahren steht Protzer, der früher Bürgermeister in Illingen war, an der WFG-Spitze. Nächstes Jahr will er aufhören. Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, zu deren 23 Gesellschaftern auch die Stadt Mühlacker gehört, habe sich einige Hauptziele gesetzt, führte er aus. Dazu zähle, die Unternehmen in schwierigen Zeiten beratend zu begleiten, die Verfügbarkeit von Fachkräften in der Region sicherzustellen, wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen zu gestalten, die Infrastruktur zu stärken und zur Transformation der Autozulieferbranche beizutragen. In 25 regionalen Firmen, davon drei in Mühlacker, seien „Digitalisierungschecks" durchgeführt worden – ihr Interesse hätten 60 bekundet.

Auch kümmere sich die WFG darum, Fördermittel für die Region abzuschöpfen und Betriebe dementsprechend zu beraten. Dabei erinnerte Jochen Protzer an die 4,8 Millionen Euro-Förderung, die über das „RegioWin"-Programm für das UpCycling Plus-Projekt ermöglicht worden war, das vom Unternehmen Geltz Umwelt-Technologie und den Stadtwerken Mühlacker vorangetrieben werde. Viel Lob für Protzers Ausführungen und langjährige Arbeit gab es aus dem Gemeinderat. Nach zuvor etlichen Führungswechseln habe Protzer nun ein Jahrzehnt für Kontinuität in der WFG gesorgt.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

07.06.2025

Frauen wünschen sich mehr Flexibilität

■ Vereinbarkeit von Familie und Beruf schafft Fachkräftepotential.

CLAUDIA KELLER | PFORZHEIM



Sprechen über Best-Practice-Beispiele (von links): Heidi Munidnac vom Dentallabor Kiefer, Ines Wolf-Vetter von der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald und Veronika Burckhardt von FamilyNET. FOTO: TILO KELLER

Unternehmen in der Region Nordschwarzwald können mit Angeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf durchaus ein schlummerndes Fachkräftepotential anzapfen. Das legt eine entsprechende Studie nahe, die bei einer Veranstaltung des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald (TraFoNetz) vorgestellt worden ist.

Mütter und Väter, die nach der Elternzeit wieder zurück an ihren Arbeitsplatz kommen, sind in ihren Unternehmen nicht immer willkommen. Das haben die kurzen Szenen, die die Schauspieler Lydia Fuchs und Jörg Bruckschen präsentierten, erkennen lassen. Sie zeigten aber auch alternative Szenen, in denen Arbeitgeber offen für Teilzeit und Fortbildung waren und verständnisvoll und lösungsorientiert mit Elternzeit umgehen konnten. Annette Hanfstein, Mitglied der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, begrüßte die Teilnehmer der Veranstaltung „Stürmische Zeiten, schlummernde Fachkräfte, starke Ideen – Warum Vereinbarkeit sich für Unternehmen auszahlt". „Wie finden wir einen klugen Umgang mit der Demografie", stellte Hanfstein in den Raum und machte deutlich, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2040 hier um 24 000 sinken werde. „Mindestens ein Drittel der Arbeitskräfte müssen wir bis dahin ersetzen." Referent Michael Kiesswetter, erfahrener Manager und Organisationsberater, erklärte, dass sich die althergebrachten Rollenbilder innerhalb einer Generation gewandelt haben. Er machte darauf aufmerksam, dass bis zum Jahr 2030 etwa 36 Prozent der Bevölkerung über 75 Jahre oder unter 15 Jahre alt sein werden und damit ein gutes Drittel der Bevölkerung betreut oder gepflegt werden muss. „Pflege und Betreuung wird es in nahezu allen Familien geben", stellte er fest. Auch der Arbeitsmarkt ändere sich, so dass in manchen Bereichen weniger und in anderen Bereichen mehr Arbeitskräfte gebraucht werden. Unternehmen müssten flexible Arbeitszeiten, Rahmenverträge mit einer Kita oder Pflegeeinrichtung und Weiterbildungsangebote bieten. Referent Professor Dr. Werner Hagstotz von Hagstotz ITM präsentierte die Studie zum Arbeitskräftepotential im Nordschwarzwald. Menschen, die nicht aktiv nach einer Arbeit suchen, weil sie beispielsweise gerade Kinder betreuen, bezeichnete er als stille Reserve. Für ganz Deutschland führte er 3,2 Millionen Personen an, in der Region seien es 22 300 Personen. „Das sind mehr als die 16 000 arbeitslos Gemeldeten", stellte er fest. Zum Abschluss berichteten Ines Wolf-Vetter von der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald und Heidi Munidnac vom Dentallabor Kiefer in Pforzheim-Büchenbronn, wie Kolleginnen und Kollegen durch gegenseitige Hilfe und Loyalität Lösungen für familiäre Betreuungszeiten finden können.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Neckarchronik**

08.06.2025

SÜDWEST PRESSE

Cyber-Security-Day in Horb

Wie Kriminelle Daten klauen und warum Unternehmen fast immer Lösegeld zahlen

swp+ Die größte Gefahr im Netz ist der von Emotionen geleitete Mensch. Verbrecher machen sich das zunutze. Wie, das haben Experten beim Cyber-Security-Forum in Horb erklärt.

08. Juni 2025 um 08:58 Uhr • Horb am Neckar

Ein Artikel von Hans-Michael Greiß



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Neckarchronik**

08.06.2025

Kriminell ging es beim Cyber-Security-Day im Campus Horb der Dualen Hochschule zu. Campusleiterin Prof. Antje Katona, Thomas Hegenauer vom Digital Hub Nordschwarzwald und Prof. Tim Jansen vom Steinbeis-Transferzentrum hatten Experten für Internetkriminalität eingeladen, die in spannenden Vorträgen von Cyberattacken und deren Auswirkungen berichteten.



Darunter waren auch der Reserveoffizier Philipp Leo und Fabian Muhly, Doktor der Kriminologie. Beide sind als Berater internationaler Polizei- und Militärorganisationen tätig, deckten in einer aufwändigen Übung der Schweizer Armee Schwachstellen auf, indem sie mit Methoden des „Social Engineering“ einen hohen Offizier ausspähten, manipulierten und kompromittierten, um an Informationen zu gelangen und das System anzugreifen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

11.06.2025

Start-up-Lotsen für künftige Gründer

ENZKREIS/PFORZHEIM. Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald hat sich das System der Start-up Lotsen als wichtiger Baustein für Gründungsinteressierte etabliert. Ziel ist es, Gründerinnen und Gründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit aktiv zu begleiten und individuell zu unterstützen. Das Angebot ist kostenfrei und unkompliziert. Die ehrenamtlichen Start-up Lotsen stehen den Gründenden als Ideengeber, Sparringspartner, Ratgeber und Multiplikatoren zur Seite. Sie verfügen über langjährige Erfahrung im Umgang mit Gründungsinteressierten, Start-ups und jungen Unternehmen und garantieren absolute Verschwiegenheit sowie Unabhängigkeit von eigenen wirtschaftlichen Interessen. Zudem bringen sie ein wertvolles, eigenes Netzwerk mit ein. „Neue Unternehmen sind eine wichtige Voraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft in der Region", betont Stefan Hammes von der IHK Nordschwarzwald. Mehr Informationen unter: *www.oekosystem-nordschwarzwald.de pm*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

11.06.2025

Die Wichtigkeit eines Netzwerks in Zeiten der Veränderung

■ Bei Sommerempfang von TraFoNetz geht es um drängende Themen.

PFORZHEIM. Mit Ablauf des Jahres 2025 endet die Förderperiode des im November 2022 gegründeten Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald. Für den Pforzheimer Hochschulprofessor Bernhard Kölmel, Vorsitzender des TraFoNetz-Transformationsbeirats, steht angesichts des rasanten Wandels außer Frage, dass die Arbeit fortgesetzt werden muss. „Die Zeiten sind deutlich disruptiver als erwartet", sagte Kölmel laut TraFoNetz-Mitteilung beim Sommerempfang des Netzwerks vor 130 Gästen.

Kölmel bedauert, dass die Politik oft nicht wahrnehmen wolle, vor welchen Herausforderungen die Automobilwirtschaft und Zulieferindustrie stehen. Er warnte: Wer den Wandel zur E-Mobilität nicht schaffe, bleibe auf der Strecke. Besonders die Entwicklungen aus China trieben den Strukturwandel voran. „Geschwindigkeit ersetzt Zuverlässigkeit", so Kölmel. Heute gehe es oft mehr um digitale Funktionalität als um Gesamtqualität. Deutsche Unternehmen müssten neue Wege beschreiten. „Disruption ist keine Bedrohung, sondern eine Chance, sich für die Zukunft auszurichten."

Michael Fiedler (FiMAB Neubulach) erhielt über TraFoNetz einen Auftrag für Elektrolyseure: „Ohne das Transformationsnetzwerk wäre unser Unternehmen beim Thema Wasserstoff nicht auf dem heutigen Stand." Eva Christmann (Hapema, Engelsbrand) sieht durch TraFoNetz „neue Möglichkeiten und Chancen" für ihr automobilnahes Unternehmen. Ihr Kollege Michael Popp ergänzt: „Wir haben eine neue Vertriebsstrategie entwickelt." Philip Paschen (Geschäftsführedner Gesellschafter, Witzenmann) hält TraFoNetz für ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der Wirtschaft. Luisa Gayer (Felss, Königsbach-Stein) und Linda Werab (Spedition Eitel, Nagold) bestätigen den Nutzen des Netzwerks für strategische Entscheidungen.



Die Talkrunde mit (von links) Jochen Protzer, Eva Christmann und Michael Popp, Luisa Gayer, Linda Werab, Michael Fiedler und Philip Paschen. FOTO: RALF RECKLIES

Laut Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, wurden seit Mai 2023 vom TraFoNetz-Team rund 900 Unternehmen kontaktiert und fast 300 besucht. Projektmanager Matthias Friedrich berichtete über 130 Veranstaltungen mit mehr als 5000 Teilnehmenden. TraFoNetz etablierte sich laut Friedrich als Kompetenzzentrum für Transformation.

In einer Podiumsrunde betonten Annette Hanfstein (Geschäftsführung, Agentur für Arbeit), Stefan Baron (Geschäftsführer Agentur Q) und Tom Wolters (IG Metall) die Bedeutung der Netzwerkarbeit. Alle würden eine Fortsetzung des TraFoNetz begrüßen.

Projektmanager Friedrich freut sich, dass die Politik dem Koalitionsvertrag zufolge plane, die mit Bundesmitteln geschaffenen Transformationsnetzwerke zu verstetigen. „Die Transformation geht weiter", so Friedrich. Professor Kölmel ist überzeugt: „Die Region Nordschwarzwald hat das Potenzial, sich neu zu erfinden." *pm*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Südwestpresse**

25.06.2025

Digital Hub in Horb

Keine Förderung, kein Geschäftsmodell: Ende des Jahres ist Schluss

swp+ Zu wenig Nachfrage und kein Geschäftsmodell, das sich trägt: Weil das Land die Förderung einstellt, wird der Digital Hub in Horb geschlossen.

24. Juni 2025 um 10:00 Uhr • Horb am Neckar

Ein Artikel von Wolfgang Him



Standortleiter Thomas Hegenauer und Wirtschaftsförderer Dejan Micic im Digital Hub in Horb.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Südwestpresse**

25.06.2025

Schönes, 240 Quadratmeter großes Loft mit Dachterrasse zum 1. Januar 2026 zu vermieten. Ein ideales Ambiente für Start-Ups oder Jungunternehmen. Interessenten wenden sich bitte an die Stadt Horb." So oder ähnlich könnte im Herbst dieses Jahres eine Immobilienanzeige aussehen. Das angepriesene Loft befindet sich in einem Gebäude auf dem ehemaligen Kasernengelände auf dem Hohenberg. Noch befindet sich dort der Digital Hub Horb. Aber zum Jahresende wird dieser geschlossen.

ANZEIGE
Speediance Gym Monster 2...
3.299,00 € prime

erhältlich bei
amazon

Mit viel Vorschusslorbeeren wurde er im Oktober 2018 eröffnet. Zusammen mit den beiden anderen Standorten Nagold Pforzheim bildete Horb das Digital Hub Nordschwarzwald. Die drei Hubs (englisch für Knotenpunkt) sollten so – die Eigenwerbung – „die zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung für kleine und mittlere Unternehmen sowie für Start-ups in der Region Nordschwarzwald" sein. Finanziert wurden die Hubs zu 50 Prozent vom Land Baden-Württemberg und zu 50 Prozent der Region Nordschwarzwald.

Aber nun steigt die eine Hälfte aus, denn das Land stellt seine Förderung Im Oktober ein, obwohl Wirtschaftsministerin Nicole Kraut-Hoffmeister, die 2023 das Digital Hub Horb besucht hatte, stets die Hubs lobte. Durch eine „kostenneutrale Verlagerung" – so der Horber Wirtschaftsförderer Dejan Micic – konnte immerhin noch erreicht werden, dass der Hub in Horb noch bis Dezember 2025 offen bleibt. Aber danach ist endgültig Schluss.

Micic sitzt an einem Tisch im Digital Hub und versucht wortreich zu erklären, warum zum Jahresende der Hub hier ausziehen muss. Der große offene Raum versprüht Start-Up-Atmosphäre. Eine lange Theke, dahinter ein Kühlschrank mit diversen – natürlich nicht-alkoholischen – Getränken. Tische, die sich je nach Personenzahl kombinieren lassen. Dazu runde Stehtische für Veranstaltungen. Eine Treppe führt nach oben, wo Schreibtische für Co-Working-Arbeitsplätze stehen und der Zugang zu einer Dachterrasse ist, auf der man einen schönen Blick Richtung Freudenstadt hat.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Südwestpresse**

25.06.2025

Eigentlich eine tolle Location, die locker mit ähnlichen Etablissements in den Berliner Szenevierteln Kreuzberg, Prenzlauer Berg oder Neukölln mithalten kann. Aber wir sind nun mal nicht in Berlin, sondern in Horb. Influencer, Nerds und Möchtegern-Gründer sind hier seltene Spezies. Die Nachfrage nach Co-Working-Plätzen sei in ländlichen Gegenden halt überschaubar, sagt Micic, obwohl die Preise moderat sind. Ein Monatsticket kostet nur 180 Euro. Aber die Vermietung von Co-Working-Plätzen war auch nicht als Haupteinnahmequelle des Digital Hub geplant. Ebenso die temporäre Beherbergung von Start-Ups, auch wenn Micic sagt: „Ich hätte gerne mehr davon gehabt."

Nein, der Hauptzweck des Digital Hub sollte die Beratung von Unternehmen der Region bei der Digitalisierung sein. Digitalisierung ist ja seit Jahren das große Modewort. Jedes Unternehmen – ob klein oder groß – sollte sich mit diesem Thema beschäftigen. Und dabei wollte und sollte das Hub mit interner und externer Expertise helfen – allerdings gegen Bezahlung. Doch genau das ist das Problem: „Wir sind verpflichtet, in Marktpreisen abzurechnen," sagt Micic. Die Bereitschaft, zu diesen Konditionen die Dienste des Digital Hub in Anspruch zu nehmen, sei aber nicht sehr groß gewesen.

„Wir mussten viel Überzeugungsarbeit leisten", sagt Micic und meint mit wir vor allem Thomas Hegenauer, den Projektleiter Digital Hub Horb. Sie stießen bei ihren Gesprächen mit Unternehmen auf unterschiedliches Echo. Kleinstunternehmen wollten mit dem Thema Digitalisierung erst gar nicht konfrontiert werden. Größere Firmen hingegen sagten, wir haben eine IT-Abteilung mit acht bis zehn Leuten und können das selber stemmen.

Viele Unternehmen sensibilisiert

Angesichts dieser Zurückhaltung der Unternehmen sei es nicht möglich gewesen, ein Geschäftsmodell aufzubauen, erklärt Micic. Er meint damit ein Modell, das sich durch Einnahmen selber trägt. Übrigens sei das Digital Hub Nordschwarzwald keine Ausnahme. Nur eines der zwölf landesweiten Digital Hubs trage sich selbst, weiß Micic.

War das Modell Digital Hub deswegen ein Flop? Nein, sagt Micic. Man habe viele Unternehmen der Region für das Thema sensibilisiert. „Thomas, wie viele Unternehmen haben wir über unsere Workshops erreicht?", fragt Micic den gerade vorbeihuschenden Thomas Hegenauer. Der denkt kurz nach und betet dann die Zahlen herunter: „Über 100 durch das Cybersecurity Symposium, 60 bis 70 durch unsere Online-Seminare, insgesamt einige Hundert."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

28.06.2025

MÜHLACKER

Biogasproduzenten schauen auf Mühlacker

Ein Start-up aus Bayern stellt auf dem Gelände der Biogasanlage in Mühlacker eine neuartige Brennstoffzellen-Anlage auf. Sie könnte, wenn sie wie erhofft funktioniert, einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten und für die Stadtwerke in mehrfacher Hinsicht ein Gewinn sein.

Erstellt: 27.06.2025, 18:00 Uhr



OB Frank Schneider (v.li.), Maximilian Schmitt (Reverion), Stadtwerke-Chef Roland Jans und der Chef der WFG Nordschwarzwald Jochen Protzer vor der mehrfach patentierten Brennstoffzellen-Anlage, die gut geschützt im Container ihre Hightech-Arbeit macht.

Von Maik Disselhoff

Mühlacker. Es passe gut zum Selbstverständnis der Stadtwerke Mühlacker, dass diese anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens als GmbH ein innovatives Projekt vorstellten, sagte Frank Schneider, Oberbürgermeister der Senderstadt. Hintergrund seiner Aussage war, dass am Freitag auf dem Gelände der Biogasanlage in Mühlacker eine Brennstoffzellen-Anlage des Unternehmens Reverion in Betrieb genommen wurde, die einmal einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten soll (das Mühlacker Tagblatt hat berichtet). Eines vorweg: Die Stadtwerke wollen mit der ausgeklügelten Technik am Ende natürlich auch Geld verdienen.

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

28.06.2025

Schneiders Stadtwerke-Lob hörten neben den Medienvertretern auch zahlreiche Gäste – etwa aus dem Stadtwerke-Aufsichtsrat oder dem Gemeinderat –, die gekommen waren, um bei der Inbetriebnahme der Anlage dabei zu sein und sich über diese vor Ort zu informieren. Auch Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, und die Enzkreis-Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann (Grüne) hatten sich den Termin nicht entgehen lassen, sorgt Reverion doch mit seinem viel beachteten Produkt, in das viele Millionen an Wagniskapital geflossen sind und das auch vom Bund unterstützt wird, für Aufmerksamkeit in der Energiebranche.

Stadtwerke-Chef Roland Jans gab seinen Gästen eine Einführung ins Thema. Er sprach das viel diskutierte Problem mit dem zeitweiligen Stromüberschuss im Netz an, das auch die Biogasanlage der Stadtwerke im Gewerbegebiet Waldäcker betrifft, die sowohl Strom als auch Gas ins Netz einspeist. Wenn sich im Sommer alle Windräder drehten und Photovoltaikanlagen die maximale Stromproduktion lieferten, fielen die Strompreise am Markt sogar ins Minus. Gleichzeitig gebe es Phasen mit Dunkelflauten, in denen grüne Energie fehle. Batteriespeicher, die in Deutschland noch nicht ausreichend vorhanden sind, sind hier ein Baustein. Eine andere Lösung, die noch mehr kann, wird jetzt in Mühlacker getestet.

Hier kommt Reverion ins Spiel. Das Unternehmen ist vor wenigen Jahren aus der Technischen Universität München heraus gegründet worden und hat heute rund 150 Mitarbeitende. Die Firma aus Eresing im oberbayerischen Landkreis Landsberg am Lech wurde in Mühlacker von Maximilian Schmitt vertreten. Er erklärte die Neuheit seiner Brennstoffzellen-Anlage folgendermaßen: „Ein Blockheizkraftwerk, das Strom produziert, hat heute in der Regel einen Wirkungsgrad von bis zu 40 Prozent. Unsere Anlage kann das Gleiche, aber mit einem Wirkungsgrad von rund 80 Prozent." Der Clou dabei: Laut Schmitt entsteht auch weniger CO2, das zudem auch nicht, wie bei herkömmlichen Blockheizkraftwerken, noch geringe Mengen von Methan enthält, das ja als noch klimaschädlicher gilt als CO2. Und das CO2 wird in der Anlage von Reverion auch gespeichert, die innerhalb einer Minute den ganzen Prozess auch umkehren, also eben nicht nur Strom produzieren kann. „Bei einem Stromüberschuss können wir über ein Elektrolyseverfahren Wasserstoff produzieren. Durch die Zugabe von CO2 entsteht dann wieder Methan." Die Vorteile für die Biogasanlage liegen auf der Hand: Die Stromproduktion wird doppelt so effizient. Und: Wenn sich die Stromeinspeisung ins Netz nicht lohnt, erkennt die Anlage dies und schaltet um auf Methan-Produktion. Das Gas wird dann wieder in der Biogasanlage gespeichert – für lukrativere Zeiten.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

30.06.2025

TraFoNetz Nordschwarzwald mit der Wirtschaftsministerin auf Delegationsreise nach China

Ein spannendes Kapitel für Baden-Württemberg beginnt: Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) ist am Sonntag, 29. Juni 2025, mit einer rund 60-köpfigen Delegation zu einer mehrtägigen Reise nach China aufgebrochen, darunter Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald. Ziel ist es, die neuesten Entwicklungen und Trends in den Bereichen intelligente und vernetzte Transportlösungen sowie Robotik zu erkunden.



China, einer der wichtigsten Handelspartner und Innovationstreiber für Baden-Württemberg, hat sich zu einem ernstzunehmenden Mitbewerber in Zukunftstechnologien wie der Digitalisierung und Automatisierung von Fahrzeugen sowie der Entwicklung lernfähiger autonomer Systeme durch Künstliche Intelligenz (KI) und Robotik entwickelt. Wie es in einer Pressemitteilung des Wirtschaftsministerium heißt, führt die Reise die Delegation durch die Metropolen Beijing, Guangzhou und Shenzhen.

In **Beijing** stehen Gespräche mit Regierungsvertretern der Provinzen Liaoning und Jiangsu auf dem Programm. Zudem wird Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg präsentieren und über Ansiedlungsmöglichkeiten informieren[5]. Ein Besuch der Ausstellung „World of Robots“ und des Beijing Humanoid Robot Innovation Center geben Einblicke in die Bandbreite der Robotik[6].

Die Reise führt weiter nach **Guangzhou**, einer der wirtschaftlich dynamischsten Metropolen Chinas. Hier sind Treffen mit der Provinzregierung und Vertretern von Handelskammern aus den USA, der EU und Deutschland geplant. Außerdem besucht die Delegation **Xpeng Motors**, einen vielversprechenden chinesischen Tesla-Konkurrenten im Bereich Elektroautos und autonomer Fahrtechnologien, sowie das baden-württembergische Unternehmen **Sick China**, das auf Industrielösungen, Sensorik und Automatisierung spezialisiert ist.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

30.06.2025

In **Shenzhen**, einer der innovativsten Städte Chinas, wird das Unternehmen **Phoenix Wings** besucht, um Einblicke in den kommerziellen Einsatz von Frachtdrohnen zu erhalten. Des Weiteren sind Gespräche mit **PUDU Tech**, einem führenden Anbieter gewerblicher Roboter, und **Tencent,** einem weltweit führenden Technologieunternehmen, das sich auch mit autonomem Fahren und Robotik beschäftigt, geplant.

Die Wirtschaftsministerin erhofft sich von der Reise eine klare Markteinschätzung der chinesischen Wirtschaft und Impulse für einen Innovationsschub in Baden-Württemberg.

Nach ihrer Rückkehr wird TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine einen ausführlichen Bericht über die Reise und die gewonnenen Erkenntnisse für das TraFoNetz Nordschwarzwald veröffentlichen.

Transformationsnetzwerk
Nordschwarzwald
Ein Projekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

07.07.2025

PFORZHEIM

„TraFoNetz“ ist mit Elan gestartet und hat viel erreicht

E-Mobilität: Unternehmen müssen neue Wege gehen. Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald hilft seit 2022.

Erstellt: 05.07.2025, 09:30 Uhr



Beim Wirtschaftstalk (v.li.): Dr. Stefan Baron (Agentur Q), Prof. Dr. Bernhard Kölmel, Annette Hanfstein (Agentur für Arbeit), Hans-Ulrich Wetzel, Jochen Protzer, Tom Wolters (IG Metall). Foto: dvy

Von Ulla Donn von Yrsch

Pforzheim. Donnerstagabend bei herrlichem Sommerwetter: Es ist ein Empfang in entspannter Atmosphäre in der Pforzheimer Strandbar P6, um zu feiern und um eine Zwischenbilanz zu ziehen. Für WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer auch Gelegenheit, vielen Projektbeteiligten zu danken.



Im November 2022 ist das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald dank einer Finanzierung von 6,7 Millionen Euro durch den Bund an den Start gegangen. 27 solcher Netzwerke in ganz Deutschland sollen mittelständischen Firmen helfen, mit den neuen Herausforderungen, die sich aus der Umstellung auf E-Mobilität ergeben, umzugehen. Circa 1300 Firmen aus der Automobilzulieferer-Industrie sind im Nordschwarzwald betroffen, dort liegen mehr als 30000 oder 14 Prozent aller Arbeitsplätze. Ende 2025 läuft die Finanzierung aus, der Fortgang des Netzwerks ist noch ungewiss. Allerdings hält der Koalitionsvertrag von CDU und SPD an einer Weiterförderung fest. Matthias Friedrich, Projektmanager des TraFoNetz Nordschwarzwald, hofft daher, dass das Projekt, wenigstens im kleineren Umfang, weitergeht.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

07.07.2025

Reisen machen Netzwerk bekannt.

Bei seinem Rückblick erinnert er an eine erfolgreiche Zeit: Reisen durch das ganze Bundesgebiet halfen, das TraFoNetz bekannt zu machen. Stolz sei er, dass er auch in Berlin mit Regierungsvertretern zusammengekommen sei. Netzwerkarbeit gab es auch bei der Reise nach Texas/USA. In Ägypten wurde um Facharbeiter geworben, doch Friedrich räumt ein: „Das ist politisch schwer vermittelbar: ausländische Facharbeiter anwerben und gleichzeitig Kurzarbeit einführen." Aktiv wurde das TraFoNetz aber auch vor Ort: 300 Firmen bekamen und bekommen Unterstützung für ihre Zukunftsfähigkeit, dazu gehören Workshops, kleine Werbefilme zur Anwerbung von Fachkräften und Hilfe bei der EDV. Außerdem sind die Partner wichtig: die Hochschule Pforzheim, die Agentur für Arbeit und die Agentur Q.

Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim macht es in seinem Vortrag dann deutlich: Die deutschen Automobilzulieferer haben in der E-Mobilität einen schweren Stand und sollten daher dringend daran arbeiten, weitere Standbeine aufzubauen, etwa in der Medizin-, der Luft- und Raumfahrttechnik oder in der Verteidigung und dabei ihre Stärken in der Präzisionstechnik ausspielen. Beispielhaft nannte er dabei die Firma Witzenmann aus Pforzheim. Auch deutsche Autobauer verlieren, denn in China sei es inzwischen „uncool, deutsche Autos zu fahren." Der deutsche Qualitätsanspruch in der E-Mobilität wirke da überholt. Hier gelte good enough (gut genug), dafür billig, reicht, das E-Auto wird nach fünf Jahren eh weggeworfen. Kölmel rät dringend zu Innovation, Umschauen und Umstrukturierung, dann sei Krise auch Chance. Er hat viele Studien angefertigt, die sich auf mittelständische Firmen anwenden lassen und die kostenfrei bei ihm angefordert werden können.

In einem Wirtschaftstalk, moderiert durch Mühlacker-Tagblatt-Verleger Hans-Ulrich Wetzel, wurden mit den Projektpartnern verschiedene Aspekte der Transformation nochmals angesprochen, bevor der Abend bei Live-Musik und Gesprächen der 130 Gäste gemütlich ausklang.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.07.2025

Pforzheimer Strandfeeling, Start-up-Spirit und sechs starke Ideen

Palmen, Sand und Sonnenuntergangslicht – dazu kühle Drinks, entspannte Gespräche und sechs frische Gründungsideen: Die 14. Start-up Night Nordschwarzwald hat am 19. Juli 2025 gezeigt, dass Business und Beachfeeling hervorragend zusammenpassen.



Die 14. Start-up Night Nordschwarzwald bringt Gründungslust und Innovationsgeist in die Pforzheimer Strandbar SP6

In der Pforzheimer Strandbar SP6 traf sich das regionale Start-up-Ökosystem bei bestem Sommerwetter zum inspirierenden Netzwerken und Pitchen. Rund 150 Gäste – darunter Gründungsinteressierte, junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Förderung – folgten der Einladung des Start-up Ökosystems Nordschwarzwald.

„Die Veranstaltung hier im SP6 ist sicherlich der Höhepunkt unserer Start-up Night", begrüßte Jörg Fuchs von der HWK Karlsruhe die Anwesenden.

Organisiert wurde der Abend von einem engagierten Team aus dem Netzwerk: Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Kerstin Weipert, Cornelia Hansen und Jochen Protzer (WFG) sorgten für reibungslose Abläufe. Durch das kurzweilige Programm führte erneut Carina Hofmeyer.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.07.2025



Bei bestem Sommerwetter kamen rund 150 Teilnehmende zur Start-up Night zusammen.

Sieben Gründungsideen wurden jeweils in einem dreiminütigen Pitch präsentiert – von Hightech-Kaffee über mentale Gesundheit bis hin zu Trüffeln aus dem Enzkreis.

Hörgeräte mit Stil

Den Auftakt machte Anna-Katharina Mohr mit ihrer Hörakustik-Idee „Mohr hören". Nervös, aber charmant eröffnete sie ihren Pitch: „Jetzt bin ich die Erste und habe überhaupt keine Ahnung, was ich sagen soll." Dann überzeugte sie mit einer klaren Botschaft: Weg vom „Igitt-Faktor" hin zu stylischen Hörsystemen. Ihre Vision:

Mit einem bewussten Schritt aufs Land holte sie ihre Zielgruppe näher zu sich. „Jetzt kommen sogar die Pforzheimer zu mir aufs Land, weil sie meine Leidenschaft spüren, dass man gut hören kann und dabei sogar gut aussehen kann!"



Anna-Katharina Mohr hat sich der Hörakustik mit Stil verschrieben.

Kaffee aus dem Automaten – in Barista-Qualität

Dennis Eideland präsentierte seine vollautomatisierten Kaffeetheken unter dem Namen „ojoo". Seine Vision: Kaffee wie im Café – in unter 60 Sekunden und ohne

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.07.2025

Personal. „Wir haben eine Lösung entwickelt, dass es in jedem Gebäude, wo mindestens ein Quadratmeter Raum und Strom existiert, möglich ist, Kaffee in Barista-Qualität zu trinken", erklärte er. Die Automaten stehen bereits an mehreren Standorten in Pforzheim, darunter Schulen und das Eissportzentrum. Die Kombination aus technischer Innovation, Nachhaltigkeit und Nutzerfreundlichkeit brachte dem Start-up jüngst die Auszeichnung als „Unternehmen der Zukunft" ein.



Dennis Eideland wirbt für Barista-Kaffee unter 60 Sekunden.

Maßgeschneiderte Strategien gegen den Fachkräftemangel

Mit einem leidenschaftlichen Appell gegen generische Stellenportale stellte Thomas Augenstein „Augenstein Associates" vor – eine Agentur, die Unternehmen hilft, passgenaues Fachpersonal zu finden. „Wir schließen die Lücke zwischen der Position, die ihr sucht und dem Personal, das wir dann für euch finden", erklärte er. Denn: „Nicht jede Stelle ist gleich – also funktioniert auch nicht jede Recruiting-Methode."

Auch mentale Stärke gehöre zur unternehmerischen Resilienz. Sein Rat an alle Gründerinnen und Gründer: „Mit Leidenschaft gründen, Hilfe suchen beim Struggeln – und vor allem: nicht aufhören!"



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.07.2025

Stress abbauen – mit Strategie und Körperarbeit

Bahar Renschler und Dana Retzlaff stellten die „Business Health Academy" vor. Ihr Angebot richtet sich gezielt an CEOs und Führungskräfte: Mit einem einzigartigen Konzept aus Mindsetarbeit und Körpertherapie helfen sie, Stressmuster zu erkennen und nachhaltige mentale wie körperliche Gesundheit zu fördern. „Vom unbewussten zum bewussten Agieren" lautet das Ziel. Workshops und Intensivbegleitungen geben Impulse für neue Energie und klare Entscheidungen – jenseits von Symptombekämpfung.



Trüffelglück im Enzkreis

Mit viel Humor und Leidenschaft präsentierten Juliette Descharmes, Dominik Güneri und Thomas Schäfer ihr Trüffelprojekt „cherpierre.de". „Eigentlich sind wir ganz verkopfte Menschen", sagte Juliette Descharmes, „aber wir lieben Trüffel." 2010 pflanzten die drei Gründer auf zwei Hektar Land bei Keltern rund 1.000 Bäume – 12 Jahre lang passierte: nichts. Doch dann kam das Trüffel-Jahr 2025.

Dank Trüffelhund Giulietta aus Italien finden sie inzwischen edelste Burgunder- und Perigord-Trüffel. Ihre Produkte gehen an ausgewählte Gastronomiebetriebe – und seit Kurzem auch an Privatkunden in der „Trüffelgarage" in Pforzheim.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

08.07.2025

Start-up-Night am Freitag

NORDSCHWARZWALD. Die 14. Ausgabe der Start-up Night Nordschwarzwald findet am Freitag, 11. Juli, ab 18 Uhr in der Strandbar SP6, Luisenstraße 4, in Pforzheim statt. Vielversprechende Start-ups, etablierte Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und Hochschulen sowie Vertreter der Kammern, Stadt- und Landkreise der Region und weitere Partner treffen sich bei dieser beliebten Veranstaltung. Die Gäste der Start-up Night erfahren von erfolgreichen Gründern aus erster Hand, wie sie ihre Ideen in erfolgreiche Geschäftsmodelle umgesetzt haben und welche Herausforderungen zu bewältigen waren. Das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald wird von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald koordiniert und umfasst eine Vielzahl von Partnern – darunter die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, die Sparkassen und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald. In einer Arbeitsgruppe – Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (beide HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen und Kerstin Weipert (beide WFG) – wurde die Veranstaltung geplant und organisiert.

→ www.ökosystem-nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.07.2025

Rettungsanker in der Zeitenwende: TraFoNetz kämpft für die Zukunft der regionalen Wirtschaft

Mit Ablauf des Jahres 2025 endet die Förderperiode des im November 2022 gegründeten Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald (TraFoNetz). Für den Pforzheimer Hochschulprofessor Bernhard Kölmel, der auch Vorsitzender des TraFoNetz-Transformationsbeirats ist, steht angesichts des rasanten Wandels der Wirtschaft außer Frage, dass die Arbeit von TraFoNetz über 2025 hinaus fortgesetzt werden muss.



Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.07.2025

Kölmel sagte als Impulsredner beim TraFoNetz-Sommerempfang in der Standbar SP6 der Sparkasse Pforzheim Calw: „Die Zeiten sind deutlich disruptiver als erwartet." Er bedauere, dass gerade in der Politik oft nicht wahrgenommen werden wolle, vor welchen Herausforderungen insbesondere die Automobilwirtschaft und die angegliederte Zulieferindustrie stehe. Kölmel ist sicher: Wer im Automobilsektor den Wandel hin zur E-Mobilität nicht schaffe, bleibe auf der Strecke.



VIDEO: *Impressionen und Statements vom TraFoNetz-Sommerempfang. ©PaulHoffer/IndigoPictures*

Die Prognose eines chinesischen Managers, dass Autos so billig würden, dass man diese nach fünf Jahren einfach wegwerfe, müsse wachrütteln. „Geschwindigkeit ersetzt Zuverlässigkeit", so Kölmel. Es gehe schon heute oft mehr um die digitale

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.07.2025

Funktionalität eines Autos, als um die hohe Qualität des Gesamtprodukts. Hier rät er vor allem deutsche Unternehmen, neue Wege zu beschreiten und agiler zu werden.

„Disruption", so Kölmel, „ist keine Bedrohung, sondern eine Chance, sich für die Zukunft auszurichten". Immer vorausgesetzt, man beginne „mit einer ehrlichen Selbsteinschätzung" und nutze auch das verfügbare Wissen – das in der Region auch über TraFoNetz bereitgestellt werde.



TraFoNetz-Unternehmens-Talkrunde mit (von links) WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, Eva Christmann und Michael Popp (hapema), Luisa Gayer (Felss), Linda Werab (Spedition Eitel), Michael Fiedler (FiMAB) und Philip Paschen (Witzenmann). Foto:RalfRecklies

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.07.2025

Eva Christmann, Geschäftsführerin der Firma Hapema, sieht das TraFoNetz ebenfalls äußerst positiv. Das stark in der Automobilindustrie verwurzelte Engelsbrander Unternehmen habe durch TraFoNetz „neue Möglichkeiten und Chancen aufgezeigt bekommen", wie man auch auf anderen Feldern erfolgreich agieren und Kunden gewinnen könne. Ihr Kollege **Michael Popp** ergänzt: „Wir haben durch TraFoNetz auch eine neue Vertriebsstrategie entwickelt." Schon länger habe man sich dem Thema Transformation annehmen wollen. Erst durch TraFoNetz sei man aber richtig aktiv geworden und habe die Weichen konsequent auf Zukunft gestellt.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.07.2025

Auch **Philip Paschen**, Gesellschafter und stellvertretender Vorsitzender der Witzenmann-Geschäftsführung (Pforzheim), hält das seit mehr als zwei Jahre vielfältig aktive TraFoNetz für ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft. TraFoNetz könne vielen Firmen im Nordschwarzwald bei der oft zwingend erforderlichen Transformation helfen.

„Änderst Du Dich nicht, wirst Du verändert", ist Paschen in der „gefährlich stark von der Automobilindustrie abhängigen" Wirtschaftsregion Nordschwarzwald überzeugt. Man unterstütze daher das Engagement von TraFoNetz.

Auch **Luisa Gayer** von der Firma Felss in Königsbach-Stein und **Linda Werab** von der Nagolder Spedition Eitel sehen den großen Nutzen des TraFoNetz. Die Angebote hätten teils zu wichtigen Entscheidungen strategischer Natur geführt und unter anderem aufgezeigt, wie wichtig es ist, in Personal und besonders den Nachwuchs zu investieren.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.07.2025

Mit dem Ziel, insbesondere Automobilzulieferern in der Region Nordschwarzwald bei den erforderlichen Transformationsprozessen zur Seite zu stehen, wurde das TraFoNetz laut WFG-Geschäftsführer **Jochen Protzer** im November 2022 „als eins von 27 Transformationsnetzwerken bundesweit" gegründet. Seit Mai 2023 habe man rund 900 Unternehmen kontaktiert, fast 300 zu Gesprächen besucht. Mit vielen habe man im Zuge der Zusammenarbeit einen engen Kontakt aufgebaut.

Dass das TraFoNetz-Engagement in den vergangenen zweieinhalb Jahren sehr vielfältig aktiv gewesen ist, machte Projektmanager **Matthias Friedrich** deutlich. Es sei gelungen, sich als Kompetenzzentrum für Transformation zu etablieren und man wolle nun – auch über das Ende des Förderzeitraums Ende 2025 hinaus – „als Katalysator für die Zukunftsfähigkeit der Region Nordschwarzwald" dienen.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

17.07.2025

Freie Plätze bei Schüleraktion

■ Bei „Offen für morgen" können junge Menschen Ausbildungsberufe kennenlernen.

PFORZHEIM. Schüler im Alter ab 13 Jahren erhalten in den Sommerferien die Chance, elf Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Pforzheim kennenzulernen – im Rahmen der Aktion „Offen für Morgen". Ziel der Aktion ist es, den Jugendlichen einen Einblick in verschiedene Ausbildungsberufe aus verschiedenen Branchen zu ermöglichen. Und mehr als das: Jugendliche erleben den Arbeitsalltag unterschiedlicher Unternehmen und bekommen durch Gespräche mit Mitarbeitern sowie Auszubildenden Anregungen für die Berufswahl sowie Tipps für ihre Bewerbungen. *pm*

Jugendliche können sich über das Onlineformular unter www.offen-fuer-morgen.de für einen oder gleich mehrere Besuchstermine anmelden. Dort finden sich auch weitere Informationen zum Projekt und zu den teilnehmenden Unternehmen.

Diese Unternehmen sind dabei

Folgende Unternehmen können die Jugendlichen besuchen: Berufsfachschule für Pflege am Helios Bildungszentrum (31. Juli), G.RAU (1. August), Witzenmann (5. August), Stadt Pforzheim (6. August), Intersport Schrey (12. August), Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis (13. August), MCD Elektronik (14. August), Laboratoire Biosthétique Kosmetik (27. August), Kramski Stanz- und Spritzgießtechnologie (28. August), Autozentrum Walter (3. September) und Breuning (9. September). pm

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Südwestpresse**

09.08.2025

SÜDWEST PRESSE - Neckar-Chronik

Technologie trifft auf unternehmerische Praxis

Zukunftsforschung · Technik · Wissenschaft
09 Aug. 2025

Horb. Beim ersten KI-Hackathon im Technologiezentrum Horb, welcher gemeinsam mit dem Digital Hub Nordschwarzwald, Swarmatic und weiteren Kooperationspartnern ausgerichtet wurde, trafen technologische Innovationskraft und unternehmerische Praxis aufeinander. In einem dreitägigen Intensivformat arbeiteten laut Mitteilung interdisziplinäre Teams an konkreten Herausforderungen mittelständischer Unternehmen.

Im Mittelpunkt stand die Entwicklung KI-gestützter Prototypen mit realem Anwendungspotenzial.

Als Sieger wurde das Team von RE PHASE Pro ausgezeichnet. Entwickelt wurde ein intelligentes Assistenzsystem für das in Horb ansässige Unternehmen EfU GmbH. Die Lösung analysiert auf Basis von Projektdaten aus 30 Jahren automatisch relevante Inhalte und leitet daraus direkt nutzbare Unterlagen für neue Projekte ab. Dabei berücksichtige das System die Vorgaben der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure HOAI und ersetzt einen bisher manuell geprägten Prozess durch eine regelbasierte Automatisierung.

Die Jury überzeugte vor allem die technische Reife, die hohe Umsetzbarkeit und das unmittelbar nutzbare Marktpotenzial der Lösung. Für Michael Gaiffi und die von ihm gegründete EfU GmbH markiert RE PHASE Pro einen strategischen Schritt in Richtung datengetriebener Projektentwicklung.

Das Technologiezentrum Horb etabliert sich mit diesem Format als praxisorientierter Impulsgeber für Digitalisierung und künstliche Intelligenz im Mittelstand. Bereits jetzt wird an einer Fortsetzung gearbeitet.

Kommentar senden...
Zuhören Seitenansi... Teilen Speichern Mehr
Unterstützen Ablehnen

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.08.2025

Wirtschaftsförderung sieht in InvestBW gute Chancen für Unternehmen im Nordschwarzwald

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat den zweiten Förderaufruf der vierten Phase des Innovationsförderprogramms Invest BW gestartet. Bis zum 10. Oktober 2025 können Unternehmen aller Größen, Start-ups aber auch Forschungseinrichtungen ab sofort Projektskizzen einreichen.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.08.2025

Zur Förderung der besten Ideen aus den Themenfeldern Gesundheit, Ernährung, Materialien, Ressourcen, GreenTech und Bioökonomie stehen insgesamt 30 Millionen Euro Fördermittel bereit. Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) ist überzeugt, dass das Programm gerade für Unternehmen der Region Nordschwarzwald gut geeignet ist, innovative Projekte voran zu bringen.

Gefördert werden sowohl technologische als auch nichttechnologische Innovationen – einschließlich neuer Geschäftsmodelle, Dienstleistungen und Prozesse. Für Einzelvorhaben können bis zu 650.000 Euro gewährt werden, Verbundprojekte können sogar eine Förderung von bis zu 1,3 Millionen Euro erhalten. Interessant: Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren von Invest BW besonders, da eine Förderung von bis zu 45 Prozent möglich ist.

Zwei Schwerpunkte des Förderaufrufs

Der aktuelle Förderaufruf bündelt zwei Schwerpunkte. Im Förderbereich Materialien, Ressourcen, GreenTech und Bioökonomie wird der Blick indes auf die Entwicklung neuer Werkstoffe und Produktionsprozesse gerichtet. Dies mit dem Fokus, sowohl Versorgungssicherheit als auch Klimaneutralität fördern. Im Bereich Medizinische Innovationen, Gesundheitsdatennutzung und New Food ist es das Ziel, die Gesundheitsregion Baden-Württemberg zu stärken und gleichzeitig Antworten auf Herausforderungen durch Klimawandel, veränderte Ernährungsgewohnheiten und die wachsende Nachfrage nach gesunden, nachhaltigen Lebensmitteln zu geben.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.08.2025

Möglichkeit unbedingt prüfen

WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer unterstreicht die Bedeutung von InvestBW für die Region: „Gerade für die Unternehmen im Nordschwarzwald eröffnen sich hier große Chancen: von nachhaltigen Werkstoffen über die Medizin- und Dentaltechnik bis hin zu neuen Lebensmittelkonzepte – wer innovative Ideen hat, sollte diese Möglichkeit unbedingt prüfen."

„Die Themen passen gut in das Innovationspotential unserer Region", so Protzer weiter. „Unsere Region ist geprägt von forschungs- und entwicklungsstarken Unternehmen, kreativen Start-ups und zukunftsgewandten wissenschaftlichen Einrichtungen. Mit InvestBW können sie Projekte realisieren, die nicht nur den Standort stärken, sondern auch konkrete Lösungen für globale Herausforderungen schaffen."

Jochen Protzer: Schnell reagieren

Jochen Protzer empfiehlt den Unternehmen, schnell zu reagieren, da die die Chancen, Fördergelder für ihre Zukunftssicherung zu erhalten, gut sind. Außerdem sind die bürokratischen Hürden im Vergleich zu andern Förderkulissen nicht sehr hoch. Im ersten Schritt reicht eine Projektskizze. Selbstverständlich unterstützen sowohl die regionale Wirtschaftsförderung WFG, aber auch die kommunalen Wirtschaftsförderungen und Kammern interessierte Unternehmen bei der Information zu diesem Programm.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Südwestpresse**

26.08.2025

SÜDWEST PRESSE - Neckar-Chronik

„Große Chancen“

Wirtschaft Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald informiert über das Programm „Invest BW“. Der Geschäftsführer findet es prädestiniert für Firmen aus der Region.

Unternehmen · Unternehmertum · Start-ups
25 Aug. 2025 +2 mehr

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat den zweiten Förderaufruf der vierten Phase des Innovationsförderprogramms „Invest BW“gestartet. Bis zum 10. Oktober können Unternehmen aller Größen, Start-ups, aber auch Forschungseinrichtungen ab sofort Projektskizzen einreichen. Darüber berichtet die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) in einer Mitteilung.

Zur Förderung der besten Ideen aus den Themenfeldern Gesundheit, Ernährung, Materialien, Ressourcen, Green-Tech und Bioökonomie stehen demnach insgesamt 30 Millionen Euro Fördermittel bereit. WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer zeigt sich überzeugt, dass das Programm gerade für Unternehmen in der Region Nordschwarzwald gut geeignet ist, innovative Projekte voranzubringen.

Gefördert werden sowohl technologische als auch nichttechnologische Innovationen – einschließlich neuer Geschäftsmodelle, Dienstleistungen und Prozesse. Für Einzelvorhaben können bis zu 650.000 Euro gewährt werden, Verbundprojekte können



Jochen Protzer sagt: „Die Themen passen gut in das Innovations -potenzial unserer Region.

sogar eine Förderung von bis zu 1,3 Millionen Euro erhalten. Interessant: Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren von „Invest BW“besonders, da eine Förderung von bis zu 45 Prozent möglich ist.

Der aktuelle Förderaufruf bündelt zwei Schwerpunkte. Im Förderbereich Materialien, Ressourcen, Green-Tech und Bioökonomie Wird der Blick indes auf die Entwicklung neuer Werkstoffe und Produktionsprozesse gerichtet. Dies mit dem Fokus, sowohl Versorgungssicherheit als auch Klimaneutralität zu fördern. Im Bereich Medizinische Innovationen, Gesundheitsdatennutzung und New Food ist es das Ziel, die Gesundheitsregion Baden-Württemberg zu stärken und gleichzeitig Antworten auf Herausforderungen durch Klimawandel, veränderte Ernährungsgewohnheiten und die wachsende Nachfrage nach gesunden, nachhaltigen Lebensmitteln zu geben.

Auch Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut kommt in der WFG-Mitteilung zu Wort: „Mit diesem ‚Invest BW’-Aufruf schaffen wir Raum für Innovationen, die den Alltag der Menschen verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft stärken.“Mit Innovationen in den ausgewählten Themenfeldern

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Südwestpresse**

26.08.2025

könnten Unternehmen nicht nur widerstandsfähiger gegenüber globalen Krisen werden, sondern auch entscheidende Beiträge zu einer klimaneutralen Wirtschaft leisten.

WFG-Geschäftsführer Protzer unterstreicht die Bedeutung von „Invest BW“für die Region: „Gerade für die Unternehmen im Nordschwarzwald eröffnen sich hier große Chancen: von nachhaltigen Werkstoffen über die Medizinund Dentaltechnik bis hin zu neuen Lebensmittelkonzepten – wer innovative Ideen hat, sollte diese Möglichkeit unbedingt prüfen.“

Protzer weiter: „Die Themen passen gut in das Innovationspotenzial unserer Region. Unsere Region ist geprägt von forschungsund entwicklungsstarken Unternehmen, kreativen Start-ups und zukunftsgewandten wissenschaftlichen Einrichtungen. Mit ‚Invest BW’ können sie Projekte realisieren, die nicht nur den Standort stärken, sondern auch konkrete Lösungen für globale Herausforderungen schaffen.“

Der WFG-Geschäftsführer empfiehlt den Unternehmen, schnell zu reagieren, da die Chancen, Fördergelder für ihre Zukunftssicherung zu erhalten, gut seien. Außerdem seien die bürokratischen Hürden im Vergleich zu andern Förderkulissen nicht sehr hoch. Im ersten Schritt reiche eine Projektskizze. „Selbstverständlich unterstützen sowohl die regionale Wirtschaftsförderung WFG, aber auch die kommunalen Wirtschaftsförderungen und Kammern interessierte Unternehmen bei der Information zu diesem Programm“, heißt es abschließend in der Mitteilung.

Für Ende 2025 ist demnach bereits jetzt ein weiterer Förderaufruf zum Themenfeld Mobilität und Transport angekündigt.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.09.2025

Virtuelle Welten zeigen beim Aktionstag in Freudenstadt die Berufe der Zukunft

Ko-Kubus auf dem historischen Marktplatz von Freudenstadt verwandelt sich am 23. September 2025 in eine mobile Beratungsstation mit futuristischem Flair. Unter dem Motto „Berufsberatung To Go" bringen das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim ein dynamisches Angebot für alle, die ihre berufliche Zukunft neu entdecken möchten – ohne Anmeldung, kostenlos und direkt vor Ort.



Ein Highlight des Aktionstags am 23. September in Freudenstadt: Die VR-Brille der Bundesagentur für Arbeit taucht Besucherinnen und Besucher mitten hinein in Arbeitswelten, die sonst nur aus der Ferne zu sehen sind. Mehr als 100 Berufe warten darauf, virtuell erkundet zu werden, mit 360-Grad-Erfahrung, realistischen Szenarien und echtem Arbeitsalltag. „Das ist kein bloßes Video, sondern eine immersiv-einladende Reise in die Zukunft der Arbeit", meint TraFoNetz-Projektmanagerin Kerstin Weipert.

Der Aktionstag von 10 bis 16 Uhr am Ko-Kubus in Freudenstadt richtet sich besonders an Jugendliche, die sich über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren wollen, insbesondere im Hinblick auf neue Felder wie nachhaltige Mobilität oder digitale Geschäftsmodellen. Gleichzeitig bietet die ganztägige Veranstaltung eine willkommene Chance für die „Stille Reserve", also Menschen, die über einen beruflichen Wiedereinstieg nachdenken. Denn Erfahrung zählt und die Zukunft braucht qualifizierte Fachkräfte.

Neben der virtuellen Welt steht ein weiterer Schwerpunkt im Fokus: Der Selbstcheck Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald. Entwickelt vom TraFoNetz

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

11.09.2025

Delegationsreise führt Vertreter nach China

TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine begleitet die Wirtschaftsministerin.

KREIS CALW. China gibt Vollgas. Das ist das Ergebnis einer hochkarätig besetzten Delegationsreise, an der Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald teilgenommen hatte, heißt es in einer Pressemitteilung des Netzwerks.

Wichtiger Handelspartner

Unter der Führung der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) tauchte die Delegationein in die Welt chinesischer Innovation, rasanter Entwicklung und einer „Einfach-Machen"-Mentalität. China sei für Baden-Württemberg als „Handelspartner von großer Bedeutung" sagte die Wirtschaftsministerin. Es sei unerlässlich, die aktuellen Entwicklungen zu verstehen.

Die einwöchige Erkundungstour, organisiert von bw-i (Baden-Württemberg International), hatte für Katharina Bilaine ein klares Ziel: Den chinesischen Markt unter dem Blickpunkt der Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie zu erkunden und dieses Wissen an die Unternehmen im Nordschwarzwald weiterzugeben.

„Schnell, schneller, China", fasst die TraFoNetz-Projektleiterin die vorherrschende Dynamik zusammen. In China würden die Dinge nicht nur schnell, sondern mit Konsequenz angegangen. Man scheue sich nicht vor Neuem und bringe Produkte auch auf den Markt, bevor sie „fertig" sind. Die Finalisierung erfolge gemeinsam mit dem Kunden.

„Was ich von dieser Reise neben einem tiefen Verständnis für die Plattform-Thematik mitnehme, ist die beeindruckende Geschwindigkeit, die Mentalität des Einfach-Mal-Machens und der absolute Wille, erfolgreich zu sein und zu expandieren. Das zeichnet die chinesische Unternehmen aus", erklärt Bilaine.

Beispiel Xiaomi in Peking: Das Unternehmen, in Europa vor allem als Elektronikhersteller bekannt, hat innerhalb weniger Jahre eine komplette E-Auto-Serie entwickelt, eine hochautomatisierte Fabrik aus dem Boden gestampft und bereits die ersten Fahrzeuge auf den Markt gebracht.

Plattform-Lösungen

Den Schlüssel zum Erfolg beschreibt Bilaine so: Effizienz, Schnelligkeit und die konsequente Umsetzung von Plattform-Lösungen.

Auch im Süden der Volksrepublik, in Guangzhou und Shenzhen, wurde die Innovationskraft greifbar. Besuche bei Unternehmen wie Xpeng Motors, WeRide und Tencent zeigten, wie China die Bereiche autonomes Fahren und Robotik revolutioniert. Xpeng Motors, der 2015 gegründete Hersteller moderner Elektroautos, entwickelt eigene Chips, um unabhängiger zu werden. Und er investiert 30 Prozent seines Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Xpeng habe angekündigt, eine Produktion in Österreich zu eröffnen und er plane Verkaufsstellen in Stuttgart und Heidelberg.

WeRide, der weltweit führende Spezialist für autonome Fahrlösungen und das erste börsennotierte Robotaxi-Unternehmen, betreibt der TraFoNetz-Projektleiterin zufolge eine Flotte von mehr als 1200 Fahrzeugen und habe bereits 40 Millionen autonome Kilometer zurückgelegt.

Deutschland als Zielmarkt

Die Unternehmen QCraft und Baidu Apollo würden ebenfalls die Entwicklung autonomer Fahrtechnologien voran treiben, heißt es in der Pressemitteilung. Baidu Apollo mit seinem Robotaxi-Dienst „Apollo Go" sei bereits in Dubai und Hongkong aktiv und nehme nun Deutschland, Frankreich und die Schweiz ins Visier.

Tencent, das größte Internet-Unternehmen Chinas, bekannt für WeChat und WePay, expandiere seine Plattformen stetig und engagiert sich intensiv in den Bereichen autonomes Fahren und Robotik.

Eigener Vorteile bewusst

Ein weiterer Höhepunkt war für die Projektleiterin der Besuch bei Sick China, einem seit 1994 aktiven baden-württembergischen Unternehmen (Zentrale in Waldkirch bei Freiburg), das sich von der reinen Produktion hin zu mehreren Innovations- und Entwicklungszentren in China entwickelt habe und auf Industrielösungen, Sensorik und Automatisierung setze.

„Noch hat man in China großen Respekt vor den Leistungen deutscher Firmen, ist sich aber seiner eigenen Kompetenzen und auch Vorteile sehr wohl bewusst. Ich bin sicher, dass kein chinesisches Unternehmen zögern wird, diese zum eigenen Vorteil zu nutzen", resümiert TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine.

„Stillstand ist Rückschritt"

Für Bilaine ist die Botschaft aus China klar: Stillstand ist Rückschritt. Ihr Fazit für die Unternehmen in der Region Nordschwarzwald: „Die Antwort darf nicht sein, den Kopf in den Sand zu stecken, sondern sich der eigenen Stärken bewusst zu sein und konsequent Innovation voranzutreiben und unsere exzellenten Forschungsergebnisse in industriellen Produkten und Prozessen umzusetzen".



Führte die einwöchige Delegationsreise nach China an: Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (Mitte, vordere Reihe). Ebenfalls dabei war TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine (links daneben).

Foto: Wirtschaftsministerium BW

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

17.09.2025

Ferienaktion erweist sich als Gewinn

■ Viele Schülerinnen und Schüler haben bei „Offen für morgen" Unternehmen kennengelernt.

PFORZHEIM. In den Sommerferien hat auch in diesem Jahr die Schüleraktion „Offen für morgen" unter dem Motto „Schule – und was dann? Ausbildungsberufe und Unternehmen kennenlernen" stattgefunden. Das vom städtischen Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) organisierte Projekt bot Schülerinnen und Schülern aus Pforzheim und dem Enzkreis die Möglichkeit, renommierte Unternehmen aus verschiedenen Branchen kennenzulernen.



Die Gewinnerin und die Gewinner des „Offen für morgen"-Gewinnspiels mit Markus Epple (links) und Miriam Fieser (rechts) vom WSP. FOTO: INA GÜRKE/WSP

Während der jeweils rund zweistündigen Termine erhielten die Jugendlichen vor Ort spannende Einblicke in die Betriebe, erlebten den Arbeitsalltag live mit und konnten sich direkt in den Berufsfeldern ausprobieren. Darüber hinaus bekamen sie hilfreiche Tipps zur Berufsorientierung und für ihre Bewerbungen.

Ein Highlight der Aktion war auch in diesem Jahr das begleitende Gewinnspiel: Nach Abschluss der Unternehmensbesuche wurden die Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost. Bei der Preisverleihung durften sich eine Teilnehmerin und zwei Teilnehmer über eine Pforzheim-Goodie-Bag freuen – darin enthalten unter anderem ein Spiel und ein Einkaufsgutschein für die Goldstadt. Zusätzlich erhielten die drei Jugendlichen ein Produktpäckchen, gesponsert von der Laboratoire Biosthétique Kosmetik GmbH & Co. KG, die selbst Gastgeberin eines Besuchstermins war.

Insgesamt standen rund 110 Unternehmensbesuche im Rahmen der diesjährigen Aktion „Offen für morgen" auf dem Programm. Die Resonanz in diesem Jahr war laut Pressemitteilung erneut erkennbar groß, was auch daran gemessen werden konnte, dass viele gleich an mehreren Unternehmensbesuchen teilgenommen haben. „Außerdem haben wir durchweg sehr gute Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie deren Eltern und Lehrkräften für das Projekt an sich, aber auch für die einzelnen Unternehmensbesuche erhalten", freut sich Projektleiterin Miriam Fieser vom WSP. Besonders erfreulich sei die Weiterempfehlungsquote: Alle befragten Jugendlichen würden die Aktion Freundinnen und Freunden empfehlen. Das zeige, wie engagiert die Pforzheimer Unternehmen die Jugendlichen empfangen und informieren.

„Besonders erfreulich ist, wenn Unternehmen aufgrund des Besuchstermins im Rahmen von ‚Offen für morgen´ von bereits eingegangenen Bewerbungen für Praktika oder Ausbildungsplätze berichten", ergänzt Markus Epple, Geschäftsbereichsleiter der Wirtschaftsförderung beim WSP. Auch die Jugendlichen zeigten sich begeistert: „Die drei Unternehmen, die ich besucht habe, habe ich ganz bewusst ausgewählt, weil ich die Branchen und die Ausbildungsberufe spannend finde. Ich kann mir gut vorstellen, mich dort für eine Ausbildung oder ein Duales Studium zu bewerben", berichtet einer der Gewinner. *pm*

Weitere Informationen unter www.offen-fuer-morgen.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.09.2025

Zukunft zum Anfassen: VR-Brille und Kompetenzberatung ebnen den Berufsweg von morgen

Ein solarbetriebener Kubus auf dem historischen Marktplatz in Freudenstadt. Regenwetter, das den Enthusiasmus der Organisatoren nicht trüben kann. Eine Virtual-Reality-Brille, die den Sprung in mehr als100 Berufe ermöglicht. Das war die Kulisse für den Aktionstag „Berufsberatung To Go.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.09.2025

Organisiert vom Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, verwandelte sich der Ko-Kubus in eine mobile Beratungsstation, um Menschen direkt vor Ort für ihre berufliche Zukunft zu begeistern.



Martina Lehmann, Chefin der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, bezeichnet die VR-Brille, hier getragen von Nico Schüler, mit über 100 digitalen Berufsinformationen als Magnet für Jugendliche. @Foto:GerdLache

Trotz des Regens fanden sowohl Jugendliche als auch Erwachsene den Weg zur Beratungsstation. Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, brachte das Ziel auf den Punkt: „Im Grunde ist unser

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.09.2025



Kerstin Weipert vom TraFoNetz-Team informiert am Glücksrad über Weiterbildung und berufliche Qualifikation. @Foto:GerdLache

Magnet für Jugendliche

Highlight des Aktionstags war eine VR-Brille. „Das ist ein eingeschworener Magnet für die Jugendlichen", erklärte Martina Lehmann. Seit etwa zwei Jahren im Einsatz bei der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, biete die Brille mehr als nur Videos: Sie ermögliche eine 360-Grad-Erfahrung des Arbeitsalltags. Ob im Krankenhaus oder in einem Industriebetrieb, die Nutzer seien mittendrin und bekämen einen realistischen Einblick in verschiedene Arbeitswelten. „Umso früher Jugendliche Lust auf Berufe kriegen, sich mit der Thematik auseinandersetzen, umso höher die Chance, dass sie dann auch irgendwann mal gut informiert genau den Beruf ergreifen, der zu ihren Talenten am besten passt", so die Agentur-Chefin.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

26.9.2025

Mitfahrgelegenheit in die Zukunft: TraFoNetz-Delegation bei Gipfeltreffen der Auto-Branche

Inmitten einer Automobilbranche, die sich im rasanten Wandel befindet, richtet sich der Blick nach Südtirol. Dort findet am 23. und 24. Oktober 2025 mit der Automotive Transformation Conference (ATC) ein europäisches Gipfeltreffen für Vordenker, Entscheidungsträger und Innovatoren statt. Ein besonderer Akzent liegt auf der Beteiligung aus dem Nordschwarzwald: Professor Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im TraFoNetz Nordschwarzwald, wird aktiv an der Konferenz teilnehmen und eine Delegation anführen.



Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

26.9.2025

Veranstaltungsort ist das moderne Innovationszentrum NOI (Nature of Innovation) Techpark in Bruneck im Herzen der Südtiroler Alpen, das sich als Hub für Technologie, Nachhaltigkeit und interregionale Zusammenarbeit positioniert hat. Die Region Südtirol verfügt über ein dichtes Netz an mittelständischen Zulieferunternehmen, die bereits heute Schlüsselkomponenten für die E-Mobilität entwickeln – von E-Motoren über Leistungselektronik bis hin zu autonomen Systemen für Off-Highway-Anwendungen.

Die zweitägige Konferenz bietet mehr als nur Vorträge. Teilnehmende erwartet ein europäisches B2B-Matchmaking, eine Innovationsexpo und exklusive Betriebsbesichtigungen bei Vorreiterunternehmen wie GKN Automotive, TTControl und Leitner ConnX. Dabei wird die Transformation konkret: Von der Fertigung des E-Motors für den FIAT 500e bis hin zu autonomen Seilbahnsystemen, die Technologien mit autonomen Fahrzeugen teilen.

Technologischen Wandel meistern

Ein Höhepunkt des Programms ist der Vortrag von Professor Dr. Bernhard Kölmel, der am Freitag, 24. Oktober, zum Thema „Transformation der Automobilindustrie“ sprechen wird. Als Experte für strategische Unternehmensentwicklung und Leiter des Forschungsschwerpunkts Mobilität an der Hochschule Pforzheim bringt Kölmel nicht nur wissenschaftliche Tiefe ein, sondern auch Praxisorientierung. Mit dem TraFoNetz Nordschwarzwald, dessen Transformationsbeirat er leitet, verbindet er mittelständische Unternehmen aus der Region, um gemeinsam den technologischen und organisatorischen Wandel zu meistern.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

26.9.2025

Anmeldungen zur Delegationsreise

Die Teilnahme der TraFoNetz-Delegation unterstreicht die Bedeutung der Konferenz als Plattform für den interregionalen Austausch – von Baden-Württemberg bis nach Norditalien. In Anbetracht der rasanten Entwicklungen in der Automobilbranche bezeichnet Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die Konferenz als einzigartige Gelegenheit, sich zu vernetzen, Wissen auszutauschen und die Zukunft aktiv mitzugestalten: „Ich lade alle Interessierten ein, sich der TraFoNetz-Delegation anzuschließen", sagt er.

Für Interessierte aus dem Nordschwarzwald, die Teil der TraFoNetz-Delegation werden möchten, ist die Hochschule Pforzheim der zentrale Ansprechpartner: Lukas Waidelich organisiert die Anmeldungen und steht für Fragen zur Verfügung.

E-Mail: lukas.waidelich@hs-pforzheim.de

Telefon: 07231 28 6131

Innovationszentrum NOI

Das Innovationszentrum NOI Techpark in Bruneck versteht sich als Zentrum für Innovation und nachhaltige Technologieentwicklung in Südtirol. Der Name drückt nach eigenen Angaben die Verbindung von Natur, Lebensqualität und zukunftsorientierter Technologie aus – ein Standort, an dem Innovation im Einklang mit der Umwelt und regionalen Ressourcen entsteht. Das Techpark-Ökosystem fördert dabei die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen, insbesondere in den Bereichen Green Tech, Digitalisierung und nachhaltige Mobilität

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

02.10.2025

Start-up Night Nordschwarzwald entfacht Innovationsfeuer am Campus in Freudenstadt

Was kann aus einer mutigen Idee werden? Am Freitag, 17. Oktober 2025, gibt es die Möglichkeit, die Antwort hautnah und live zu erleben. An diesem Abend öffnet der Campus Schwarzwald in Freudenstadt seine Türen für die mittlerweile 15. Ausgabe der „Start-up Night Nordschwarzwald".



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

02.10.2025

Die Veranstaltung Start-up Night Nordschwarzwald ist längst zu einem pulsierenden Herzen der regionalen Gründerszene geworden. Von 18 Uhr an erwartet die Gäste ein impulsreicher Abend, der verspricht, nicht nur zu informieren, sondern vor allem zu inspirieren und zu begeistern.

Das Ziel der Eventreihe: Gründungsinteressierte, visionäre Start-ups, etablierte Unternehmen, Investoren, Wissenschaftseinrichtungen und Gründungsunterstützer aus der gesamten Region Nordschwarzwald zusammenzubringen. „Es ist eine einzigartige Gelegenheit, aus erster Hand von erfolgreichen Gründerinnen und Gründern zu erfahren, wie sie ihre Ideen in tragfähige Geschäftsmodelle verwandelt haben“, sagt **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG).

Sieben Start-ups aus der Region werden ihre praxisnahen Erfahrungen teilen, moderiert von **Carina Hofmeyer** von den Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald. Wie Silvia Weinhold von der Handwerkskammer Reutlingen betont, zeigen die Gründer nicht nur Ideen, „sondern auch den Mut, Verantwortung zu übernehmen“.

Hinter der Veranstaltung steht ein starkes Netzwerk: das **Start-up Ökosystem Nordschwarzwald.** Koordiniert wird es von der WFG. Es umfasst 26 Partner, darunter die Industrie- und Handelskammer (IHK), die Handwerkskammern, die Stadt- und Landkreise der Region sowie Hochschulen, Banken und Unternehmen.

Die Organisation der 15. Start-up Night in Freudenstadt liegt in den Händen einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der IHK, der Handwerkskammer Karlsruhe, der priomold GmbH, den Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald sowie der WFG.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

04.10.2025

Immobilienmesse in München

Der Nordschwarzwald präsentiert sich auf der „Expo Real“

(red/pm) 04.10.2025 - 10:00 Uhr



Die Region präsentiert sich auf dem Messegelände in München. *Foto: Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald*

Auf der Immobilienmesse ist auch die Region vertreten. Für die Branche wird der ländliche Raum immer wichtiger.

Wenn Europas führende Fachmesse für Immobilien und Investitionen Expo Real in München ihre Tore öffnet, ist auch die Region Nordschwarzwald wieder mit einem repräsentativen Auftritt am Gemeinschaftsstand des Landes Baden-Württemberg zu finden. Das schreibt die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) in einer Pressemitteilung.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

04.10.2025

Die WFG präsentiert sich mit einer Reihe von Partnern und führt den nationalen und internationalen Besuchern vor Augen, weshalb es sich lohnt, gerade in der Region Nordschwarzwald als stabile und innovative Wirtschaftsregion in die Zukunft zu investieren, heißt es in der Mitteilung.



Angesichts zunehmender Raumknappheit in den Ballungszentren richtet sich laut der Mitteilung das Interesse von Investoren und Projektentwicklern verstärkt auf Standorte im ländlichen Raum. Für Jochen Protzer, den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, ist das der zentrale Ansatz, die Region Nordschwarzwald in den Fokus nationaler und internationaler Investoren und Projektentwickler zu rücken.

„Hervorragende Rahmenbedingungen“

„Zwischen den Ballungsräumen Karlsruhe und Stuttgart gelegen bieten wir im Nordschwarzwald hervorragende Rahmenbedingungen für Unternehmen, sich hier langfristig mit Entwicklungschancen niederzulassen“, sagt Protzer. Dabei gehe es auch um die Vermarktung von bestehenden Flächen und Immobilien, die in verschiedenen Kommunen für neue Vorhaben zur Verfügung stünden.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.10.2025

Zukunft ist kein Schicksal: Den Turbo zünden statt in die Glaskugel starren

„Vergessen Sie alles, was Sie über die Zukunft zu wissen glauben. Es gibt sie nämlich nicht – zumindest nicht in der Einzahl." Mit dieser provokanten These eröffnete der renommierte Zukunftsforscher Kai Gondlach beim Transformationsimpuls von TraFoNetz Nordschwarzwald einen faszinierenden Ritt durch die Welt der strategischen Vorausschau.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.10.2025

Auf Einladung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, einem Projekt der regionalen Wirtschaftsförderung (WFG), das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, zeigte Gondlach den teilnehmenden Unternehmen, wie sie Turbulenzen nicht nur überstehen, sondern gestärkt daraus hervorgehen können.

Angesichts globaler Umbrüche wie Lieferkettenproblemen, Dekarbonisierung und dem Aufstieg der KI sei es essenziell, „sich der Transformation zu öffnen, um eben dauerhaft wirtschaftlich arbeiten zu können", betonte TraFoNetz-Projektmanager **Matthias Friedrich** zu Beginn der Veranstaltung.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.10.2025

Ein häufiger Fehler sei die Planung mit dem Blick in den Rückspiegel, also basierend auf reiner Marktforschung und Vergangenheitsdaten. In den dynamischen Märkten von heute funktioniere das nicht mehr. Genauso gefährlich sei es, blind auf jeden Hype aufzuspringen, wie es der Gartner Hype Cycle verdeutlicht. Die entscheidende Frage sei nicht: „Was können wir mit dieser neuen Technologie machen?“, sondern: „Was ist unser teuerstes Problem und kann uns dieser Hype dabei helfen, das zu lösen?“.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

07.10.2025



©Foto/Composing:VerenaHahnelt/GerdLache

In der abschließenden Fragerunde wollte **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der WFG Nordschwarzwald, wissen, wer denn am Ende gewinnt: Der, der sich am intensivsten oder am schnellsten mit der Zukunft beschäftigt? Gondlachs Antwort war klar: Erfolgreich ist, wer es schafft, Zukünfte systematisch und effizient zu antizipieren und diese Erkenntnisse gezielt in die Organisation einzuspeisen, um rechtzeitig die richtigen Entscheidungen zu treffen – oder eben auch Entwicklungsprozesse zu

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

08.10.2025

Schwierige Lage in der Region: Runder Tisch zum Thema Arbeitsmarkt

PFORZHEIM. Die Lage am regionalen Arbeitsmarkt ist ernst, darin waren sich die Teilnehmenden des zweiten Runden Tisches „Arbeitsmarktdrehscheibe" in der Agentur für Arbeit in Pforzheim einig. Auf Einladung von Arbeitsagenturchefin Martina Lehmann kamen Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch, Enzkreis-Landrat Bastian Rosenau sowie Vertreter von Gewerkschaften, Handwerk, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung kürzlich zusammen, um sich über die aktuellen Entwicklungen auszutauschen, heißt es in einer Pressemitteilung der Arbeitsagentur.

Mit am Tisch saßen demnach Tom Wolters, erster Bevollmächtigter der IG Metall Pforzheim, Kreishandwerksmeister und stellvertretender Handwerkskammerpräsident Frank Hermann, der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, Jochen Protzer, Oliver Reitz, Direktor des städtischen Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP), sowie von der Arbeitsagentur die Geschäftsführerin Operativ, Annette Hanfstein, und Bereichsleiterin Constanze Krems.

„Die Jobmesse ist ein wichtiges Signal an Unternehmen und Beschäftigte, mit der deutlich wird, dass wir vor Ort auf sehr konkrete und abgestimmte Angebote setzen, die Perspektiven schaffen."

Arbeitsagenturchefin
MARTINA LEHMANN

Die Situation am regionalen Arbeitsmarkt sei schwierig, darin waren sich alle Beteiligten einig. Kurzarbeit federe zwar derzeit größere Entlassungswellen ab, doch der Druck auf die Unternehmen steige. „Wir sehen derzeit zwei große Probleme: eine konjunkturelle Krise und eine strukturelle Krise. Gerade in der Automobil- und Automobilzulieferindustrie stehen viele Betriebe massiv unter Kosten- und Wettbewerbsdruck", sagte Wolters. „Im Handwerk gibt es zwar keinen Arbeitsplatzabbau, es gibt aber auch keine Signale, dass es groß nach vorne geht", betonte Hermann.

OB Boch mahnte: „Unsere Region braucht jetzt unbürokratische Lösungen. Wenn wir zu lange warten, verlieren wir mehr und mehr Arbeitsplätze an Standorte im Ausland." Landrat Rosenau ergänzte: „Wir müssen die Politik in die Pflicht nehmen, um endlich die Rahmenbedingungen zu verbessern." Die Runde sei sich einig gewesen, dass es mehr Tempo beim Bürokratieabbau, eine bessere Unterstützung der Betriebe und klare Signale aus der Politik brauche, damit die Region zukunftsfähig bleibe. Konkret vereinbart wurde eine Jobmesse am 19. März 2026 im CongressCentrum Pforzheim. Daran anschließend will sich die Runde erneut treffen. *pm*

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.10.2025

Selbstbewusst in die Zukunft: Nordschwarzwald präsentiert sich auf der Expo Real

München – Die Expo Real gilt als Europas wichtigste Fachmesse für Immobilien und Investitionen. Wer hier Präsenz zeigt, möchte wahrgenommen werden – als Standort, als Partner, als Zukunftsversprechen. Der Nordschwarzwald tut das in diesem Jahr mit spürbarem Selbstbewusstsein.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.10.2025

> **"Der Nordschwarzwald ist im Wandel – und wir gestalten den Wandel aktiv mit."**
>
> Jochen Protzer, Geschäftsführer WFG

Dazwischen ist mittendrin

„Unsere Region hat Zukunft, Innovationskraft und eine klare Identität", sagt Helmut Riegger, Landrat im Kreis Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Seine Botschaft: Zwischen Karlsruhe und Stuttgart liegt mehr als nur Raum zwischen zwei Metropolen – es liegt ein Wirtschaftsraum mit Potenzial.

Die Region setzt bei ihrem Auftritt in München auf klare Argumente: die zentrale Lage, die gute Anbindung an Straße, Schiene und digitale Netze sowie ein Reservoir an Fachkräften. Vor allem mittelständische Unternehmen – darunter viele sogenannte „Hidden Champions" – wissen diese Bedingungen zu schätzen.

„Next Level Nordschwarzwald"



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.10.2025

Zum Messeauftakt diskutierte WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer mit Kommunalvertretern und Wirtschaftspartnern über die Perspektiven. Unter dem Titel *„Next Level Nordschwarzwald – eine Wirtschaftsregion in Bewegung“* machten die Diskutanten deutlich, dass Investitionen in der Region auch in unruhigen Zeiten lohnen. „Der Nordschwarzwald ist im Wandel – und wir gestalten diesen Wandel aktiv“, so Protzer.

Stimmen der Wirtschaft

Carl Christian Hirsch von der IHK Nordschwarzwald bezeichnet die Expo Real als „wichtige Drehscheibe für Zukunftsinvestitionen“. Sven Eisele, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw, sieht die Chance, das Netzwerk in der Immobilienbranche auszubauen und die Rolle der Sparkasse als Partnerin der regionalen Wirtschaft zu stärken.

Auch die Oberbürgermeister der Region betonten die Rolle der Menschen: „schaffig“, wie es der Nagolder OB Jürgen Großmann nennt, klug, ideenreich und bereit, Wandel mitzugestalten.

Bildung, Energie, Tourismus

Dass Bildung, Forschung und Energiewende eine zentrale Rolle spielen, machten weitere Redner deutlich. Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic verwies auf das dortige Technologiezentrum und Projekte im Bereich erneuerbarer Energien. Der

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

08.10.2025

Bildung, Energie, Tourismus

Dass Bildung, Forschung und Energiewende eine zentrale Rolle spielen, machten weitere Redner deutlich. Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic verwies auf das dortige Technologiezentrum und Projekte im Bereich erneuerbarer Energien. Der Freudenstädter OB Adrian Sonder wiederum hob die Bedeutung des Tourismus hervor – nicht nur für Gäste, sondern auch für die Lebensqualität der Bevölkerung.

Ein Standort mit Rückenwind

Neue Gewerbeflächen, Investitionen in Infrastruktur, Hochschulen, duale Studienangebote und Start-up-Initiativen – die Liste der Projekte ist lang. Gemeinsam wollen Kommunen, Kammern und Banken den Nordschwarzwald als Wirtschaftsstandort der Zukunft positionieren.

Die Messe in München bietet dafür die Bühne. Und die Botschaft, die von dort ausgesendet wird, klingt eindeutig: Der Nordschwarzwald will nicht abwarten, sondern gestalten.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.10.2025

Zukunft braucht Lernen: TraFoNetz bietet kostenfrei neue Weiterbildungsmodule

Die Arbeitswelt wandelt sich rasant: Digitalisierung, neue Technologien und steigende Anforderungen stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Damit sie zukunftssicher bleiben, müssen Kompetenzen kontinuierlich weiterentwickelt werden. Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald, ein Projekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, unterstützt die innerbetriebliche Kompetenzentwicklung mit neuen Weiterbildungsmodulen, die jetzt veröffentlicht worden sind.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.10.2025

Immer mehr Betriebe in Baden-Württemberg integrieren Weiterbildung fest in ihren Alltag. Aktuelle Erhebungen zeigen, dass hierbei vor allem selbstgesteuertes Lernen erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Dieser Ansatz wird zunehmend auch von kleinen und mittleren Betrieben genutzt. Lernende übernehmen hierbei entscheidend Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess, indem sie Lernziele setzen, Strategien auswählen, Informationen suchen, Lösungen entwickeln, ihren Fortschritt überwachen und das Ergebnis bewerten. Diese Entwicklung unterstreicht, wie wichtig praxisnahe und arbeitsplatzbezogene Weiterbildungsangebote geworden sind, die von den Mitarbeitenden flexibel umgesetzt werden können.

Im Rahmen des Projekts Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald stellt die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) kostenfreie Weiterbildungsmodule bereit, die direkt im Arbeitsprozess ansetzen und innerbetrieblichen Kompetenzaufbau dort unterstützen, wo Wissen benötigt wird.

Zusammenarbeit mit Fraunhofer IAO

Die Weiterbildungsmodule wurden in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IAO entwickelt. Bei den Weiterbildungsmodulen handelt es sich nicht um klassische Schulungen, sondern praxisnahe Lernanleitungen, die Arbeiten und Lernen gezielt miteinander verbinden. Die Weiterbildungsmodule setzen sich aus verschiedenen Lernbausteinen zusammen, die sich flexibel kombinieren und praxisnah umsetzen lassen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

10.10.2025

IG Metall: Echter Mehrwert

Aus Sicht von Tom Wolters, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Pforzheim, leisten die neu entwickelten Weiterbildungsmodule einen echten Mehrwert für die Gestaltung der betrieblichen Weiterbildung in den Unternehmen: „Die Transformation der Arbeitswelt kann nur mit qualifizierten Mitarbeitern gelingen. Mit den Weiterbildungsmodulen haben Unternehmen und Betriebsräte nun ein neues Instrument an der Hand, mit denen sie gemeinsam Qualifizierungsmaßnahmen zu wichtigen Zukunftskompetenzen entwickeln und umsetzen können, die am spezifischen Bedarf des Unternehmens und der Beschäftigten ausgerichtet sind."

Sechs Module für Zukunftskompetenzen

Die Auswahl der Themen für die Weiterbildungsmodule basiert auf der Future Skills Studie, die Mitte 2024 für die Region Nordschwarzwald veröffentlicht wurde, und die relevanten Zukunftskompetenzen für die Region analysiert. Insgesamt wurden sechs Kompetenzen ausgewählt: Datenmanagement, Cloud- und IT-Infrastruktur, Beschaffung im Lieferkettenmanagement, Softwareentwicklung, Softwarearchitektur und Resilienz.

Vorteile für Unternehmen und Mitarbeitende

Der Ansatz der Weiterbildungsmodule erleichtert den Praxistransfer und stärkt die Innovationskraft. Ergänzt durch klassische Formate wie Seminare, Coachings oder externe Schulungen entsteht ein flexibles Weiterbildungsangebot, das Mitarbeitende motiviert, langfristig bindet und Unternehmen zukunftssicher aufstellt.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Vaihinger Kreiszeitung**

11.10.2025

Druck auf die regionalen Unternehmen im und rund um den Enzkreis steigt

Wie ist die Lage am regionalen Arbeitsmarkt? Nicht gut, lautet das Fazit der „Arbeitsmarktdrehscheibe", bei der sich Vertreter aus Kommunalpolitik, Handwerk und Gewerkschaften in Pforzheim ausgetauscht haben.

| 10.10.2025 - 17:15 Uhr



Tauschen sich über die Lage auf dem Arbeitsmarkt aus (von links): Bastian Rosenau, Tom Wolters, Frank Herrmann, Annette Hanfstein, Martina Lehmann, Constanze Krems, Jochen Protzer, Oliver Reitz und Peter Boch.

Foto: Stefan Gauß, Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim

Enzkreis/Pforzheim (p). Die Lage am regionalen Arbeitsmarkt ist ernst, darin sind sich die Teilnehmenden des zweiten Runden Tisches „Arbeitsmarktdrehscheibe" in der Agentur für Arbeit in Pforzheim einig gewesen. Auf Einladung von Arbeitsagenturchefin Martina Lehmann

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.10.2025

Lebensräume schaffen mit Ideen aus dem Nordschwarzwald

Wie sich innovative Ingenieurskunst und regionales Standortbewusstsein perfekt ergänzen, zeigte sich auf der diesjährigen Expo Real in München. Unter dem Motto „Parkräume verdichten – Lebensraum ermöglichen" sprach Markus Hofheinz, Geschäftsführer der Wöhr Autoparksysteme GmbH, mit Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), über zukunftsweisende Parkraumlösungen und die Chancen der Region.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.10.2025

Zugleich appellierte Hofheinz an die Region, noch stärker auf innovative und ressourcenschonende Parkraummanagement-Lösungen zu setzen. Die Zusammenarbeit mit der WFG lobt er ausdrücklich: Sie vertrete die Region nicht nur erfolgreich auf internationalen Messen, sondern leiste mit **regionaler Vernetzung und Fördermittelberatung** wertvolle Arbeit, von der Unternehmen und Region gleichermaßen profitieren.

Überhaupt sei es wichtig, dass Unternehmen in der Region für Menschen in der Region da seien, um
gemeinsam nach vorne zu kommen. „Und es sollte aus jeder Herausforderung die darin liegenden Chancen genutzt werden", so Hofheinz, der sich zum Standort Nordschwarzwald, Enzkreis und Friolzheim bekennt, „auch weil es sich hier einfach gut leben lässt".

Am Ende des Talks zog Hofheinz gemeinsam mit **Daniela Wöhr**, Gesellschafterin des Unternehmens, **Landrat Helmut Riegger** und **Jochen Protzer** ein rundum positives Fazit:

„Vor dem interessierten internationalem Publikum auf der Expo Real ist es sehr gut gelungen, Regionalität mit Internationalität zu verbinden, das Motto des Unternehmens mit der
Verdichtung von Parkraum Lebensraum zu schaffen, überzeugend transportiert worden und die Rolle der
Wirtschaftsförderung als Brückenbauer zu unterstreichen."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

11.10.2025

Wöhr Autoparksysteme und die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald im Business-Talk auf der Expo Real

Das Friolzheimer Familienunternehmen zählt zu den weltweit führenden Anbietern, wenn es um intelligente und technisch anspruchsvolle Parksysteme geht. Hofheinz machte deutlich, dass die Nordschwarzwaldregion global agierenden Firmen beste Voraussetzungen bietet – und dass Innovationen „made in Friolzheim" längst rund um den Globus gefragt sind. Ein Beispiel: In der **Donnersberger Straße in München** realisierte Wöhr ein unterirdisches, automatisches Parksystem, das **284 Fahrzeuge** platzsparend unterbringt. Und auch in **Melbourne** vertraut man auf Know-how aus dem Enzkreis – dort entstand eine spektakuläre **Skygarage**.

„In einem Parkturm von Wöhr können auf gerade mal 75 Quadratmetern 30 Autos parken", erklärte Hofheinz im Gespräch. Das Portfolio des Unternehmens beginnt bereits bei zwei Stellplätzen und zeigt damit eindrucksvoll, dass Effizienz und Nachhaltigkeit keine Frage der Größe sind.

Doch nicht nur die Projekte selbst erfüllen den CEO mit Stolz. Besonders wichtig sei ihm, **„Mobilität mitgestalten zu können"** – gemeinsam mit hochmotivierten Fachkräften und einem klaren Fokus auf **nachhaltiges, ressourcenschonendes Arbeiten**. Begrünte Parktürme und innovative unterirdische Systeme sollen nicht nur Platz sparen, sondern auch **neuen Wohnraum ermöglichen**.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **RegioTrends**

17.10.2025

Eine Nacht für Firmengründer unter dem Titel „Start-up-Night“ findet am Freitag, 17. Oktober, im Campus Schwarzwald in Freudenstadt statt.

Die mittlerweile 15. Veranstaltung dieses Formats, organisiert vom Start-up Ökosystem Nordschwarzwald, beginnt um 18 Uhr. Interessenten können sich bis zum 14. Oktober anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos. Es gibt Impulsreferate von Start-Up-Unternehmern, die ihre Gründungsgeschichte erzählen und dabei insbesondere auf die Herausforderungen für Gründer eingehen.

Die Start-up-Night Nordschwarzwald hat zum Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen. Infos dazu gibt es bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Freudenstadt unter www.freudenstadt.de/wirtschaftsfoerderung.

Zu den Partnern des Start-up Ökosystem gehören unter anderem die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, eine Reihe von Städten und Gemeinden, Banken, Unternehmen sowie Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen.

Weitere Informationen: www.ökosystemnordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

20.10.2025

Freudenstadt mit dabei

Nordschwarzwald präsentiert sich in München auf Expo Real

(red/pm) 19.10.2025 - 14:00 Uhr



Business Talk mit (von links) Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Carl Christian Hirsch (IHK Nordschwarzwald), Nagolds OB Jürgen Großmann, Sven Eisele (Sparkasse Pforzheim Calw), Helmut Riegger (Landkreis Calw) und Freudenstadts OB Adrian Sonder. *Foto: Wirtschaftsförderung*

Der Nordschwarzwald präsentiert sich auf der Expo Real in München.

Die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald hat sich auf der Expo Real in München präsentiert. Über den Messeauftritt berichtet die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald in einer Pressemitteilung.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

20.10.2025

Für Helmut Riegger, den Aufsichtsratsvorsitzenden der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, ist „die Präsenz des Nordschwarzwalds auf der Expo Real ein starkes Signal". „Unsere Region hat Zukunft, Innovationskraft und eine klare Identität. Und wir zeigen hier, was uns als Wirtschaftsstandort auszeichnet", so der Calwer Landrat.



Den Besuchern der Nordschwarzwald-Präsentation auf dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg wurde laut der Mitteilung in München vor Augen geführt, dass die Lage zwischen Karlsruhe und Stuttgart viele Vorteile bietet. Insbesondere mittelständische Unternehmen wüssten, dass die Region Nordschwarzwald optimale Rahmenbedingungen für die Umsetzung innovativer Ideen biete: Aufgrund ihrer zentralen Lage, angesichts der vielen gut ausgebildeten Fachkräfte und wegen der guten Anbindung an die benachbarten Ballungszentren, wie es in der Mitteilung heißt.

Viel Potenzial im Nordschwarzwald

Unter dem Titel „Next Level Nordschwarzwald – eine Wirtschaftsregion in Bewegung" hat WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer mit verschiedenen Partnern darüber gesprochen, welche Gründe für den Nordschwarzwald als Unternehmensstandort sprechen. Und es wurde im Dialog mit dem WFG-Aufsichtsratsvorsitzenden Riegger, dem Nagolder Oberbürgermeister Jürgen Großmann, dem Horber Wirtschaftsförderer Dejan Micic und dem Freudenstädter OB Adrian Sonder aufgezeigt, dass der Nordschwarzwald viel Potenzial bietet, um auf die Zukunft Einfluss zu nehmen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.10.2025

Gründergeist im Nordschwarzwald – Ideen, Impulse und Inspiration bei der 15. Start-up-Night

Sechs junge Unternehmen, jede Menge frische Ideen und ein starkes Netzwerk: Bei der 15. Start-up-Night im Campus Schwarzwald in Freudenstadt zeigten Gründerinnen und Gründer aus der Region, wie lebendig die Innovationslandschaft im Nordschwarzwald ist. Rund 60 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, um neue Geschäftsideen kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und sich mit den Start-ups auszutauschen.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.10.2025

Austausch und Aufbruchsstimmung am Campus Schwarzwald

„Es macht einfach Spaß zu erleben, wie junge, talentierte Menschen für ihre Ideen brennen“, sagte WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer zufrieden. Gemeinsam mit IHK-Existenzgründungsberater Stefan Hammes und vielen Partnern des Start-up-Ökosystems Nordschwarzwald verfolgte er die Präsentationen der Gründerteams.

Raum für Innovation und Vernetzung

Gastgeber war diesmal der Campus Schwarzwald – ein Ort, an dem Forschung, Wirtschaft und Unternehmergeist zusammenkommen. Geschäftsführer Stefan Bogenrieder betonte, dass aktuell sieben Gründerteams auf dem Campus an ihren Projekten arbeiten. Drei Mal im Jahr bietet die Start-up-Night Gelegenheit, diese Projekte vorzustellen und Netzwerke weiter auszubauen – ein Format, das sich längst als wichtiger Baustein im regionalen Gründungsgeschehen etabliert hat.

Sechs Start-ups, sechs Ideen – und viele neue Verbindungen

Ob Gesundheits-App, Escape-Game oder KI in der Blechverarbeitung: Die präsentierten Ideen spiegelten die Vielfalt der Gründungsszene im Nordschwarzwald wider.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.10.2025



Die 15. Start-up Night am Campus Schwarzwald in Freudenstadt. Foto: Thomas Seilker

Von der Idee zur Sichtbarkeit

Wie wichtig Marketing für den Erfolg junger Unternehmen ist, zeigte **Elisabeth Tillery** mit ihrer Innovation *EasZotic*: Ein patentierter Ball in einer Socke soll helfen, Fußbelastungen zu reduzieren. Trotz überzeugender Wirkung gestaltet sich die Markteinführung schwierig – eine Erfahrung, die sie mit vielen Gründern teilt.

Rolf Armbruster wiederum fand eine kreative Zwischenlösung für die Raumsuche: Er bietet mit einer mobilen Rätselspielebox nun einen transportablen Escape-Room-Ersatz an.

Ein weiteres Start-up stellte eine Lösung aus der **Blechverarbeitung** vor, die durch den Einsatz von KI und Digitalisierung Ressourcen sparen und neue Dienstleistungen ermöglichen soll – mit internationalen Partnern bereits in der Startphase.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

24.10.2025

Netzwerken mit Mehrwert

Zum Abschluss wurde beim Get-together im Foyer des Campus Schwarzwald noch lange diskutiert, gefachsimpelt und gelacht. Priomold-Geschäftsführer **Thomas Schönbucher**, der durch den Abend führte, freute sich über das rege Interesse und die Offenheit aller Teilnehmenden: „Genau so entsteht Innovation – im Austausch, mit Leidenschaft und gegenseitiger Unterstützung."

Hintergrund: Die Start-up-Night Nordschwarzwald

Die Start-up-Night Nordschwarzwald bietet praxisnahe Einblicke in Gründungserfahrungen, fördert den Dialog zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen und schafft wertvolle Netzwerke. Organisiert wird sie von einer Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der IHK, HWK, Wirtschaftsjunioren, WFG und der priomold GmbH.

Im **Start-up-Ökosystem Nordschwarzwald** bündeln 26 Partner ihre Kräfte – von Wirtschaftsförderungen über Kammern bis hin zu Hochschulen und Banken. Ziel ist es, innovativen Gründerinnen und Gründern in der Region optimale Unterstützung zu bieten. Koordiniert wird das Netzwerk von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

04.11.2025

Verwaltungsmanager und Impulsgeber

■ Einziger Bewerber: Helmut Riegger erneut zum Landrat des Kreises Calw gewählt. Der Kreischef verteidigt hohe Investition für bessere Infrastruktur.

RALF STEINERT | KREIS CALW

Der Calwer Landrat Helmut Riegger geht in seine dritte Amtsperiode. Die übergroße Mehrheit des Kreistags stimmte im voll besetzten großen Sitzungssaal des Landratsamts für den Kreischef – im ersten Wahldurchgang waren mehr als 50 Prozent aller 55 Kreisräte nötig. Doch fünf Ratsmitglieder fehlten. Der 63-jährige Amtsinhaber ging als einziger Bewerber ins Rennen. Er erhielt 44 Stimmen, sechs waren gegen ihn – unterm Strich kam er so auf fast 80 Prozent. Seit 2010 steht Riegger an der Spitze der Kreisverwaltung mit rund 1000 Mitarbeitenden. „Mit so einem tollen Ergebnis hätte ich nicht gerechnet", freute sich Riegger.

In seiner Wahlrede spannte Riegger einen Bogen über vielfältige Aufgaben der Kreisverwaltung, warf seinen Blick aber nach vorne. Im Dezember werde die neue Hermann-Hesse-Bahn fertig, Ende Januar Züge auf der wiederbelebten Strecke von Calw nach Weil der Stadt fahren. Und im Januar übergebe der Landkreis dem Klinikverbund Südwest das neue Calwer Krankenhaus auf dem Gesundheitscampus im Stammheimer Feld des Stadtteils. „Das ist ein Meilenstein der medizinischen Versorgung im Kreis", sagte Riegger. Außerdem läuft die aufwendige Sanierung und Erweiterung der Nagolder Klinik zu einem Schwerpunkthaus mit Geburtsstation weiter. „Was wir im Kreistag entscheiden, setzen wir tatkräftig um, wir sind Macher", sagte der Landrat den Mitgliedern des Kreisparlaments.

Die Kreisräte kennen Riegger als umtriebigen Motor für eine bessere Infrastruktur. Ein Jahr nach seiner ersten Wahl im Jahr 2010 hatte ihn eine Studie des Prognos-Instituts aufgeschreckt – der Kreis Calw habe auf vielen Gebieten starken Nachholbedarf, ermittelten die Datenforscher damals. Und so entwickelte er Vorzeigeprojekte für die kommenden Jahre. Rieggers Kernpunkte: Mobilität mit der neuen Schienenverbindung in den Nachbarkreis Böblingen und weiter in die Landeshauptstadt sowie ein Stundentakt im Busverkehr, hochmoderne Krankenhäuser und Bau von Datenautobahnen mit Glasfaserleitungen – rund 12.000 Haushalte seien mittlerweile ans schnelle Internet angeschlossen. „Digitale Verbindungen mittels künstlicher Intelligenz, die sich zum strategischen Handlungsfeld entwickelt", sind aus Rieggers Sicht gerade im oft unrühmlich vernachlässigten ländlichen Raum ein wichtiger Standortfaktor, vor allem für die Wirtschaft – „dem Rückgrat unseres Kreises".

Etwas mehr als 500 Millionen Euro investiert der Kreis mit Riegger an der Spitze seither in die Infrastruktur. Der Landrat heimste massive Zuschüsse von Bund und Land ein, vor allem für die Heckengäubahn, deren Baukosten von anfänglich 50 auf fast 200 Millionen Euro explodierten. Und als der Staat noch viel Geld in der Kasse hatte, vermochte der Kreis äußerst günstige Kredite mit langen Laufzeiten aufzunehmen. Er verstehe sich als Impulsgeber und Verwaltungsmanager, der „motiviert und zielgerichtet Lösungen anstößt".

Eine Idee musste Riegger indes begraben. Der Bund stoppte den angepeilten Umbau der Bundesstraße 463 im Nagoldtal auf drei Spuren zwischen Bad Liebenzell und Unterreichenbach. Das Modell mit einer zusätzlichen Überholzone, 2017 vom damaligen Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Fuchtel (CDU) aus Altensteig eingefädelt, stieß auf massive Kritik des Bundesrechnungshofs, wie die PZ berichtete. Die obersten Finanzprüfer erklärten, der Calwer Versuch sei unnötig. Das Vorhaben sei regelwidrig, denn mit den neu gefassten Richtlinien für die Anlage von Landstraßen sei längst geklärt, dass drei Spuren auf wichtigen Bundesstraßen den Überholdruck senken.

Und was will Riegger in den kommenden Jahren anpacken? Ein riesiges Problem ist die Schieflage des Haushalts mit massiven Verlusten. Einmal mehr kritisierte der Landrat scharf die Bundes- und Landesregierung: „Sie bestellen gesetzliche Leistungen, decken aber nicht unseren Aufwand." Im Frühjahr wird Riegger den Kreisrätinnen seinen neuen Etat vorstellen: „Wir müssen langfristig unsere finanzielle Handlungsfähigkeit sichern." Die Städte und Gemeinden befürchten jedoch, der Kreis werde die Umlage für die Kommunen drastisch erhöhen.

Am 1. Februar beginnt Rieggers letzte achtjährige Dienstzeit, sie endet Ende Januar 2034. Er wird zu diesem Zeitpunkt 71 sein. Landräte dürfen maximal 73 sein.



Sichtlich entspannt – klar ohne Gegenkandidaten: Helmut Riegger nach seiner Bewerbungsrede. KREIS CALW



Weiß, bei wem er sich zu bedanken hat: Riegger inmitten der Kreisräte, die ihn mit großer Mehrheit gewählt haben. Links Freie Wähler-Fraktionschef Volker Schuler, rechts Sabine Zenker (Bürgermeisterin Ensklösterle).

Helmut Riegger

Der amtierende und nun wieder gekürte Calwer Landrat Helmut Riegger wurde im Dezember 2009 erstmals vom Kreistag gewählt. Am 1. Februar 2010 übernahm er offiziell das Amt. Riegger folgte dem früheren Kreischef Hans-Werner Köblitz. 2017 wurde Riegger für eine zweite Amtszeit wiedergewählt. Riegger ist in Sigmaringen geboren, 63 Jahre alt und CDU-Mitglied. Er ist Diplom-Verwaltungswirt, studiert hat er an der Fachhochschule Ludwigsburg. Er arbeitete von 1989 an auf unterschiedlichen Posten für die Landesregierung, unter anderem in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund, im Staatsministerium des Landes und als Büroleiter der Landesvertretung in Berlin unter Staatssekretär Willi Stächele.

Von 2000 bis 2004 war Riegger Finanzbürgermeister in der Großen Kreisstadt Kirchheim unter Teck. Er kandidierte dort auch als Oberbürgermeister, verlor diese Wahl allerdings äußerst knapp und verteidigte Mittelstadt Richtung Sindelfingen. Dort wurde Riegger 2004 vom Sindelfinger Gemeinderat zum Nachfolger des Ersten Bürgermeisters Andreas Schütze gewählt, der in gleicher Funktion nach Pforzheim ging. 2010 wechselte Riegger nach der erfolgreichen Landratswahl in den Kreis Calw. rst



Einen Kuss für Ehefrau Iris gibt es selbstverständlich auch.

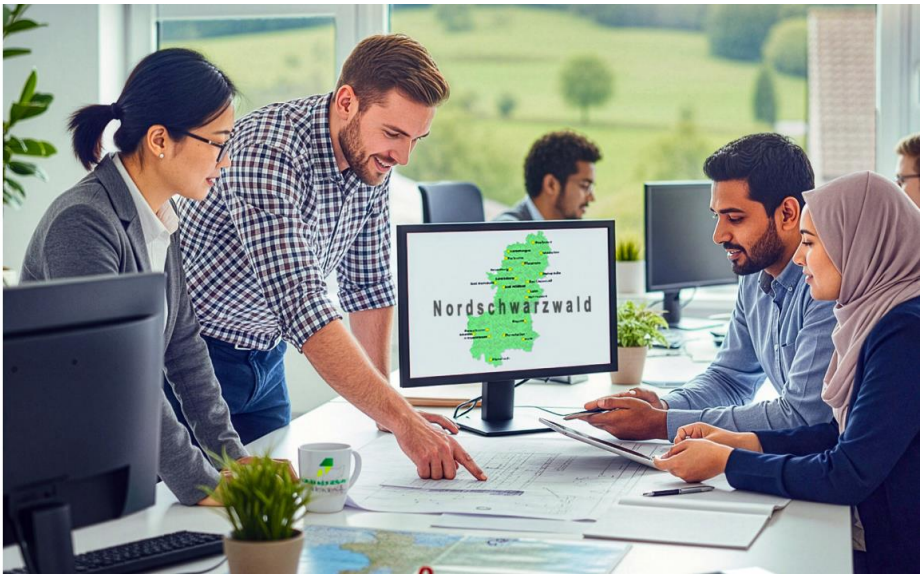
REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

09.11.2025

Wurzeln schlagen statt weiterziehen – Wie Unternehmen internationale Fachkräfte halten können

Wie lässt sich aus einem ersten Arbeitsvertrag ein neues Zuhause machen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Online-Veranstaltung „Wurzeln schlagen statt weiterziehen – Integration internationaler Fachkräfte von Anfang an". Unter der Moderation von Lidia Niestoruk vom Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald drehte sich alles um die Herausforderung, Fachkräfte nicht nur zu gewinnen, sondern dauerhaft in der Region zu halten. Dazu wurde ein spezieller Leitfaden vorgestellt.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

09.11.2025

Fachkräfte aus dem Ausland sind kein „Nice-to-have", sie sind die Lebensader der regionalen Wirtschaft, machte Moderatorin und TraFoNetz-Projektmanagerin **Lidia Niestoruk** deutlich. Doch viele von ihnen würden weiter ziehen. Warum? Und wie lässt sich das ändern? Antworten lieferte die Veranstaltung „Wurzeln schlagen statt weiterziehen – Integration internationaler Fachkräfte von Anfang an", organisiert vom Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim.

Die Fachkräftesituation im Nordschwarzwald ist im bundesdeutschen Vergleich überdurchschnittlich angespannt. Das offenbaren Zahlen aus dem Agenturbezirk Nagold-Pforzheim. Demnach blieb 2024 fast die Hälfte aller offenen Stellen (47,6 Prozent) unbesetzt und damit deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt.



Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

09.11.2025

Gleichzeitig steigt der Anteil internationaler Fachkräfte rasant: Jede fünfte beschäftigte qualifizierte Person in der Region stamme aus dem Ausland. Doch viele blieben nur kurze Zeit. Laut dem Internationalen Mobilitätspanel planen gerade einmal knapp 60 Prozent der Zugewanderten, dauerhaft in Deutschland zu bleiben. In Branchen wie IT oder technischen Dienstleistungen wird das Abwanderungsrisiko als besonders hoch eingeschätzt.

„Wir müssen dafür sorgen, dass Integration nicht als Nachsatz verstanden wird, sondern als erster Schritt," betonte **Dr. Anika Jansen** vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Die Referentin, die im Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) kleine und mittlere Unternehmen bei der Integration unterstützt, machte deutlich: „Ankommen allein reicht nicht. Entscheidend ist, ob die Menschen bleiben wollen und können."



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

11.11.2025

Unternehmen Roll beeindruckt die Wirtschaftsförderer

Jochen Protzer und Mirko Elinger informieren sich vor Ort in Enzberg. Anlagen made in Mühlacker seien weltweit im Einsatz.

Erstellt: 11.11.2025, 14:34 Uhr



Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (li.) und Mirko Elinger, Wirtschaftsförderer der Stadt Mühlacker (re.), mit Geschäftsführer Tobias Oberauer. Foto: Stadt Mühlacker

Mühlacker-Enzberg. Die Wirtschaftsförderer aus Mühlacker und der Region Nordschwarzwald haben sich bei der Firma Karl Roll GmbH & Co. KG in Enzberg darüber informiert, „wie moderne Industrieanlagen aus Mühlacker weltweit für saubere Prozesse sorgen". Zu Besuch waren laut Mitteilung der Stadtverwaltung Jochen Protzer, der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald, und Mirko Elinger, Wirtschaftsförderer der Stadt.

Seit nahezu 70 Jahren, erinnert in einer Mitteilung die Stadtverwaltung, entwickle und fertige das Unternehmen Reinigungssysteme für anspruchsvolle industrielle Anwendungen. Mit einer „außergewöhnlich hohen Fertigungstiefe" entstünden die Anlagen nahezu komplett im eigenen Haus, dadurch sei das Unternehmen in der Lage, hochkomplexe kundenspezifische Systeme umzusetzen von Standardanlagen bis hin zu individuellen Sonderlösungen. Ein Highlight des Besuchs sei die Besichtigung einer mehrstöckigen Spezialanlage gewesen, die nach der Endkontrolle wieder demontiert und beim Kunden neu aufgebaut werde. „Diese Anlage", wird Jochen Protzer zitiert, „ist ein Beispiel dafür, wie viel Ingenieurskunst, Innovationskraft und Umsetzungsstärke in diesem Unternehmen stecken."

Neben der Produktion verfüge Roll über ein eigenes „Technikum", eine Art Entwicklungs- und Testumgebung. Hier könnten Bauteile unter Praxisbedingungen gereinigt und analysiert werden, inklusive der Restschmutz-Untersuchung und einer mikroskopischen Qualitätskontrolle. Dadurch erhielten die Kundinnen und Kunden individuelle Lösungen, die exakt auf ihre Prozesse abgestimmt seien. „Hier entstehen technisch anspruchsvolle Lösungen, die weltweit im Einsatz sind", sagte der kommunale Wirtschaftsförderer Mirko Elinger. „Solche Unternehmen sind entscheidend für die wirtschaftliche Stärke unserer Stadt."pm

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

13.11.2025

Regionalverband nimmt Bildungsprojekt in den Blick

■ Kultursommer ist Hauptthema der jüngsten Sitzung. Verband will mit Pforzheimer DDR-Museum und Künstlern Demokratiebewusstsein stärken.

RALF STEINERT
PFORZHEIM/ENZKREIS/KREIS CALW

Der Regionalverband hat den Regionalräten aus dem Nordschwarzwald erste Pläne und Termine für den Kultursommer 2026 vorgestellt. „Wir haben das Bewerbungsverfahren für den Kultursommer gestartet, dies läuft bis Mitte Februar 2026", sagte Verbandsdirektor Sascha Klein in der Sitzung des Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses im Pforzheimer Rathaus.

Zudem fasst die Region ein Bildungsprojekt mit dem DDR-Museum Pforzheim im Kulturprogramm ins Auge. Für den verhinderten Verbandsvorsitzenden und CDU-Bundestagsabgeordneten Klaus Mack aus Bad Wildbad leitete Nele Willfurth von den Grünen als zweite stellvertretende Vorsitzende die Ausschusssitzung – eine Premiere für die Altensteigerin. Die ersten Veranstaltungshöhepunkte in der Region werde der Verband auf der Stuttgarter Tourismusmesse CMT im Januar am Stand der Schwarzwald-Tourismus-Gesellschaft vorstellen, so der Verband in der Vorlage für den Ausschuss. Positiver Gesichtspunkt aus Sicht der Verwaltung: Die Präsenz auf dieser Messe biete bereits eine hervorragende Gelegenheit, die Region Nordschwarzwald mit ihren vielfältigen und kulturstarken Angeboten zu präsentieren, so Klein. Nach den „Kultur Radtouren", die in den vergangenen zwei Jahren auf hohe Resonanz gestoßen seien, visiert der Regionalverband nun ein neues, kulturelles Bildungsprojekt an. „Auf Vorschlag der Geschäftsstelle könnte gemeinsam mit dem DDR-Museum Pforzheim und verschiedenen Künstlern ein Projekt entstehen, bei dem das Demokratiebewusstsein gestärkt wird", so Klein. Dies werde im Fachkreis der Arbeitsgemeinschaft Kulturregion Nordschwarzwald besprochen. Die Regionalräte werden in der Verbandsversammlung im Dezember einen Rückblick auf den Kultursommer und einen Ausblick aufs nächste Sommerprogramm erhalten – „und voraussichtlich können wir in dieser Sitzung auch das geplante kulturelle Bildungsprojekt näher vorstellen", heißt es in der Vorlage. Die Auswahlkommission fürs gesamte Kulturprogramm tagt Anfang März. Zu diesem Zeitpunkt werde der Verband das Programm des Kultursommers, die Förderungen für Veranstaltungen mit besonderem Profil sowie die Marketingstrategie festlegen. Mitte Mai werde das Programm festgezurrt und im Internet veröffentlicht. Im Juni will die Geschäftsstelle des Verbands das Programmheft in der Region verteilen, ein Prospekt mit den Höhepunkten der Veranstaltungen werde wieder den regionalen Tageszeitungen beigelegt. Die Eröffnungsveranstaltung des Kultursommers ist am Donnerstag, 16. Juli, am späten Nachmittag oder frühen Abend im Schloss Neuenbürg vorgesehen. Die Geschäftsstelle der Kulturregion verfüge über einen Etat von 125.000 Euro, die hauptsächlich in die Sommerveranstaltungen fließen, so Klein.

> „Wir haben das Bewerbungsverfahren für den Kultursommer gestartet, dies läuft bis Mitte Februar 2026."
>
> **VERBANDSDIREKTOR SASCHA KLEIN**
> zu den Plänen und Terminen des Kultursommers.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.11.2025

Vertrieb mit Wirkung: So sichern sich Unternehmer im Nordschwarzwald neue Aufträge

In Zeiten des strukturellen Wandels stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Nordschwarzwald auch beim Vertrieb vor großen Herausforderungen. Traditionelle Wege der Auftragsgewinnung sind weitgehend weggebrochen. Für die radikale Neuausrichtung der Verkaufsstrategien bietet TraFoNetz am Donnerstag, 4. Dezember 2025, an der Hochschule Pforzheim einen kostenfreien Workshop.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.11.2025

Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald reagiert mit seinen Kooperationspartnern effisma.group und Hochschule Pforzheim auf die Veränderungen in der Vertriebsstrategie und lädt Geschäftsführer, Inhaber und angehende Vertriebsakteure zum spezialisierten Workshop „Vertrieb mit Wirkung – Ihr Weg zu neuen Kunden beginnt hier" ein.



__VIDEO:__ Am 4. Dezember 2025 startet der eintägige Präsenz-Workshop zum Thema Vertrieb an der Hochschule Pforzheim. ©GerdLache+DorisLöffler/NBLM

„Ziel ist es, den Teilnehmenden ein klares und professionelles Rüstzeug an die Hand zu geben, um in einem anspruchsvolleren Marktumfeld erfolgreich zu agieren", sagt **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, unter deren Dach das Projekt TraFoNetz agiert.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.11.2025

Professionalisierung ist überlebenswichtig

„Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kämpfen derzeit mit einer gefährlichen Mischung aus Zeitmangel und fehlender Professionalität im Vertrieb", stellt TraFoNetz-Projektmanager **Gregor Metzler** als Ergebnis von vielen Unternehmensbesuchen in der Region fest. Oftmals laste die gesamte Bandbreite von Marketing, Vertriebsarbeit und Produktion auf den Schultern des Geschäftsführers oder Inhabers.

Diese Aufgaben-Zersplitterung führe dazu, dass das elementare Geschäft des Vertriebs, das Unternehmen am Leben hält, nicht konsequent verfolgt werden könne. Gleichzeitig seien diese Führungskräfte in der aktuellen Situation mit Krisenmanagement, Kurzarbeit und anderen administrativen Aufgaben stark gebunden.

Das Resultat: „Es fehlt häufig an einer klaren Roadmap und den theoretischen Grundlagen für eine erfolgreiche, moderne Akquise", so Metzler. Technisch versierte Mitarbeiter, die essenziell seien für die Erklärung komplexer Produkte, verfügten oft nicht über die notwendigen Werkzeuge und Präsentationsfähigkeiten, um Vertriebserfolge zu generieren.

Grundlagen und Hightech-Strategien

„Der TraFoNetz-Workshop wurde konzipiert, um genau diese Lücken zu schließen", so der TraFoNetz-Projektmanager. Vermittelt würden nicht nur die dringend benötigten Grundlagen, wie beispielsweise der Sales Funnel, also die einzelnen Stufen des Verkaufsprozesses. Der Workshop biete auch hochspezialisierte, praxisrelevante Tools für den komplexen B2B-Vertrieb

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

14.11.2025

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

19.11.2025

WFG-Chef Jochen Protzer bleibt länger im Amt

KATHARINA LINDT | PFORZHEIM

Brückenbauer, Netzwerker, Kümmerer: Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), hat viel zu tun: 1305 Unternehmen in der Region Nordschwarzwald sind direkt im Automobilsektor tätig – und von der Transformation betroffen. Nun wurde sein Vertrag um neun Monate verlängert, wie die „Pforzheimer Zeitung" erfuhr.

Der 64-Jährige führt seit 2016 die Geschicke der WFG. Eigentlich sollte sein Vertrag zum 30. Juni 2026 enden. Am Dienstag bat ihn der Aufsichtsrat, länger im Amt zu bleiben – bis März 2027.

Der Grund: Im Bundeshaushalt wurden Mittel für regionale Transformationsnetzwerke der Automobilindustrie eingeplant. Dadurch können die bislang geförderten Netzwerke Anträge auf Verlängerung im kommenden Jahr stellen. Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz), bei der WFG angesiedelt, will sich wieder bewerben. In dieser Phase wollte man einen Wechsel an der Spitze vermeiden und für Kontinuität sorgen, hieß es auf Anfrage.



Begleitet die Transformation in der Region nun etwas länger: WFG-Chef Jochen Protzer. ARCHIVFOTO: PZ

„Wir sind sehr zufrieden mit Herrn Protzer, er leistet hervorragende Arbeit als Geschäftsführer der WFG. Durch ihn wurde die Wirtschaftsförderung der Region auf ein neues Niveau gehoben", kommentierte WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Riegger die Entscheidung. „Durch die Verlängerung des Transformationsnetzwerkes habe ich ihn als Aufsichtsratsvorsitzender gebeten, die Geschäftsführung zu verlängern, um das Projekt weiterzuführen." In dieser Zeit soll ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gesucht werden.

Das TraFoNetz ist eine Gemeinschaftsinitiative im Nordschwarzwald mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in der Region zu erhalten und zu fördern. 6,7 Millionen Euro beträgt das Projektvolumen.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH ist eine unabhängige regionale Institution und sieht sich als Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald: Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

19.11.2025

Warum Integration mehr ist als Ankommen

Das TraFoNetz Nordschwarzwald befasst sich mit der globalen Gewinnung von Fachkräften.

KREIS CALW. Bei einer Online-Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald und der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim diskutierten Expertinnen über Wege, internationale Fachkräfte langfristig in der Region zu halten.

Große Anzahl an Stellen bleibt unbesetzt

Fast die Hälfte aller offenen Stellen im Nordschwarzwald bleibt unbesetzt – und das Problem wird sich verschärfen, heißt es in der Pressemitteilung. Über die Herausforderung, internationale Fachkräfte anzuwerben und in der Region zu halten, diskutierten Expertinnen bei einer Online-Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald und der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim.

Ein TraFoNetz-Leitfaden gibt Unternehmen Tipps zum richtigen Vorgehen. Einer Bertelsmann-Studie zufolge verlasse bis 2040 durch den Renteneintritt der geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge rund ein Drittel der Erwerbspersonen den Arbeitsmarkt.

Viele ziehen nach kurzer Zeit weiter

Internationale Fachkräfte sind längst keine Option mehr, sondern die Lebensader der regionalen Wirtschaft, machte Moderatorin und TraFoNetz-Projektmanagerin Lidia Niestoruk deutlich. Jede fünfte qualifizierte Person in der Region stamme bereits aus dem Ausland. Doch viele würden nach kurzer Zeit weiter ziehen. Nur knapp 60 Prozent planen, dauerhaft in Deutschland zu bleiben.

Wie lässt sich das ändern? Die klare Botschaft: Integration muss der erste Schritt sein, nicht der Nachsatz. „Ankommen allein reicht nicht", betont Anika Jansen vom Institut der deutschen Wirtschaft. „Entscheidend ist, ob die Menschen bleiben wollen und können." Der Unterschied zwischen Kommen und Bleiben beginne schon vor der Ankunft.



Die Unternehmen der Region Nordschwarzwald sind einer Expertenrunde zufolge aufgrund der ausscheidenden Babyboomer-Jahrgänge dringend auf ausländische Fachkräfte angewiesen, weshalb eine konsequente Willkommenskultur als dringend erforderlich bezeichnet wird (Symbolbild). Foto: Julian Stratenschulte/dpa

Interkulturelle Schulungen fürs gesamte Team

Unternehmen sollten frühzeitig Kontakt halten, Willkommensmappen verschicken und realistische Erwartungen klären, etwa zum Brutto-Netto-Unterschied, der viele Zugewanderte überrasche. Im Betrieb selbst brauche es feste Mentoren, die nicht nur fachlich unterstützen, sondern auch als soziale Kümmerer fungieren. Interkulturelle Schulungen für das gesamte Team würden helfen, Missverständnisse zu vermeiden.

Gerade in ländlichen Regionen würden praktische Hürden oft unterschätzt. Ohne Auto fühlten sich viele isoliert, bezahlbarer Wohnraum sei rar. Lösungen könnten Führerscheinkurse, Shuttle-Dienste oder die Vermittlung von Ferienwohnungen für die ersten Wochen sein.

Wer die Familie einbinde, zum Beispiel durch Partner-Jobbörsen oder gemeinsame Betriebsausflüge, und langfristige Perspektiven biete, signalisiere den ausländischen Fachkräften: Ihr seid Teil unserer Zukunft.

Leitfaden liefert Checkliste für Unternehmen

Der neue TraFoNetz-Leitfaden „Fachkräfte global gewinnen und regional binden" liefert eine umfassende Checkliste für Unternehmen. „Es geht nicht darum, alle Maßnahmen umzusetzen", sagt Mit-Autorin Anika Jansen, „sondern die passendsten Bausteine zu finden."

→ Der Leitfaden steht unter www.trafonetz.de/mediathek zum Download bereit.

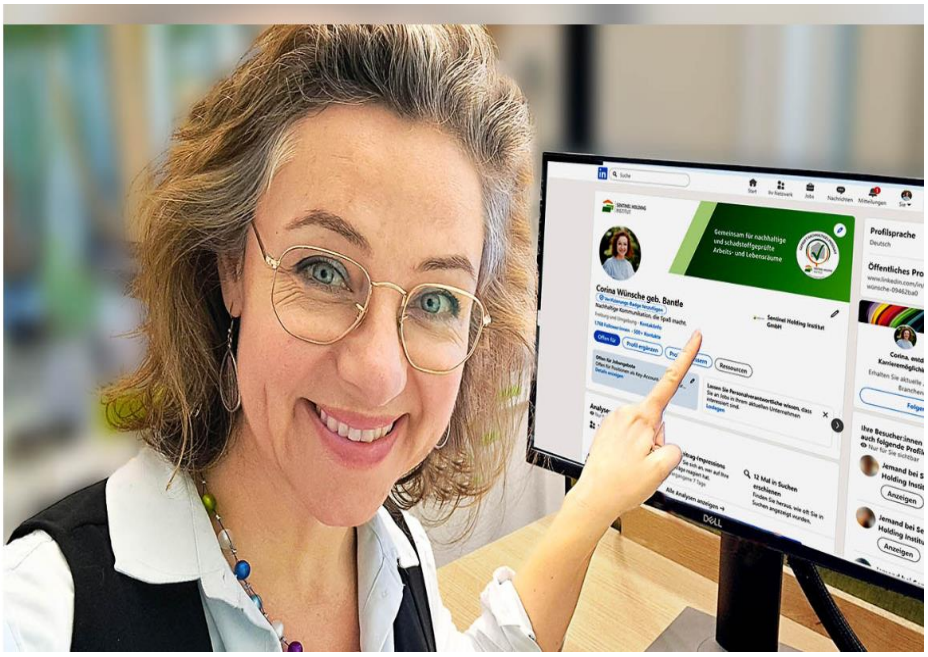
REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.11.2025

LinkedIn Kickstart: In 90 Minuten auf der Business-Plattform zu mehr Sichtbarkeit und Wirkung

Wer im Berufsleben bestehen will, muss sichtbar sein. Wie man aus einem Business-Netzwerk das Maximum herausholt und sein Profil vom staubigen Lebenslauf zum Magneten für Recruiter und Geschäftspartner macht, war das zentrale Thema des Online-Vortrags „LinkedIn Kickstart – in 90 Minuten zu mehr Sichtbarkeit und Wirkung".



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.11.2025

LinkedIn ist weit mehr als nur eine digitale Visitenkarte, es ist die wichtigste Bühne für die berufliche Laufbahn, ein Netzwerk-Booster und eine Chance, aktiv neue Karrierepfade zu beschreiten, machte Referentin **Corina Wünsche** deutlich.

Die Kooperations-Veranstaltung von **Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald** und der **Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim**, bot praxisnahe und sofort umsetzbare Anleitungen. Geleitet wurde das Webinar von TraFoNetz-Projektleiterin **Kerstin Weipert**, die von ihrer Kollegin, TraFoNetz-Projektmanagerin **Lidia Niestoruk**, unterstützt wurde.

Corina Wünsche, Marketingexpertin beim Sentinel Holding Institut in Freiburg und selbstständige Grafikerin, zeigte den Teilnehmenden, wie sie ihr berufliches Netzwerk pflegen, ihre Expertise sichtbar machen und neue Geschäftschancen entdecken können.

Der erste und wichtigste Schritt sei die Optimierung des eigenen Profils. Corina Wünsche betonte, dass LinkedIn ein Human Business sei, „persönliche Accounts funktionieren oft besser als reine Unternehmensseiten“. Authentizität schlägt dabei Perfektion. Ein selbstgeschriebener Text mit Tippfehler wird als charmanter empfunden als ein perfekt geglätteter Text aus einer Künstlichen Intelligenz.

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

19.11.2025

Corina Wünsche empfahl für die Content-Erstellung Tools wie **Canva** (für Designs in den richtigen Formaten) und **CapCut** (zum Schneiden von Videos). Auch **ChatGPT** sollte nicht ignoriert werden, sondern als **Sparringspartner**genutzt werden, um Inspirationen zu sammeln oder Texte zu verbessern – aber immer mit kritischer Prüfung, da die KI dazu neige, zu „halluzinieren".

Kontinuität ist entscheidend. Es reicht nicht, einmal im Jahr zu posten. Wer dranbleibt und sich aktiv vernetzt, erzeugt die gewünschte Sogwirkung.

- **Aktiv kommentieren:** Unterschätzen Sie nicht die Macht des Kommentierens. Seien Sie aktiv bei Accounts, die Sie interessieren. Wenn ein Kommentar gelesen oder gelikt wird, erhöht dies sofort Ihre Sichtbarkeit. Zudem ist es ein Akt der Höflichkeit, auf Content zu reagieren.
- **Kontaktanfragen personalisieren:** Bei Kontaktanfragen sollte stets eine **kurze Nachricht**beigefügt werden, idealerweise mit Bezug zu einem gemeinsamen Event oder Interesse.
- **Post-Aktivität:** Wer einen Beitrag veröffentlicht, sollte in der Zeit kurz davor und kurz danach bei anderen aktiv sein und interagieren. Das belohnt der Algorithmus.

Nach dem LinkedIn Kickstart ist klar: Die Plattform bietet immense Möglichkeiten, doch sie erfordert Engagement, Kontinuität und die Bereitschaft, die eigene Persönlichkeit zu zeigen. Am wichtigsten ist jedoch der Anfang: „Ich bin großer Freund von einfach machen", resümierte Corina Wünsche. „Learning by Doing ist absolut in Ordnung. Und dann einfach dran bleiben."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

25.11.2025

Rückenwind für die Akademie der Hochschule Pforzheim: Zwei weitere Jahre gesichert

Die Akademie der Hochschule Pforzheim (AHP) blickt trotz wirtschaftlich herausfordernder Zeiten optimistisch nach vorn. Bestehende und neue Förderer bekennen sich klar zum Weiterbildungsprogramm – und sichern so für mindestens zwei weitere Jahre ein Angebot, das für die Region wichtiger ist denn je.



„Future Ready" – Anspruch und Antrieb seit 2016

Die AHP versteht sich als Impulsgeberin für die Region. Welche Kompetenzen brauchen Fachkräfte morgen? Wie bereiten sich Unternehmen auf tiefgreifende Veränderungen vor? Welche Fähigkeiten sollten Führungskräfte jetzt entwickeln? Fragen wie diese begleiten die Akademie seit ihrer Gründung.

„Future Ready" sei der perfekte Ausdruck für die Mission der AHP, heißt es aus dem Team. Hier gehe es nicht nur um die Zukunft jeder einzelnen Teilnehmerin und jedes Teilnehmers, sondern auch um die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen und Kommunen.

„Unsere bisherigen Förderer haben uns da hin gebracht, wo wir heute sind", bedankte sich Geschäftsführer Prof. Dr. Gerhard Janes anlässlich der Unterzeichnung der neuesten Kooperationsvereinbarung für die AHP. „Wir sind ein einzigartiges, innovatives Angebot in der Region", ist er nach wie vor überzeugt. Die AHP helfe Unternehmen und Mitarbeitern bei Transformation auf verschiedenen Ebenen, „damit sie nicht morgen zum alten Eisen gehören, sondern den Wandel mitgestalten". Die angespannte Wirtschaftslage, die Unternehmen derzeit zu Bedacht und Einsparungen zwinge, zeige sich jedoch auch an den Teilnehmerzahlen der AHP-Module. „Wir sind zuversichtlich", betonte Janes, „dass wir durch Beharrlichkeit auch

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

25.11.2025

auf diesem steinigen Weg nach vorne kommen. Und wir werden die ersten sein, die gefragt sein werden, sobald es die Budgets wieder hergeben." Bereits in den Jahren 2026/27 rechnet der Geschäftsführer mit einer Trendwende. Zudem versprach der BWLer: „Wie haushalten vernünftig, sodass wir mit den Fördermitteln zurechtkommen werden."

Neue Förderer geben zusätzlichen Schub

Besonders erfreulich: Die AHP kann nicht nur auf treue Unterstützer bauen, sondern auch neue Förderer begrüßen. Sie sind überzeugt vom Blended-Learning-Ansatz, der berufsbegleitend Zertifikate oder sogar einen Master in Innovationsmanagement ermöglicht.

„Wir wollten und wollen die Innovationskraft der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald stärken sowie Mitarbeiter fit für die Digitalisierung machen", Ulrich Jautz, Rektor der Hochschule Pforzheim auf die Anfänge zurück. Und weiter: „Mit Blick auf Themen wie KI war das noch nie so wichtig wie heute. Neue Technologien schießen aus dem Boden und man muss andere Skills und Kompetenzen mitbringen." In der AHP herrsche mindestens ebenso viel Bewegung: „Wir haben vieles auf die Beine gestellt und nie still gestanden." Das habe sich ausgezahlt, wie Jautz berichtete: „Die Evaluationen der einzelnen Veranstaltungen sind outstanding." Mit den Räumen in

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Wirtschaftskraft**

25.11.2025

Diese Partner stehen hinter der AHP

- Friedrich Boysen GmbH & Co. KG
- Landratsamt Calw
- Stadtverwaltung Nagold
- Häfele SE & Co. KG
- Sparkasse Pforzheim Calw
- Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP)
- Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
- Landratsamt Enzkreis
- Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
- Agentur für Arbeit Nagold Pforzheim

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

26.11.2025

ENZKREIS

WFG-Chef Protzer verschiebt seinen Ruhestand

Erstellt: 26.11.2025, 10:00 Uhr



Jochen Protzer. Foto: Archiv

Pforzheim/Enzkreis. Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald (WFG), verschiebt seinen Abschied in den Ruhestand auf das Frühjahr 2027. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung, teilte er über den Newsletter mit, hätten ihn gebeten, seinen Vertrag, der Ende Juni 2026 geendet hätte, um neun Monate zu verlängern.

„Hintergrund ist die anstehende Antragstellung im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald sowie die Überzeugung, dass ich in dieser entscheidenden Phase für Kontinuität sorgen kann", fasst Protzer in eigener Sache zusammen.

Der Prozess der Nachfolgesuche werde ins nächste Jahr verlegt. „Für mich persönlich verschiebt sich mein Ruhestand auf das Frühjahr 2027. Das war zwar nicht Teil meiner persönlichen Lebensplanung, aber in dieser Phase ist es meine Aufgabe, weiter Verantwortung zu übernehmen, Kontinuität zu sichern und gemeinsam mit meinem Team die begonnenen großen Projekte weiterzuführen und uns für die Wirtschaftsregion um das Anschlussprojekt zu bewerben", ließ Protzer, der seit 2016 an der Spitze der Wirtschaftsförderungsgesellschaft steht, verlauten. pm

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

29.11.2025

Weniger Arbeitslose in der Region

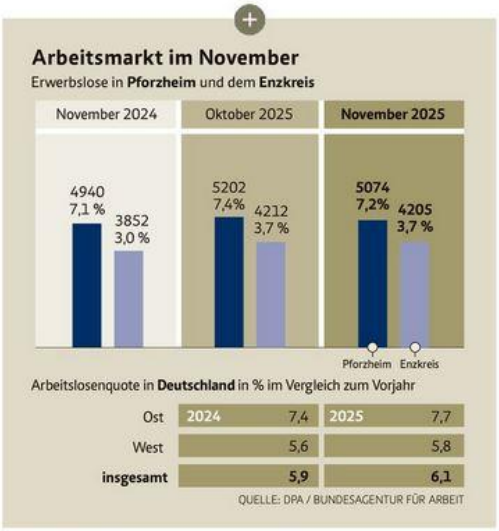
■ Allerdings fällt die Herbstbelebung im Nordschwarzwald sehr verhalten aus. Auch die Zahl der Kurzarbeiter ist weiter gestiegen.

LOTHAR NEFF UND **DPA**
BERLIN/PFORZHEIM

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im November im Vergleich zum Oktober um 26.000 auf 2,885 Millionen gesunken. Das sind 111.000 mehr als im November 2024, wie die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg mitteilte. Die Arbeitslosenquote sank im Vergleich zum Oktober um 0,1 Punkte auf 6,1 Prozent, liegt aber im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,2 Punkte höher.

Im Nordschwarzwald waren Mitte November 16.079 Frauen und Männer arbeitslos gemeldet, 397 weniger als im Oktober. Im Vorjahresvergleich ist die Arbeitslosigkeit dagegen gestiegen: Vor einem Jahr waren noch 822 weniger Menschen arbeitslos.

Die Arbeitslosenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – ging innerhalb der vergangenen vier Wochen um 0,1 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent zurück. Vor einem Jahr lag sie noch bei 4,4 Prozent. „In Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen zeigt sich der Arbeitsmarkt im Nordschwarzwald weiterhin erstaunlich robust und wurde durch die milde Witterung zusätzlich positiv beeinflusst," so die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, Martina Lehmann. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat im November wieder etwas zugenommen. Dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim wurden in den vergangenen vier Wochen 766 zu besetzende Stellen gemeldet, 87 mehr als im Oktober und 55 mehr als vor einem Jahr.



Jüngere profitieren

Die Arbeitslosigkeit ist gegenüber dem Vormonat bei allen Personengruppen zurückgegangen, besonders deutlich bei den 15- bis unter 25-Jährigen. Mitte November wurden in dieser Altersgruppe 1418 Arbeitslose gezählt, 79 weniger als vor einem Jahr. Nach einer ersten Hochrechnung zur realisierten Kurzarbeit für den Monat Juli 2025 haben im Bezirk der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim 6994 Beschäftigte in 241 Betrieben kurzgearbeitet. Zum Vergleich: Im Juli 2024 waren es 5680 Beschäftigte in 188 Betrieben.

Unter den sieben Geschäftsstellen der Agentur für Arbeit hat Nagold mit 3,4 Prozent die beste Arbeitslosenquote. Es folgen Calw mit 3,8 Prozent, Mühlacker mit 4,1 Prozent, Freudenstadt mit 4,2 Prozent, Horb mit 4,4 Prozent sowie Bad Wildbad mit 5,4 Prozent.

Die Arbeitslosenquote blieb im Enzkreis zum Vormonat unverändert bei 3,7 Prozent. Vor einem Jahr lag sie bei 3,4 Prozent. Insgesamt waren 4205 Menschen arbeitslos gemeldet, davon 2361 (56,1 Prozent) in der Arbeitslosenversicherung und 1844 (43,9 Prozent) in der Grundsicherung.

In der Stadt Pforzheim ging die Arbeitslosenquote im November um 0,2 Punkte auf 7,2 Prozent zurück. Das bedeutet den vorletzten Platz vor Mannheim (7,8 Prozent). Insgesamt waren 5074 Menschen arbeitslos gemeldet, davon 2046 (40,3 Prozent) in der Arbeitslosenversicherung und 3028 (59,7 Prozent) in der Grundsicherung.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Schwarzwälder Bote**

02.12.2025



Das Tranformationsnetzwerk Nordschwarzwald bietet einen neuen Kurs an. Foto: Gerd Lache

Vertrieb in herausfordernden Zeiten

Einen Kurs für Unternehmer bietet das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald.

REGION. Kleine und mittlere Unternehmen im Nordschwarzwald stehen angesichts des strukturellen Wandels auch beim Thema Vertrieb vor massiven Herausforderungen, da traditionelle Wege der Auftragsgewinnung weitgehend weggebrochen sind. Das schreibt das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald in einer Pressemitteilung.

Das Transformationsnetzwerk lädt daher gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern, der effisma.group und der Hochschule Pforzheim zum kostenfreien Spezial-Workshop „Vertrieb mit Wirkung – Ihr Weg zu neuen Kunden beginnt hier" ein.

Ziel ist es, Geschäftsführern, Inhabern und angehenden Vertriebsakteuren ein klares und professionelles Rüstzeug an die Hand zu geben, um im anspruchsvolleren Marktumfeld erfolgreich zu agieren. Der Workshop vermittelt laut der Mitteilung nicht nur dringend benötigte Grundlagen, sondern auch hoch spezialisierte, praxisrelevante Tools. Außerdem thematisiert der Workshop die Zukunftssicherheit durch die Integration von Künstlicher Intelligenz.

Der kostenfreie Präsenz-Workshop findet am Donnerstag, 4. Dezember, von 9 Uhr bis17.30 Uhr in den Räumen der Hochschule Pforzheim statt. Weitere Infos und Anmeldungen unter www.trafonetz.de/termine

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

07.12.2025

Kölmel: „Lage der Zulieferindustrie ist dramatisch“

■ Was als Automobilkrise begann, habe sich zum Flächenbrand über mehrere Branchen entwickelt.

GERD LACHE | PFORZHEIM

„Die Hütte brennt und zwar lichterloh.“ Mit diesem Warnruf rüttelte Professor Dr. Bernhard Kölmel die Teilnehmenden der TraFoNetz-Jahresabschluss-Klausur im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw auf. Aus der geplanten feierlichen Abschlussbilanz des dreijährigen Förderprojekts wurde ein eindringlicher Appell. Kölmels Botschaft: Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald darf nicht aufhören.

Was als Automobilkrise begann, habe sich zum Flächenbrand über mehrere Branchen entwickelt, sagte Professor Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats und Wirtschaftsprofessor an der Hochschule Pforzheim. Er warnte Politik und Wirtschaft davor, die dramatische Lage der Zulieferindustrie im Nordschwarzwald zu verharmlosen. Die Region erlebe einen „perfekten Sturm“, der weit über den Übergang vom Verbrenner zum E-Auto hinausgehe.

„Die Hütte brennt und zwar lichterloh.“

Professor **BERNHARD KÖLMEL,** Vorsitzender des Transformationsbeirats

Die größte Bedrohung für die präzisionsstarke Zulieferindustrie sieht der Beiratsvorsitzende in der Verbreitung der „Good Enough Technology“. Elektroautos benötigen nur etwa halb so viele Teile wie Verbrenner und diese erforderten oft keine hohe Präzision mehr, es reiche ein „gerade gut genug“. Hinzu kämen massive Exportprobleme und US-Zölle, die zu hohen Vertriebseinbrüchen führen würden.

Derweil kann das TraFoNetz auf beeindruckende drei Jahre zurückblicken. Projektleiterin Katharina Bilaine präsentierte die Bilanz: 66 unterschiedliche hochwertige Angebote entwickelt, über 160 Veranstaltungen mit mehr als 7500 Teilnehmenden durchgeführt. Das Team der Wirtschaftsförderung ging direkt in weit mehr als 300 Betriebe. Konkrete Produkte wie die Future Skills Studie, innerbetriebliche Weiterbildungsbausteine, ein Handbuch für ausländische Fachkräfte und Anleitungen für den Eintritt in Zukunftsmärkte entstanden. „All das hätte es ohne TraFoNetz nicht gegeben“, betonte Bilaine. WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer machte deutlich: Angesichts technologischer Umbrüche, angespanntem Arbeitsmarkt und steigender Anforderungen bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit sei ein starkes TraFoNetz wichtiger denn je. „Wenn es uns nicht schon gäbe, müsste man uns erfinden.“ Kerstin Gatzlaff, Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw und Mitglied des TraFoNetz-Beirats, pflichtete bei: „Das ist eine wichtige Initiative für die Region.“



Hochschul-Professor Bernhard Kölmel fordert mehr Transformation. FOTO: GERD LACHE

Aus der Schockstarre

Professor Kölmel sieht eine der aktuellen Aufgaben darin, zunächst die Mentalität der Führungskräfte zu verändern. Viele hätten verlernt, eigenständig Strategien aufzubauen, da sie jahrzehntelang lediglich Aufträge großer Hersteller erfüllten. Eine Weiterführung des Projekts sei deshalb unerlässlich, um die Unternehmen „aus der Schockstarre“ zu holen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Pforzheimer Zeitung**

20.12.2025

Was bedeutet das gekippte Verbot für die Region?

■ Die Lockerung des Verbrenner-Aus gibt der Automobilindustrie mehr Spielraum – auch den Zulieferern. Dennoch müssen sie klotzen.



FOTO: GERD LACHE

„Die Verbrenner-Zulieferung war eben lange ein Blockbuster-Geschäft: hohe Stückzahlen, klar definierte Teile, eingespielte Prozesse."

Professor **BERNHARD KÖLMEL** von der Hochschule Pforzheim

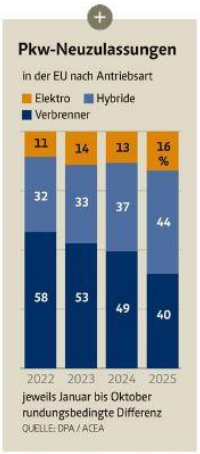
KATHARINA LINDT | PFORZHEIM

„Lippenbekenntnis", „Verbrennerverbot durch die Hintertür" oder „Schritt in die richtige Richtung": Die Teil-Abkehr vom Verbrenner-Aus spaltet die Autoindustrie. Dabei weicht die EU-Kommission von ihren ambitionierten Zielen zurück: Auch nach 2035 sollen Autos mit Verbrennungsmotor neu zugelassen werden können.

Wie also ist die Änderung im Autoland Baden-Württemberg zu bewerten? „Es ist ein zweischneidiges Schwert", sagt Professor Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim. Er ist ein führender Experte für Technologiemanagement und digitale Transformation sowie Vorsitzender des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald. „Einerseits gewinnen Automobilhersteller Zeit, um margenstarke Verbrenner- und Hybridfahrzeuge weiter zu verkaufen und bestehende Stärken zu monetarisieren." Anderseits verlängere sich die Phase teurer Parallelentwicklungen – mit multiplizierten Entwicklungs- und Industrialisierungsaufwänden für Verbrenner/Hybrid und Elektro, die Kapital, Personal und Managementaufmerksamkeit binden. „Genau diese ‚Doppelspur' macht die Transformation nicht billiger, sondern nur länger", sagt Kölmel.



Hybrid-Fahrzeuge liegen bei den Neuzulassungen vorn. FOTO: CHRISTOPH SOEDER/DPA



Mitten in der Transformation stecken auch die Zulieferer. Besonders Unternehmen, die viele Komponenten für den Verbrennerantrieb produzieren, stehen unter Druck. Prominentestes Beispiel ist das Pforzheimer Traditionsunternehmen Witzenmann, das aktuell 50 Prozent des Umsatzes im Automobilbereich erwirtschaftet. Die Weichen für neue Produkte sind zwar gestellt, doch bis diese den Bereich Automotive überholen, wird es noch dauern. Deshalb bewertet Kölmel den Brüssler Kompromiss für die Zulieferer als positives Signal. „Das zusätzliche Zeitfenster wirkt wie eine Atempause mit Kassenwirkung: Viele Betriebe haben bereits Initiativen für die Zeit nach dem Verbrenner gestartet – aber das ‚Aus vom Verbrenner-Aus' erhöht die Chance, noch eine Weile vom etablierten Know-how zu zehren und aus laufendem Geschäft die nächsten Kompetenzen zu finanzieren", so seine Einschätzung. Allerdings dürfe dies nicht als „Freifahrtschein zum Abwarten" verstanden werden, sondern „als Budget und Luft, um die ‚kleinen Pflänzchen' der Zukunftsgeschäfte aggressiver zu skalieren – neue Produkte, neue Kunden, neue Wertschöpfung". Als Beispiel nennt Kölmel neben der Elektrifizierung die Sparten Medizintechnik, Verteidigung, Software/Elektronik oder Kreislaufwirtschaft. „Genau dafür wurde in der Region auch das Transformationsnetzwerk aufgebaut."

Ähnlich sieht es die IG Metall Baden-Württemberg. Das umfassende Paket gebe den Unternehmen mehr zeitlichen Spielraum, um bestehende Kompetenzen in neue Technologien zu überführen, sagt Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg, auf PZ-Anfrage. „Gleichzeitig darf man sich nichts vormachen: Die E-Mobilität bleibt global auf dem Vormarsch und wird auch technologisch weiter dominieren. Wer jetzt nicht investiert, verspielt die Zukunft", sagt sie.

Immer mehr Menschen in der Region haben Zukunftsängste. Immerhin arbeiten rund 30.000 Beschäftigte laut TraFoNetz im Automobilbereich. Erst kürzlich schlug Martina Lehmann, Chefin der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, Alarm. „Wir sind überdurchschnittlich stark betroffen. Die Herausforderungen sind massiv und komplex", sagte sie zur aktuellen wirtschaftliche Lage in der Region. Kölmel rechnet damit, dass bis 2040 bis zu zehn Prozent der Neuwagen mit Verbrennungsmotor sein werden, der Rest emissionsfrei – nicht aus ideologischen Gründen, sondern aus Überlegenheit. Der Elektroantrieb sei deutlich effizienter, mit wachsendem Anteil erneuerbarer Energien sauberer und im Betrieb meist günstiger sowie wartungsärmer. „Verbrenner verschwinden deshalb nicht über Nacht, aber sie verlieren ihren Status als Standardantrieb und werden zur Nische", sagt Kölmel.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Mühlacker Tagblatt**

31.12.2025

Projekt soll „Rettungsanker" für Region sein

Bund verlängert Förderung für das Projekt „Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz)". WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer nimmt in Berlin den Bescheid entgegen. Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium bekräftigt die Wichtigkeit eines erfolgreichen Wandels.

BERLIN/ENZKREIS. Ein Dokument, das in Berlin übergeben wird, soll die Zukunft einer ganzen Region positiv prägen. Im Berliner Parlamentsgebäude Paul-Löbe-Haus hat Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald, den Bescheid über die Verlängerung des Projekts „Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald" entgegengenommen. Mit rund 1,1 Millionen Euro an neuen Fördermitteln ist die Arbeit bis Ende des kommenden Jahres gesichert.

Es habe sich, heißt es in einer Mitteilung, um einen Moment mit Symbolkraft inmitten des geschäftigen Berliner Regierungsviertels gehandelt. Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Gitta Connemann (CDU), habe den Bescheid überreicht. Flankiert wurde sie dabei laut Mitteilung von den regionalen Bundestagsabgeordneten Katja Mast (SPD) und Klaus Mack (CDU). Sie hätten mir ihrer Präsenz unterstreichen wollen, dass die Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft über Parteigrenzen hinweg oberste Priorität genieße.

Ursprünglich auf Ende dieses Jahres befristet, stehen dem Netzwerk nun bis zum 31. Dezember 2026 weiterhin Bundesmittel zur Verfügung, um Unternehmen und Beschäftigte in der Region durch den Strukturwandel zu begleiten. „Die Verlängerung ist ein klares Signal des Bundes, dass der Nordschwarzwald eine Schlüsselregion für die industrielle Zukunft ist", betonte Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG. Laut Geschäftsführer Jochen Protzer sind mehr als 1300 Unternehmen und rund 30 000 Beschäftigte von der Transformation insbesondere in der Automobilindustrie – weg vom Verbrenner, hin zum E-Fahrzeug – betroffen. Die Verlängerung des Projekts biete den notwendigen Atem, um den begonnenen „Marathon der Veränderung" erfolgreich fortzusetzen, hieß es. Mit der gesicherten Finanzierung bis Ende 2026 habe die Region die Planungssicherheit, tiefgreifende Veränderungsprozesse in den Betrieben nachhaltig zu verankern.



Scheckübergabe in Berlin zur Verlängerung des Projekts „Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald" (v. li.): der Calwer Bundestagsabgeordnete Klaus Mack (CDU), die Parlamentarische Staatssekretärin Gitta Connemann (CDU), WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, die SPD-Abgeordnete Katja Mast und Katharina Bilaine, Projektleiterin von „TraFoNetz". Foto: © TraFoNetz/Gerd Lache

WFG-Chef Protzer umreißt die bisherigen Aktivitäten.

Dass der Vertrauensbeweis aus Berlin verdient ist, machte laut Mitteilung Protzer anhand einer Bilanz der vergangenen drei Jahre deutlich. „TraFoNetz" sei ein Macher-Netzwerk. Über 160 Fach-Veranstaltungen mit mehr als 7500 Teilnehmenden wurden Protzers Angaben zufolge gestemmt. Das elfköpfige Team habe mehr als 330 Betriebe besucht und bei Bedarf mit Strategien zum Strukturwandel unterstützt. Mit wegweisenden Ergebnissen wie der „Future Skills Studie" zur Fachkräftesicherung und praxisnahen Markteintrittshandbüchern für Zukunftsfelder wie Medizintechnik, „Green Tech" sowie Luft- und Raumfahrt habe das Netzwerk handfeste Werkzeuge geliefert, damit die regionale Wirtschaft nicht nur überlebe, sondern neue Märkte erobern könne. „Diese konkreten Hilfestellungen sollen die Abhängigkeit vom klassischen Verbrennungsmotor verringern und den Unternehmen den Einstieg in zukunftsträchtige Geschäftsfelder ermöglichen", machte Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim deutlich. Er hat laut Protzer wesentlichen Anteil an der Erfolgsstory des Netzwerks. Als Vorsitzender des Transformationsbeirats gilt Kölmel als wissenschaftliche Speerspitze und als unermüdlicher Mahner, der schon früh vor einem „perfekten Sturm" aus Technologieumbrüchen und globalem Wettbewerb gewarnt und viel Energie eingebracht habe, um die Unternehmen aus der „Schockstarre" zu lösen. Für ihn gehe es darum, das „TraFoNetz" als Innovationsinkubator für die Region zu festigen.

> „Die Verlängerung ist ein klares Signal des Bundes, dass der Nordschwarzwald eine Schlüsselregion für die industrielle Zukunft ist."
>
> **Helmut Riegger,** Landrat in Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald

Die politische Unterstützung aus der Heimat sieht WFG-Geschäftsführer Protzer als ungebrochen. Katja Mast, die als frühe Impulsgeberin für das Netzwerk gilt, betonte in Berlin die soziale Dimension des Wandels: „Es geht darum, letztendlich eine Zukunftsperspektive für alle Akteure im Nordschwarzwald zu haben", sagte sie bei der Übergabe des Verlängerungsbescheids. Besonders die Weiterbildung der Beschäftigten liege ihr am Herzen, „um wirtschaftliche Stabilität in einer Region zu garantieren, die massiv vom Strukturwandel betroffen ist".

Klaus Mack (Wahlkreis Calw) ergänzte: „Wenn die Wirtschaft funktioniert, dann geht es den Menschen gut. Das Transformationsnetzwerk ist die logische Fortführung unserer Bemühungen, Arbeitsplätze in der Region nicht nur zu halten, sondern zukunftsfest auszubauen." Er sehe das Netzwerk als entscheidendes Bindeglied an, um die Innovationskraft des Mittelstands in der „Sandwich-Position" der Region zwischen Karlsruhe und Stuttgart zu bündeln.

Aufgaben der kommenden Monate sind laut dem WFG-Chef „gewaltig".

„Wir haben inzwischen nicht mehr nur eine Schwäche einzelner Branchen, sondern eine Schwäche des Standorts und damit auch eine Wohlstandsgefahr", erklärte laut Mitteilung die Parlamentarische Staatssekretärin Gitta Connemann in einem Mediendienstement. Als Vertreterin des Mittelstandes habe sie betont, wie wichtig es sei, dass auch die Zulieferer eine Stimme bekämen.

Die Aufgaben für die kommenden Monate seien gewaltig, machte laut Mitteilung WFG-Geschäftsführer Protzer beim Termin in Berlin deutlich. Themen wie die Integration von Künstlicher Intelligenz, die Digitalisierung allgemein, die Bewältigung der Plattformökonomie und Unterstützung bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder stünden ganz oben auf der Agenda. Außerdem ziele eine Qualifizierungsoffensive auf die Weiterbildung von Beschäftigten ab. *pm*

Das Projekt „TraFoNetz"

Das Projekt „TraFoNetz" unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammenbringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

Partner des Transformationsnetzwerks sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die „AgenturQ" mit Südwestmetall und IG Metall, die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, „Senioren der Wirtschaft" sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere. → *www.trafonetz.de*

Veröffentlichungen Print- & Onlinemedien 2025

Auszug

Teil II

20.01.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/trafonetz-x-engineering-pf-bringt-unternehmen-und-hochschule-pforzheim-zusammen

„TraFoNetz x Engineering PF" bringt Unternehmen und Hochschule Pforzheim zusammen

Die Hochschule Pforzheim und das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald haben mit der ersten Veranstaltung „TraFoNetz x Engineering PF" ein starkes Signal für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region gesetzt. Rund 20 Professorinnen und Professoren der Fakultät für Technik trafen auf eine ausgewählte Gruppe von Unternehmerinnen und Unternehmern, um gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.



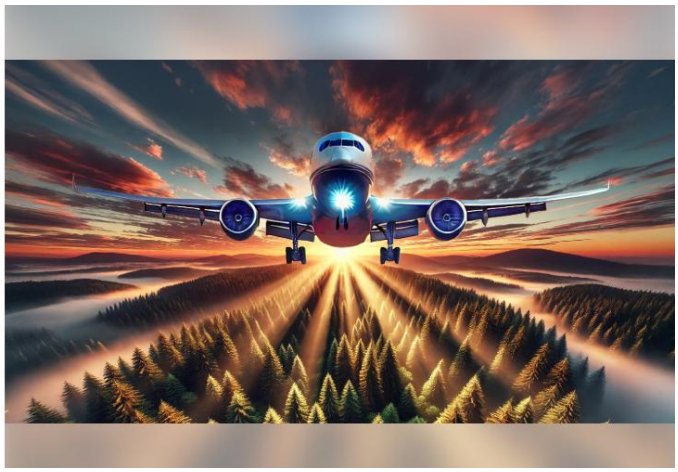
Die erfolgreiche Pilotveranstaltung „TraFoNetz x Engineering PF" an der Hochschule Pforzheim moderierte Professor Ansgar Kühn. Ziel war es, Wirtschaft und Wissenschaft näher zusammen zu bringen.
Gerd Lache

26.01.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/workshop-erfolgreicher-start-in-die-zukunftsmaerkte-luft-und-raumfahrt-defence

Workshop: Erfolgreicher Start in die Zukunfts-märkte Luft- und Raum-fahrt und Defence

Die Branchen Luft- und Raumfahrt sowie der Verteidigungsbereich gelten als vielversprechende Märkte. Nicht nur für Unternehmen, die von einschneidenden Maßnahmen der Transformation im Automotive-Bereich betroffen sind, eröffnen sich hier neue Chancen zur Diversifizierung. In einer Kooperationsveranstaltung bieten das „Netzwerk Hochform" und das „Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald" im ZPT Pforzheim einen Workshop für den Einstieg in die Zukunftsmärkte.



30.01.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/trafonetz-x-engineering-pf-bringt-unternehmen-und-hochschule-pforzheim-zusammen

„TraFoNetz x Engineering PF" bringt Unternehmen und Hochschule Pforzheim zusammen

Die Hochschule Pforzheim und das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald haben mit der ersten Veranstaltung „TraFoNetz x Engineering PF" ein starkes Signal für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region gesetzt. Rund 20 Professorinnen und Professoren der Fakultät für Technik trafen auf eine ausgewählte Gruppe von Unternehmerinnen und Unternehmern, um gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.



30.01.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/die-industrie-sendet-sos

Die Industrie sendet SOS

Konjunktur-Pressekonferenz der wvib Schwarzwald AG

Die Rezession hat Baden-Württembergs industriellen Mittelstand voll im Griff. Die Unternehmen stehen deutlich schlechter da als vor einem Jahr. Auch wenn sich die Geschäftslage der Unternehmen zuletzt geringfügig aufgehellt hat, wartet Baden-Württembergs Industrie lieber vorsichtig ab. Das ist das Ergebnis der Konjunkturumfrage der Schwarzwald AG zum Jahr 2024, die heute bei der Taifun-Tofu GmbH in Freiburg vorgestellt wurde.



Siegfried Kurek, HEB Hydraulik-Elementebau GmbH; Bert Sutter, wvib-Präsident und Sutter Medizintechnik GmbH; Dr. Christoph Münzer, wvib-Hauptgeschäftsführer und Jesús Bastante, Taifun-Tofu GmbH, standen der Presse Rede und Antwort (v.l.n.r.)

31.01.2025

https://regionimblick.de/news-aus-der-region/pforzheim/sparkasse-pforzheim-calw-schreibt-erfolgsgeschichte-fort



Sparkasse Pforzheim Calw schreibt Erfolgsgeschichte fort:

Wachstum, Nachhaltigkeit und soziales Engagement prägen das Geschäftsjahr 2024

Die Sparkasse Pforzheim Calw als größtes öffentlich-rechtliches Geldinstitut in Baden-Württemberg hat im Geschäftsjahr 2024 ihre Position als führende Bank in der Region weiter gefestigt.

Zufrieden mit den Finanzzahlen 2024 der Sparkasse Pforzheim Calw: Das Vorstandsgremium mit (von links) Sven Eisele und Hans Neuweiler (Vorsitzender) sowie Kerstin Gatzlaff und Dr. Georg Strickel.
Sparkasse Pforzheim Calw

15.02.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/erfolgreiche-transformationsarbeit-geht-in-die-naechste-runde



Erfolgreiche Transformationsarbeit geht in die nächste Runde

TraFoNetz Nordschwarzwald

Bundeswirtschaftsministerium gibt grünes Licht für die Fortsetzung des Projekts / Wichtige Unterstützung für Unternehmen im Nordschwarzwald auf dem Weg in die Zukunft

Hat vom Bundeswirtschaftsministerium für das Projekt Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald die Verlängerung um sechs Monate bis Jahresende 2025 bekommen: WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.
Gerd Lache

27./29.02.2025



21 5 Kommentare · 1 direkt geteilter Beitrag

TRANSFORMATION STATT STILLSTAND: hapema GmbH geht neue Wege!

...

Die Automobilindustrie steckt in einer tiefgreifenden Krise – und viele Zulieferer im Nordschwarzwald stehen vor der Herausforderung, ihre Geschäftsmodelle anzupassen. Die hapema GmbH aus Engelsbrand im Nordschwarzwald stellt sich aktiv dieser Herausforderung und wagt den Schritt in neue Zukunftsmärkte.

...

SWR1 hat in seiner Sendung „Arbeitsplatz" am 01.03.2025 über die Transformation von hapema berichtet.
Den Beitrag gibt es hier zum Nachhören: https://lnkd.in/d_Ftchrw

...

Einen weiteren Impuls zur Neuausrichtung gab die Teilnahme von Juniorchefin Eva Christmann am Workshop „Transformation in Zukunftsmärkte". Thema des ausgebuchten Workshops: Luft- und Raumfahrt sowie Verteidigungsindustrie.
Die Experten Matthias Schall und Wolfgang Bott gaben wertvolle Einblicke in Chancen und Herausforderungen dieser Branchen.

...

Bereits zuvor hat SWR aktuell Baden-Württemberg das Thema Transformation für Automobilzulieferer aufgegriffen. Unter anderem wurde Professor Dr. Bernhard Koelmel (Hochschule Pforzheim) in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Transformationsbeirats im TraFoNetz in der Sendung interviewt. Der Beitrag ist hier zu sehen: https://lnkd.in/eptP5Cse

...

Die Workshop-Reihe wird von den Kooperationspartnern ZPT/Netzwerk HOCHFORM und WFG/Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald organisiert.
Die nächste Veranstaltung am 26.03.2025 im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw widmet sich der Transformation in die Medizintechnik – ein weiterer zukunftsträchtiger Markt. Referent: Tilo Stolzke von Sananet.
Jetzt anmelden: https://lnkd.in/dYWHDBpi

...

Fotos: Gerd Lache und hapema
Video: Gerd Lache
Audio: SWR

NEUE CHANCEN FÜR UNTERNEHMEN IM NORDSCHWARZWALD – SWR-Fernsehen nimmt das Thema Transformation der Wirtschaft in den Fokus. Hier geht's zum Video-Beitrag von SWR aktuell ... mehr



Letzte Vorbereitungen von Kameramann Kai Leitz im SWR-Studio Karlsruhe für das Interview mit Prof. Dr. Bernhard Koelmel zum Thema Transformation in Zukunfts-Märkte. ... mehr



Dr. Bernhard Koelmel und 7 weitere Personen

03.03.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/trafonetz-lounge-ueber-generation-z-wie-wird-ein-unternehmen-zum-talent-magneten

TraFoNetz-Lounge über Generation Z: Wie wird ein Unternehmen zum Talent-Magneten?

Die Generation Z möchte nicht nur kuscheln, sagte Ole Haase, Experte für Persönlichkeits- und Team-Entwicklung. Zur Generation Z zählen im Bundesgebiet 12,4 Millionen Menschen, die zwischen 1995 und 2009 geboren wurden. Bei der TraFoNetz-Lounge in der historischen Kelter von Ötisheim erläuterte Haase, wie man die heute 16- bis 30-Jährigen verstehen, motivieren und fürs eigene Unternehmen gewinnen kann.



04.03.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/chancen-fuer-automobilzulieferer-im-luftfahrt-und-verteidigungsmarkt-workshop-von-zpt-und-trafonetz

Chancen für Automobil-zulieferer im Luftfahrt- und Verteidigungsmarkt – Workshop von ZPT und TraFoNetz

Zu wissen, dass Präzisionsteile aus der eigenen Produktion in der Luft- oder Raumfahrt zum Einsatz kommen, kann ein Unternehmen schon mit Stolz erfüllen. Grundvoraussetzung für die Positionierung auf diesem Markt sind notwendige Zertifizierungen. Bei einer Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald und dem Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) Pforzheim hat es Einblicke in den Luft- und Raumfahrt und Verteidigungsmarkt gegeben.



05.03.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/chancen-fuer-automobilzulieferer-im-nordschwarzwald

Chancen für Automobilzulieferer im Nordschwarzwald

In Luft- und Raumfahrt und Verteidigung – Workshop von ZPT und TraFoNetz

Zu wissen, dass Präzisionsteile aus der eigenen Produktion in der Luft- oder Raumfahrt zum Einsatz kommen, kann ein Unternehmen schon mit Stolz erfüllen. Grundvoraussetzung für die Positionierung auf diesem Markt sind notwendige Zertifizierungen.



Der Einstieg in die Zukunftsmärkte Luft- und Raumfahrt und Verteidigung ist anspruchsvoll, sagt Referent Wolfgang Bott.
Tilo Keller

14.03.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/wirtschaftsministerin-empfaengt-delegation-aus-dem-nordschwarzwald-im-haus-des-landtags

Wirtschaftsministerin empfängt Delegation aus dem Nordschwarzwald im Haus des Landtags

Übergabe eines Aufrufs zur Unterstützung der regionalen Unternehmen bei der Bewältigung der Transformation

Eine hochrangige Delegation aus dem Nordschwarzwald hat am Donnerstag, 13.03.2025, im Haus des Landtags in Stuttgart einen dringenden Aufruf an die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) übergeben.



Über Parteigrenzen hinweg waren sich Politiker bei der Übergabe des Nordschwarzwald-Aufrufs im Haus des Landtags in Stuttgart einig, dass die Wirtschaft der Region bei der Transformation unterstützt werden muss. Von links: Stefanie Seemann (MdL, Grüne), Jochen Protzer (WFG-Geschäftsführer), Katrin Schindele (MdL, CDU), Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw), Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU), Dr. Hans-Ulrich Rülke (MdL, FDP), Philip Paschen (Witzenmann), Prof. Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim) und Thomas Blenke (MdL, CDU).
©Foto:DorisLöffler

14.03.2025

https://www.facebook.com/felixherkenspf/posts/pfbid0va7vuxBaSUcxCjmqgAfy2eCRjwh3J3qGGxLHWtRv5gJdaCNLMJVqHrTTvahPmEd7l



15.03.2025

Pforzheimer Zeitung



Appell aus dem Nordschwarzwald

Eine Delegation aus dem Nordschwarzwald hat am Donnerstag in Stuttgart einen dringenden Aufruf an Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) übergeben. Rund 100 Unterzeichner aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft der Region Nordschwarzwald fordern konkrete Maßnahmen zur Stärkung des regionalen Mittelstands im Zuge der tiefgreifenden Transformation der Automobilindustrie.
Zur Delegation gehörten Landrat Helmut Riegger (Calw), Professor Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim), Geschäftsführer Jochen Protzer (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald) und Witzenmann-Chef Philip Paschen. pm

BBull Technology



17.03.2025

https://www.remchingen.de/buergerservice/buergernews/den-mittelstand-staerken-aufruf-aus-dem-nordschwarzwald-an-die-politik-id_2474/

Montag, 17. März 2025

Den Mittelstand stärken: Aufruf aus dem Nordschwarzwald an die Politik

Eine zukunftsfähige gelingende Transformation der Unternehmen im Nordschwarzwald erfordert wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen, ein innovatives Umfeld und entschlossenes Handeln. Der Nordschwarzwald, bekannt für seine traditionsreiche und erfolgreiche Automobil- und Zulieferindustrie, steht vor einer tiefgreifenden Transformation. Globale Megatrends und der Übergang zur Elektromobilität sowie neuen Mobilitätskonzepten stellen die gesamte Wertschöpfungskette vor immense Herausforderungen. Transformation bedeutet dabei den fundamentalen Wandel bestehender Strukturen, Prozesse und Geschäftsmodelle hin zu zukunftsfähigen und nachhaltigen Ansätzen, die den Anforderungen moderner Technologien, neuer Marktbedürfnisse und gesellschaftlicher Erwartungen gerecht werden. Insbesondere mittelständische Unternehmen, die stark von der Automobilindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagebau abhängig sind, stehen vor gewaltigen Herausforderungen. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern und die wirtschaftliche Zukunft des Nordschwarzwalds zu gestalten, müssen Politik, Wirtschaft, Sozialpartner und Gesellschaft entschlossen und gemeinschaftlich handeln. Denn wettbewerbsfähige Unternehmen mit guten Arbeitsplätzen gehören zu den Grundlagen für eine starke Region und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Über 100 Personen unterzeichnen Aufruf an die Politik

17.03.2025

Hochschule Pforzheim

https://www.hs-pforzheim.de/news_detailansicht/news/uebergabe_eines_aufrufs_zur_unterstuetzung_der_regionalen_unternehmen_bei_der_bewaeltigung_der_transformation

Übergabe eines Aufrufs zur Unterstützung der regionalen Unternehmen bei der Bewältigung der Transformation

News 17.03.2025

Wirtschaftsministerin empfängt Delegation aus dem Nordschwarzwald im Haus des Landtags



Über Parteigrenzen hinweg waren sich Politiker bei der Übergabe des Nordschwarzwald-Aufrufs im Haus des Landtags in Stuttgart einig, dass die Wirtschaft der Region bei der Transformation unterstützt werden muss. Von links: Stefanie Seemann (MdL, Grüne), Jochen Protzer (WFG-Geschäftsführer), Katrin Schindele (MdL, CDU), Landrat Helmut Riegger (Landkreis Calw), Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU), Dr. Hans-Ulrich Rülke (MdL, FDP), Philip Paschen (Witzenmann) und Prof. Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim). ©Foto:DorisLöffler

---

18.03.2025

Mühlacker Tagblatt

Transformation: Delegation appelliert an Ministerin

Vertreter aus der Region Nordschwarzwald fordern bei einem Treffen in Stuttgart Unterstützung für die Unternehmen durch die Politik.

PFORZHEIM/ENZKREIS. Eine hochrangige Delegation aus dem Nordschwarzwald hat im Haus des Landtags in Stuttgart einen dringenden Aufruf an die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) übergeben. Rund 100 Unterzeichner aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft der Region Nordschwarzwald fordern darin konkrete Maßnahmen zur Stärkung des regionalen Mittelstands im Zuge der tiefgreifenden Transformation der Automobilindustrie.

Die Delegation mit dem Calwer Landrat Helmut Riegger, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, Professor Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer sowie Philip Paschen von der Firma Witzenmann als Vertreter der regionalen Unternehmen hätten bei der Übergabe des Aufrufs an die Ministerin die weitreichenden wirtschaftlichen Herausforderungen verdeutlicht, heißt es in einer Mitteilung. So sei die Region Nordschwarzwald als traditionsreiche Wirtschaftsregion stark von der Automobilzulieferindustrie geprägt. Doch der Wandel zu Elektromobilität, Digitalisierung und neuen Technologien stelle insbesondere mittelständische Unternehmen vor existenzielle Herausforderungen.

Angesichts der jüngst bekanntgewordenen Insolvenzen, Massenentlassungen und Standortverlagerungen in der Region habe die Delegation gegenüber der Ministerin bekräftigt, dass unter anderem durch globale Megatrends und Verlagerungen die Existenz zahlreicher mittelständischer Unternehmen, die das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bildeten, erheblich gefährdet sei.

„Wir brauchen jetzt sowohl die Unterstützung der Landesregierung, wie auch der Politik auf Bundes- und EU-Ebene, um diese Unternehmen auf ihrem Weg in die Zukunft aktiv zu begleiten", appellierte laut Mitteilung Landrat Helmut Riegger. *pm*

19.03.2025

Badische Neuste Nachrichten

Region ruft um Hilfe

Wirtschaftsministerin empfängt Delegation aus dem Nordschwarzwald

Pforzheim (red). Eine hochrangige Delegation aus dem Nordschwarzwald hat am Donnerstag im Haus des Landtags in Stuttgart einen dringenden Aufruf an die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) übergeben. Rund 100 Unterzeichner aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft der Region Nordschwarzwald fordern konkrete Maßnahmen zur Stärkung des regionalen Mittelstands im Zuge der tiefgreifenden Transformation der Automobilindustrie, teilte das Transformationsnetzwerk (Trafonetz) Nordschwarzwald in einer Presseerklärung mit.

Die Delegation bestand demnach aus Landrat Helmut Riegger aus Calw, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Trafonetz Nordschwarzwald) und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer sowie Philip Paschen von der Firma Witzenmann als Vertreter der regionalen Unternehmen. Sie hätten bei der Übergabe des Aufrufs an die Ministerin die weitreichenden wirtschaftlichen Herausforderungen verdeutlicht.

So sei der Nordschwarzwald als traditionsreiche Wirtschaftsregion stark von der Automobilzulieferindustrie geprägt. Doch der Wandel zu Elektromobilität, Digitalisierung und neuen Technologien stelle insbesondere mittelständische Unternehmen vor existenzielle Herausforderungen. Angesichts der jüngst bekannt gewordenen Insolvenzen, Massenentlassungen und Standortverlagerungen in der Region bekräftigte die Delegation, dass die Existenz zahlreicher mittelständischer Unternehmen erheblich gefährdet sei.

„Wir brauchen jetzt sowohl die Unterstützung der Landesregierung, wie auch der Politik auf Bundes- und EU-Ebene, um diese Unternehmen auf ihrem Weg in die Zukunft aktiv zu begleiten", wird Landrat Riegger zitiert. Laut Kölmel kämpften viele Betriebe mit Umsatzeinbrüchen, Fachkräftemangel und wachsender internationaler Konkurrenz. Der Aufruf aus dem Nordschwarzwald formuliert konkrete Forderungen an die Politik, darunter die Förderung neuer Technologien und Märkte jenseits der Automobilbranche und Bürokratieabbau.

Ministerin Hoffmeister-Kraut habe sich viel Zeit für den Austausch genommen. Sie bezeichnete es als „richtig und wichtig, dass sich die Region hier in einem Transformationsnetzwerk so stark vernetzt und zusammenschließt." Politik, Wissenschaft und Wirtschaft müssten alles dafür tun, diesen Strukturwandel entsprechend zu begleiten.

> „Wir brauchen die Hilfe der Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene."
>
> ***Helmut Riegger***
> *Landrat des Landkreises Calw*



Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und von der Wirtschaftsförderung übergeben ihre Forderungen an Nicole Hoffmeister-Kraut (mit Akte, Mitte). Foto: Doris Löffler

---

27.03.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/zukunftsschmiede-varioplast-mit-hightech-und-nachhaltigkeit-die-kunststoffproduktion-revolutioniert

Zukunftsschmiede Varioplast: Mit Hightech und Nachhaltigkeit die Kunststoffproduktion revolutioniert

Wie kann ein mittelständisches Unternehmen durch Innovation, Nachhaltigkeit und Automatisierung seine Wettbewerbsfähigkeit sichern? Die Varioplast Konrad Däbritz GmbH zeigt bei einer Veranstaltung des Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald, wie sich Zukunftsstrategien in die Praxis umsetzen lassen. Blick hinter die Kulissen einer modernen Produktionsstätte in der Region.



28.03.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/zukunftsschmiede-varioplast-mit-hightech-und-nachhaltigkeit-die-kunststoffproduktion-revolutioniert

Zukunftsschmiede Varioplast: Mit Hightech und Nachhaltigkeit die Kunststoffproduktion revolutioniert

"TraFoNetz Connect"-Veranstaltung gibt Einblick, wie ein Unternehmen im Nordschwarzwald mit Automatisierung neue Wege geht

Wie kann ein mittelständisches Unternehmen durch Innovation, Nachhaltigkeit und Automatisierung seine Wettbewerbsfähigkeit sichern? Die Varioplast Konrad Däbritz GmbH zeigt bei einer Veranstaltung des Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald, wie sich Zukunftsstrategien in die Praxis umsetzen lassen. Blick hinter die Kulissen einer modernen Produktionsstätte in der Region.



Varioplast-Geschäftsführer Dipl. Ing. Michael Däbritz (links) und sein Sohn Pierre Däbritz, Ingenieur der Kunststofftechnik, setzen in ihrem Unternehmen erfolgreich auf Roboterunterstützung und nachhaltige Produktion.
Gerd Lache

02.04.2025

Mühlacker Tagblatt

Haben Autozulieferer Chancen in der Medizintechnik?

Experte umreißt bei einer Veranstaltung des Transformationsnetzwerks und des Netzwerks Hochform die Unterschiede in beiden Branchen.

PFORZHEIM/ENZKREIS. Auf der Suche nach alternativen Geschäftsmodellen haben sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Automotive-Branche über neue Chancen in der Medizintechnik informiert. Angeboten hatten die Veranstaltung das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) und das Netzwerk Hochform.

„Die Region und die Unternehmen brauchen Zukunft, und da könnte Medizintechnik ein Weg sein", sagte Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, in seiner Begrüßung der etwa 40 Gäste im Turm-Quartier in Pforzheim. Tilo Stolzke, Geschäftsführer des Beratungsbüros Sananet, berichtete über die Chancen und Risiken in der Medizintechnik und machte auf die Unterschiede zur Automobilbranche aufmerksam. Der Ingenieur für Medizintechnik hat seit 40 Jahren Erfahrungen in der Branche gesammelt und ist seit 25 Jahren mit seiner Unternehmensberatung im Gesundheitswesen tätig. Zu seinen Kunden gehören Medizintechnikfirmen, Industrieunternehmen und Wirtschaftsförderungen weltweit.

Laut Stolzke erzielt das Gesundheitssystem in Deutschland einen Umsatz von fast 500 Milliarden Euro. „Das ist ein Riesenmarkt", betonte er. „Und gerade in Deutschland sind wir es gewohnt, dass Gesundheit nichts kostet. In anderen Ländern, wie USA oder Asien, ist das völlig anders."

Laut dem Experten gibt es in der deutschen Medizinbranche über 250000 Arbeitsplätze in 1470 größeren und 12000 kleineren Betrieben. Die Exportquote liege bei 67 Prozent. „Der Mittelstand ist der Treiber der Branche", stellte Stolzke fest. „Die ‚Großen' machen zwar mehr Umsatz, aber die meisten Produkte laufen in den kleinen oder mittelständischen Betrieben." Er hob außerdem hervor, dass die Branche besonders resilient gegen Schwankungen sei. „Ein Auto braucht man nicht unbedingt, aber Gesundheit braucht man immer." Zudem gehöre die Medizintechnik zu den innovativsten Branchen, was die Zahl der Patente auf europäischer Ebene zeige. „Neue Produkte bedeuten immer wieder eine neue Chance, irgendwo in den Markt hineinzugehen", sagte der Referent. Er empfahl, sich zunächst für einen konkreten Bereich der Medizintechnik zu entscheiden. Wichtig sei zu erkennen, welche Bereiche zu den eigenen Kernkompetenzen passten.



Tilo Stolzke umreißt vor Gästen aus der Automotive-Branche die Chancen in der Medizintechnik. Foto: Keller

Eine Hürde zum Neueinstieg in den Markt sieht Stolzke in der veränderten europäischen Zulassung. Dadurch müssten nicht nur neue, sondern auch bereits erprobte Produkte neu zertifiziert werden. „Das kann aber auch eine Chance sein, denn Automobilzulieferer haben normalerweise ein ziemlich gutes Qualitätsmanagement", hob Stolzke hervor. „Das wäre für Sie eine Chance, an kleine Medizintechnikfirmen heranzutreten und denen zu helfen."

Im Gegensatz zur Automobilbranche sei der Zulieferer der Medizintechnik eher ein Entwicklungspartner und Problemlöser. Zusammen mit dem Auftraggeber werde an einer Lösung für eine Problemstellung gearbeitet. Dabei könne es sich um ein einfaches Teil oder auch eine komplexe Komponente handeln. Zudem wies Stolzke darauf hin, dass in der Medizinbranche auch die Stückzahlen nicht mit dem Automobilbereich vergleichbar seien und oft vergleichsweise geringe Stückzahlen gebraucht würden. Dafür seien allerdings die Margen eher hoch.

Neueinstieg sei schwierig, „aber wenn Sie drin sind, ist das ein sicheres Standbein".

„In der Medizintechnik gibt es noch sowas wie Loyalität", so Stolzke. „Das macht es etwas schwierig, denn im Augenblick wäre eine Medizintechnik-Firma loyal gegenüber ihren heutigen Zulieferern. Aber wenn sie drin sind, ist das ein sicheres Standbein."

Die Erfahrungen aus dem Automobilbereich seien nicht eins zu eins auf die Medizintechnik übertragbar: „Das ist ein anderer Markt, auf den müssen sie sich einlassen." Unternehmen müssten sich aktiv um ein Produkt bemühen, das sie von den Mitbewerbern unterscheide, so Stolzke, der konkrete Beispiele für ein mögliches Portfolio aufzeigte: „Wenn sie Teile für Flugzeugsitze machen können, dann können sie auch Teile für einen OP-Tisch machen." Als weitere Beispiele nannte er eine hochwertige Spritze mit eingebauter Mechanik, ein Atemtrainer mit Metallfeder, eine Joystick-Steuerung für einen OP-Roboter oder Implantate aus Metall. „Mein Tipp: Versuchen sie in Richtung komplexe Komponente zu gehen, auch wenn es ein langer Prozess ist." *ck*

08.04.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/festhalten-am-alten-ist-fahrlaessig-professor-koelmel-ruft-den-nordschwarzwald-zur-neuausrichtung-auf

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

„Festhalten am Alten ist fahrlässig" – Professor ruft den Nordschwarzwald zur Neuausrichtung auf

Der Nordschwarzwald steht an einem wirtschaftlichen Wendepunkt: In der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald warnt Professor Dr. Bernhard Kölmel eindringlich vor einem Festhalten an bisherigen Erfolgsmodellen – und er skizziert eine neue Route für die Zukunft der Automobilzulieferer der Region.



08.04.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/festhalten-an-der-automobilbranche-ist-fahrlaessig-weckruf-fuer-zulieferer-im-nordschwarzwald

„Festhalten an der Automobilbranche ist fahrlässig" – Weckruf für Zulieferer im Nordschwarzwald

Vorsitzender des Transformationsbeirats appelliert an Unternehmen der Region: Innovation und Diversifikation wagen

Der Nordschwarzwald steht an einem wirtschaftlichen Wendepunkt: In der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald warnt Professor Dr. Bernhard Kölmel eindringlich vor einem Festhalten an bisherigen Erfolgsmodellen – und er skizziert eine neue Route für die Zukunft der Automobilzulieferer der Region.



Mit deutlichen Worten zeigte Professor Dr. Bernhard Kölmel bei der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats die Herausforderungen und Chancen für die Zulieferer-Unternehmen im Nordschwarzwald auf.
Gerd Lache

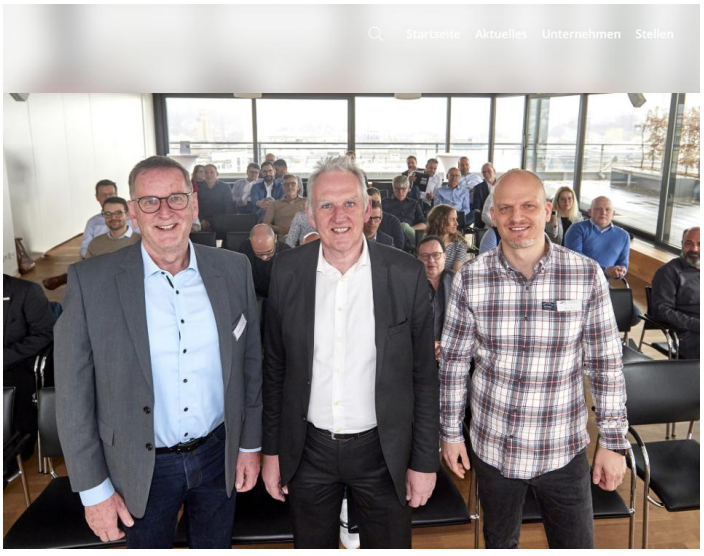
09.04.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/rettungsanker-medizintechnik-chance-fuer-automobilzulieferer-im-nordschwarzwald

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Rettungsanker Medizintechnik: Chance für Automobilzulieferer im Nordschwarzwald

Auf der Suche nach Alternativen haben sich Führungskräfte aus der Automotive-Branche der Region über die Chancen in der Medizintechnik informiert. Das Event-Angebot der Kooperationspartner Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und Netzwerk Hochform hat viele Interessierte angezogen.



09.04.2025

Pforzheimer Zeitung



Sie sind innovativ: Paula González Avalos (appliedAI Institute for Europe), Patrick Walz (IHK Nordschwarzwald), Halimatou Camara (Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim), Rebekka Sanktjohanser (Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald), Aline Defranceski (Data Coffee), Ines Wolf-Vetter (Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald), Kerstin Weipert sowie Lidia Niestrouk (beide TraFoNetz). FOTO: KERSTIN WEIPERT

Frauen werden KI-Expertinnen

- Veranstaltung „Frauen am Puls der Zeit 2.0" stärkt Kompetenzen.
- Referentin gibt Überblick über Arbeitsprozesse.

PFORZHEIM. Die Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald und das TraFoNetz Nordschwarzwald blicken laut Pressemitteilung auf eine gelungene Veranstaltung der Reihe „Frauen am Puls der Zeit 2.0" zurück. Über 40 Teilnehmerinnen nutzten am 27. März 2025 in der IHK Nordschwarzwald die Möglichkeit, sich intensiv mit den Potenzialen der Künstlichen Intelligenz (KI) auseinanderzusetzen und wertvolle Impulse für ihre berufliche Entwicklung zu gewinnen.

Den Auftakt bildete ein Vortrag von Paula González Avalos vom chen Intelligenz. „KI ist kein Zukunftsszenario mehr, sondern bereits heute in vielen Arbeitsprozessen integriert", betonte Dr. González Avalos.

KI-Tools ausprobiert

In drei praxisnahen Foren hatten die Teilnehmerinnen anschließend die Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und KI-Tools direkt auszuprobieren. Dr. Aline Defranceski von der Data Coffee GmbH erleichterte im Forum „Ihr smarter Einstieg – Einführung in die KI" den Zugang zu grundlegenden KI-Anwendungen. Patrick Walz von der IHK Nordschwarzwald zeigte im zweiten Forum mit „Female AI Power – wie KI mein Karrierebooster wird", wie Frauen die Technologie gezielt für ihre berufliche Entwicklung nutzen konkrete Berufsperspektiven im KI-Umfeld.

Online-Formate ausbauen

Die Veranstaltung verdeutlichte eindrucksvoll, dass Soft Skills wie Kommunikation und Selbstorganisation in der digitalen Arbeitswelt gefragter sind denn je – Stärken, die viele Frauen mitbringen. Besonders geschätzt wurde der praxisnahe Ansatz, der den Teilnehmerinnen ermöglichte, Berührungsängste gegenüber KI abzubauen und neue berufliche Perspektiven zu entdecken. Beim abschließenden Imbiss nutzten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich mit den Experten auszutauschen und wertvolle Netzwerke zu knüpfen.

Die positive Resonanz bestärkt die Veranstalter in ihrem Engagement. „Wir werden die Veranstal-

der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald, an. „Digitale Kompetenzen sind heute keine Zusatzqualifikation mehr, sondern ein entscheidender Faktor für beruflichen Erfolg. Unser Ziel ist es, Frauen zu ermutigen, KI als Werkzeug zu begreifen – ohne Angst, aber mit einer klaren Haltung."

Oliver Essig, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Nordschwarzwald, hob in seiner Begrüßung die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für die Arbeitswelt hervor: „Der Einzug von KI in den Wirtschaftsalltag wird auch etablierte Berufe verändern und dabei Rollenbilder aufbrechen.

Die Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald ist Teil des Landesprogramms Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg und wird vom Ministeri-

---

21.04.2025

https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.nordschwarzwald-an-wendepunkt-warum-das-festhalten-an-der-automobilbranche-fahrlaessig-ist.5dd7709f-632c-4902-a220-ff6dcfc72b5a.html

Nordschwarzwald an Wendepunkt

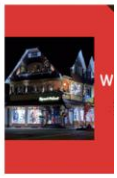
Warum das Festhalten an der Automobilbranche fahrlässig ist

(red/pm) 21.04.2025 · 17:00 Uhr



Mit deutlichen Worten zeigte Bernhard Kölmel bei der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats die Herausforderungen und Chancen für die Zulifer-Unternehmen im Nordschwarzwald auf. *Foto: Gerd Lache*

In einer aufrüttelnden Rede bei der jüngsten Sitzung des Transformationsbeirats hat Vorsitzender Bernhard Kölmel klar gemacht: Das Festhalten an der Automobilbranche ist fahrlässig. Für die vielen Zulieferbetriebe in der Region ist das kein sanfter Weckruf – es ist ein lauter Alarm.





21.04.2025

https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.wirtschaft-im-nordschwarzwald-festhalten-an-der-automobilbranche-ist-fahrlaessig.36c9c233-9e4c-4232-88ea-9d0243e2deed.html



Wirtschaft im Nordschwarzwald

„Festhalten an der Automobilbranche ist fahrlässig“

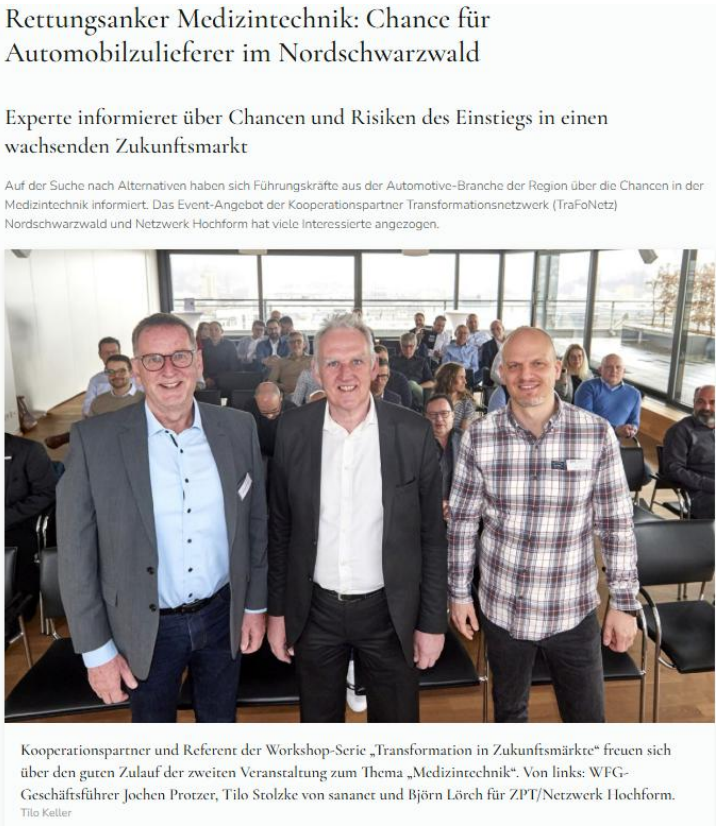
(red/pm) 21.04.2025 - 16:15 Uhr

Bernhard Kölmel ist sich sicher : Die Zukunft der Region Nordschwarzwald liegt nicht mehr im klassischen Automotive-Zuliefergeschäft. *Foto: Gerd Lache*

Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, ist alarmiert und warnt: Die Nordschwarzwälder Zuliefererindustrie steht vor einem strukturellen Bedeutungsverlust.

22.04.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/rettungsanker-medizintechnik-chance-fuer-automobilzulieferer-im-nordschwarzwald



Rettungsanker Medizintechnik: Chance für Automobilzulieferer im Nordschwarzwald

Experte informieret über Chancen und Risiken des Einstiegs in einen wachsenden Zukunftsmarkt

Auf der Suche nach Alternativen haben sich Führungskräfte aus der Automotive-Branche der Region über die Chancen in der Medizintechnik informiert. Das Event-Angebot der Kooperationspartner Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und Netzwerk Hochform hat viele Interessierte angezogen.

Kooperationspartner und Referent der Workshop-Serie „Transformation in Zukunftsmärkte“ freuen sich über den guten Zulauf der zweiten Veranstaltung zum Thema „Medizintechnik“. Von links: WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, Tilo Stolzke von sananet und Björn Lörch für ZPT/Netzwerk Hochform.
Tilo Keller

22.04.2025

Pforzheimer Zeitung

ELTERNVERANSTALTUNG

Pubertät trifft Beruf: Arbeitsagentur gibt Hilfestellung mit humorvoller Note

PFORZHEIM. Einen unterhaltsamen Abend für Eltern pubertierender Kinder verspricht die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim gemeinsam mit dem Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald am Mittwoch, 7. Mai, von 19 bis 21 Uhr im PZ-Forum, Poststraße 12. Die Teilnehmenden erfahren bei dem etwas anderen Elternabend, wie sie den Einstieg ihrer Kinder in den Beruf leicht und entspannt begleiten können. Berufsberater der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim bieten dazu wertvolle Informationen. Zudem bringt Bestsellerautor Matthias Jung („Chill-mal" und „Immer darf ich alles nie") in einem unterhaltsamen Impulsvortrag die Welt der Pubertierenden näher. Die Teilnahme ist gratis, Anmeldung unter https://eveeno.com/606377950 erforderlich. *pm*

08.05.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/transformationslounge-in-calw-vom-wert-des-einkaufs-und-nicht-genutzter-daten

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Transformationslounge in Calw: Vom Wert des Einkaufs und nicht genutzter Daten

Wertvolle Impulse für erfolgreiche Veränderungsprozesse in Unternehmen haben Professor Dr. Moritz Peter von der Hochschule Pforzheim und Peter Schellhorn, Chef der Firmengruppe Meyle + Müller bei der gut besuchten Transformationslounge in Calw gegeben.



08.05.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/praezision-trifft-zukunft-wie-sich-ein-unternehmen-in-hightech-branchen-etabliert

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Präzision trifft Zukunft: Wie sich ein Unternehmen in Hightech-Branchen etabliert

Mit Innovationskraft und einem unerbittlichen Qualitätsanspruch hat die CSM Feinwerktechnik GmbH in Mühlacker das Team des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald beeindruckt.



09.05.2025

Pforzheimer Zeitung



Pädagoge und Autor Matthias Jung gibt sich Mühe, das Thema Pubertät und andere pädagogische Themen stets mit Humor und Leichtigkeit anzugehen. FOTOS: RÖHR


Berufsberater Philipp Brenk appelliert an Eltern, ihre Kinder zu unterstützen.



Für Katharina Bilaine ist wichtig, Eltern und Kinder an die Hand zu nehmen.


Agenturchefin Martina Lehmann möchte Eltern ideal auf ihre Rolle vorbereiten.

Eltern als Berufsberater in Teilzeit

- Agentur für Arbeit organisiert Event zum Thema Pubertät.
- Autor Matthias Jung sorgt für viele Lacher bei Müttern und Vätern.

SARAH CIKAQI | PFORZHEIM

„Mach' ich morgen" ist wohl einer der häufigsten Sätze, die Eltern pubertierender Teenager in den eigenen vier Wänden zu hören bekommen. Und dabei ist völlig gleich, ob es darum geht, das eigene Zimmer aufzuräumen, für die anstehende Mathe-klausur zu büffeln oder sich in den letzten Schuljahren um das Thema Zukunft und Beruf zu kümmern. Aber Letzteres ist eben nicht „einfach mal so" zu erledigen und erfordert reichlich Überlegung und Vorbereitung. Und oftmals geraten Eltern und Teenager dabei aneinander.

Um Müttern und Vätern ideal auf die Aufgabe als „Teilzeitberufsberater" vorzubereiten, fand am Mittwochabend eine Elternveranstaltung der Agentur für Arbeit NagoldPforzheim in Zusammenarbeit mit dem Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald im PZ-Forum statt. Auch Matthias Jung, Diplompädagoge, Spiegel-Bestsellerautor („Chill-mal" und „Immer darf ich alles nie"), Familien-Coach und Komiker, brachte den anwesenden Eltern das Thema „Pubertät trifft Beruf" näher. „Die wichtigsten Berufsberater sind Sie", betonte Vorsitzende der Geschäftsführung Martina Lehmann. Auch die vielen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten überfordern die Jugendlichen und machen die Berufswahl zu einer nicht ganz so leichten Aufgabe. Doch genau aus diesem Grund biete die Agentur für Arbeit solche Veranstaltungen als Unterstützung für Mütter und Väter an. „Ich versuche, pädagogische Themen immer mit Humor und Leichtigkeit anzugehen", machte Jung direkt am Anfang seines Vortrags klar. Denn nur so behalte man einen kühlen Kopf. Er selbst ist ebenfalls Vater zweier Kinder, darunter ein Sohn, der mit 14 Jahren genau in dieser pubertären Phase seines Lebens stecke. Mithilfe zahlreicher Anekdoten aus seinem eigenen Leben verdeutlichte der Autor, die Veränderungen, die Jugendliche während der Pubertät durchmachen und öffnete dem ein oder anderen Elternteil ein wenig die Augen. Besonders wichtig für Jung: „Gefühle sind immer okay". Vor allem bei der Berufswahl.

> „Teenager pubertieren nur, wenn sie sich geliebt fühlen. Also alles richtig gemacht."
> MATTHIAS JUNG, Pädagoge und Autor

Er appellierte aber auch an die Eltern, Gefühlsausbrüche ihrer Teenager nicht zu persönlich zu nehmen, denn „Teenager pubertieren nur, wenn sie sich geliebt fühlen." Zudem sei es wichtig für die Jugendlichen, eigenständig zu werden und sich vom Elternhaus abnabeln zu können.

Bei den rund 120 Köpfen im Publikum schien die Art des 46-Jährigen gut anzukommen. Immer wieder erntete er Lacher und zustimmendes Nicken. Und auch nach seinem Auftritt wurde der Autor mit Fragen gelöchert. Wer am Mittwoch nicht im PZ-Forum sein konnte, hatte am Donnerstag die Möglichkeit, über die Ausbildungs- und Studienmesse im CongressCentrum Pforzheim zu schlendern.

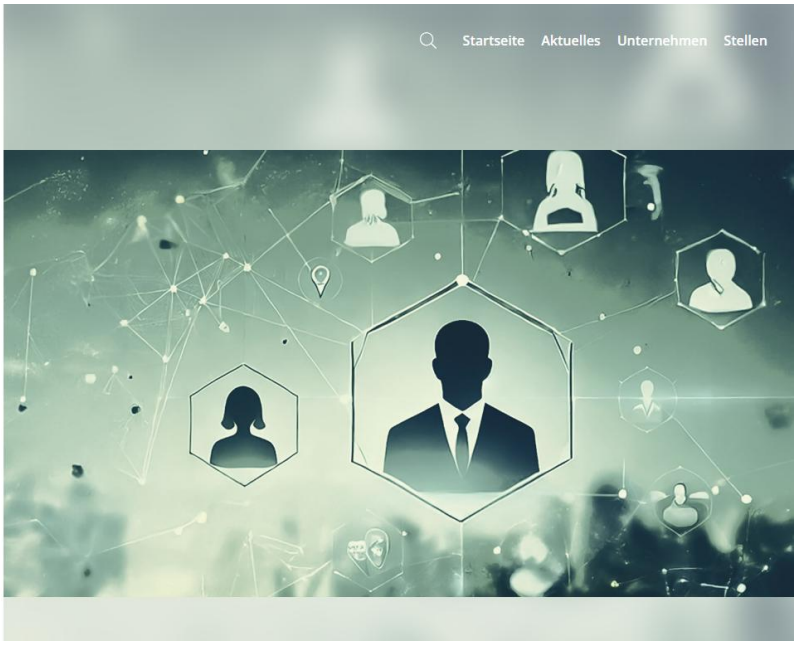
10.05.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/stuermische-zeiten-im-nordschwarzwald-22-300-ungenutzte-talente

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Stürmische Zeiten im Nordschwarzwald: 22.300 ungenutzte Talente

Wo liegen ungenutzte Fachkräftepotenziale in der Region Nordschwarzwald – und wie lassen sie sich aktivieren? Diese zentrale Frage beleuchtet das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) in einer neuen Potenzialstudie zur Stillen Reserve, die am 5. Juni 2025 im Rahmen der Veranstaltung „Stürmische Zeiten, schlummernde Fachkräfte, starke Ideen" erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird.



24.05.2025

Pforzheimer Zeitung

Alles rund ums Zerspanen

- Illinger Unternehmen Avantec veranstaltet erstmals seine Techtage.
- Diese Art Hausmessen werden bei Firmen zunehmend beliebter.

ANDREAS WAGNER | ILLINGEN

Es war eine Premiere für das Unternehmen Avantec – und während der erstmals auf dem Gelände des Zerspantechnik-Spezialisten in Illingen abgehaltenen „Inside Q" Techtage zeichnete sich für die Verantwortlichen früh der Erfolg der Veranstaltung ab. Schon am ersten Tag sei die Resonanz sehr gut gewesen, sagten Avantec-Chef Uli Werthwein und Technischer Leiter Tim Zöllner. Beide sprachen schon von einer möglichen Neuauflage 2026 – dann vielleicht ein wenig umfangreicher. „Wir hoffen, dass wir es ausbauen können", so Werthwein.

Bei den ersten Techtagen waren zehn Partner-Unternehmen von Avantec aus verschiedenen Teilen Deutschlands dabei. Unternehmen „rings um den Zerspanungsprozess, wir stellen ja nur die Fräswerkzeuge her", sagte Zöllner. So waren die Techtage eine Art Hausmesse – wie sie zunehmend beliebter werden bei Unternehmen. Weil sie mit Blick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis besser seien als gerade kleinere Messen. „Der Trend geht da zu immer weniger Ausstellern, weil es einen enormen Aufwand bedeutet für die Unternehmen", so der Technische Leiter. Große Messen der Branche wie die AMB in Stuttgart oder die EMO in Hannover sind nach wie vor Pflichttermine, aber kleinere Veranstaltungen werden stärker hinterfragt. Hausmessen hingegen bieten laut Zöllner neben der Möglichkeit, Kundenbeziehungen aufzubauen oder zu vertiefen, die Gelegenheit, Einblicke in ein Unternehmen zu bieten.



Avantec-Chef Uli Wertwein, Wirtschaftsförderer Jochen Protzer und FDP-Landeschef Hans-Ulrich Rülke (von rechts) sprechen bei den Techtagen mit dem Vertreter einer der Partner-Unternehmen von Avantec. FOTO: WAGNER

Neben Führungen und Vorführungen gab es den Podcast „Industrie ungeschminkt!" mit Selcuk Cumart sowie Fachvorträge – unter anderem vom Rennteam Uni Stuttgart, das einen E-Rennwagen vorstellte (siehe Kasten).

Rülke: „Findige Kooperation"

Zu Gast in Illingen waren auch FDP-Landeschef und Landtagsabgeordneter Hans-Ulrich Rülke und Jochen Protzer, Geschäftsführer von Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Er kenne das Unternehmen schon länger, auch weil ein Sohn von ihm dort ein Praktikum absolviert habe. Die Techtage zeigten, wie mittelständische Unternehmen „findig kooperieren können und wie sie sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld behaupten", so Rülke. Auch Protzer erkundigte sich über die Situation des Unternehmens und lobte die „Art Hausmesse". „Das Format ist hochspannend und lässt sich noch ausbauen."

28.05.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/berufemeile-2025-bringt-frischen-wind-in-die-pforzheimer-city

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Berufemeile 2025 bringt frischen Wind in die Pforzheimer City

Werkbank statt Whiteboard – am 23. und 24. Mai 2025 wurden in der Pforzheimer Innenstadt Schutzbrillen getragen und Werkzeuge in die Hand genommen. Das Motto: Ausbildung zum Anfassen!



30.05.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/von-langholz-zu-logistikloesungen-trafonetz-insights-bei-koetrans-logistics-in-knittlingen

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Von Langholz zu Logistiklösungen: TraFoNetz-Insights bei KÖTRANS Logistics in Knittlingen

Spannende Einblicke in das Unternehmen KÖTRANS Logistics GmbH & Co. KG erhielten bei ihrem Insights-Besuch in Knittlingen Gregor Metzler und Veronika Glenk, die beiden Projektmanager des Transformationsnetzwerks (TrafoNetz) Nordschwarzwald.



02.06.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/das-hightech-herz-von-varioplast-schlaegt-im-nordschwarzwald

Ötisheimer Mittelständler konzentriert seine Strategie auf Automation und Nachhaltigkeit – Best-Practice-Serie Teil 1

Von außen ist es ein typischer Industriekomplex in einem kleinen Ort im Nordschwarzwald – doch wer einen Fuß in die Fertigungshallen der Varioplast Konrad Däbritz GmbH in Ötisheim setzt, betritt eine Welt, die viel mehr ist als Kunststoffverarbeitung.



Varioplast-Geschäftsführer Michael Däbritz (links) und Sohn Pierre Däbritz begegnen dem Fachkräftemangel mit einer hohen Dichte an Maschinen und Robotern.
Gerd Lache

Es ist eine Zukunftsschmiede mit Herz, Verstand – und Robotern.

„Wir sind hier jetzt an Grenzen angelangt", sagt Michael Däbritz, Geschäftsführer von Varioplast, während er mit ruhiger Stimme und einem Hauch Stolz auf die 17 Bauabschnitte verweist, die das Unternehmen auf seinem Gelände seit seiner Gründung 1970 realisiert hat. Doch Grenzen sind bei Varioplast kein Stillstand – sie sind Einladung zum Weiterdenken.

04.06.2025

Mühlacker Tagblatt

Fachkräfte: Studie stellt die „stille Reserve" vor

PFORZHEIM/ENZKREIS. Über ungenutzte Potenziale bei der Fachkräftegewinnung in der Region will das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald in einer Veranstaltung am Donnerstag in Pforzheim informieren. Grundlage ist laut Mitteilung eine Studie zur „stillen Reserve"; wobei Menschen gemeint seien, „die derzeit nicht aktiv am Arbeitsmarkt teilnehmen, aber grundsätzlich bereit und in der Lage wären, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen". Ihre Zahl werde in der Region auf 22300 geschätzt, und insbesondere bei Frauen in der Familienphase und bei Menschen über 50 gebe es ein großes Potenzial. Die Ergebnisse der Studie werden am Donnerstag, 5. Juni, 16.30 bis 19.30 Uhr, im Turm-Quartier der Sparkasse in Pforzheim vorgestellt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich unter www.trafonetz.de/termine. *pm*

05.06.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/das-hightech-herz-der-zukunftsschmiede-varioplast-schlaegt-im-nordschwarzwald

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Das Hightech-Herz der Zukunfts-schmiede Varioplast schlägt im Nordschwarzwald

Von außen ist es ein typischer Industriekomplex in einem kleinen Ort im Nordschwarzwald – doch wer einen Fuß in die Fertigungshallen der Varioplast Konrad Däbritz GmbH in Ötisheim setzt, betritt eine Welt, die viel mehr ist als Kunststoffverarbeitung. Es ist eine Zukunftsschmiede mit Herz, Verstand – und Robotern.



07.06.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/warum-sich-vereinbarkeit-von-beruf-und-familie-auszahlt

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Warum sich Verein-barkeit von Beruf und Familie auszahlt

In stürmischen Zeiten braucht es mehr als nur gute Löhne, um qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie entwickelt sich zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald lud gemeinsam mit Kooperationspartnern zur Fachtagung ins TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw. Dort informierten sich Teilnehmende über innovative Ansätze und Praxisbeispiele.



07.06.2025

Mühlacker Tagblatt



Michael Kiesswetter, Organisationsberater aus Düsseldorf, stellt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Erfolgsfaktor für Unternehmen vor. Fotos: Metzbaur

Die „stille Reserve“ wird gebraucht

Die Veranstaltung „Stürmische Zeiten, schlummernde Fachkräfte, starke Ideen“ zeigt, wie Unternehmen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern und auf diese Weise selbst profitieren können.

Von Birgit Metzbaur

PFORZHEIM. Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann und muss in Zukunft mehr denn je gelebt werden. Das wurde bei der Veranstaltung „Stürmische Zeiten, schlummernde Fachkräfte, starke Ideen“, zu der das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (Trafo NSW) am Donnerstag in das TurmQuartier eingeladen hat, deutlich. Einer der Impulsgeber, Michael Kiesswetter, Organisationsberater aus Düsseldorf, sieht die Vereinbarkeit gar als unverzichtbaren, selbstverständlichen „Hygienefaktor“ und als Wettbewerbsvorteil für die Unternehmen.

Drei Faktoren für die Vereinbarkeit nennt Kiesswetter: Flexibilität – bei der Urlaubsplanung, Arbeitszeit, beim Arbeitsort und in Notsituationen. Unterstützung – bei der Kinderbetreuung sowie durch Pflegeinformationen. Und Entwicklung – Teilzeit oder Familienzeiten dürfen kein Hinderungsgrund für die Karriere sein. Über allem stehe eine Unternehmenskultur, bei der Führungskräfte die Vereinbarkeit als Selbstverständlichkeit ansehen.

Als ein solches Unternehmen stellte Heidi Mundinac, Mitarbeiterin der Kiefer Dental-Labor GmbH, ihren Arbeitgeber vor. Die Mutter von zwei Kindern arbeitet dort seit 28 Jahren als Zahntechnikerin. Flexibilität werde großgeschrieben. Man helfe sich gegenseitig. „Alle ziehen an einem Strang.“ Die Geschäftsführerin ermögliche ihrer Mitarbeiterschaft das, was sie für sich selbst als



Referenten und Organisatorinnen der Veranstaltung.

Mutter möchte, und sie setzt Vertrauen in die Arbeit der Mitarbeiterschaft. Veronika Burckhardt (familyNET) kennt Beispiele aus der Region, wo Unternehmen für Notfälle Familienräume zur Verfügung stellen. Sie berichtete von Unternehmen, die mit Ta-

Studie sieht Potenzial in der Region: 22 300 zusätzliche Fachkräfte.

gespflegevereinen und Kinderbetreuungsorganisationen kooperieren. Als wichtig nannte Buckhardt eine Ansprechperson im Unternehmen für Eltern oder Pflegende in Notsituationen und dass in der Arbeitsorganisation Vertretungen grundsätzlich geregelt sind und nicht erst im Notfall organisiert werden müssen.

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Lösungsmöglichkeiten liegen in verstärkter Ausbildung und darin, die Menschen, die arbeiten könnten, aber es nicht tun, weil sie keine Kinderbetreuungsmöglichkeit oder keine Pflegepersonen für Angehörige haben, zu mobilisieren. Dazu hat das Trafo NSW das Marktforschungsinstitut Hagstotz ITM mit einer Studie über das ungenutzte Fachkräftepotenzial in der Region Nordschwarzwald beauftragt. Werner Hagstotz stellte Ergebnisse daraus aus Unternehmenssicht vor. Die sogenannte „stille Reserve“ beträgt 22 300 Personen, deutlich mehr als die 16 000 erwerbslos Gemeldeten in der Region, sagte Hagstotz.

Trotz vieler Barrieren und Hemmschwellen gibt es zwei Gruppen aus der stillen Reserve, die am ehesten für den Arbeitsmarkt gewonnen werden können: Frauen nach der Familien- oder mit Kindern nach der Grundschulphase sowie jüngere ausländische Arbeitskräfte mit hoher Leistungsmotivation. Daneben sieht Hagstotz Potenzial zur Arbeitskräfte-Aktivierung insbesondere auch bei Älteren und Rentnern, die weiterhin am Erwerbsleben teilnehmen wollen, sowie bei ausländischen Arbeitskräften. Die Kernbotschaft zur Motivation der stillen Reserve laute: „Du wirst gebraucht!“

Unternehmen im Nordschwarzwald haben einen spezifischen Arbeitskräftebedarf nicht nur in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen, sondern auch im Pflegebereich, in der Gastronomie, bei Speditionen und Logistik-Unternehmen bis hin zu Tiefbau und Gerüstbauern. In seiner Studie stellte Hagstotz fest, dass die Unternehmen in der Region primär auf den flexibleren Einsatz bereits vorhandener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen, mit Mehrarbeit oder reduzierter Stundenzahl. Konkret nannte Hagstotz Änderungen von Teilzeit-Regelungen, unterstützt durch mehr Home-Office-Tage, Anreize zu Mehrarbeit, Überstunden und weiterer Qualifizierung, Aushandeln längerer Arbeitszeiten bei in Rente gehenden Mitarbeitern, flankiert von Leistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement und die Rückgewinnung von Mitarbeitern, die auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen haben, durch „Get them back“-Rückhol-Kampagnen.

09.06.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/vereinbarkeit-als-erfolgsfaktor

Vereinbarkeit als Erfolgsfaktor:

Fachtagung zeigt Wege zur Fachkräftesicherung

PFORZHEIM. In stürmischen Zeiten braucht es mehr als nur gute Löhne, um qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten.



Das Organisationsteam und Referenten der Fachveranstaltung „Stürmische Zeiten“ mit (von links): Prof. Dr. Werner Hagstotz, Kerstin Weipert (TraFoNetz), Michael Kiesswetter, Ines Wolf-Vetter (Kontaktstelle Frau & Beruf), Veronika Burckardt (FamilyNet) sowie Annette Hanfstein und Halimatou Camara (beide Arbeitsagentur), Christine Laupp-Pötzsch (BBQ), Kinga Golomb (Landratsamt Enzkreis), Heidi Mundinac (Silvan Kiefer GmbH Dentallabor), Silke Harnapp (Handwerkskammer Karlsruhe), Sabine El Aidi (Jobcenter Pforzheim), Lea Niewerth (Stadt Pforzheim), Fabienne Kögel (Internationaler Bund Pforzheim), Rebekka Sanktjohanser (IHK Nordschwarzwald), Lidia Niestoruk (TraFoNetz), Jenny Gösche (Q-Prints&Service gGmbH).

Robin Daniel Frommer

16.06.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/vom-ring-zur-raumfahrt-so-hat-sich-die-c-jentner-gmbh-neu-erfunden



Vom Ring zur Raumfahrt – so hat sich die C. Jentner GmbH neu erfunden

Pforzheimer Unternehmen transformiert in Zukunftsmärkte und will Marktführer seiner Branche werden – Best-Practice-Serie Teil 2

PFORZHEIM. Als Stadt mit Tradition in der Schmuckherstellung birgt Pforzheim ein Hightech-Juwel: die C. Jentner GmbH. Dort, wo früher edle Ringe vergoldet wurden, surren heute digital gesteuerte Gestellgalvanikanlagen, um Bauteile für die Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik und Verteidigungsindustrie zu veredeln. Das Unternehmen hat nicht nur eine Branche, sondern sich selbst grundlegend transformiert.

Chris Jentner hat sein Unternehmen grundlegend transformiert – weg von der Schmuckbranche, hin zum Dienstleister für Unternehmen der Medizintechnik sowie Luft- und Raumfahrt.
Gerd Lache

17.06.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/vom-ring-zur-raumfahrt-so-hat-sich-die-c-jentner-gmbh-neu-erfunden



WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Vom Ring zur Raumfahrt – so hat sich die C. Jentner GmbH neu erfunden

Als Stadt mit Tradition in der Schmuckherstellung birgt Pforzheim ein Hightech-Juwel: die C. Jentner GmbH. Dort, wo früher edle Ringe vergoldet wurden, surren heute digital gesteuerte Gestellgalvanikanlagen, um Bauteile für die Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik und Verteidigungsindustrie zu veredeln. Das Unternehmen hat nicht nur eine Branche, sondern sich selbst grundlegend transformiert.

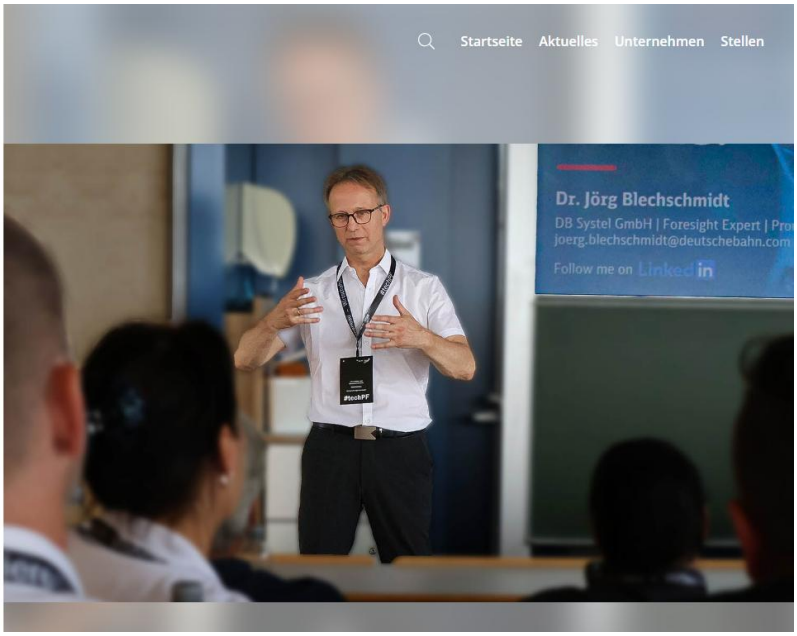
25.06.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/schwaeche-der-region-trotz-spitzenunternehmen-foerdermittel-paradoxon-im-nordschwarzwald

WirtschaftsKRAFT
Aus dem Ländle. Hautnah.

Schwäche der Region trotz Spitzenunternehmen: Fördermittel-Paradoxon im Nordschwarzwald

Die Unternehmen in der Region Nordschwarzwald haben eine niedere Inanspruchnahme von Fördermitteln, ebenso eine geringe Kooperation mit Hochschulen. Doch gerade diese könnten die treibende Kraft für innovative Projekte sein, meint Dr. Bernhard Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und Professor an der Hochschule Pforzheim. Er sieht in dieser Hinsicht deutliche Schwächen im Nordschwarzwald.



26.06.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/schwaeche-der-region-trotz-spitzenunternehmen

Schwäche der Region trotz Spitzenunternehmen:

Das Fördermittel-Paradoxon im Nordschwarzwald

TraFoNetz-Event: Wie aus innovativen Ideen echte Erfolgsgeschichten werden – und warum Vernetzung der Schlüssel ist



Professor Bernhard Kölmel hat als Vorsitzender des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald bei Unternehmern dafür geworben, Projekte mit Studierenden

Ralf Recklies

01.07.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/von-blech-zu-bits-und-bytes-wie-stoehr-mobility-die-transformation-meistert

Von Blech zu Bits und Bytes: Wie Stöhr Mobility die Transformation meistert

Unternehmen aus dem Enzkreis wandelt sich von der Metallverarbeitung zum Spezialisten für Ladeinfrastruktur und smarte Fahrradlösungen



Mit Mut, Ausdauer, Risikobereitschaft und dem nötigen Quäntchen Glück transformierten Michael Ehrbar und Cathrin Gegner die Stöhr GmbH in Königsbach-Stein zu einem zukunftsorientierten Unternehmen.

Gerd Lache

03.07.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/trafonetz-insights-bei-lls-team-wie-ein-pforzheimer-mittelstaendler-die-logistikwelt-optimiert

TraFoNetz-Insights bei LLS Team: Wie ein Pforzheimer Mittelständler die Logistikwelt optimiert

Manche Unternehmen bewegen Waren, andere bewegen die Branche. Die LLS Team GmbH in Pforzheim gehört definitiv zur zweiten Kategorie. Beim jüngsten Unternehmensbesuch des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, begleitet von einem Team-Mitglied des städtischen Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP), gewährte der Logistikspezialist spannende Einblicke in seine Erfolgsstrategien.



04.07.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/von-blech-zu-bits-und-bytes-wie-stoehr-mobility-die-transformation-meistert

Von Blech zu Bits und Bytes: Wie Stöhr Mobility die Transformation meistert

Geschäftiges Treiben in der Enzkreis-Gemeinde Königsbach-Stein. In der Werkshalle der Stöhr GmbH sprühen Funken, während ein paar Meter weiter das „Herzstück" einer Ladesäule für Elektrofahrzeuge in ein robustes Metallgehäuse integriert wird. Dazwischen Gespräche über Platinen, Softwarelösungen und die nächste Entwicklungsstufe. Wer hier durch die Gänge geht, begreift schnell: Diese Firma lebt den Wandel – von klassischer Metallbearbeitung hin zur Elektromobilität. Und sie tut das mit bemerkenswerter Konsequenz.



08.07.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/rettungsanker-in-der-zeitenwende-trafonetz-kaempft-fuer-die-zukunft-der-regionalen-wirtschaft

Rettungsanker in der Zeitenwende: TraFoNetz kämpft für die Zukunft der regionalen Wirtschaft

Warum ein Hochschulprofessor, Top-Manager und die Politik auf das Netzwerk im Nordschwarzwald setzen und wie es Unternehmen vor dem Schlimmsten bewahrt



Diskussionsrunde mit TraFoNetz-Partnern (von links): WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, Professor Dr. Bernhard Kölmel (Hochschule Pforzheim), Annette Hanfstein (Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim), Dr. Stefan Baron (AgenturQ), Moderator Hans-Ullrich Wetzel und Tom Wolters (IG Metall).
Ralf Recklies

12.07.2025

Pforzheimer Zeitung

Die Wichtigkeit eines Netzwerks in Zeiten der Veränderung

▪ Bei Sommerempfang von TraFoNetz geht es um drängende Themen.

PFORZHEIM. Mit Ablauf des Jahres 2025 endet die Förderperiode des im November 2022 gegründeten Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald. Für den Pforzheimer Hochschulprofessor Bernhard Kölmel, Vorsitzender des TraFoNetz-Transformationsbeirats, steht angesichts des rasanten Wandels außer Frage, dass die Arbeit fortgesetzt werden muss. „Die Zeiten sind deutlich disruptiver als erwartet", sagte Kölmel laut TraFoNetz-Mitteilung beim Sommerempfang des Netzwerks vor 130 Gästen.

Kölmel bedauert, dass die Politik oft nicht wahrnehmen wolle, vor welchen Herausforderungen die Automobilwirtschaft und Zulieferindustrie stehen. Er warnte: Wer den Wandel zur E-Mobilität nicht schaffe, bleibe auf der Strecke. Besonders die Entwicklungen aus China trieben den Strukturwandel voran. „Geschwindigkeit ersetzt Zuverlässigkeit", so Kölmel. Heute gehe es oft mehr um digitale Funktionalität als um Gesamtqualität. Deutsche Unternehmen müssten neue Wege beschreiten. „Disruption ist keine Bedrohung, sondern eine Chance, sich für die Zukunft auszurichten."

Michael Fiedler (FIMAB Neubulach) erhielt über TraFoNetz einen



Die Talkrunde mit (von links) Jochen Protzer, Eva Christmann und Michael Popp, Luisa Gayer, Linda Werab, Michael Fiedler und Philip Paschen. FOTO: RALF REICHLES

Auftrag für Elektrolyseure: „Ohne das Transformationsnetzwerk wäre unser Unternehmen beim Thema Wasserstoff nicht auf dem heutigen Stand." Eva Christmann (Hapema, Engelsbrand) sieht durch TraFoNetz „neue Möglichkeiten und Chancen" für ihr automobilnahes Unternehmen. Ihr Kollege Michael Popp ergänzt: „Wir haben eine neue Vertriebsstrategie entwickelt." Philip Paschen (Geschäftsführedner Gesellschafter, Witzenmann) hält TraFoNetz für ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der Wirtschaft. Luisa Gayer (Felss, Königsbach-Stein) und Linda Werab (Spedition Eitel, Nagold) bestätigen den Nutzen des Netzwerks für strategische Entscheidungen.

Laut Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, wurden seit Mai 2023 vom TraFoNetz-Team rund 900 Unternehmen kontaktiert und fast 300 besucht. Projektmanager Matthias Friedrich berichtete über 130 Veranstaltungen mit mehr als 5000 Teilnehmenden. TraFoNetz etablierte sich laut Friedrich als Kompetenzzentrum für Transformation.

In einer Podiumsrunde betonten Annette Hanfstein (Geschäftsführung, Agentur für Arbeit), Stefan Baron (Geschäftsführer Agentur Q) und Tom Wolters (IG Metall) die Bedeutung der Netzwerkarbeit. Alle würden eine Fortsetzung des TraFoNetz begrüßen.

Projektmanager Friedrich freut sich, dass die Politik dem Koalitionsvertrag zufolge plane, die mit Bundesmitteln geschaffenen Transformationsnetzwerke zu verstetigen. „Die Transformation geht weiter", so Friedrich. Professor Kölmel ist überzeugt: „Die Region Nordschwarzwald hat das Potenzial, sich neu zu erfinden." *pm*

16.07.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/soga-gallenbach-vom-auto-zulieferer-zum-systemloeser-fuer-medizintechnik

SOGA Gallenbach: Vom Auto-Zulieferer zum Systemlöser für Medizintechnik

Inmitten des Nordschwarzwälder Innovationsgeistes steht die SOGA Gallenbach GmbH als Beispiel für erfolgreiche unternehmerische Transformation. Gegründet 1984 von Peter Gallenbach mit dem Fokus „technischer Handel" und seit 2009 unter der Führung seines Sohnes Fabian Gallenbach, hat das Pforzheimer Maschinenbauunternehmen einen bemerkenswerten Wandel vollzogen: Vom einstigen Schwerpunkt Automobilbranche hin zu einem spezialisierten Anbieter technischer Systemlösungen für die Medizintechnik.



16.07.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/soga-gallenbach-vom-auto-zulieferer-zum-systemloeser-fuer-medizintechnik

SOGA Gallenbach: Vom Auto-Zulieferer zum Systemlöser für Medizintechnik

Wie ein Pforzheimer Maschinenbau-Unternehmen seinen Umsatz durch die Transformation verdoppelt hat – TraFoNetz-Serie Best Practice 04

Inmitten des Nordschwarzwälder Innovationsgeistes steht die SOGA Gallenbach GmbH als Beispiel für erfolgreiche unternehmerische Transformation. Gegründet 1984 von Peter Gallenbach mit dem Fokus „technischer Handel" und seit 2009 unter der Führung seines Sohnes Fabian Gallenbach, hat das Pforzheimer Maschinenbauunternehmen einen bemerkenswerten Wandel vollzogen: Vom einstigen Schwerpunkt Automobilbranche hin zu einem spezialisierten Anbieter technischer Systemlösungen für die Medizintechnik.



Hochpräzise Prüftechnik für Implantate: Geschäftsführer Fabian Gallenbach vor einem spezialisierten Prüfgerät für Medizinimplantate. Das System bildet unter anderem die hydrostatische Simulation des Blutdruckes nach und entspricht den strengeren Prüfvorschriften der neuen MDR (Medical Device Regulation).
Gerd Lache

22.08.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/wfg-sieht-mit-investbw-gute-chancen-fuer-unternehmen-der-region

WFG sieht mit InvestBW gute Chancen für Unternehmen der Region

Mit dem neuen Förderaufruf des Innovationsförderprogramms Invest BW stellt das Land 30 Millionen Euro für zukunftsorientierte Projekte zur Verfügung.



Zur Förderung der besten Ideen aus den Themenfeldern Gesundheit, Ernährung, Materialien, Ressourcen, GreenTech und Bioökonomie stehen bei InvestBW insgesamt 30 Millionen Euro Fördermittel bereit.
WFG

28.08.2025

Mühlacker Tagblatt

WFG sieht gute Chancen für Unternehmen aus der Region

Mit dem neuen Förderaufruf des Innovationsförderprogramms Invest BW stellt das Land 30 Millionen Euro zur Verfügung.

ENZKREIS/PFORZHEIM. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat den zweiten Förderaufruf der vierten Phase des Innovationsförderprogramms Invest BW gestartet. Bis zum 10. Oktober können Unternehmen aller Größen und Start-ups, aber auch Forschungseinrichtungen Projektskizzen einreichen. Zur Förderung der besten Ideen aus den Themenfeldern Gesundheit, Ernährung, Materialien, Ressourcen, „GreenTech" und Bioökonomie stehen laut einer Mitteilung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) 30 Millionen Euro an Fördermitteln bereit. Geschäftsführer Jochen Protzer ist, wie er verlauten lässt, überzeugt, dass das Programm gerade für Unternehmen der Region Nordschwarzwald gut geeignet sei, innovative Projekte voranzubringen.

Gefördert würden sowohl technologische wie auch nichttechnologische Innovationen einschließlich neuer Geschäftsmodelle, Dienstleistungen und Prozesse. Für Einzelvorhaben könnten bis zu 650000 Euro gewährt werden, Verbundprojekte könnten eine Förderung von bis zu 1,3 Millionen Euro erhalten. Kleine und mittlere Unternehmen profitierten besonders, da eine Förderung von bis zu 45 Prozent möglich sei.

Der Förderaufruf bündelt laut Mitteilung zwei Schwerpunkte. Im Förderbereich Materialien, Ressourcen, „GreenTech" und Bioökonomie werde der Blick auf die Entwicklung neuer Werkstoffe und Produktionsprozesse gerichtet. Dies mit dem Fokus, sowohl die Versorgungssicherheit als auch die Klimaneutralität zu fördern. Im Bereich medizinische Innovationen, Gesundheitsdatennutzung und „New Food" sei es das Ziel, die Gesundheitsregion zu stärken und Antworten auf Fragen des Klimawandels, der veränderten Ernährungsgewohnheiten und des wachsenden Bedarfs an gesunden, nachhaltigen Lebensmitteln zu geben.

Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut wird wie folgt zitiert: „Mit diesem Invest BW-Aufruf schaffen wir Raum für Innovationen, die den Alltag der Menschen verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft stärken." Jochen Protzer unterstreicht die Bedeutung von InvestBW für die Region: „Gerade für die Unternehmen im Nordschwarzwald eröffnen sich hier große Chancen – von nachhaltigen Werk-

„Wer innovative Ideen hat, sollte die Möglichkeit unbedingt prüfen."

stoffen über die Medizin- und Dentaltechnik bis hin zu neuen Lebensmittelkonzepten. Wer innovative Ideen hat, sollte diese Möglichkeit unbedingt prüfen."

„Die Themen passen gut in das Innovationspotential unserer Region", so Protzer weiter. „Unsere Region ist geprägt von forschungs- und entwicklungsstarken Unternehmen, kreativen Start-ups und zukunftsgewandten wissenschaftlichen Einrichtungen. Mit InvestBW können sie Projekte realisieren, die nicht nur den Standort stärken, sondern auch konkrete Lösungen für globale Herausforderungen schaffen."

Jochen Protzer empfiehlt den Unternehmen, schnell zu reagieren, da die Chancen, Fördergelder für ihre Zukunftssicherung zu erhalten, gut seien. Außerdem seien die bürokratischen Hürden im Vergleich zu andern Förderkulissen nicht sehr hoch. Im ersten Schritt reiche eine Projektskizze.

Unterstützung gebe es durch die WFG und die kommunalen Wirtschaftsförderungen und Kammern. Ansprechpartner bei der WFG sei Jochen Protzer, zu erreichen unter jochen.protzer@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231/154369-0. Anträge in Form einer Projektskizze müssten online über den Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH bis zum 10. Oktober, 13 Uhr eingereicht werden. Alle Informationen zur Antragstellung und zu den Förderkriterien seien auf der offiziellen Webseite von InvestBW (https://invest-bw.de) abrufbar. *pm*

04.09.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/virtuelle-welten-zeigen-die-berufe-der-zukunft

Virtuelle Welten zeigen die Berufe der Zukunft

TraFoNetz Nordschwarzwald und die Arbeitsagentur bieten beim Aktionstag am 23. September in Freudenstadt „Berufsberatung To Go"



Eintauchen in mehr als 100 zukunftsorientierte Berufe – beim Aktionstag von TraFoNetz und Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim ist das am 23. September am Ko-Kubus in Freudenstadt möglich.
Gerd Lache

08.09.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/china-im-turbogang-trafonetz-nordschwarzwald-mit-der-wirtschaftsministerin-auf-delegationsreise

China im Turbogang: TraFoNetz Nord-schwarzwald mit der Wirtschaftsministerin auf Delegationsreise

Peking, Guangzhou, Shenzhen – wer glaubt, China sei nur die verlängerte Werkbank der Welt, wird eines Besseren belehrt. China gibt Vollgas. Das ist das Ergebnis einer hochkarätig besetzten Delegationsreise, an der Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald teilgenommen hatte.



08.09.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/china-im-turbogang-trafonetz-nordschwarzwald-mit-der-wirtschaftsministerin-auf-delegationsreise

China im Turbogang: TraFoNetz Nordschwarzwald mit der Wirtschaftsministerin auf Delegationsreise

Unternehmensvertreter aus Baden-Württemberg erkunden das Land der unbegrenzten Innovationen

Peking, Guangzhou, Shenzhen – wer glaubt, China sei nur die verlängerte Werkbank der Welt, wird eines Besseren belehrt. China gibt Vollgas. Das ist das Ergebnis einer hochkarätig besetzten Delegationsreise, an der Katharina Bilaine, Projektleiterin des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald teilgenommen hatte.



Führte die Delegationsreise nach China an: Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (Mitte, vordere Reihe), links daneben TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine.
WirtschaftsministeriumBW

08.09.2025

Schwarzwälder Bote

Virtuelle Welten zeigen die Berufe der Zukunft

Das TraFoNetz Nordschwarzwald und die Arbeitsagentur bieten beim Aktionstag am 23. September in Freudenstadt eine „Berufsberatung To Go".

NORDSCHWARZWALD. Der Ko-Kubus auf dem historischen Marktplatz von Freudenstadt verwandelt sich am 23. September in eine mobile Beratungsstation mit futuristischem Flair. Unter dem Motto „Berufsberatung To Go" bringen das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald und die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim ein dynamisches Angebot für alle, die ihre berufliche Zukunft neu entdecken möchten – ohne Anmeldung, kostenlos und direkt vor Ort.

Ein Highlight: Die VR-Brille der Bundesagentur für Arbeit taucht Besucher mitten hinein in Arbeitswelten, die sonst nur aus der Ferne zu sehen sind. Mehr als 100 Berufe warten darauf, virtuell erkundet zu werden, mit 360-Grad-Erfahrung, realistischen Szenarien und echtem Arbeitsalltag. „Das ist kein bloßes Video,

sondern eine immersiv-einladende Reise in die Zukunft der Arbeit", sagt TraFoNetz-Projektmanagerin Kerstin Weipert.

Der Aktionstag von 10 bis 16 Uhr am Ko-Kubus in Freudenstadt richtet sich besonders an Jugendliche, die sich über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren wollen, insbesondere im Hinblick auf neue Felder wie nachhaltige Mobilität oder digitale Geschäftsmodellen.

Die Veranstaltung bietet Chance für Menschen, die Wiedereinstieg suchen

Gleichzeitig bietet die ganztägige Veranstaltung eine willkommene Chance für die „Stille Reserve", also Menschen, die über einen beruflichen Wiedereinstieg nachdenken. Denn Erfahrung zählt und die Zukunft braucht qualifizierte Fachkräfte.

Neben der virtuellen Welt steht ein weiterer Schwerpunkt im Fokus: Der Selbstcheck Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald. Entwickelt vom TraFoNetz Nordschwarzwald, gibt dieser Check erste klare Hinweise darauf, welche Fähigkeiten in der transformierten Automobilwirtschaft morgen gefragt sind. „Wer heute seine Stärken und Lücken erkennt, ist besser gerüstet für die Herausforderungen des Arbeitsmarktes von morgen", sagt TraFoNetz-Projektmanagerin Svea Taube, die vor Ort den Selbstcheck erläutern wird.

Neben den informativen Stationen locken interaktive Elemente wie Torwand-Schießen und ein Glücksrad zu einem spontanen Besuch, ob mit konkreten Fragen oder einfach aus Neugier.

Der Ko-Kubus, ein solarbetriebener Coworking-Space mit 18 Quadratmetern Innenfläche und 130 Quadratmetern Außenbereich, steht als Symbol für Innovation. Er ist Teil der Initiative „Coworking Land BW", die flexible und nachhaltige Arbeitsformen in ländliche Regionen bringt.

Für die Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich



Eintauchen in mehr als 100 zukunftsorientierte Berufe – beim Aktionstag ist das am 23. September am Ko-Kubus in Freudenstadt möglich. Foto: Gerd Lache

---

10.09.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/zwischen-fraesen-verantwortung-und-zukunftsvisionen

Zwischen Fräsen, Verantwortung und Zukunftsvisionen

Best Practice Schwarzwald: Wie die Willy Lillich GmbH aus Straubenhardt zur Vorzeigefirma der Transformation wurde

Eine Produktionshalle am Rand des Straubenhardter Ortsteils Schwann mit hochmoderner Fertigung, quasi ein Zukunftslabor für den deutschen Mittelstand. Hier dreht sich alles um Präzision, Innovation und Verantwortung. Im Zentrum: Elke Lillich, in zweiter Generation Geschäftsführerin des Familienunternehmens Willy Lillich GmbH.



Elke Lillich, Geschäftsführerin der Willy Lillich GmbH in Straubenhardt-Schwann, führt das Familienunternehmen in zweiter Generation.
Gerd Lache

25.09.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/aktionstag-berufsberatung-to-go-am-ko-kubus-in-freudenstadt-bot-virtuelle-einblicke-und-reale-chancen-fuer-jugendliche-und-wiedereinsteiger

Aktionstag „Berufsberatung To Go“ am Ko-Kubus in Freudenstadt bot virtuelle Einblicke und reale Chancen für Jugendliche und Wiedereinsteiger

FREUDENSTADT. Ein solarbetriebener Kubus auf dem historischen Marktplatz in Freudenstadt. Regenwetter, das den Enthusiasmus der Organisatoren nicht trüben kann.



Das Aktionstag-Team mit (von links): WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, Wirtschaftsbeauftragte Elke Latscha und Oberbürgermeister Adrian Sonder sowie Martina Lehmann, Chefin der Agentur Arbeit Nagold-Pforzheim. Außerdem im Bild: Nico Schüler, Susanne Franzke, Waltraud Barton, Ayhan Kamil (alle Arbeitsagentur) und Kerstin Weipert, Svea Taube und Lidia Niestoruk (alle TraFoNetz). für

Stefan Gauß

02.10.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/zwischen-fraesen-verantwortung-und-zukunftsvisionen-die-willy-lillich-gmbh

Zwischen Fräsen, Verantwortung und Zukunftsvisionen: die Willy Lillich GmbH

Eine Produktionshalle am Rand des Straubenhardter Ortsteils Schwann mit hochmoderner Fertigung, quasi ein Zukunftslabor für den deutschen Mittelstand. Hier dreht sich alles um Präzision, Innovation und Verantwortung. Im Zentrum: Elke Lillich, in zweiter Generation Geschäftsführerin des Familienunternehmens Willy Lillich GmbH.



11.10.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/zukunft-braucht-lernen-trafonetz-veroeffentlicht-neue-weiterbildungsmodule

Zukunft braucht Lernen: TraFoNetz veröffentlicht neue Weiterbildungsmodule

Material für innerbetriebliche Kompetenzentwicklung ab sofort kostenfrei beim Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald verfügbar

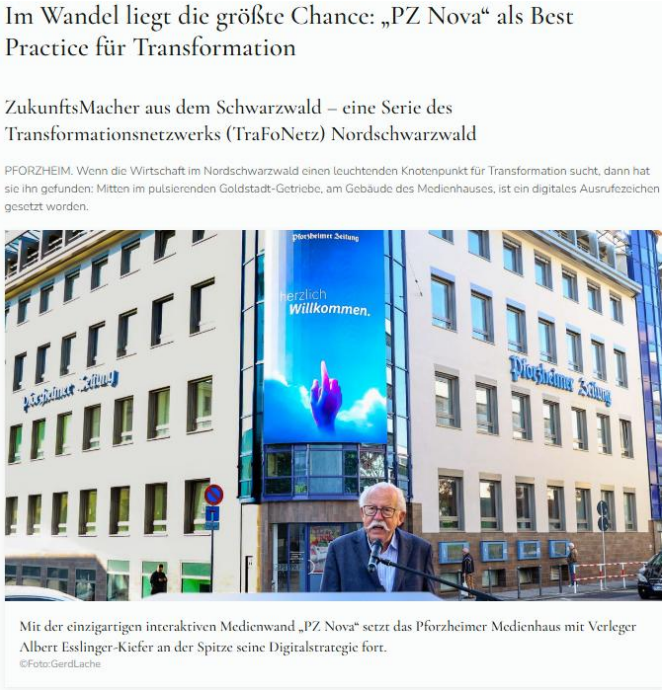
Die Arbeitswelt wandelt sich rasant: Digitalisierung, neue Technologien und steigende Anforderungen stellen Unternehmen vor große Herausforderungen.



Die Macher der Weiterbildungsmodule (von links): Alexander Karapidis (Fraunhofer IAO), Veronika Glenk (ehem. TraFoNetz), Svea Taube (TraFoNetz), Bernd Dworschak (Fraunhofer IAO).
TraFoNetz

13.10.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/im-wandel-liegt-die-groesste-chance-pz-nova-als-best-practice-fuer-transformation



Im Wandel liegt die größte Chance: „PZ Nova“ als Best Practice für Transformation

ZukunftsMacher aus dem Schwarzwald – eine Serie des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald

PFORZHEIM. Wenn die Wirtschaft im Nordschwarzwald einen leuchtenden Knotenpunkt für Transformation sucht, dann hat sie ihn gefunden: Mitten im pulsierenden Goldstadt-Getriebe, am Gebäude des Medienhauses, ist ein digitales Ausrufezeichen gesetzt worden.

Mit der einzigartigen interaktiven Medienwand „PZ Nova“ setzt das Pforzheimer Medienhaus mit Verleger Albert Esslinger-Kiefer an der Spitze seine Digitalstrategie fort.
©Foto:GerdLache

23.10.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/gruendergeist-im-nordschwarzwald-ideen-impulse-und-inspiration-bei-der-15-start-up-night

Gründergeist im Nordschwarzwald – Ideen, Impulse und Inspiration bei der 15. Start-up-Night

Sechs junge Unternehmen, jede Menge frische Ideen und ein starkes Netzwerk: Bei der 15. Start-up-Night im Campus Schwarzwald in Freudenstadt zeigten Gründerinnen und Gründer aus der Region, wie lebendig die Innovationslandschaft im Nordschwarzwald ist. Rund 60 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, um neue Geschäftsideen kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und sich mit den Start-ups auszutauschen.



09.11.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/wurzeln-schlagen-statt-weiterziehen

Wurzeln schlagen statt weiterziehen

Wie Unternehmen im Nordschwarzwald internationale Fachkräfte halten können

Bei einer Online-Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald und der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim diskutierten Expertinnen über Wege, die Fachkräftelücke zu schließen



Die Unternehmen der Region Nordschwarzwald sind einer Expertenrunde zufolge aufgrund der ausscheidenden Babyboomer-Jahrgänge dringend auf ausländische Fachkräfte angewiesen, weshalb eine konsequente Willkommenskultur als dringend erforderlich bezeichnet wird..

Gerd Lache

20.11.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/diversifizieren-aber-wie-trafonetz-handbuecher-als-turbo-fuer-den-markteintritt-in-zukunftsbranchen

Diversifizieren, aber wie? TraFoNetz-Handbücher als Turbo für den Markteintritt in Zukunftsbranchen

Die Transformation der Wirtschaft stellt viele Unternehmen im Nordschwarzwald vor große Herausforderungen. Wer erfolgreich sein will, muss neue Märkte erschließen und das eigene Portfolio gezielt diversifizieren. Doch welche Zukunftsbranchen bieten die besten Chancen, und wie gelingt der Einstieg strukturiert und planbar?



03.12.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/unternehmen-im-nordschwarzwald-kaempfen-gegen-den-perfekten-sturm

Unternehmen im Nordschwarzwald kämpfen gegen den „perfekten Sturm“

Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft stellen bei Jahresabschluss-Klausur von TraFoNetz fest: Arbeit des Transformationsnetzwerks dringender denn je



Kerstin Gatzlaff, Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw, bezeichnete das Transformationsnetzwerk bei seiner Jahresabschluss-Klausur im TurmQuartier als wichtige Initiative für die Region.
Gerd Lache

04.12.2025

Mühlacker Tagblatt

Dramatischer Warnruf

Autoindustrie: Unternehmen befänden sich in einer Schockstarre.

ENZKREIS/PFORZHEIM. „Die Hütte brennt und zwar lichterloh." Mit diesem Warnruf rüttelte Professor Dr. Bernhard Kölmel die Teilnehmenden der TraFoNetz-Jahresabschluss-Klausur im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw auf. Aus der geplanten feierlichen Abschlussbilanz des dreijährigen Förderprojekts wurde ein eindringlicher Appell. Kölmels Botschaft: Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald darf nicht aufhören.

Was als Automobilkrise begann, habe sich zum Flächenbrand über mehrere Branchen hinweg entwickelt, sagte Kölmel, Vorsitzender des Transformationsbeirats und Wirtschaftsprofessor an der Hochschule Pforzheim. Er warnte Politik und Wirtschaft davor, die dramatische Lage der Zulieferindustrie im Nordschwarzwald zu verharmlosen. Die Region erlebe einen „perfekten Sturm", der weit über den Übergang vom Verbrenner zum E-Auto hinausgehe.

Die größte Bedrohung für die präzisionsstarke Zulieferindustrie sieht der Beiratsvorsitzende in der Verbreitung der „Good Enough Technology". Elektroautos benötigen nur etwa halb so viele Teile wie Verbrenner und diese erforderten oft keine hohe Präzision mehr, es reiche ein „gerade gut genug". Hinzu kämen massive Exportprobleme und US-Zölle, die zu hohen Vertriebseinbrüchen führen würden.

Derweil kann das TraFoNetz laut Mitteilung auf beeindruckende drei Jahre zurückblicken. WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer machte deutlich: Angesichts technologischer Umbrüche, angespanntem Arbeitsmarkt und steigender Anforderungen bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit sei ein starkes TraFoNetz wichtiger denn je. „Wenn es uns nicht schon gäbe, müsste man uns erfinden." Kölmel sieht eine der aktuellen Aufgaben darin, die Mentalität der Führungskräfte zu verändern. Viele hätten verlernt, eigenständig Strategien aufzubauen, da sie jahrzehntelang nur Aufträge großer Hersteller erfüllten. Eine Weiterführung des Projekts sei unerlässlich, um die Unternehmen „aus der Schockstarre" zu holen. *pm*

10.12.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/vom-zufall-zum-volltreffer-mit-professioneller-strategie-zu-mehr-auftraegen

Vom Zufall zum Volltreffer: Mit professioneller Strategie zu mehr Aufträgen

Wie steuert man ein Rennboot durch einen weiten Ozean? Man braucht nicht nur Gaspedal und Begeisterung, sondern vor allem eine präzise Seekarte und ein stabiles Navigationssystem. Diese Metapher wählten die Experten des TraFoNetz-Workshops, um erfolgreiche Vertriebsstrategien zu erläutern.



10.12.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/vom-zufall-zum-volltreffer-mit-professioneller-strategie-zu-mehr-auftraegen

Vom Zufall zum Volltreffer: Mit professioneller Strategie zu mehr Aufträgen

TraFoNetz-Workshop vereint Kundenpsychologie und High-Tech-Methoden – Auf wegbrechende Auftragswege schnell reagieren



Den persönlichen Kontakt mit dem Kunden nicht unterschätzen, rät Prof. Dr.-Ing. Reiner Bührer
Gerd Lache

10.12.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/unternehmen-im-nordschwarzwald-kaempfen-gegen-den-perfekten-sturm

Unternehmen im Nordschwarzwald kämpfen gegen den „perfekten Sturm“

„Die Hütte brennt und zwar lichterloh" – mit dieser drastischen Warnung rüttelte Professor Dr. Bernhard Kölmel die Jahresabschluss-Klausur des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw auf. Was als Automobilkrise begann, habe sich in der Region zu einem Flächenbrand über mehrere Branchen entwickelt. Kölmels Botschaft: Das TraFoNetz muss weitermachen.



28.12.2025

https://www.wirtschaftskraft.de/artikel/gruenes-licht-aus-berlin-transformationsarbeit-im-nordschwarzwald-gesichert

Grünes Licht aus Berlin: Transformationsarbeit im Nordschwarzwald gesichert

Ein offizielles Dokument wechselt die Hände und bestimmt die wirtschaftliche Zukunft einer ganzen Region. Im Berliner Parlamentsgebäude Paul-Löbe-Haus wurde jetzt der Verlängerungsbescheid für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald persönlich übergeben. Mit rund 1,1 Millionen Euro frischen Fördermitteln ist die TraFoNetz-Arbeit damit bis Ende 2026 gesichert.



29.12.2025

https://regionimblick.de/business/region-meets-business/gruenes-licht-aus-berlin-transformationsarbeit-im-nordschwarzwald-gesichert

Grünes Licht aus Berlin: Transformationsarbeit im Nordschwarzwald gesichert

TraFoNetz bekommt Verlängerung bis 2026 mit 1,1 Millionen Euro an Bundesmitteln – Parlamentarische Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium übergibt Bescheid persönlich



Übergabe des Verlängerungsbescheids für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald in Berlin (von links): MdB/CDU Klaus Mack (Wahlkreis Calw), Gitta Connemann (CDU/Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Jochen Protzer (WFG-Geschäftsführer), MdB/SPD Katja Mast (Wahlkreis Pforzheim), Katharina Bilaine (TraFoNetz-Projektleiterin).
©Foto: Gerd Lache

30.12.2025

Pforzheimer Zeitung

Rückenwind aus Berlin

▪ TraFoNetz wird mit 1,1 Millionen Euro gefördert – Arbeit bis Ende 2026 gesichert.

BERLIN/PFORZHEIM. In Berlin ist eine Entscheidung mit weitreichenden Folgen für die wirtschaftliche Zukunft des Nordschwarzwalds gefallen: Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Gitta Connemann (CDU), überreichte den Verlängerungsbescheid für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald persönlich an Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Mit rund 1,1 Millionen Euro frischen Fördermitteln ist die TraFoNetz-Arbeit damit laut Mitteilung bis Ende 2026 gesichert.

Bei der offiziellen Übergabe waren auch die regionalen Bundestagsabgeordneten Katja Mast (SPD/Parlamentarische Staatssekretärin) und Klaus Mack (CDU) zugegen. Ihre Präsenz unterstrich, dass die Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft über Parteigrenzen hinweg oberste Priorität genieße, wie es in der Mitteilung weiter hieß.



Übergabe des Verlängerungsbescheids für das TraFoNetz (von links): Klaus Mack (CDU), Gitta Connemann (CDU), Jochen Protzer (WFG-Geschäftsführer), Katja Mast (SPD) und Katharina Bilaine (TraFoNetz-Projektleiterin). FOTO: GERD LACHE

„Die Verlängerung ist ein klares Signal des Bundes, dass der Nordschwarzwald eine Schlüsselregion für die industrielle Zukunft ist", betonte Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG. Laut Jochen Protzer sind mehr als 1300 Unternehmen und rund 30.000 Beschäftigte von der Transformation betroffen. Die Verlängerung biete den notwendigen Atem, um den begonnenen „Marathon der Veränderung" erfolgreich fortzusetzen. Dass dieser Vertrauensbeweis aus Berlin verdient ist, zeige die Bilanz: Über 160 Fachveranstaltungen mit mehr als 7500 Teilnehmenden wurden in den vergangenen drei Jahren gestemmt. Das elfköpfige Team besuchte über 330 Betriebe persönlich und unterstützte bei Bedarf mit Strategien zum Strukturwandel.

Katja Mast betonte in Berlin die soziale Dimension des Wandels: „Es geht darum, letztendlich eine Zukunftsperspektive für alle Akteure im Nordschwarzwald zu haben." Mack ergänzte: „Wenn die Wirtschaft funktioniert, dann geht es den Menschen gut. Das Transformationsnetzwerk ist die logische Fortführung unserer Bemühungen, Arbeitsplätze in der Region nicht nur zu halten, sondern zukunftsfest auszubauen."

Gewaltige Aufgaben

Die Aufgaben für die kommenden Monate seien gewaltig: Themen wie die Integration von Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung, die Bewältigung der Plattformökonomie und Unterstützung bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder stehen oben auf der Agenda. Das Projekt bündele die Kompetenzen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, der Hochschule Pforzheim, der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim sowie der AgenturQ und weiterer Partner. Mit dem Rückenwind aus Berlin sei der Nordschwarzwald bereit, den Strukturwandel als Chance für einen kraftvollen Neustart zu nutzen, sagte WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer. *pm*

Veröffentlichungen Social Media 2025

Auszug

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

09.01.2025

NEU: KOOPERATION MIT DER HOCHSCHULE PFORZHEIM BEI FUTURE LAB-WORKSHOPS

09.01.2025 | Arbeitswelt und Beruf



Kleingruppengespräch zum Thema „Zielerreichung" im Rahmen der Auftaktveranstaltung zu den TraFoNetz Future-Labs an der Hochschule Pforzheim (Bildquelle: WFG NSW)

Zum Jahresbeginn 2025 startete das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald eine neue Workshop-Reihe.

Aufbauend auf der Studie zu Future Skills im Nordschwarzwald (IW Consult) werden in Kooperation mit dem Projektpartner **Hochschule Pforzheim** Kleingruppenworkshops, sog. „Future Labs", angeboten, die die in der Studie identifizierten **Zukunftskompetenzen** in den folgenden vier Kategorien behandeln: Kompetenzen im Bereich *Technologie und Digitalisierung*, *industrielle* Kompetenzen, *überfachliche* Kompetenzen und Kompetenzen zur *Sicherstellung zentraler Geschäftsprozesse*.

Die Workshopangebote wurden speziell auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen (**KMU**) ausgerichtet und sind ausdrücklich nicht nur auf den Bereich der Automobilzulieferindustrie beschränkt.

Den Auftakt bildeten die Workshopangebote zu den Themenbereichen Zielerreichung mit dem Prinzip „Management by Objectives" und „Verhandlungsführung mit dem Havard Modell".

Wichtig: Es können grundsätzlich alle Workshops einzeln und unabhängig voneinander gebucht werden!

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

15.01.2025

NEUE STUDIE: „FACHKRÄFTEQUALIFIZIERUNG IN DER PRAXIS – ANALYSE ZUR DARSTELLUNG VON QUALIFIZIERUNGSPFADEN IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE“

15.01.2025 | Arbeitswelt und Beruf



Das WifOR Institut hat im Auftrag der e-mobil BW eine spannende neue Studie erstellt.

Die Studie „Fachkräftequalifizierung in der Praxis – Analyse zur Darstellung von Qualifizierungspfaden in der Automobilindustrie“ beleuchtet praxisnah, wie innerbetriebliche Fachkräftequalifizierung in der Automobilindustrie erfolgen kann. In der Studie werden acht Unternehmensbeispiele zu Weiterbildungsprozessen, Umqualifizierungen und Wegen der Transferqualifizierung beschrieben. Die Lektüre der Studie lohnt, um eine Idee der vielen Möglichkeiten der Umsetzungen von Qualifizierung zu bekommen. Zwei Unternehmen die Einblick in Ihre Qualifizierungsprozesse gehen, kommen aus unserer Region.

Die Stöhr GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen aus dem Enzkreis, das sich erfolgreich von der traditionellen Blechbearbeitung hin zur Entwicklung und Wartung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge transformiert hat. Diese strategische Neuausrichtung erfordert nicht nur tiefgreifende Änderungen in den Produktionsprozessen, sondern auch einen höheren Bedarf an qualifizierten Fachkräften, wie Elektrotechnikern und Softwareentwicklern. Um dem Fachkräftemangel und der Konkurrenz durch größere Unternehmen zu begegnen, setzt Stöhr auf die Umschulung und Weiterbildung der bestehenden Belegschaft. Mitarbeitende aus traditionellen Bereichen werden gezielt zu Elektrofachkräften ausgebildet, um komplexere Tätigkeiten auszuführen.

Die MAHLE Behr GmbH & Co. KG aus Mühlacker beschäftigt über 1200 Mitarbeitende und ist stark geprägt von der Verbrennungsmotortechnik. Aus diesem Grund hat der MAHLE Konzern hat das Gemeinschaftsprojekt „Transformationsdialog“ ins Leben gerufen, um den Wandel zur Elektromobilität zu bewältigen. Ziel ist es, Standorte und Arbeitsplätze zu sichern und Mitarbeitende für die neuen Anforderungen zu qualifizieren. Ein zentraler Schlüssel der Weiterqualifizierung bei Mahle Behr ist, das Mitarbeitenden abgeholt und mit gezielten Maßnahmen begleitet und unterstützt werden.

Wenn Sie Lust haben, einen Blick in die Studie zu werfen, die Qualifizierungsprogramme von Stöhr und MAHLE Behr noch besser kennenlernen möchten und an den weiteren Unternehmensbeispielen interessiert sind, finden Sie die Studie zum kostenfreien Download in der Publikationsdatenbank von e-mobil BW oder direkt unter diesem Link.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

25.01.2025



Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
1 Tag •

Neugier trifft Innovation – Jugend forscht im Nordschwarzwald 🔬🚀

Der 27. Regionalwettbewerb "Jugend forscht" im Nordschwarzwald steht vor der Tür und findet am 27. und 28. Februar 2025 in der Stadthalle Nagold statt. Unter dem Motto „Macht aus Fragen Antworten" präsentieren rund 100 junge Talente mit 51 Projekten ihre Forschungsarbeiten in sieben Fachgebieten:

Arbeitswelt: Untersuchungen zur Optimierung von Arbeitsprozessen und -bedingungen.
Biologie: Studien zu Lebewesen, ihren Lebensräumen und biologischen Prozessen.
Chemie: Experimente und Analysen chemischer Verbindungen und Reaktionen.
Geo- und Raumwissenschaften: Forschungen zu geologischen Phänomenen und astronomischen Beobachtungen.
Mathematik/Informatik: Lösungen mathematischer Probleme und Entwicklungen in der Informatik.
Physik: Experimente zu physikalischen Gesetzen und Theorien.
Technik: Entwicklung und Verbesserung technischer Geräte und Verfahren.

Besonders erfreulich ist der hohe Anteil weiblicher Teilnehmerinnen, der mit 45 Prozent den zweithöchsten Wert in der Geschichte von "Jugend forscht" erreicht. Die beliebtesten Fachgebiete in diesem Jahr sind Biologie mit 13 Projekten, Technik mit 12 Projekten und Arbeitswelt mit 9 Projekten.

Parallel dazu findet der Regionalwettbewerb Pforzheim/Enz am 20. und 21. Februar 2025 an der Hochschule Pforzheim statt. Auch hier werden zahlreiche junge Forscherinnen und Forscher ihre innovativen Projekte präsentieren. Die Hochschule Pforzheim und der Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) richten gemeinsam mit der Witzenmann Group diesen Wettbewerb aus.

Im vergangenen Jahr beeindruckten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit innovativen Projekten. Beispielsweise wurde ein motorgesteuertes Stimmgerät für Violinsaiten entwickelt, das die Saiten automatisch auf die richtige Frequenz bringt. Ein anderes Projekt beschäftigte sich mit der Simulation von Wirbelstürmen im Wasser, um physikalische Phänomene besser zu verstehen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

27.01.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
760 Follower:innen
2 Wochen •

Mit der Kooperationsveranstaltung „Zukunftsmärkte: Einstieg in die Luft- und Raumfahrt & Defence" reagieren das Netzwerk HOCHFORM und das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald auf die existenzbedrohende Transformation im Automobilbereich, die insbesondere die Zuliefer-Unternehmen vor große Herausforderungen stellt.

...

In dem Workshop am 27. Februar 2025, 13 h, im Zentrum für Präzisionstechnik ZPT Pforzheim zeigen die beiden ausgewiesenen Experten Matthias Schall und Wolfgang Bott die Chancen auf, wie die Geschäftstätigkeit erfolgreich in andere Märkte ausgeweitet werden kann.

...

HIER KOSTENFREI ANMELDEN und in Richtung Zukunftsmärkte abheben: https://lnkd.in/ebf-gQx3

...

Video: Gerd Lache

...

Björn Lörch | Dr. Bernhard Koelmel | Markus Epple | Oliver Reitz | Jochen Protzer | Gregor Metzler



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

31.01.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
760 Follower:innen
1 Woche •

🚀 Wissenschaft trifft Wirtschaft: Ein starkes Signal für Innovation in der Region Nordschwarzwald!
Die erste Veranstaltung "TraFoNetz x Engineering PF" hat eindrucksvoll gezeigt, wie viel Potenzial in der Zusammenarbeit zwischen Hochschule Pforzheim und regionalen Unternehmen steckt! 💡✨

...
Beitrag mit Text und Fotos hier: https://lnkd.in/dB-_jShd

...
✅ 20 Professor:innen der Fakultät für Technik im Dialog mit Unternehmer:innen
✅ Neue Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet – von Abschlussarbeiten über Lehrprojekte bis hin zu F&E
✅ Spannende Laboreinblicke & studentische Innovationsprojekte

...
🌍 Warum ist das wichtig?
Unternehmen profitieren von wissenschaftlicher Expertise & Nachwuchskräften, Studierende von Praxisbezug, und Professor:innen von realen Anwendungsfällen für Forschung & Lehre. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten!

...
📆 Fortsetzung folgt: Die nächste Ausgabe ist für Juni 2025 geplant 🚀👇



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

03.02.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
760 Follower:innen
1 Woche •

„Die Industrie blickt gespannt auf den Ausgang der Bundestagswahl – aber auch Trumps Handelspolitik und die Lage in China hinterlassen Fragezeichen. Trotz Wirtschaftswarntag ist der Ernst der Lage noch nicht wirklich im Wahlkampf angekommen", sagte Dr. Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes wvib Schwarzwald AG (rechts, neben wvib-Präsident Bert Sutter), bei der Pressekonferenz zur wvib-Konjunkturumfrage.

...

Münzer ist Mitglied des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald.

...

Wie war das Wirtschaftsjahr 2024 und was erwarten die rund 1000 Mitgliedsunternehmen des Verbandes im laufenden Jahr? Mehr dazu im Online-Magazin Region im Blick https://lnkd.in/eK76SviJ

Foto: wvib



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

04.02.2025



Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
5 Tage •

Engagement, das den Nordschwarzwald prägt – Tourismushelden, Innovationspreise und die CMT als Bühne für den Erfolg ⛰️✨

Tourismus ist für den Nordschwarzwald nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil unserer regionalen Identität. Dass dieses Engagement Anerkennung findet, freut mich besonders – umso mehr, weil einige herausragende Initiativen aus unserer Region in den letzten Tagen ausgezeichnet wurden!

Ein echtes Highlight war die Ehrung der "Tourismushelden 2025" auf der CMT 2025 in Stuttgart und damit einen herzlichen Glückwunsch an alle Tourismushelden im Nordschwarzwald und darüber hinaus.

Als tolles Beispiel herausgreifen und gratulieren möchte ich den Wegepaten aus Baiersbronn, ohne die Bilder, wie unten, (für Revierkundige: aufgenommen in Freudenstadt) nicht entstehen können, da sie mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz dafür sorgen, dass Wanderwege optimal gepflegt werden und Gäste unsere Region in bester Qualität erleben können.

Ihr Engagement ist ein Paradebeispiel für das, was den Nordschwarzwald als Tourismusdestination ausmacht: gelebte Gastfreundschaft, Naturverbundenheit und Professionalität – auch im Ehrenamt.

Ebenso beeindruckend ist der Kuckuck Award, mit dem Baden-Württemberg herausragende Gastgeber, nachhaltige Konzepte und innovative Projekte aus dem Tourismus auszeichnet. Die Finalisten und Gewinner dieses Preises stehen für Kreativität, Mut und Qualität – und zeigen, wie zukunftsorientiert sich der Tourismus weiterentwickelt.

Die CMT 2025 ist eine der größten Tourismusmessen weltweit und weiß, aus vielen Gesprächen, wie wertvoll diese Plattform für die Branche ist – sei es für den Austausch neuer Ideen, die Vernetzung mit Partnern oder das Entdecken von Innovationen, die den Tourismus der Zukunft prägen.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

11.02.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
760 Follower:innen
3 Tage •

Verstehen, motivieren und für Ihr Unternehmen gewinnen – so tickt die Generation Z. Ole Haase macht bei der TraFoNetz Lounge am 26. Februar2025 in Ötisheim auf unterhaltsame Art und Weise klar, was die Gen Z antreibt. Er vermittelt ... mehr



TraFoNetz*FORUM* – Transformationslounge

Generation Z – Verstehen, motivieren und für Ihr Unternehmen gewinnen

Mit **Ole Haase** – Seminarleiter für Persönlichkeits- und Teamentwicklung

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

14.02.2025

„SPITZE AUF DEM LAND“ – JETZT NOCH SCHNELL BEWERBEN.

14.02.2025 | Förderprogramme



Noch bis zum Ende des Monats läuft die Bewerbungsfrist für das Förderprogramm „Spitze auf dem Land“

Gefördert werden kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten im Ländlichen Raum, die neue, hochinnovative Produkte und Dienstleistungen auf dem Markt einführen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf zukunftsorientieren Unternehmen, die Innovationen im Sinne einer kreislauforientierten Wirtschaftsweise und im Bereich Bioökonomie voranbringen. Bezuschusst werden Unternehmensinvestitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen, die zur Entwicklung und wirtschaftlichen Nutzung der neu eingeführten Produkte und Dienstleistungen dienen.

- Kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten können für ihre Investition bis zu 20 Prozent Zuschuss erhalten.
- Mittlere Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten können bis zu 10 Prozent Zuschuss erhalten.
- Die Zuwendung muss mind. 200.000 Euro betragen.
- Der maximale Förderbetrag pro Projekt beträgt im Regelfall 400.000 Euro.
- Bei einem deutlich erkennbaren Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie kann die Förderung auf max. 500.000 Euro pro Projekt erhöht werden.

Mehr erfahren Sie hier.

Für weitere Fragen wenden Sie sich gerne an

Fabienne Stauder
Fördermittelberatung
+49 72 31 / 1 54 369 - 48
Fabienne.stauder(at)nordschwarzwald.de

Quelle: Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

15.02.2025



Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtschaftsförd...
3 Std. •

Fristverlängerung: Jetzt noch bis zum 20. Februar unseren Aufruf unterstützen!

Unser Aufruf zur Stärkung des Mittelstands im Nordschwarzwald hat bereits große Resonanz gefunden – vielen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen!

Um noch mehr Unternehmen, Institutionen und Organisationen die Möglichkeit zu geben, sich anzuschließen, haben wir die Frist zur Unterstützung bis zum 20. Februar 2025 verlängert.

Jetzt mitmachen und gemeinsam ein starkes Signal an die Politik senden!

Wer den Aufruf noch unterzeichnen möchte, kann sich direkt bei mir oder meiner Kollegin Katharina Bilaine (katharina.bilaine@nordschwarzwald.de) melden.

Jede Stimme zählt – setzen wir uns gemeinsam für verlässliche Rahmenbedingungen und gezielte Unterstützung des Mittelstands ein!

Beste Grüße
Jochen Protzer



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

16.02.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
765 Follower:innen
3 Tage •

Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald erhält grünes Licht für eine Verlängerung bis Ende 2025. Dank der Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz können Unternehmen in der Region ... mehr

Erfolgreiche Transformationsarbeit geht in die nächste Runde

REGION IM BLICK

TraFoNetz Nordschwarzwald

Bundeswirtschaftsministerium gibt grünes Licht für die Fortsetzung des Projekts / Wichtige Unterstützung für Unternehmen in Nordschwarzwald auf dem Weg in die Zukunft



Hat vom Bundeswirtschaftsministerium für das Projekt Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald die Verlängerung um sechs Monate bis Jahresende 2025 bekommen: WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.
Gerd Lache

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

16.02.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
765 Follower:innen
1 Tag •

TEIL ZWEI IN VORBEREITUNG:
Workshop-Reihe Zukunftsmärkte wird fortgesetzt.
... ... mehr



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

05.03.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
780 Follower:innen
1 Woche •

Das WFG-Projekt Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald ist mit dabei.
https://lnkd.in/eGXVVXnU



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

13.03.2025

AKTEURE DER WIRTSCHAFTSREGION NORDSCHWARZWALD GRÜNDEN „ALLIANZ FÜR MORGEN" – GROSSER ANDRANG BEI AUFTAKT IM PFORZHEIMER IHK-HAUS

13.03.2025 | Unternehmen und Region



Die Unterzeichner der Gründungserklärung der „Allianz für morgen" v.l.n.r. Sascha Klein Direktor des Regionalverbandes Nordschwarzwald, Prof. Dr. Ingela Tietze, Prorektorin der Hochschule Pforzheim, Stefan Bogenrieder, Geschäftsführer des Campus Schwarzwald, Tanja Traub, Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald, Landrat Enzkreis Bastian Rosenau, Landrat des Kreises Calw Helmut Riegger, Walter Bantleon, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Karlsruhe, Peter Boch, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim, Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK und Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landkreises Freudenstadt.

Rund 70 Unternehmensvertreter aus dem Nordschwarzwald kamen zur Auftaktveranstaltung der „Allianz für morgen" ins Pforzheimer IHK-Haus.

Unter dem Titel „Nachhaltiges Wirtschaften – Berichterstattungspflichten und Chancen" widmeten sie sich den Anforderungen des europäischen „Green Deals", informierten sich über die kürzlich von der Europäischen Kommission veröffentlichten Pläne des „Clean Industrial Deal" und diskutierten praxisnahe Ansätze für eine wirtschaftlich nachhaltige Umsetzung der aktuellen Vorgaben.

Die EU verfolgt mit dem Clean Industrial Deal drei wesentliche Ziele: die Bekämpfung des Klimawandels, die Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und die Reduzierung der Abhängigkeit von kritischen Rohstoffen. Gleichzeitig wird eine Entlastung bei den Berichterstattungspflichten sowie beim CO_2-Grenzausgleichssystem (CBAM) in Aussicht gestellt.

Starke regionale Allianz für nachhaltiges Wirtschaften

„Die bürokratischen Vorgaben bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung wirken allerdings bereits und die EU hält an den ambitionierten Zielen des Green Deals fest, wonach es bei der Reduktion der Netto-Treibhausgasemissionen um 55 Prozent bis 2030 und dem für 2040 gesetzten Zwischenziel von 90 Prozent bleiben soll", betonte IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub. „Umso wichtiger ist es, sich mit den Chancen nachhaltigen Wirtschaftens tiefer zu beschäftigen und Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln. Ich bin davon überzeugt, dass das Engagement der Allianz für morgen dem Nordschwarzwald das Alleinstellungsmerkmal einer Region des nachhaltigen Wirtschaftens verleihen und Standortvorteile erarbeiten kann, " so Traub beim Empfang der insgesamt zehn Partnerinstitutionen der Allianz für morgen.

Dazu zählen neben der IHK Nordschwarzwald die Handwerkskammer Karlsruhe, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald (WFG), der Regionalverband Nordschwarzwald, die drei Landkreise der Region, die Stadt Pforzheim inklusive des Zentrums für Präzisionstechnik, die Hochschule Pforzheim und der Campus Schwarzwald in Freudenstadt. „Es ist in konjunkturell herausfordernden Zeiten ein starkes Zeichen, dass wir die Kräfte so fest bündeln für gemeinsame bedarfsgerechte neue Angebote in den Bereichen Information, Beratung und Qualifizierung", erklärte Carl Christian Hirsch, Mitglied der IHK-Geschäftsführung.

Nachhaltigkeit als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor

Calws Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Riegger betonte: „Viele Unternehmen in unserem Landkreis stehen vor der Herausforderung, wirtschaftliche Rückgänge zu bewältigen und gleichzeitig nachhaltige Strategien zu implementieren. Hierbei benötigen sie unser aller Unterstützung." Auch Regionalverbandsdirektor Sascha Klein unterstrich die Bedeutung nachhaltigen Wirtschaftens: „Für uns gehört dazu auch die Planung zukunftsfähiger Gewerbegebiete."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

15.03.2025



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

18.03.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtschaftsförd...
1 Tag •

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald wird verlängert und ist bis Ende 2025 finanziert!

Die Arbeit des TraFoNetz Nordschwarzwald kann weitergehen!
Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat grünes Licht für eine Verlängerung um 6 Monate bis Jahresende 2025 gegeben.

🔷 Was bedeutet das?
Unternehmen in der Region erhalten weiterhin gezielte Unterstützung für die Transformation – sei es durch Erkenntnisse und Wissen, Schulungen und Workshops, Qualifizierung und Weiterbildung, Vernetzung und Zusammenarbeit. Begleitung in strategischen Fragen oder bei der Identifikation geeigneter Zukunftsmärkte.

Viele mittelständische Betriebe stehen durch veränderte Märkte, neue Technologien und steigende Anforderungen vor großen Herausforderungen. Um diese Transformation erfolgreich zu gestalten, braucht es passende Lösungen, Wissenstransfer und gezielte Förderung.

Ich freue mich, dass wir mit der Verlängerung des vom Bund geförderten Projekts weiterhin die Region Nordschwarzwald mit Unternehmen und Beschäftigten unterstützen und begleiten können. Nutzen Sie die Möglichkeiten!

Mehr Infos gibt es hier: TraFoNetz Nordschwarzwald

Beste Grüße
Jochen Protzer

Bild: Letztjähriges TransormationsLounge Treffen



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

18.03.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
780 Follower:innen
20 Std. •

Wichtigen Appell nach Stuttgart übermittelt: Eine Delegation des Transformationsbeirats im TraFoNetz Nordschwarzwald hat im Haus des Landtags einen dringenden Aufruf an Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut übergeben. Rund 100 Unterzeichner aus der Region fordern konkrete Maßnahmen zur Stärkung des Mittelstands angesichts der Transformation, die vor allem Automobilzulieferer im Nordschwarzwald trifft. Mehr dazu hier: https://lnkd.in/eSgcU9Pp



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

19.03.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
780 Follower:innen
4 Tage •

Nordschwarzwald setzt starkes Zeichen für den Mittelstand!
Im Haus des Landtags in Stuttgart übergab eine Delegation des Transformationsbeirats im Transformationsnetzwerk TraFoNetz ... mehr

Nachrichten aus Region meets Business

REGION IM BLICK

Wirtschaftsministerin empfängt Delegation aus dem Nordschwarzwald im Haus des Landtags

Übergabe eines Aufrufs zur Unterstützung der regionalen Unternehmen bei der Bewältigung der Transformation



©Foto: Doris Löffler

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

23.03.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
786 Follower:innen
1 Woche •

Im Herzen der baden-württembergischen Politik, im Haus des Landtags in Stuttgart, wurde ein wichtiger Appell übermittelt. Eine Delegation des Transformationsbeirats im TraFoNetz Nordschwarzwald übergab Wirtschaftsministerin Dr. Nicole ... mehr



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

25.03.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
786 Follower:innen
5 Tage •

✅ VOLLES HAUS. Kürzlich hat mit dem Thema "Medizintechnik" der zweite Teil des ausgebuchten Workshops "Zukunftsmärkte" im TurmQuartier der Sparkasse Pforzheim Calw begonnen!

.

Tilo Stolzke, Diplom-Ingenieur für Medizintechnik und geschäftsführender Gesellschafter der sananet GmbH, teilt sein in 35 Jahren erworbenes Wissen über Zugangsmöglichkeiten, Hürden und Herausforderungen beim geplanten Einstieg in die Medizintechnik. Seine Einblicke helfen Unternehmen, Potenziale zu erkennen und gezielt neue Geschäftsfelder zu erschließen.

.

🤝 Die Workshop-Reihe „Zukunftsmärkte" wird von den Kooperationspartnern ZPT/Netzwerk Hochform und Transformationsnetzwerk TraFoNetz organisiert – eine wertvolle Plattform für Unternehmen, die von der Transformation herausgefordert sind und die sich neu ausrichten und zukunftssicher aufstellen wollen.

.

STAY TUNED!
🔗 Mehr dazu demnächst, wenn die Presseberichte zu den wichtigsten Erkenntnissen aus der Veranstaltung hier verlinkt werden.

.

Tilo Stolzke | TraFoNetz Nordschwarzwald | Netzwerk HOCHFORM | TurmQuartier | Sparkasse Pforzheim Calw







REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

29.03.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
786 Follower:innen
3 Tage •

Mit „TraFoNetz Connect" Innovationen live erleben: Die Varioplast Konrad Däbritz GmbH mit Sitz in Ötisheim/Enzkreis, Spezialist für Kunststoff-Verarbeitung, hat ihre wegweisenden Technologien und nachhaltigen Strategien bei d ... mehr



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

31.03.2025



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

07.04.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
789 Followerinnen
1 Woche •

Ein starkes Signal aus dem Nordschwarzwald: Der Transformationsbeirat des TraFoNetz Nordschwarzwald unter Vorsitz von Professor Dr. Bernhard Kölmel hat im Stuttgarter Landtag einen von 100 Unterzeichnern getragenen Aufruf an ... mehr



Dejan Micic und 11 weitere Personen — 2 Kommentare

Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

Kommentieren als Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ...

Relevanteste

Jochen Protzer • Sie — 1 Woche
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtscha...

Der Aufruf ist ein starkes Zeichen der Region und wurde an rund 30 politische Vertreterinnen und Vertreter in Stuttgart, Berlin und Brüssel geschickt. Auf die Reaktionen sind wir sehr gespannt, noch mehr auf die Wirkung.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

10.04.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
789 Follower:innen
6 Tage •

Ein Weckruf für die Automobilzulieferer im Nordschwarzwald!
Professor Dr. Bernhard Kölmel warnt: Wer sich nur auf die traditionelle Automobilbranche verlässt, riskiert seine Zukunft. ... mehr



Gerd Lache und 5 weitere Personen 1 Kommentar

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Kommentieren als Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ...

Relevanteste

Jochen Protzer • Sie 5 Tage
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtschafts...

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Kölmel, lieber Bernhard, ich war live dabei und habe erlebt, wie dein Weckruf im gesamten hochkarätig besetzten Transformationsbeirat Nordschwarzwald aufgenommen wurde. Eine substantivierte Analyse, eine klare Botschaft, kluge Empfehlungen und die ausgestreckte Hand zur Unterstützung, so haben wir es verstanden und unterstreichen deinen Weckruf. Hoffentlich wird er gehört, verstanden und umgesetzt.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

12.04.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtschaftsförderun...
1 Woche •

Gründen im Nordschwarzwald – Zahlen, Potenziale und Perspektiven für die Region

Die aktuellen Zahlen zu Betriebsgründungen 2024 in Baden-Württemberg ... mehr



Statistische Berichte Baden-Württemberg

Artikel-Nr. 5524 24001 — **Gewerbeanzeigen**

D I 2 - j/24 (2) — Fachauskünfte: (0711) 641-28 93 — 19.03.2025

Gewerbeanzeigen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2024

Die Gewerbeanzeigenstatistik liefert Informationen über die Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen, Zahl der tätigen Personen und der regionalen Zuordnung. Außerdem werden Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Gewerbetreibenden ermittelt. Die An- und Abmeldungen werden danach unterschieden, welche Gründe maßgeblich waren. Rechtsgrundlage für die Durchführung der Gewerbeanzeigenstatistik ist § 14 Abs. 8a der Gewerbeordnung.

Nach § 14 und § 55 c der Gewerbeordnung besteht für das Betreiben eines Gewerbes bzw. für selbstständige Gewerbetreibende eine Anzeigepflicht beim Gewerbeamt der zuständigen Gemeinde. Davon ausgenommen bleiben die Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Garten- und Weinbau sowie Bergbau), die Freien Berufe (Ärztinnen und Ärzte, Rechtsanwältinnen/-anwälte, Notarinnen und Notare, Wirtschaftsprüfer/-innen, wissenschaftliche und künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeiten) sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Es werden sowohl Hauptniederlassungen als auch Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen einbezogen.

Begriffserläuterungen

Die **Gewerbeanmeldungen** umfassen die Neuerrichtung eines Betriebes (durch Neugründung oder Umwandlung, zum Beispiel wegen Verschmelzung oder Spaltung), den Zuzug eines bereits bestehenden Betriebes aus dem Bereich einer anderen Gewerbemeldebehörde und die Übernahme eines bestehenden Betriebes durch Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt oder Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Als *Betriebsgründungen* gelten alle Gründungen, die von einer juristischen Person (AG, GmbH etc.), Personengesellschaft (OHG, KG etc.) oder einer natürlichen Person angezeigt werden. Bei der Gründung einer Hauptniederlassung durch eine natürliche Person gilt als weitere Voraussetzung, dass diese in das Handelsregister eingetragen sein muss oder ein Handwerkerolleneintrag besteht oder mindestens eine Person beschäftigt wird. Bei den Betriebsgründungen kann eine größere wirtschaftliche Substanz vermutet werden.

Als *sonstige Neugründung* gelten alle Gründungen von Hauptniederlassungen (bei Zweigniederlassungen und unselbstständigen Zweigstellen wird angenommen, dass sie zu einem größeren Unternehmen gehören und daher auch eine gewisse wirtschaftliche Substanz besitzen) durch eine natürliche Person, bei der keine der zuvor genannten Voraussetzungen erfüllt ist. Wird das Gewerbe im Nebenerwerb betrieben, gilt es ebenfalls als sonstige Neugründung.

Eine **Gewerbeabmeldung** erfolgt bei Aufgabe eines Betriebes (vollständige Aufgabe und Umwandlung), beim Fortzug eines weiterhin bestehenden Betriebes in den Bereich einer anderen Gewerbemeldebehörde und bei Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes durch Rechtsformwechsel, Gesellschafteraustritt oder Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung. Vollständige Aufgaben werden unterschieden in Betriebsaufgaben und sonstige Stillegungen.

Betriebsaufgaben können durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit oder eine natürliche Person erfolgen. Bei einer natürlichen Person ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen war oder zuletzt mindestens eine Arbeitnehmerin bzw. einen Arbeitnehmer beschäftigt hat.

Sonstige Stillegungen umfassen die vollständigen Aufgaben von Hauptniederlassungen eines Kleinunternehmens und von Nebenerwerbsbetrieben. Das Kleinunternehmen war nicht im Handelsregister oder in die Handwerksrolle eingetragen und beschäftigte keine Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer.

Zeichenerklärung: – = Nichts vorhanden (genau null)

Herausgeber und Vertrieb: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Raiffeisenplatz 5, 70736 Fellbach,
Telefon (0711) 641-2866, Fax (0711) 641-134062, E-Mail: poststelle@stala.bwl.de, Internet: www.statistik-bw.de
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Fellbach, 2025. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

23.04.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
789 Follower:innen
32 Min. •

🔄 Transformation hat viele Gesichter – und betrifft weit mehr als nur die Automobilbranche.
Auch der stationäre Handel steht im Zentrum tiefgreifender Veränderungen: Digitalisierung, Fachkräftemangel, verändertes Konsumverhalten – neue Antworten sind gefragt.

...

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Blickpunkt Starkes Netzwerk" hat Region im Blick – einer der Medienpartner von TraFoNetz Nordschwarzwald – in der vierten Ausgabe hochkarätige Praktiker:innen aus dem Handel eingeladen, um über die Zukunft des stationären Handels zu diskutieren – emotional, digital und mit engagierten Mitarbeitenden.

...

🛍️ Was der Handel zeigt: Erfolgreiche Konzepte der Zukunft brauchen Kreativität, Mut zur Veränderung, emotionale Kundenbindung und eine klare digitale Strategie.

...

🚗 Was bedeutet das für Automobilzulieferer im Nordschwarzwald?
Auch sie stehen vor der Aufgabe, sich neu zu erfinden:
✅ Kundenorientierung neu denken
✅ Mitarbeitende aktiv einbinden (Weiterbildung, Qualifizierung)
✅ Digitale Chancen strategisch nutzen
✅ Flexibel auf Marktveränderungen reagieren

...

Branchenübergreifende Impulse wie diese können helfen, den Wandel aktiv zu gestalten.

...

📸 Eine Zusammenfassung der gut besuchten Veranstaltung mit Bildern und spannenden Impulsen hier: https://lnkd.in/exQNNfAf

...

#TraFoNetz #Transformation #Handel #Automobilzulieferer #ZukunftGestalten #BlickpunktStarkesNetzwerk #RegionImBlick #Digitalisierung #Kundenerlebnis #Nordschwarzwald #Strukturwandel #BranchenübergreifendLernen | Dirk Böhme | Daniela Hiebel



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

30.04.2025

START-UP LOTSEN FÜR GRÜNDUNGSINTERESSIERTE

30.04.2025 | Unternehmen und Region


©fotogestoeber - stock.adobe.com

Ein Angebot des Start-up Ökosystems Nordschwarzwald

Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren.

Insbesondere mit dem beliebten Veranstaltungsformat der Start-up Night Nordschwarzwald, die es mittlerweile schon über 5 Jahre gibt, werden Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammengeführt. Die Eventreihe ist aus der regionalen Gründerszene nicht mehr wegzudenken und regelmäßig ausgebucht.

Aber nicht nur die Start-up Nights bieten den TeilnehmerInnen zielgerichtete Unterstützung bei der Existenzgründung. Als zusätzliches Tool haben sich für Gründungsinteressierte die **„Start-up Lotsen"** bewährt. Das Start-up Ökosystem stellt den Interessenten diese Lotsen kostenfrei als Ideengeber, Ratgeber, Sparringpartner und Multiplikator zur Verfügung. Unter Berücksichtigung individueller Gegebenheiten und gründerspezifischen Informationen findet das Ökosystem den passenden Lotsen für das jeweilige Start-up.

Dies unterstreicht auch Stefan Hammes von der IHK Nordschwarzwald und betont: „Neue Unternehmen sind eine wichtige Voraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft in der Region. Das Startup-Ökosystem hat sich zum Ziel gesetzt, Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit aktiv zu unterstützen. Die Startup-Lotsen leisten dabei konkrete, individuelle und kostenfreie Hilfe".

Was zeichnet die Lotsen aus? Selbstverständlich absolute Verschwiegenheit, keine eigenen wirtschaftlichen Interessen sowie langjährige Erfahrung mit Gründungsinteressierten, Gründenden und Jungunternehmen sowie ein eigenes umfassendes Netzwerk. Das Prozedere ist unkompliziert und kinderleicht: Unter dem Link **https://www.ökosystem-nordschwarzwald.de/start-up-lotse** findet man das vorab auszufüllende Formular sowie weitere detaillierte Informationen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, betont: „Gründergeist ist ein starker Treibstoff für die wirtschaftliche Kraft unserer Region. Nicht nur die Start-up Nights geben ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierten in der Region eine hervorragende Chance, ihre Ideen nach vorne zu bringen. Auch mit den Start-up Lotsen kann das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald zielgerichtete und vor allem individuelle Unterstützung bieten".

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

02.05.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
808 Follower:innen
3 Wochen •

Start-up Lotsen für Gründungsinteressierte – ein Angebot des Start-up Ökosystems Nordschwarzwald ... mehr



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

13.05.2025

WICHTIGER AUFRUF AN DIE UNTERNEHMEN IN DER REGION NORDSCHWARZWALD, CHANCEN AUF FINANZIELLE FÖRDERUNG DURCH INVEST BW ZU PRÜFEN

13.05.2025 | Förderprogramme

Wirtschaftsministerin startet neue Förderrunde im Innovationsförderprogramm Invest BW

Das erfolgreiche Innovationsförderprogramm Invest BW, in dessen Rahmen seit 2021 bereits 839 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 916 Millionen Euro und mit einer Fördersumme von rund 330 Millionen Euro realisiert wurden, wird auch in den Jahren 2025 und 2026 fortgesetzt. Im Landeshaushalt stehen für die Fortführung des Programmes insgesamt zusätzlich 149 Millionen Euro zur Verfügung.

Der erste missionsorientierte Förderaufruf im Jahr 2025 zu **Invest BW – Innovation IV** hat zum Ziel, Projekte und Maßnahmen von Unternehmen in Baden-Württemberg zu fördern, die Innovationen in den beiden Bereichen „Virtuelle Welten, Digitale Zwillinge, Blockchain und Cybersicherheit" sowie „Maschinenbau, Robotik, Sicherheit und Verteidigung" entwickeln.

Es sei das Ziel von Invest BW, die Innovationstätigkeit der baden-württembergischen Wirtschaft zu unterstützen, so Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, und bezeichnete Innovationen als Schlüssel zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Start-ups sollen bei der Erhöhung ihrer Innovationskraft gefördert werden. Die Tatsache,dass KMU und Start-ups an mehr als 80 Prozent aller bislang geförderten Projekte beteiligt waren, zeige, dass mit dem Förderprogramm die Mittelstandförderung erfolgreich erreicht wird.

Mit den Invest BW-Förderrunden in den Jahren 2025 und 2026 verfolgt das Ministerium das Ziel, Unternehmen anzusprechen, die Wertschöpfungspotenziale in neuen Anwendungsfeldern, insbesondere der digitalen Transformation für sich erschließen möchten. Für die Umsetzung von erfolgreichen Projektideen aus den genannten Themenbereichen ist eine **Fördersumme von 16 Millionen Euro** vorgesehen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), legt den regionalen Unternehmen dringend ans Herz, sich über die Möglichkeiten von Invest BW zu informieren und dann auch zeitnah eine Förderung zu beantragen, wenn die betrieblichen Rahmenbedingungen dazu passen: „Insbesondere für Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen aus der Region Nordschwarzwald sehe ich bei diesem Förderaufruf sehr gute Chancen, ihre innovativen Ideen voranzubringen", betont er.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

16.05.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
808 Follower:innen
1 Woche •

#10 Nachhaltigkeit - Erklär-Serie: „Was machen die eigentlich bei TraFoNetz?

...

Das Transformationsnetzwerk @ TraFoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation. Es bring Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen.

.

Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

20.05.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
808 Follower:innen
1 Woche •

Der Wind des Wandels weht kräftig im Nordschwarzwald!
Wie müssen sich Unternehmen in dieser dynamischen Region neu erfinden, um zukunftsfähig zu bleiben? Das beleuchtet der aktuelle Bericht im Magazin „Region im Blick" über die gut besuchte Veranstaltung der Sparkasse Pforzheim Calw mit DekaBank-Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater: https://lnkd.in/epQBvR4K
...
Im „Podcast Spezial" der Serie „TraFoNetz-DeepDive" werden die wichtigsten Erkenntnisse aus der Veranstaltung des TraFoNetz-Kooperationspartners Sparkasse zusammengefasst.
...
Sparkasse Pforzheim Calw | Sven Eisele | Stefan Saile | TraFoNetz Nordschwarzwald | Andreas Franik | Hartmut Keim | Dirk Böhme | Daniela Hiebel | Region im Blick



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

23.05.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
808 Follower:innen
3 Tage •

Wie Unternehmen von einer besseren Balance zwischen Beruf und familiären Verpflichtungen profitieren können.
Ihre
Teilnahme ist kostenlos. Melden Sie sich über diesen Link an:
https://bit.ly/4ccuGaT



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

25.05.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtschaftsförderun...
20 Std. •

Digitale Innovation zum Anfassen – mitten im Metaverse (auch Ich).

Vor einigen Tagen, Anfang Mai, war ich Teil des Metaverse-Kongresses in Stuttgart, einer der spannendsten Plattformen für digitale Zukunftsthemen.

Mitten in dieser inspirierenden Umgebung durfte ich nicht nur innovative Technologien hautnah erleben, sondern auch spannende Gespräche mit führenden Köpfen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft führen – darunter auch Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut sowie die Technologiebeauftragte des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums, Prof. Dr. Katharina Hölzle.

Im Rahmen des @Digital Hub - Netzwerks Baden-Württemberg war ich auch auf dem Gemeinschaftsstand der Initiative Wirtschaft digital BW und habe gemeinsam mit zahlreichen engagierten Kolleginnen und Kollegen aus dem landesweiten Netzwerk beim Kongress und der Messe zukunftsweisende Projekte und Lösungsansätze in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit, Extended Reality (XR) und digitale Zwillinge erlebt.

In Stuttgart wurde eindrucksvoll gezeigt, welches Potenzial in den Regionen unseres Landes steckt – auch bei uns im Nordschwarzwald. Es wurde einmal mehr deutlich: Digitale Innovation entsteht dort, wo starke Netzwerke, kreative Köpfe und unternehmerischer Mut zusammenkommen.

Ein Erlebnis, das mir in Erinnerung bleibt: Mein erster Ausflug ins Metaversum – ausgestattet mit VR-Brille, live und in Farbe. Ein beeindruckender Einblick in virtuelle Welten, der zeigt, wie greifbar die Zukunft bereits heute sein kann.

Solche Formate unterstreichen, wie wichtig ein gut vernetztes Digitales Ökosystem für die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaftsregionen im Land ist.
Ich freue mich sehr auf den weiteren Austausch und die nächsten Schritte – in der realen und in der virtuellen Welt.

Herzlich
Jochen Protzer





REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

26.05.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
808 Follower:innen
1 Tag •

SO GEHT TRANSFORMATION: "Witzenmann Plus" ist mit deutlich mehr als 43 Millionen Euro das größte Investitionsprojekt in der 171-jährigen Geschichte des global agierenden Unternehmens. Im Gewerbegebiet Buchbusch in Pforzheim entsteht mit der Smart Factory das Herzstück der zukünftigen globalen Produktion. Auf rund 23.000 Quadratmetern Fläche entsteht eine hochmoderne, volldigital vernetzte Fertigung, die neue Maßstäbe setzt.

...

Was macht dieses Projekt so besonders? Mehr dazu in diesem Podcast, der die detaillierten Ausführungen von COO/CDO Philip Alexander Paschen Paschen komprimiert und erläutert.

...

Paschen ist Mitglied im Transformationsbeirat des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald unter Leitung von Professor Dr. Bernhard Koelmel. Das TraFoNetz-Team gratuliert der Witzenmann Group zu diesem Generationen-Projekt – und ist gespannt auf die Fertigstellung.

...

ECKPUNKTE:
Im aktuellen Bauabschnitt entsteht die hochmoderne Fertigung Buchbusch II in Angrenzung an die bestehende Produktionshalle Buchbusch I und umfasst eine Fläche von rund 23.000 Quadratmeter.
Von 2026 an werden mehr als 700 Maschinen über eine Dauer von 16 Monaten schrittweise in der Fabrikation im Buchbusch im optimierten Fertigungslayout neu platziert.
Künftig entstehen hier unter anderem Komponenten für Wasserstoffanwendungen und die Chipindustrie – vollständig digital vernetzt mit Echtzeit-Monitoring, Machine Learning und Automatisierung.

...

Die Witzenmann-Gruppe ist der weltweit führende Experte für sicheres und effizientes Leiten von Medien und Energie für Mobilität und Industrie. Stammsitz ist Pforzheim/Nordschwarzwald. Mit insgesamt 22 Unternehmen in 16 Ländern weltweit beschäftigt das Familienunternehmen rund 4.400 Mitarbeitende. 2024 wurde ein Umsatz von 740 Millionen Euro erwirtschaftet.

...

©VIDEO-PODCAST: Gerd Lache + Doris Löffler | BadenPresse@NotebookLM



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

01.06.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
813 Follower:innen
5 Tage •

Pforzheim hat gerockt! Die Berufemeile 2025 hat gezeigt, wie spannend und vielfältig Ausbildung sein kann. Unter dem Motto "Ausbildung zum Anfassen" konnten junge Talente an über 25 Mitmachstationen mehr als 30 ... mehr

Nachrichten aus Pforzheim

REGION IM BLICK

Berufemeile 2025 bringt frischen Wind in die Pforzheimer City

Junge Menschen erlebten hautnah die vielfältigen Möglichkeiten in handwerklichen Berufen



Gemeinsame Präsentation auf der Pforzheimer Berufemeile (von links): TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine, Frank Schmidt für die Handwerkskammer Karlsruhe, Obermeister Timo Gerstel für die KFZ-Innung Pforzheim-Enzkreis und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.

Lidia Nikolaruk

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

02.06.2025



Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtschaftsförderun...
2 Tage •

Luxus, Wandel, Wettbewerbsfähigkeit – wo steht der Standort Deutschland in der E-Mobilität?

Der aktuelle wissenschaftliche Artikel „Luxury in Flux" von Prof. Dr. Bernhard Koelmel (Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht) und Kollegen bringt es auf den Punkt: Die deutsche Automobilindustrie steht vor einer fundamentalen strategischen Herausforderung.

Während die OEMs den Fokus zunehmend auf Luxus-BEVs legen, geraten insbesondere mittelständische Zulieferer unter enormen Druck.

Die Verschiebung der Wertschöpfung – von komplexer Mechanik hin zu Batterie, Software und Plattformökonomie – verändert unsere industrielle Basis tiefgreifend.

Gleichzeitig bedrohen Standortfaktoren wie Energiepreise, Bürokratie und Fachkräftemangel die internationale Wettbewerbsfähigkeit – und damit auch viele Arbeitsplätze in Regionen wie dem Nordschwarzwald.

Was bedeutet das für uns?
Wir brauchen dringend gezielte politische Unterstützung, mehr Kooperation in Forschung & Transfer – und vor allem belastbare Strategien, wie wir unsere mittelständischen Strukturen zukunftsfähig machen können.

Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz Nordschwarzwald) versteht sich als Plattform genau dafür – für Austausch, Vernetzung und konkrete Maßnahmen im Wandel.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

04.06.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
813 Follower:innen
1 Tag •

Save the Date: TraFoNetz Sommerempfang
03. Juli 2025 | ab 17:30 Uhr
SP6 Strandbar, Luisenstraße 4, Pforzheim ... mehr



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

06.06.2025



In den vergangenen Monaten haben wir, gemeinsam mit dem Fraunhofer IAO Weiterbildungsmodule für einen innerbetrieblichen Kompetenzaufbau entwickelt.

Die kostenfreien, praxisnahen Weiterbildungsmodule helfen Unternehmen dabei, zentrale Zukunftsthemen gezielt und direkt im betrieblichen Alltag anzugehen.
Die Weiterbildungsmodule wurden nun, gemeinsam mit mehreren Unternehmen aus der Region in einem halbtägigen Workshop durchgesprochen und erprobt. Ziel war es herauszufinden, wie die Inhalte im Unternehmen umgesetzt und auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten werden können.

Unser Fazit aus den Erprobungen:
Die Weiterbildungsmodule sind inhaltlich sehr gut auf die Realität produzierender KMU abgestimmt. Besonders positiv fiel auf, dass die Module Unternehmen bereits im Planungsprozess dabei unterstützen, zentrale Fragen zu klären:
„Was müssen unsere Mitarbeitenden eigentlich können, um zukunftsfähig zu bleiben?"

Die Lernbausteine dienen dabei auch als praxisnahe Checkliste und Leitfaden – z. B. beim Aufbau von Datenmanagementkompetenzen.
Wertvoll ist auch die Integration von Grundlagenwissen und Awareness: Der Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses unter Mitarbeitenden ist ein wichtiger Schritt, um die Bedeutung von Zukunftsthemen zu erkennen und die Motivation für Weiterentwicklung zu fördern.

Die Umsetzung der Weiterbildungsmodule erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen – doch genau darin liegt ein zentraler Mehrwert: Unternehmen schaffen so eine fundierte Basis für den gezielten Kompetenzaufbau und sichern sich langfristig einen Wettbewerbsvorteil.

Aktuell entwickelt wir eine Webseite, auf der die Weiterbildungsmodule zu den sechs relevanten Zukunftsthemen – Resilienz, Daten Management, Softwareentwicklung, Softwarearchitektur, Beschaffung im Lieferkettenmanagement und Cloud- & IT Infrastruktur – für alle Unternehmen und Interessieren kostenfrei zur Einsicht und zum Download zur Verfügung stehen. Zeitnah werden die Inhalte unter www.trafonetz.de/weiterbildungsmoduele zu finden sein.

Wenn Sie schon vorher Interesse, Rückfragen oder Anmerkungen zu unseren Modulen haben, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahmen.
Wir freuen uns, wenn Sie auf uns zukommen.

Kontakt:
Svea Taube
Telefon: +49 7231 / 15436938
E-Mail: svea.taube(at)nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

11.06.2025



Erfahren Sie was sich hinter diesem Begriff versteckt und warum Sie als Unternehmen Medienbrüche vermeiden sollten!

Ein Medienbruch bezeichnet den Wechsel von einem Informationsmedium zu einem anderen innerhalb eines Prozesses. Er entsteht, wenn Informationen nicht nahtlos digital weiterver beitet werden können, sondern manuell übertragen oder konvertiert werden müssen.

Beispiele für einen Medienbruch:

- Eine Bestellung wird online im Webshop ausgelöst (digital), muss dann aber manuell in ein ERP-System übertragen werden (Papierausdruck → manuelle Eingabe).
- Ein Kunde schickt ein Formular per E-Mail (PDF), das intern ausgedruckt und handschriftlich bearbeitet wird.
- Daten werden in Excel gesammelt, aber anschließend händisch in ein CRM-System kopiert.

Warum sollten Medienbrüche vermieden werden?

Sie gehen oft mit Effizienzverlusten, Fehleranfälligkeit oder zusätzlichem Aufwand einher und sollten daher möglichst vermieden werden. Jedoch sind Medienbrüche nicht per se schlecht – sie sollten allerdings bewusst eingesetzt werden und einen konkreten Zweck erfüllen.

Medienbrüche können beispielsweise temporär sein, zielgerichtet und aufgrund von rechtlichen oder sicherheitstechnischen Aspekten eingesetzt werden.

In allen anderen Fällen gilt es unnötige, historisch entstandene Medienbrüche, die keinen konkretem Zweck dienen zu vermeiden.

Sie möchten wissen, wie digital Ihr Unternehmen aufgestellt ist?

Dann nutzen Sie doch das **kostenfreie** Angebot des Digital Hubs und sichern Sie sich jetzt Ihren Digitalisierungs-Check.

Schauen Sie gerne auf der Webseite des **Digital Hubs** vorbei, um mehr Informationen dazu zu finden oder kontaktieren Sie uns direkt.

Ihre Ansprechpartnerin für Fragen:
Tiffany Braddy, tiffany.braddy(at)nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

14.06.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
5 Monate •

5.000 Follower – höchste Zeit für einen großen Dank am Wochenende

Diesen Post hatte ich schon länger im Hinterkopf – und jetzt ist der richtige Moment gekommen.

Nicht nur, weil die Zahl rund ist. Sondern weil sie zeigt, wie groß die Sichtbarkeit der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald inzwischen geworden ist.

Das freut mich sehr – und es verpflichtet.

Denn mit dieser Reichweite können und sollten wir künftig noch mehr auf die Region Nordschwarzwald und die regionale Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) lenken.

👉 Die Themen sind da.
👉 Die Projekte auch.
👉 Und nun folgen gezielt die Einladungen.

Ich werde daher in den kommenden Wochen noch gezielter Menschen aus unserem Netzwerk einladen, unmittelbar der WFG-Seite zu folgen.

Falls Sie also demnächst eine Einladung bekommen: Kein Spam, sondern echtes Interesse.

Wir wollen die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald mit der WFG gemeinsam sichtbarer machen – und freuen uns, wenn Sie Teil davon sind.

Danke für 5.000 – und auf alles, was kommt.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

27.06.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
962 Follower:innen
5 Monate •

Ein Paradoxon, das nachdenklich macht 🤔
Der Nordschwarzwald, eine Region voller innovativer Spitzenunternehmen – aber bei den Förderquoten die schwächste Region in Baden-Württemberg? Wie kann das sein?
...
Professor **Dr. Bernhard Koelmel** von der **Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht**, Vorsitzender des Transformationsbeirats **TraFoNetz Nordschwarzwald**, bringt es auf den Punkt: Die Region müsste eigentlich „ganz vorne mitmischen", denn die innovativen Unternehmen und förderfähigen Projekte sind da. Aber es hapert an der Umsetzung.
...
Die gute Nachricht: Hilfe ist verfügbar!
- ZIM-Programm: "Man muss sich schon bemühen, einen schlechten Antrag zu stellen, um abgelehnt zu werden"
- Beratung & Unterstützung: Hochschule Pforzheim, WFG und TraFoNetz stehen bereit
- Erfolgsrezept: Kooperationen zwischen Unternehmen und Hochschulen führen zu Win-Win-Situationen

...
Das Fazit von Prof. Kölmel: „Vernetzung hilft" – und die Türen bei Hochschule Pforzheim sowie TraFoNetz und **Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald** (WFG) stehen offen!
...
Sind Sie Unternehmer im Nordschwarzwald? Dann nutzen Sie die Chancen der drei F-Themen: Flächen, Fachkräfte und Fördermittel.
...
Den vollständigen Bericht mit Fotos finden Sie hier: **https://lnkd.in/e499n2tT**
...
Region im Blick



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

02.07.2025



Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
4 Monate •

Was motiviert uns eigentlich wirklich – und warum scheint das in der Arbeitswelt immer schwieriger zu werden?

Bei der Vorankündigung des Triathlons im Nordschwarzwald habe ich mich gefragt:
Warum schwimmen Menschen freiwillig 3,8 km, radeln 180 km und laufen danach noch einen Marathon von 42 km?

Weil sie es wollen. Nicht, weil es jemand verlangt.
Weil sie etwas in sich spüren.
Weil es eine Herausforderung mit Bedeutung ist – verbunden mit Gemeinschaft, Stolz, Überwindung.

Und dann schaut man auf die Arbeitswelt – und stellt fest:

Selbst-Motivation ist nicht mehr selbstverständlich.
Früher wurde viel gefordert. Heute wird viel erwartet.
Der Arbeitsmarkt hat sich wieder gedreht. Der Druck ist geblieben – nur die Richtung hat sich geändert.

Also: Wie kriegen wir einen Teil dieser Triathlon-Motivation zurück in unsere Unternehmen?

Nicht alleine durch Home-Office, Obstkorb und Job-Bike

Sondern durch:
- Sinn, der spürbar ist
- Ziele, die herausfordern
- Zugehörigkeit, die trägt
- Räume für Initiative
- Führung, die Vertrauen gibt
- Verantwortung, die bei sich selbst beginnt
- Gesunden Menschenverstand, der sich traut, unterschiedliche Leistungen wahrzunehmen und zu würdigen.

Das Pendel hat sich bewegt – nachvollziehbar.

Aber irgendwo zwischen Selbstverwirklichung und Überforderung müssen wir wieder eine neue Mitte finden.

Vielleicht ist es Zeit, Arbeit wieder als etwas zu begreifen, wofür man gerne an die Startlinie geht und "alles" gibt.

Bild: Tim Schlindwein



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

03.07.2025

Wie ein Pforzheimer Mittelständler die Logistikwelt optimiert



TraFoNetz-Insights bei LLS Team

Manche Unternehmen bewegen Waren, andere bewegen die Branche. Die LLS Team GmbH in Pforzheim gehört definitiv zur zweiten Kategorie. Beim jüngsten Unternehmensbesuch des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, begleitet von einem Team-Mitglied des städtischen Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP), gewährte der Logistikspezialist spannende Einblicke in seine Erfolgsstrategien.

Seit 2023 hat das TraFoNetz-Team unter dem Titel „TraFoNetz-Insights" annähernd 300 Unternehmen in der Nordschwarzwald-Region besucht, um die Transformation der regionalen Wirtschaft zu begleiten und zu fördern. Die Kooperationspartnerschaft mit dem WSP, dieses Mal vertreten durch Melanie Schweizer, Fachbereichsleiterin Standort- und Projektentwicklung, verstärkt diese Initiative zusätzlich.

Matthias Friedrich, Projektmanager Vernetzung und Netzwerkmanagement des TraFoNetz Nordschwarzwald, und Melanie Schweizer vom WSP trafen auf Markus Kunz, einer der vier Geschäftsführer der LLS Team GmbH Internationale Spedition in Pforzheim. Er ist seit über 15 Jahren in verantwortlicher Position bei LLS Team tätig.

Die LLS Team GmbH, deren Kürzel „LLS" für Landfracht, Luftfracht und Seefracht steht, wurde 1998 von Helmut Srkala und Aurelia Srkala-Bernhardt gegründet. Als familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen beschäftigt LLS Team weltweit mehr als 100 Mitarbeiter, davon 75 am Hauptsitz in Pforzheim.

Neben Speditionsdienstleistungen werden in Pforzheim auch Lager- und Distributionsaufgaben durchgeführt. Das Unternehmen bietet individuelle und qualifizierte Lösungen für logistische Herausforderungen, darunter nationale und internationale Transporte per Land-, Luft- oder Seefracht. Dies beinhaltet einen Full-Service-Ansatz, der Verpackung, Abholung, Transport und Zollformalitäten umfasst.

Das Kerngeschäft bilden traditionell die Luft- und Seefracht. Hauptexportziele sind Asien (insbesondere China) und Amerika (USA und Mexico), während Importe hauptsächlich aus China und Indien stammen. Aktive und passive Veredelungsverkehre runden die Dienstleistungen am Standort der Goldstadt ab. Bemerkenswert ist auch, wie LLS Team internationale Firmenumzüge organisiert und betreut. Egel, ob einzelne Produktionsstraßen umgezogen werden müssen, oder ob eine komplette Firmenverlagerung ansteht. LLS Team stellt hier sein Know How gekonnt zur Verfügung.

Aspekte und Besonderheiten, die das Insights-Team beeindruckten:
Digitalisierung auf hohem Niveau:
LLS Team ist via Schnittstellen mit allen an der Transportkette relevanten Beteiligten wie Truckern, Airlines oder Reedereien verbunden Dies ermöglicht die Live-Verfolgung sämtlicher Warentransporte.

Starkes Netzwerk und regionales Engagement:
Das Unternehmen verfügt über ein exzellentes internationales Netzwerk von Dienstleistern und Distributions-Experten, inklusive einem „Zollbroker"-Netzwerk in den USA. Geschäftsführer Markus Kunz engagiert sich zudem stark in lokalen Netzwerken, insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Biodiversität.

Fachkräftesicherung durch attraktive Benefits:
Jährlich bildet LLS Team drei bis vier Auszubildende zu Speditions-Kaufleuten aus. Die Rekrutierung von Fachkräften erfolgt bislang über Mundpropaganda und Ausbildungsmessen. Um Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten, bietet das Unternehmen unter anderem eine Kantine mit eigenem Koch, der ein bezuschusstes Mittagessen zubereitet. Die Beschäftigten können ihre Pausen im hauseigenen Betriebsgarten mit Teichanlage und Sitzmöglichkeiten verbringen.

Innovation und Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie:

- Der Pkw-Fuhrpark wird aktuell auf Elektromobilität oder Hybridfahrzeuge umgestellt.
- Die eigene Photovoltaikanlage produziert rechnerisch den gesamten Nettostrom der LLS-Gruppe.
- Mit dem Betriebsgarten wurde ein artenreiches Biosphärenreservat geschaffen.
- Auch andere Flächen im Umkreis werden in Kooperation mit Partnern naturnah gestaltet.
- Die Bewässerung des Gartens erfolgt über eine Regenwasserzisterne.
- Das Unternehmen verzichtet weitestgehend auf Papierakten und setzt auf elektronische Akten, um ein papierloses Büro der Zukunft zu realisieren.
- Ein zentraler Kritikpunkt von Markus Kunz ist die aus seiner Sicht ausufernde Bürokratie, insbesondere in Bezug auf gesetzliche Überprüfungen und Kontrollen Zoll, Audits, Bauanträge, Genehmigungen etc.).

„Der Besuch bei der LLS Team GmbH zeigte eindrucksvoll, wie ein mittelständisches, familiengeführtes Unternehmen durch Digitalisierung, starke Netzwerke, Mitarbeiterorientierung und ein ausgeprägtes Nachhaltigkeitsbewusstsein erfolgreich am Markt agiert und gleichzeitig Verantwortung für seine Region übernimmt", so das Resümee von TraFoNetz-Projektmanager Matthias Friedrich.

Autor: Gerd Lache

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

11.07.2025

Spannende Gründergeschichten aus erster Hand bei der 14. Start-up Night Nordschwarzwald in Pforzheim







Die Weichen für eine zielgerichtete Förderung von GründerInnen in der Region wurden bereits 2019 mit der ersten Start-up Night gestellt.

Mittlerweile hat sich das Format zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und ist aus der regionalen Gründerszene nicht mehr wegzudenken.

Bereits zum vierzehnten Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die Start-up Night mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern zusammen zu führen. Ein spannender und informativer Abend in der sommerlich-lässigen Atmosphäre der Strandbar SP6 in Pforzheim erwartete die zahlreichen Gäste. Start-ups, Gründungsinteressierte und etablierte Unternehmen aus der Region erhielten praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene aus erster Hand.

Carina Hofmeyer von den Wirtschaftsjunioren moderierte den Abend auf gewohnt charmante Art und begrüßte VertreterInnen von insgesamt fünf Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald. Die Gründerinnen und Gründer präsentierten ihre Geschichten, vor allem aber die jeweils spannende Geschichte hinter der Geschichte. Praxisnah berichteten sie über Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge sowie über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Anna-Katharina Mohr (Mohr hören), Dennis Eideland (ojoo GmbH), Thomas Augenstein (Augenstein Associates), Juliette Descharmes, Dr. Dominik Güneri und Thomas Schäfer (Chere Pierre), Tim Reule (Tim Reule| InspirationsCoaching), Bahar Renschler und Dana Retzlaff (Business Health Academy), sowie Paul Sepke und Sergey Walter (Metameeple).

Nicht nur innovative Business-Ideen und interessante Gründergeschichten machen die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv. Die wichtigste Rolle spielen vor allem der direkte Input aus der Praxis und die kompetente Beratung aus erster Hand. So konnten die Beteiligten wertvolle Impulse und Kontakte bei intensiven Diskussionen und beim Netzwerken im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung gewinnen. Die Erfahrung zeigt, dass auch etablierte Unternehmen von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten durchaus profitieren.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sieht die Start-up Nights als die perfekte Bühne für Gründerinnen und Gründer, um sich und ihre Geschichte zu präsentieren: „Gründergeist ist ein starker Treibstoff für die wirtschaftliche Kraft unserer Region. Die Start-up Night bietet ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierten in der Region eine hervorragende Chance, ihre Ideen nach vorne zu bringen und dem Startup Ökosystem Nordschwarzwald die Möglichkeit, sie dabei zielgerichtet zu unterstützen".

Dies unterstreicht auch Rebekka Sanktjohanser von der IHK Nordschwarzwald: „Die Start-up Night zeigt eindrucksvoll das kreative Potenzial und die wirtschaftliche Dynamik der regionalen Gründerszene. Sie bietet innovativen Köpfen eine Bühne, fördert den Austausch mit etablierten Akteuren und macht sichtbar, wie Start-ups unsere Region nachhaltig prägen."

Jörg Fuchs von der Handwerkskammer Karlsruhe erläutert weitere Vorteile der Start-up Night: „Im Start-Up-Ökosystem Nordschwarzwald treffen motivierte Unternehmerpersonen auf Gründungspersonen, um wertvolle Tipps weiterzugeben. Das können im Rahmen von Netzwerken wertvolle Finanzierungstipps, aber auch wegweisende Ratschläge zur Marktstrategie sein".

Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs und Frank Schmidt (beide HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (priomold GmbH), Carina Hofmeyer (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Corry Hansen und Kerstin Weipert (beide WFG).

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite **www.ökosystem-nordschwarzwald.de**

Ansprechpartner für weitere Fragen und Informationen sind:
Jochen Protzer (WFG): protzer(at)nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 0.
Kerstin Weipert (WFG): weipert(at)nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 6.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

15.07.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
4 Monate •

Industrie unter Druck – Wie sichern wir Arbeitsplätze im globalen Wandel?

Ein Thema, das mich seit meinem kürzlichen Besuch der HUNGEXPO in Ungarn noch intensiver beschäftigt, ist die Verlagerung von Standorten und Arbeitsplätzen ins Ausland.

Im Gespräch mit Attila Tüske, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung in Budapest, wurde deutlich, wie attraktiv osteuropäische Standorte inzwischen für große Unternehmen sind. Wie nach einer Ansiedlung der "Großen" auch zahlreiche kleinere und mittlere Unternehmen folgen, lässt sich in Ungarn leicht feststellen.

Beispiele wie das Mercedes-Werk in Kecskemet, das Audi-Werk in Győr und das BMW Werk in Debrecen sind dabei nur die Spitze des Eisbergs.

Die Frage ist nicht, ob dieser Wandel passiert – sondern wie wir als Wirtschaftsregion reagieren.

👉 Wie bleibt der Nordschwarzwald wettbewerbsfähig?
👉 Welche Rolle spielen Investitionen, Infrastruktur, Fachkräfte, Energiepreise – aber auch Wertschätzung und Standortbindung?

Klar ist: Die Antwort liegt nicht im Rückzug, sondern in einer vernetzten, klugen und langfristig gedachten Standortpolitik – regional, europäisch, zukunftsgerichtet. Sorgen mache ich mir.

Beste Grüße
Jochen Protzer



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

17.07.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
962 Follower:innen
4 Monate •

ZukunftsMacher-SERIE von TraFoNetz: Unsere 3 Learnings aus dem Besuch bei der SOGA Gallenbach GmbH in Pforzheim:

1. Transformation braucht Zeit und Geduld Der Wandel von SOGA Gallenbach zeigt: Erfolgreiche Transformation ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Es dauerte Jahre, bis sich die Investitionen in die Medizintechnik auszahlten. Unternehmen müssen bereit sein, längerfristig zu denken und auch in Zeiten zu investieren, in denen Aufträge noch nicht in Sicht sind. Die Bereitschaft, sich als Entwicklungspartner zu verstehen und nicht nur als Lieferant, unterscheidet erfolgreiche Transformationen von oberflächlichen Anpassungen.

2. Netzwerkarbeit ist der Schlüssel zum Marktzugang SOGA Gallenbach verdankt seinen Erfolg in der Medizintechnik maßgeblich der aktiven Teilnahme an Branchennetzwerken. Die persönliche Präsenz von Fabian Gallenbach in relevanten Netzwerken und sein Engagement in der Community haben Türen geöffnet, die über klassische Vertriebswege schwer zugänglich gewesen wären. Für andere Unternehmen bedeutet dies: Investition in Netzwerkarbeit ist Investition in die Zukunft.

3. Vom Kostenfokus zum Mehrwert-Denken Der Wechsel von der kostengetriebenen Automobilbranche zur wertorientierten Medizintechnik zeigt, wie wichtig es ist, Märkte zu finden, die die eigenen Stärken würdigen. SOGA hat gelernt, dass nicht immer der günstigste Preis entscheidet, sondern Qualität, Zuverlässigkeit und Entwicklungskompetenz. Diese Erkenntnis hat nicht nur die Margen verbessert, sondern auch die Arbeitskultur und Mitarbeiterzufriedenheit positiv beeinflusst.

Der gesamte Best-Practice-Beitrag ist hier nachzulesen: https://lnkd.in/eczze4Rr
...
TraFoNetz Nordschwarzwald | Region im Blick | Fabian Gallenbach #Automotive #Medizintechnik #Transformation #BestPractice #Serie #ZukunftsMacher #Schwarzwald #sananet



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

29.07.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
4 Monate •

20 Jahre **PPS Automation GmbH** Haiterbach– Technik, Menschen und eine starke Region.

Vor kurzem durfte ich in Haiterbach eine Festrede zum 20-jährigen Jubiläum der PPS Automation GmbH halten – und es war mir eine Freude!

Denn dieses Jubiläum ist weit mehr als eine Zahl. Es steht für 20 Jahre Ideen, unternehmerischen Mut und Ausdauer. Für ein Unternehmen, das es geschafft hat, Maschinen schlauer, Roboter präziser und Prozesse effizienter zu machen – und das alles hier bei uns im Nordschwarzwald.

„Der ländliche Raum ist nicht nur landschaftlich schön, sondern wirtschaftlich hochrelevant."

PPS Automation zeigt eindrucksvoll, dass Weltklasse nicht nur in Großstädten entsteht. Hier in Haiterbach wird moderne Technik mit Verantwortung verbunden – mit über 25 qualifizierten, technologiegetriebenen Arbeitsplätzen, die Sicherheit und Perspektive schaffen.

Als **Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald** verstehen wir uns als Partner solcher Unternehmen. Unser Ziel: nicht verwalten, sondern gestalten. Nicht ausbremsen, sondern unterstützen.

Ob bei Förderprogrammen, Kooperationen oder Fachkräfteprojekten – gemeinsam arbeiten wir daran, die Region stark und innovativ zu halten.

Gerade in Zeiten globaler Herausforderungen und geopolitischer Unsicherheiten brauchen wir Unternehmen wie PPS Automation mehr denn je. Denn sie sind wendig, innovativ, verlässlich – und sie verbinden Technik mit Herzblut.

„Ohne solche Unternehmen wäre der Nordschwarzwald um vieles ärmer."

Mein Dank gilt der gesamten Mannschaft von PPS Automation – für Engagement, Energie und die Leidenschaft, jeden Tag Neues zu gestalten. Herzliche Gratulation an die Geschäftsführer Rolf Bühl und **Steven Störzer** für das Erreichte und alles Gute für das Kommende.

Auf die nächsten 20 Jahre voller Ideen, Innovationen und Lösungen! 🚀

#Nordschwarzwald #Wirtschaftsförderung #PPSAutomation #Innovation #Mittelstand #HiddenChampion




REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

05.08.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
3 Monate •

177 junge Zukunftsgestalter für den Nordschwarzwald.

Am 23. Juni durfte ich bei der feierlichen Verabschiedung der Sommerprüflinge der Kreisberufsschulen Mühlacker dabei sein – ein besonderer Tag für 177 Absolventinnen und Absolventen aus den unterschiedlichsten Berufen.

Von Kfz-Mechatronik bis Industriekaufleute, von Fachlageristen bis Verkäuferinnen: Sie alle haben in einer herausfordernden Zeit Prüfungen bestanden, sich durchgebissen, Durchhaltevermögen bewiesen – und einen wichtigen Meilenstein erreicht.

Ihr Abschluss heute ist ein Fundament – kein Deckel.

Es war mir wichtig, nicht nur Glückwünsche auszusprechen, sondern auch Danke zu sagen:

an Lehrkräfte, die Wissen und Unterstützung geben
an Ausbilder:innen, die Theorie und Praxis verbinden
an Familien und Freunde, die oft im Hintergrund Großes leisten – besonders für jene, die eine Migrationsgeschichte meistern und zusätzliche Hürden überwinden mussten.

Natürlich sind die Zeiten herausfordernd. Energiepreise, Transformation, globale Unsicherheiten – vieles ist in Bewegung. Und genau deshalb brauchen wir junge, kluge Menschen wie diese Absolventinnen und Absolventen.

Denn der Nordschwarzwald lebt von seinen kleinen und mittleren Unternehmen, die weltweit aktiv, oft familiengeführt, innovativ und verlässlich sind. Diese Betriebe suchen Talente, Ideen und Tatkraft – und hier liegt die große Chance für unsere jungen Fachkräfte.

Beruflicher Erfolg entsteht nicht durch Stillstand, sondern durch ständige Weiterentwicklung.

Als Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald begleiten wir genau diese Wege: Wir vernetzen Betriebe und Fachkräfte, unterstützen Digitalisierung und Innovation, helfen bei Gründungen und schaffen Perspektiven für eine starke Region mit starken Menschen.

Allen Absolventinnen und Absolventen wünsche ich von Herzen:
Mut, Erfolg, Freude – und vor allem Stolz auf das, was Sie erreicht haben.

#Nordschwarzwald #Fachkräfte #Berufsschule #Ausbildung
#Wirtschaftsförderung #Zukunftsgestalter

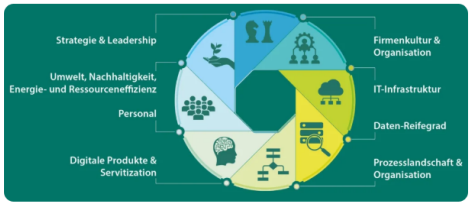


REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

07.08.2025

Digitalisierung, die wirkt – wie unsere Digi-Checks Unternehmen zukunftsfähig machen





Seit dem Start unseres DigiCheck begleiten wir Unternehmen dabei, Digitalisierung ganzheitlich und strategisch anzugehen – von Strukturen und Prozessen über die Unternehmenskultur bis hin zu Zukunftsthemen wie KI und Nachhaltigkeit.

Was hat es gebracht? Ein Blick auf die Wirkung:

- **Transparenz:** Unternehmen erkennen, wo sie im digitalen Wandel stehen.
- **Struktur:** Die Check-Ergebnisse zeigen konkrete Handlungsfelder – von IT-Sicherheit bis zur strategischen ESG-Ausrichtung.
- **Motivation:** Mitarbeitende werden einbezogen und erleben den Wandel als Chance.
- **Strategie:** Geschäftsleitungen berichten, dass sie nach dem DigiCheck gezielter investieren und besser priorisieren können.
- **Zeitgewinn und Entlastung:** Digitalisierung wird nicht länger verschoben, sondern planbar gemacht.

Ein Geschäftsführer brachte es auf den Punkt:

> *„Wir wussten, dass wir etwas tun müssen – aber erst durch den DigiCheck wussten wir, dass wir es JETZT tun müssen. Das war ein echter Augenöffner."*

Digitalisierung wartet nicht.
Verschaffen Sie sich jetzt einen klaren Überblick über den digitalen Reifegrad Ihres Unternehmens und legen Sie die Basis für Ihre nächsten Schritte.

Termin vereinbaren oder mehr erfahren: Digital Hub Nordschwarzwald

Ihre Ansprechpartnerin für Fragen:

Yagmur Baltali, baltali(at)pforzheim.ihk.de , 07452 9301-113

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

11.08.2025



WFG bei Delegationsreise der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin in China dabei

Was die Region Nordschwarzwald von China lernen kann und worauf Unternehmen in der Region zukünftig stärker werden achten müssen.

In China passieren die Dinge schnell, China ist innovativ und China möchte seine Produkte noch stärker als bisher auf die Weltmärkte bringen. Die Zeiten, als China deutschen Unternehmen rein als verlängerte Werkbank diente, sind vorbei. An China geht daher auch in Zukunft kein Weg vorbei. Wissen über die Situation in China kann dabei helfen, Strategien für den Umgang mit der Herausforderung aus China zu entwickeln.

Vom 29. Juni bis 5. Juli 2025 bereiste daher Katharina Bilaine (Handlungsfeldleiterin Digitale Transformation bei der WFG) als Teil einer Delegation unter Leitung der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin Frau Dr. Hoffmeister-Kraut China. Neben Stationen bei Unternehmen in Peking standen Unternehmensbesuche in Guangzhou und Shenzhen auf dem Programm. Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut betonte im Vorfeld der Reise die große Bedeutung des Handelspartners China für Baden-Württemberg.

Erste Station der Reise war die Hauptstadt Peking. Sehr beeindruckt zeigte sich Katharina Bilaine vom Besuch bei Xiaomi: Innerhalb weniger Jahre hat das Unternehmen, das in Europa als Elektronikhersteller bekannt ist, eine E-Auto-Serie entwickeln, die hochautomatisierte Fabrik aus dem Boden gestampft und bereits die ersten Autos auf den Markt gebracht. Effizient und Schnelligkeit sowie die konsequente Umsetzung einer Plattform-Lösung haben das Unternehmen erfolgreich gemacht.

Im Süden der Volksrepublik wurde die Reise mit Besuchen von Unternehmen in der Metropole **Guangzhou** fortgesetzt, welche im Herzen des Perlfluss-Deltas liegt. Unter anderem wurde auch hier mit Xpeng Motors ein Hersteller von Elektroautos besucht. Xpeng entwickelt moderne Elektroautos mit starker Software-Ausstattung und autonomer Fahrtechnologie. Das Unternehmen gilt als einer der vielversprechendsten chinesischen Tesla-Konkurrenten.

Sehr aufschlussreich war auch der Besuch bei Sick China, ein seit 1994 in China aktives baden-württembergisches Unternehmen, das stark auf Industrielösungen, Sensorik und Automatisierung ausgelegt ist. Gestartet war man in China mit der reinen Produktion, heute hat das Unternehmen mehrere Innovation- und Entwicklungszentren in China.

Außerdem besuchte die Delegation das Unternehmen WeRide, einen weltweit führenden Spezialisten für autonome Fahrlösungen Level 2 bis Level 4. WeRide ist zugleich das erste börsennotierte Robotaxi-Unternehmen, welches auch über einen Firmensitz in Baden-Württemberg verfügt.

Letzte Station der Reise war **Shenzhen**, eine der innovativsten und dynamischsten Städten Chinas direkt an der Grenze zu Hongkong. In den letzten Jahrzehnten hat sich Shenzhen von einem kleinen Fischerdorf zu einer Metropole mit 20 Millionen Einwohnern entwickelt. Ein Ziel der Delegation in Shenzhen war das Unternehmen Phoenix Wings. Dort erhielt die Delegation Einblicke in den kommerziellen Einsatz von Fracht-Drohnen. Im Großraum der Greater Bay Area um Shenzhen betreibt das Unternehmen eine regelmäßige Frachtdrohen-Route. Die weiter ausgebaut werden soll. Den Abschluss des Besuchsprogramms bildet Tencent, dem weltweit führenden chinesischen Technologieunternehmen, welches sich neben seinen bekannten Plattformen wie WeChat und WePay auch intensiv mit den Bereichen autonomes Fahren und Robotik beschäftigt. Ziel ist es, den Kunden in sämtlichen privaten und geschäftlichen Tätigkeiten an die unternehmenseigenen, untereinander vernetzten Plattformen zu binden.

Auf die Frage, was sie von der Reise neben sehr viel Wissen zur Plattform-Thematik mitnimmt, sagt Katharina Bilaine „Geschwindigkeit, eine Mentalität des Einfach-Mal-Machens und der absolute Wille erfolgreich zu sein und zu expandieren zeichnen Unternehmen in China aus. Es besteht eine große Konkurrenz zwischen den Unternehmen und sicherlich werden nicht alle in 10 Jahren noch am Markt sein. Aber diejenigen, die überlegen werden, werden erfolgreich sein – auch in Europa. Noch hat man in China großen Respekt vor den Leistungen deutscher Firmen, ist sich aber seiner eigenen Kompetenzen und auch Vorteile sehr wohl bewusst. Ich bin sicher, dass kein chinesisches Unternehmen zögern wird, diese zum eigenen Vorteil zu nutzen". Die Antwort der Unternehmen in der Region Nordschwarzwald darf nicht sein, den Kopf in den Sand zu stecken, sondern sich der eignen Stärken bewusst zu sein und konsequent Innovation voranzutreiben und unsere exzellenten Forschungsergebnisse in industriellen Produkten und Prozessen umzusetzen.

Lesen Sie im nächsten Newsletter mehr über ausgewählte Firmen. Sie wollen bereits jetzt weitere Informationen erhalten? Kontaktieren Sie uns unter info(at)trafonetz.de.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

20.08.2025

Zukunftsfähig wirtschaften: Warum "Circular Economy" besonders den Nordschwarzwald zukunftsfähig wirtschaften lässt







Unternehmen – nicht nur, aber auch im Nordschwarzwald – stehen unter massivem Druck: Digitalisierung, Klimaschutzvorgaben, Fachkräftemangel und volatile Märkte stellen traditionelle Geschäftsmodelle auf die Probe.

Doch gerade hier, in einer Region mit starkem Mittelstand, innovativem Handwerk und tief verwurzelten Wertschöpfungsketten, liegt in dieser Umbruchphase eine große Chance: Die Circular Economy – auf Deutsch Kreislaufwirtschaft – zeigt einen klaren Weg, wie Betriebe Ressourcen schonen, Innovation vorantreiben und ihre wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit stärken können.

Was bedeutet das?
Die Circular Economy hält Produkte, Materialien und Ressourcen so lange wie möglich im Kreislauf. Statt Rohstoffe linear zu verbrauchen und zu entsorgen, werden sie repariert, wiederverwendet, recycelt oder über Sharing-Modelle neu genutzt. Abfall wird zur Ressource – und Kreisläufe schließen sich.

Für den Mittelstand bedeutet das:

- **Rohstoffsicherheit** statt Abhängigkeit von volatilen Märkten
- **Kosteneffizienz** durch langlebige, reparierbare, modulare Produkte
- **Innovation** durch neue Geschäftsmodelle wie „Product-as-a-Service"
- **Markenbindung** durch nachhaltige Angebote, die Kundinnen und Kunden schätzen
- **Regulatorische Sicherheit** und Zugang zu Fördermitteln

Und warum gerade hier?
Besonders im Nordschwarzwald zeigt sich: Circular Economy ist nicht nur Zukunft, sondern auch Heimatverbundenheit. Im Bau- und Gebäudebereich werden Gebäude aus regionalen, wiederverwendbaren Materialien zu „Lagern für Baustoffe", deren Bauteile rückgebaut und erneut genutzt werden können. So entstehen regionale Wertschöpfung, weniger Abfall – und Projekte, die die handwerkliche Tradition resilient in die Zukunft führen.

Beispiel: In Ettlingen südlich von Karlsruhe entsteht ein **viergeschossiges Gebäude in Holztafelbauweise** mit massiven Brettstapeldecken aus lokalem Buchenvollholz. Das Low-Tech-System ermöglichviergeschossiges Gebäude in Holztafelbauweiset die Fertigung in kleinen regionalen Betrieben – vom Baum bis zum fertigen Haus – und garantiert die Wiederverwendbarkeit der Bauteile.

Ebenso umsetzbar sind Büro- und Gewerbebau nach diesen Prinzipien – und sie werden gerade Realität: In direkter Nachbarschaft zum größten Naturschutzgebiet im Land Bremen wird derzeit ein **Entrepreneur-Hub für junge Unternehmen** und nachhaltiges Wirtschaften gebaut – ein echter Innovations-Leuchtturm!

Ein weiterer Pluspunkt sind die positiven Effekte für die Unternehmensentwicklung: Zirkuläre Projekte mit regionalen Partnern und Materialien schaffen nicht nur wirtschaftliche Wertschöpfung vor Ort; intelligent eingesetzt wirken sie auch stark nach außen. Unternehmen, die deutlich sichtbar auf lokale Handwerksbetriebe, kurze Lieferketten und regionale Ressourcen setzen, stärken ihre Arbeitgebermarke und ziehen Fachkräfte an, die sich mit der Region identifizieren. Gleichzeitig entstehen authentische Geschichten für Marketing und PR, die Kundinnen und Kunden und Partnerinnen und Partner emotional binden.

Der Wandel in diese neue Art zu wirtschaften hat in Metropolen weltweit längst begonnen. Wer jetzt startet, sichert sich Wettbewerbsvorteile und Zugang zu neuen Märkten. Nutzen Sie bestehende Netzwerke, Pilotprojekte und Beratungsangebote – auch kleine Schritte machen einen Unterschied!

Fazit: Es lohnt sich.
Circular Economy ist kein kurzlebiger Trend, sondern ein strategischer Hebel für langfristigen unternehmerischen Erfolg. Sicherlich braucht es dafür ein Umdenken, aber wer heute beginnt, macht sein Unternehmen widerstandsfähiger gegen Rohstoff- und Marktvolatilität, öffnet Türen zu neuen Geschäftsmodellen und schafft eine solide Basis für nachhaltiges Wachstum. Besonders für Betriebe mit regionaler Verankerung entstehen doppelte Chancen: Sie stärken ihre Bindung zu Kund:innen und Partnern – und gewinnen Fachkräfte, die sich mit den Werten und der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens identifizieren.

Quelle: Partner und Partner Architektur, Jörg Finkbeiner, Dipl.-Ing. Architekt

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

22.08.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
962 Follower:innen
3 Monate •

Guter Tipp für innovative Unternehmen im Nordschwarzwald: Der aktuelle Beitrag von **Region im Blick** wirft ein Schlaglicht auf den Förderaufruf InvestBW.

.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der **Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald** (WFG), sieht hier große Chancen für die regionalen Betriebe, die schnell zupacken sollten.

.

Wer plant, sein Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen, sollte sich den Beitrag ansehen: **https://lnkd.in/emYa59fP**

...

#InvestBW #Wirtschaftsförderung #Nordschwarzwald #Fördermittel #Digitalisierung #Nachhaltigkeit



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

22.08.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
962 Follower:innen
3 Monate •

In Freudenstadt wird Beratung zum Erlebnis: Am Markttag Dienstag, 23. September 2025, verwandelt sich der Ko-Kubus auf dem historischen Marktplatz in eine mobile Karriere-Hotspot-Zone. Kein Termin, kein Papierkram – einfach vorbeikommen und in die eigene Zukunft reinschnuppern.

Ob Schulabgänger, Berufserfahrene, Wiedereinsteiger nach einer Familienpause oder Quereinsteiger mit neuen Ideen: Wer sich fragt, wo er oder sie in der sich rasant wandelnden Arbeitswelt künftig steht, ist hier genau richtig.

Das Transformationsnetzwerk TraFoNetz Nordschwarzwald und die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim bringen ihre Expertise direkt nach Freudenstadt – mit persönlicher Beratung zu Ausbildung, Studium, Weiterbildung, beruflicher Neuorientierung und Fördermöglichkeiten.

...

Dabei sein, wenn:

- Zukunftskompetenzen im Fokus stehen – was braucht die Arbeitswelt von morgen?
- sich das Glücksrad dreht und es attraktive Give-aways zu gewinnen gibt
- Oberbürgermeister Adrian Sonder am Ko-Kubus vorbeischaut
- und der innovative, solarbetriebene Ko-Kubus als Symbol für nachhaltige Arbeitsformen zur Bühne für zukunftsweisende Gespräche wird

Berufsberatung To Go: unkompliziert und kostenfrei

.

TERMIN VORMERKEN
Dienstag, 23.09.2025
10:00–16:00 Uhr
Ko-Kubus, Oberer Marktplatz 1, 72250 Freudenstadt

.

Keine Anmeldung nötig. Einfach vorbeikommen – und vielleicht den nächsten Schritt schon am Markttag machen.

...

#arbeitsagentur #freudenstadt #marktplatz #kokubus #beratung



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

26.08.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
3 Monate •

Neue Märkte. Neue Chancen. Neue Perspektiven.

Delegationsreisen sind kein Selbstzweck – sie schaffen konkrete Verbindungen.

Ob nach Saudi-Arabien, Indonesien oder in die Innovationszentren Europas: Die Formate von Baden-Württemberg International (BW_i) bieten Unternehmen aus der Region gezielt Zugang zu Zukunftsmärkten, Entscheidungsträgern und Zukunftsthemen.

Die Reisen sind hervorragend organisiert, inhaltlich fundiert und ermöglichen Begegnungen, die im Alltag kaum möglich wären – sei es auf Messen, in Ministerien oder bei Unternehmensbesuchen vor Ort.

Für die Region Nordschwarzwald ist das ein echter Mehrwert. Denn viele unserer Unternehmen haben Produkte, Lösungen und Kompetenzen, die international gefragt sind – und genau hier setzt Baden-Württemberg International (BW_i) an.

➡️ Wer seine Märkte erweitern, Innovationen zeigen oder neue Partner gewinnen will, findet bei BW_i eine starke Plattform.

Ich kann eine Teilnahme nur empfehlen.

👉 Aktuelle Delegationsreisen und Messeformate: www.bw-i.de

Vielen Dank an das Team von BW_i für die verlässliche Organisation und die strategisch kluge Auswahl der Themen!

Bild: v.l.n.r. Maximilian Maier, Marcel Rath, Prof. Dr. Bernhard Kölmel, Helmut Riegger, Jochen Protzer



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

05.09.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
2 Monate •

Kaffee, Handwerk und eine ganz persönliche Note

Kürzlich durfte ich als Geschäftsführer der regionalen Wirtschaftsförderung die Kaffee-Manufaktur Bad Wildbad besuchen – ein junges Familienunternehmen, das seit 2017 mit viel Herzblut und Handwerkskunst aromatische Kaffees röstet, feine Pralinen kreiert und Nachhaltigkeit lebt.

Besonders berührt hat mich die Geschichte von Rebekka Maisenbacher-Schmidt: Sie hält hier eine Kaffeemischung in der Hand, die ihre Schwester Franziska ihr zur Hochzeit im vergangenen Jahr speziell geröstet und kreiert hat. Das zeigt eindrucksvoll, wie hier Familie, Handwerk und Kreativität zusammengehören.

Neben dem Café vor Ort in Bad Wildbad betreibt die Familie auch erfolgreich einen Online-Shop, in dem die Kaffeespezialitäten bequem bestellt werden können. Ergänzt wird das Angebot durch Kurse, Verkostungen und Workshops, bei denen Kaffeewissen und -leidenschaft direkt erlebbar werden – ein breites Portfolio, das weit über die klassische Rösterei hinausgeht.

Die Kaffee-Manufaktur zeigt, wie aus regionaler Leidenschaft ein nachhaltiges Genussprodukt entsteht – von der schonenden Röstung bis zum liebevoll gestalteten Café. Genau diese Mischung aus Innovation, Qualität und persönlichem Engagement macht die Stärke unserer Region Nordschwarzwald aus.

Unternehmen wie Kaffee-Manufaktur Bad Wildbad zeigen, wie viel Potenzial in unserer Region steckt – und genau hier setzen unsere Angebote der Wirtschaftsförderung an: Vom Digitalisierungs-Check über Netzwerkbildung bis zur Strategiebegleitung.

Herzlichen Dank an die Familie Meisenbacher und das gesamte Team für die Einblicke – und natürlich für die köstliche Tasse Kaffee!

#Nordschwarzwald #Kaffee #Handwerk #Nachhaltigkeit
#Familienunternehmen #BadWildbad



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

05.09.2025

Urkunden für alle Teilnehmer des Digi-Checks



Im Rahmen des Projekts Digital Hub Nordschwarzwald haben wir in den vergangenen Monaten bereits bei rund 40 Unternehmen der Region einen Digitalisierungs-Check durchgeführt.

Dieser bietet den teilnehmenden Betrieben eine wertvolle Standortbestimmung:

Wo steht mein Unternehmen aktuell im digitalen Wandel – und welche Schritte könnten als Nächstes folgen?

Auf Anregung eines Unternehmens haben wir nun allen Teilnehmern – auch rückwirkend – eine offizielle Digi-Check-Urkunde ausgestellt und in einer schönen Mappe mit einem persönlichen Anschreiben überreicht. Dem Autohaus Barth aus Waldachtal war es wichtig, die Übergabe der Urkunde mit einem Bild festzuhalten.

Mit der Digi-Check Urkunde möchten wir das Engagement der Unternehmen in der digitalen Weiterentwicklung und ihre Innovationsbereitschaft sichtbar würdigen.

Die große Resonanz zeigt uns: Der Digi-Check ist für viele Betriebe ein guter Impulsgeber. Ergänzend dazu stehen inzwischen weitere Werkzeuge unserer umfangreichen Toolbox zur Verfügung – von der SWOT-Analyse bis hin zum Business Model Canvas. Damit unterstützen unsere Projektmanager an den 3 Hub-Standorten Unternehmen konkret bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer nächsten Schritte in der digitalen Transformation.

Wir bedanken uns bei allen Unternehmen für ihre aktive Teilnahme und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte im Digital Hub Nordschwarzwald.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

09.09.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
2 Monate •

Rauf aufs Rad – Rückenwind für unsere Region

Am letzten Wochenende war ich mit meiner Familie auf einer kleinen Tour durchs Herz des Nordschwarzwalds unterwegs: Von Illingen nach Nagold – und tags darauf wieder zurück.

Dank E-Bike war das zwar sportlich, aber auch relativ entspannt. Und spätestens auf dem Rückweg habe ich folgende Dinge wieder einmal gemerkt:

🚴 Bewegung tut gut und das Fahrrad spielt für die Mobilität eine immer größere Rolle.

🗺️ Unsere Region hat neben allem, was mir in meinem Beruf als Geschäftsführer der WFG fast täglich begegnet, noch viel mehr zu bieten.

Der Nordschwarzwald ist mehr als ein starker Wirtschaftsstandort, sondern auch eine echte Lebensregion. Wer hier lebt, hat die interessantesten Arbeitsplätze gleich vor Ort und kann Natur, Bewegung und Erholung direkt vor der Haustür erleben.

Das Nagoldtal ist für Radler zwar kein Geheimtipp mehr, aber sensationell gut. Und die Stadt Nagold zeigt auf ganz besondere Weise: urban, grün, lebendig – eine Stadt, die für Einheimische und Gäste viel zu bieten hat und dabei ganz nah an der Natur liegt.

Ich bin überzeugt: Lebensqualität ist ein harter Standortfaktor. Und genau deshalb lohnt es sich, die Region Nordschwarzwald nicht nur zu fördern – sondern auch selbst zu erleben.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

11.09.2025



Die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) bei strategischen Fragestellungen ist ein zentrales Thema im Nordschwarzwald. Mit dem Strategiebaukasten des Projekts TraFoNetz wurde ein praxisorientiertes Instrument geschaffen, das speziell auf die Bedürfnisse regionaler Betriebe zugeschnitten ist.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht die theoretische Vermittlung von Inhalten, sondern ein dialogorientierter Prozess, in dem Unternehmen gemeinsam mit Moderatoren ihre eigene Strategie- und Vertriebsarbeit weiterentwickeln.

Die Grundlage für die Entwicklung des Strategiebaukastens bildeten über 250 Unternehmensbesuche in der Region. Dabei wurde deutlich, dass es insbesondere in den Bereichen strategische Positionierung und Vertrieb an Strukturen fehlt. Viele Betriebe sehen sich mit der Herausforderung konfrontiert, neue Marktpotenziale zu erschließen und gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Genau hier setzt das Angebot an: Es stellt Werkzeuge zur Verfügung, die in moderierten Workshops angewendet und direkt auf die individuelle Situation der Unternehmen übertragen werden können.

Die Workshops folgen einer klaren Logik. Innerhalb des Themenstrangs „Strategie" werden zunächst die interne Ausgangslage und Stärken-Schwächen-Profile analysiert, bevor im zweiten Schritt das externe Umfeld mithilfe von Instrumenten wie der PESTEL-Analyse oder Porters Five Forces betrachtet wird. Auf dieser Basis lassen sich anschließend konkrete strategische Optionen entwickeln und vergleichen. Parallel dazu widmet sich der Strang „Vertrieb" den Fragen, welche Kundenpotenziale am erfolgversprechendsten sind, welche Vertriebskanäle sinnvoll erscheinen und wie die Kundenansprache optimiert werden kann. Hierzu kommen u. a. die Methoden Customer Jobs, Value Proposition Canvas und eine Vertriebsmatrix zum Einsatz.

Besonders hervorzuheben ist der praxisnahe Charakter des Ansatzes. Die Workshops sind so gestaltet, dass sie direkt verwertbare Ergebnisse liefern, die unmittelbar in den Unternehmensalltag einfließen können. Die Dauer ist mit drei bis vier Stunden bewusst kompakt gehalten, um den Ressourcen kleiner Betriebe gerecht zu werden. Ein weiterer Vorteil ist die Kostenfreiheit der Teilnahme, da das Angebot im Rahmen eines geförderten Projekts bereitgestellt wird. So erhalten auch Unternehmen ohne große Budgets Zugang zu professionellen Methoden der Strategieentwicklung.

Die Erfahrung zeigt: Während große Konzerne meist über eigene Strategieabteilungen verfügen, benötigen KMU externe Impulse, um ihre Marktposition kritisch zu reflektieren und zukunftsfähige Wege einzuschlagen. Der Strategiebaukasten bietet ihnen hierfür eine strukturierte Grundlage. Doch auch hier gilt: Die Methoden liefern Werkzeuge, TraFoNetz die Moderation, doch die Ergebnisse müssen von den Unternehmen selbst erarbeitet werden. Genau darin liegt der Mehrwert – die Eigenständigkeit der Betriebe wird nicht gemindert, sondern gestärkt.

TraFoNetz stellt damit ein niedrigschwelliges, regional verankertes Angebot bereit, das den Unternehmen im Nordschwarzwald hilft, fundierte Entscheidungen zu treffen und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern. Für interessierte Betriebe besteht die Möglichkeit, im Rahmen eines Erstkontakts direkt in den Prozess einzusteigen.

Den Strategiebaukasten finden Sie in unserer Mediathek:

- TraFoNetz Strategiebaukasten

Ihr Ansprechpartner zu diesem Thema bei TraFoNetz:

Max Borsch
Telefon: +49 7231 / 154 369 32
Mobil: +49 176 / 169 812 02
E-Mail: max.borsch(at)nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

12.09.2025



Die Automobilindustrie steht vor einem tiefgreifenden Strukturwandel, geprägt durch Digitalisierung, Elektromobilität und die Plattformökonomie. Diese Entwicklungen verändern die gesamte Wertschöpfungskette und stellen insbesondere kleine und mittlere Zuliefererunternehmen (KMU) in Deutschland, vor allem in der Präzisionstechnik, vor erhebliche Herausforderungen.

Standardisierung und Modularisierung eröffnen zwar Effizienzpotenziale, bergen jedoch zugleich die Gefahr der Kommodifizierung, wodurch spezialisierte Produkte zunehmend austauschbar werden. Der globale Wettbewerbsdruck, insbesondere aus Asien, verschärft diese Problematik zusätzlich.

Im Zentrum der Transformation stehen unterschiedliche Plattformmodelle. Geschlossene Plattformen wie die VW MQB (Modularer Querbaukasten) sichern OEMs maximale Kontrolle über Technologie und Lieferkette, erfordern jedoch hohe Anfangsinvestitionen und lassen wenig Raum für externe Innovation. Offene Plattformen wie das von Foxconn initiierte MIH-Konsortium verfolgen einen kollaborativen Ansatz, der durch standardisierte Schnittstellen Innovation und Markteintritt neuer Akteure beschleunigt. Nachteile sind komplexe Governance, erhöhte Sicherheitsrisiken und das Risiko des Verlusts geistigen Eigentums. Hybride Modelle wie der VW MEB-Lizenzierungsansatz (Modularer E-Antriebs-Baukasten) verbinden Offenheit mit selektiver Kontrolle, indem externe Partner integriert, zentrale Kerntechnologien jedoch geschützt werden. Diese Mischformen bieten Chancen für Flexibilität, erfordern aber ein aufwendiges Management.

Besonders die offene MIH EV Open Plattform verdeutlicht Chancen und Risiken. Mit über 2700 Mitgliedern weltweit ermöglicht sie neuen Wettbewerbern einen raschen Markteintritt, indem Entwicklungszeit und -kosten drastisch gesenkt werden. Für deutsche Hersteller und Zulieferer entstehen dadurch erhebliche Risiken: Hardware verliert an Differenzierungskraft, während Software und Nutzererfahrung in den Vordergrund rücken. Zulieferer, deren Stärke in hochpräziser mechanischer Fertigung lag, sehen sich mit dem Trend zu „Good-enough"-Technologien konfrontiert, die durch globale Beschaffungsnetzwerke bereitgestellt werden. Dies erhöht die Austauschbarkeit und drückt die Margen.

Die Analyse verdeutlicht zugleich Chancen. Der Markt für Komponenten wird sich bis 2030 voraussichtlich erheblich verändern, insbesondere durch die steigende Nachfrage nach Bauteilen für Elektrofahrzeuge, Batterien und Thermomanagement. Zukunftsfähige Technologien wie 5-Achs-CNC, additive Fertigung und Leichtbaumaterialien eröffnen neue Nischen. Auch Industrie 4.0 verspricht Effizienzgewinne. Für KMU bestehen klare strategische Optionen: Kostenführerschaft durch Prozessoptimierung, Qualitätsführerschaft durch Premiumstandards, Innovationsführerschaft über kontinuierliche F&E-Investitionen sowie Nischen- und Flexibilitätsstrategien mit kundenspezifischen Lösungen. Hybride Strategien, die mehrere Ansätze kombinieren, sind ebenfalls denkbar.

Der Handlungsdruck für deutsche Präzisionszulieferer ist hoch. Notwendig sind Investitionen in digitale Integrationsfähigkeiten, der Ausbau von System- und Softwarekompetenz sowie eine aktive Teilnahme an Plattformökosystemen. Parallel dazu ist die Diversifizierung in alternative Branchen – etwa Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik oder Energietechnik – eine überlebenswichtige Ergänzung, um Abhängigkeiten vom automobilen Massenmarkt zu reduzieren.

Fazit: Die Plattformisierung ist ein unumkehrbarer Trend. Für Zulieferer bedeutet dies, ihre Rolle strategisch neu zu definieren: weg von reiner Teileproduktion, hin zu Systemkompetenz, Kooperation und gezielter Nischenspezialisierung. Nur durch proaktive Anpassung, technologische Weiterentwicklung und strategische Partnerschaften können sie ihre Wettbewerbsfähigkeit in einem zunehmend globalisierten Ökosystem sichern.

Die vollständigen Analysen finden Sie in unserer Mediathek:

- Plattformstrategien in der Automobilindustrie
- Automobil-Plattformen – Strategie für Zulieferer
- MIH EV Open – Herausforderungen

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

15.09.2025





Wenn vom 6. bis 8. Oktober 2025 Europas führende Fachmesse für Immobilien und Investitionen Expo Real in München ihre Tore öffnet, ist auch die Region Nordschwarzwald wieder mit einem repräsentativen Auftritt am Gemeinschaftsstand des Landes Baden-Württemberg zu finden.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) präsentiert sich mit einer Reihe von Partnern und führt den nationalen und internationalen Besuchern vor Augen, weshalb es sich lohnt, gerade in der Region Nordschwarzwald als stabile und innovative Wirtschaftsregion in die Zukunft zu investieren.

Die Expo Real bildet als internationale Plattform die gesamte Wertschöpfungskette der Immobilienbranche ab – von der Idee und Planung über Finanzierung und Umsetzung bis hin zur Vermarktung und Nutzung. Angesichts zunehmender Raumknappheit in den Ballungszentren richtet sich das Interesse von Investoren und Projektentwicklern verstärkt auf Standorte im ländlichen Raum. Für Jochen Protzer, den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, ist dies der zentrale Ansatz, die Region Nordschwarzwald in den Fokus nationaler und internationaler Investoren und Projektentwickler zu rücken. „Zwischen den Ballungsräumen Karlsruhe und Stuttgart gelegen bieten wir im Nordschwarzwald hervorragende Rahmenbedingungen für Unternehmen, sich hier langfristig mit Entwicklungschancen niederzulassen. Die Infrastruktur ist hervorragend, die Anbindung an die wichtigen Verkehrsachsen ebenso“, betont Protzer. Dabei geht es nicht vorrangig um die Umsetzung von Projekten auf neu ausgewiesenen Industrie- und Gewerbeflächen in der Region, sondern auch um die Vermarktung von bestehenden Flächen und Immobilien, die im Zuge der fortschreitenden Transformation in verschiedenen Kommunen für neue Vorhaben zur Verfügung stehen. Diese bieten die Chance neue Unternehmen anzusiedeln, die mit ihrer Innovationskraft gerade im ländlichen Raum neue Entwicklungen anstoßen können.

„Die Marke Black Forest ist international ein Begriff. Unter diesem Motto präsentieren wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald als das, was sie ist: eine der dynamischsten Regionen in Südwestdeutschland und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose aus Wohnen, Arbeiten und Leben“, so Protzer.

Die Messepräsenz bietet den Kommunen und Institutionen aus der Region die Möglichkeit, konkrete Gewerbeflächen und Immobilien vorzustellen und direkt mit Entscheidungsträgern der Branche ins Gespräch zu kommen. „Ein Publikum in dieser Größe und Qualität ist sonst kaum erreichbar“, betont Protzer.

Die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald wird auf der Expo Real übrigens in Zusammenarbeit mit bw-i, der Standortagentur des Landes Baden-Württemberg realisiert. Die WFG vertritt mit ihrer jahrelangen Erfahrung die Kommunen der Region und präsentiert dabei auch ganz konkrete Immobilienprojekte. Ein zentrales Instrument für die Vermarktung ist das Gewerbeimmobilienportal Nordschwarzwald (https://nordschwarzwald.findyourland.de/). Hier sind Gewerbeflächen und Immobilienangebote der Kommunen, Makler und privater Anbieter gebündelt abrufbar. Potenzielle Investoren finden dort nicht nur Objekte, sondern auch umfassende Informationen zu Verkehrsanbindung, Preis- und Steuerdaten sowie direkten Ansprechpartnern. „Mit der Nutzung dieser Flächendatenbank können wir deutlich schneller und passgenauer auf Anfragen reagieren – das verschafft uns einen klaren Standortvorteil“, betont Protzer.

Die seit 1998 veranstaltete Expo Real ist die größte B2B-Fachmesse für Gewerbeimmobilien in Europa. Sie findet jährlich im Oktober in München statt und zieht jeweils rund 40000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die aus mehr als 70 Ländern anreisen. Als bedeutender Branchentreffpunkt ist sie nicht nur das Schaufenster für attraktive Gewerbeflächen- und -immobilien und bietet zudem ein hochkarätiges Konferenzprogramm. Sie hat sich auch zu einem wichtigen Impulsgeber für die Immobilienwirtschaft entwickelt, mit guten Networking-Angeboten, hervorragenden Chancen zur Marktorientierung und zum knüpfen wertvoller Geschäftskontakte. Sie bietet einen vollumfänglichen Überblick über Entwicklungen, Innovationen und Lösungen in der Immobilienwirtschaft und sorgt gerade in einer Zeit der Umbrüche für die nötige Orientierung.

Die Region Nordschwarzwald ist seit 2004 auf diesem renommierten Marktplatz für Gewerbeimmobilien vertreten und präsentierte sich in diesem Jahr wieder auf dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg in der Halle B1, Stand 222. Als Partner sind beim diesjährigen Messeauftritt die Städte Horb und Freudenstadt sowie der Landkreis Calw von kommunaler Seite dabei, außerdem der INGpark Industriepark Nagold Gäu, die Sparkasse Pforzheim Calw und die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald.

Interessenten sind herzlich eingeladen, die Region Nordschwarzwald auf der Expo Real zu besuchen. Weitere Informationen über Jochen Protzer unter 07231-1543690 oder per E-Mail an jochen.protzer(at)nordschwarzwald.de.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

23.09.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
2 Monate •

IAA Mobility 2025 – Eindrücke zwischen Innovation und Realitätsschock

Mehr als 700 Aussteller, über 300 000 Besucherinnen und Besucher – Ich war vor Ort, um mich mit Unternehmen aus der Region auszutauschen, neue Entwicklungen einzuordnen – und bin ehrlicherweise mit gemischten Gefühlen zurückgekehrt.

Im Mittelpunkt meines Besuchs standen Gespräche mit anderen Transformationsnetzwerken, aber vor allem mit Unternehmen wie MAHLE, RUTRONIK Electronics Worldwide und die Boysen Gruppe, die tief in der Automotive-Welt verwurzelt sind. Besonders gefreut hat mich der Besuch der Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut am Boysen-Stand – und dass der langjährige Geschäftsführer Rolf Geisel persönlich vor Ort war und sich Zeit für die Gäste nahm.

Nachdenklich gestimmt hat mich vor allem der internationale Wettbewerb – insbesondere der selbstbewusste Auftritt zahlreicher asiatischer Hersteller. Sie machen deutlich, dass sie nicht nur aufholen, sondern auf Augenhöhe in den Markt eintreten wollen.

Fahrzeuge mit vergleichbarer Technik und Ausstattung – aber zum halben Preis. Kein Zufall, dass in München vor allem Modelle präsentiert wurden, die direkten Wettbewerb zu den neuesten Fahrzeugen von BMW oder Mercedes suchen, etwa zu den vollelektrischen iX3 oder den GLC.

Während ich bei den deutschen Herstellern nach wie vor die sprichwörtliche Qualität, Langlebigkeit und Innovationskraft sehe, setzen andere Hersteller auf aggressive Preise bei zumindest ähnlicher technischer Leistung. Das wird zwangsläufig Spuren im Kaufverhalten hinterlassen.

Was bedeutet das für uns im Nordschwarzwald?
Unsere Region ist nicht primär von großen Herstellern geprägt, sondern von einer Vielzahl hochspezialisierter Zulieferer, verlängerter Werkbänke und mittelständischer Spezialbetriebe, die in der zweiten, dritten oder vierten Reihe der Wertschöpfungskette agieren. Und genau hier liegt meine größte Sorge:

Wenn europäische Marken durch den zunehmenden internationalen Wettbewerb weniger Fahrzeuge verkaufen – sei es durch Marktverschiebungen, techn. Umbrüche oder Veränderungen im Nachfrageverhalten – dann trifft das unmittelbar unsere regionalen Betriebe.

Der Gedanke lässt mich nicht los: Es geht nicht darum, dass die Unternehmen in der Region nicht innovativ genug wären – das sind sie zweifellos. Die Frage ist: Wird es in fünf Jahren noch genügend Hersteller und Stückzahlen geben, die genau diese Zulieferer, Systeme und Teile brauchen?

Mein Fazit:
Für uns als Wirtschaftsregion heißt das: Wir müssen diese Veränderung aktiv begleiten – mit starken Netzwerken, gezieltem Innovationstransfer und einem offenen Blick für das, was wirklich auf dem Spiel steht.

Ich persönlich habe das europäische „Verbrenner-Aus" nie für richtig gehalten. Doch eine Rücknahme dieser politischen Entscheidung würde nach meiner Überzeugung nichts mehr am Tempo und an der Wucht dieser Entwicklung ändern.

Bildquelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg



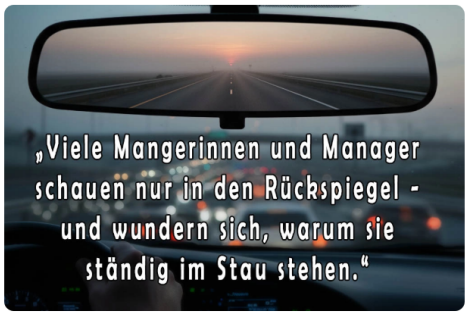
REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

07.10.2025

Zukunft ist kein Schicksal: Den Turbo zünden statt in die Glaskugel starren







Zukunftsforscher Kai Gondlach rät im Transformationsimpuls der WFG Nordschwarzwald zu einem radikalen Perspektivwechsel, um krisenfest und profitabel zu bleiben.

„Vergessen Sie alles, was Sie über die Zukunft zu wissen glauben. Es gibt sie nämlich nicht – zumindest nicht in der Einzahl." Mit dieser provokanten These eröffnete der renommierte Zukunftsforscher Kai Gondlach beim Transformationsimpuls von TraFoNetz Nordschwarzwald einen faszinierenden Ritt durch die Welt der strategischen Vorausschau.

Auf Einladung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald, einem Projekt der regionalen Wirtschaftsförderung (WFG), das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, zeigte Gondlach den teilnehmenden Unternehmen, wie sie Turbulenzen nicht nur überstehen, sondern gestärkt daraus hervorgehen können.

Angesichts globaler Umbrüche wie Lieferkettenproblemen, Dekarbonisierung und dem Aufstieg der KI sei es essenziell, „sich der Transformation zu öffnen, um eben dauerhaft wirtschaftlich arbeiten zu können", betonte TraFoNetz-Projektmanager Matthias Friedrich zu Beginn der Veranstaltung.

Stratege statt Prophet
Kai Gondlach, Geschäftsführer des Leipziger PROFORE Zukunftsinstituts, ist kein Wahrsager mit Glaskugel. Er ist studierter Zukunftsforscher, Autor, Podcaster und zählt mit rund 400 Keynotes seit 2016 zu Deutschlands Elite der Speaker. Sein Team berät Unternehmen an der Schnittstelle von Strategie, Innovation und Risikomanagement. „Wir arbeiten mit Methoden, messen die Vergangenheit, führen Interviews und modellieren Szenarien", erklärte Gondlach. Dass er mit seinen Prognosen – etwa zur Pandemie ab 2020 oder zum Krieg in der Ukraine – schon mehrfach richtig lag, ist dabei weniger Magie als das Ergebnis eines trainierten „Zukunftsmuskels".

Ein Grundgedanke von Gondlachs Ansatz ist der Plural: Wir müssen von „Zukünften" sprechen, nicht von „der Zukunft". Jede Person, jedes Unternehmen hat eine andere Vorstellung davon, was kommen könnte – von Utopien über technologische Revolutionen bis hin zu Krisen. Statt sich von einem vermeintlichen Schicksal leiten zu lassen, müssen Unternehmen lernen, in verschiedenen denkbaren Szenarien zu planen.

Ein häufiger Fehler sei die Planung mit dem Blick in den Rückspiegel, also basierend auf reiner Marktforschung und Vergangenheitsdaten. In den dynamischen Märkten von heute funktioniere das nicht mehr. Genauso gefährlich sei es, blind auf jeden Hype aufzuspringen, wie es der Gartner Hype Cycle verdeutlicht. Die entscheidende Frage sei nicht: „Was können wir mit dieser neuen Technologie machen?", sondern: „Was ist unser teuerstes Problem und kann uns dieser Hype dabei helfen, das zu lösen?".

Foresight: Das Survival-Mindset
Die Lösung liegt laut Gondlach in der „strategischen Vorausschau", auch Foresight genannt. Dies sei die „Fusion effektiver Methoden" und das „Fundament für ein Survival Mindset im 21. Jahrhundert". Studien belegen den Erfolg dieses Ansatzes eindrucksvoll: Unternehmen, die Foresight strukturiert einsetzen, erreichten bis zu 33 % mehr Profitabilität und ein um 200 % höheres Marktwachstum.

Um dies zu erreichen, empfiehlt Gondlach, etwa 1 % der Arbeitszeit im Unternehmen für die Zukunftsforschung zu reservieren. Instrumente wie Horizon Scanning (den Horizont nach Signalen absuchen), Trend-Scouting und vor allem die Szenarienentwicklung helfen, sich auf verschiedene Zukünfte vorzubereiten. Anstatt sich von Schockereignissen wie einer Pandemie oder einem Krieg überraschen zu lassen, können Unternehmen so proaktiv handeln und ihre Strategien anpassen.

In der abschließenden Fragerunde wollte Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG Nordschwarzwald, wissen, wer denn am Ende gewinnt: Der, der sich am intensivsten oder am schnellsten mit der Zukunft beschäftigt? Gondlachs Antwort war klar: Erfolgreich ist, wer es schafft, Zukünfte systematisch und effizient zu antizipieren und diese Erkenntnisse gezielt in die Organisation einzuspeisen, um rechtzeitig die richtigen Entscheidungen zu treffen – oder eben auch Entwicklungsprozesse zu stoppen.

Autor: Gerd Lache

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

08.10.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
963 Follower:innen
1 Monat •

Mit dem Thema KI-Sweetspot der Event-Reihe "Industrie trifft Hochschule" (ITH) der **Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht** geben die Referenten einen Fahrplan zum KI-Erfolg.

...

In Kooperation mit dem **Netzwerk HOCHFORM** und dem Transformationsnetzwerk **TraFoNetz Nordschwarzwald** zeigen die Akteure, wie die dynamische KI-Entwicklung gezielt für den Unternehmenserfolg genutzt werden kann.

...

Was die Teilnehmenden erwartet:

- Fundierte Orientierung: Es geht darum, Chancen von reinen Trends zu unterscheiden und herauszufinden, welche KI-Anwendungen wirklich zu Ihrem Betrieb passen.
- Der "AI-Sweetspot": Erfahren Sie, wie erfolgreiche Projekte genau dort entstehen, wo sich echter Bedarf, technologische Machbarkeit und wirtschaftlicher Nutzen überschneiden.
- Praxisnahe Einblicke: Experten aus Wissenschaft und Praxis (**Dr. Bernhard Koelmel**, **Philipp Bauknecht**, Alexander Bloß) teilen ihre Perspektiven zu den wichtigsten Entscheidungsprozessen und Erfolgsfaktoren rund um KI.

...

Für wen ist das Event?
Die Veranstaltung richtet sich speziell an Führungskräfte und Entscheider, die Orientierung im KI-Umfeld suchen und künstliche Intelligenz gezielt und verantwortungsvoll für den Erfolg ihres Unternehmens nutzen möchten.

...

- THEMA: KI-Sweetspot für Unternehmen: Erfolgreiche Auswahl und Beispiele
- WANN: Donnerstag, 16. Oktober 2025, ab 17:00 Uhr
- WO: Zentrum für Präzisionstechnik, Tiefenbronner Str. 59, 75175 Pforzheim

...

Begrenzte Teilnehmendenzahl. Weitere Informationen und kostenfreie Anmeldung hier: **https://lnkd.in/eAytQdww**



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

09.10.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
1 Monat •

Lebensraum statt Blechwüste – Innovation aus dem Nordschwarzwald

Wie viel Zukunft auf 75 Quadratmetern Platz haben kann, zeigte unser Business Talk auf der Expo Real 2025 mit **Markus Hofheinz**, CEO der **WÖHR Autoparksysteme GmbH**.

Unter dem Titel „Parkräume verdichten – Lebensraum ermöglichen" sprachen wir über die Rolle intelligenter Parkraumsysteme für urbanes Wohnen, den Mobilitätswandel – und darüber, wie der Standort Nordschwarzwald internationale Wirkung entfaltet.

Ob in München mit einem automatischen Parksystem für 284 Fahrzeuge oder in Melbourne mit einer spektakulären Skygarage – die Lösungen von WÖHR schaffen nicht nur Stellplätze, sondern Platz für Lebensqualität.

Dabei wurde klar: Die Verbindung aus nachhaltigem Bauen, technologischer Exzellenz und hoher Fertigungstiefe „made in Friolzheim" ist kein Zufall. Es sind die Menschen, die Ausbildung und die langjährige Verankerung in unserer Region, die diese Erfolge möglich machen.

Dass wir mit dem Nordschwarzwald eine starke Rolle auf der Expo Real in München spielen konnten, ist auch der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Unternehmen wie WÖHR zu verdanken. Besonders gefreut hat mich die positive Rückmeldung zur Rolle der WFG – als Brückenbauer zwischen Innovation, Förderung und Standortentwicklung.

Danke an **Markus Hofheinz**, Daniela Wöhr und Landrat **Helmut Riegger** für den gemeinsamen Auftritt – und das klare Bekenntnis zum Standort Nordschwarzwald.

Regional verwurzelt, global erfolgreich. So geht Zukunft.

Bild: v.l. Ich, Markus Hofheinz, Daniela Wöhr und Helmut Riegger

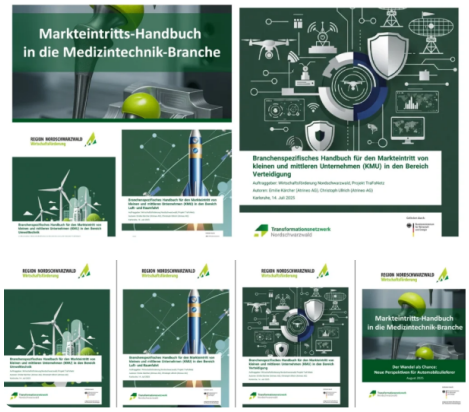


REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

11.10.2025

Markteintrittshandbücher: Vier Zukunftsmärkte im Überblick



Praxisleitfäden aus dem TraFoNetz. Jetzt in der Mediathek und auf der Themenseite abrufbar.

Die neuen Markteintrittshandbücher, erstellt im Auftrag der WFG Nordschwarzwald für das Projekt TraFo-Netz, unterstützen KMU bei der strukturierten Erschließung von Medizintechnik, Umwelttechnik, Luft und Raumfahrt sowie Verteidigung. Alle Materialien sind ab sofort online verfügbar.

Grundlage ist unsere Foresight-Studie zur Plattformökonomie mit dem Befund, dass regionale Unternehmen neben dem Bereich Automotive insbesondere die Diversifizierung in andere Bereiche strategisch prüfen sollten. Das Ziel der erstellten Handbücher ist es, vor allem kleinen und mittleren Unternehmen eine praxistaugliche Orientierung für den möglichen Eintritt in Zukunftsmärkte zu geben. Erstellt wurden die Handbücher mit jeweils einem Management Summary, alle Dokumente folgen einer einheitlichen Struktur von Analyse und Strategie über Ressourcenplanung bis zur Umsetzung. Enthalten sind Roadmaps, Checklisten und Kennzahlen. Branchenspezifische Regulierungen, Qualitätsanforderungen und Lieferketten werden kompakt erläutert.

Die Handbücher sollen Entscheidungsfähigkeit für die Auswahl geeigneter Zielmärkte schaffen und führen schrittweise vom internen Selbstcheck bis zum Pilotprojekt. Sie reduzieren die Markteintrittsrisiken, ersetzen jedoch keine individuelle Beratung, keine rechtliche Prüfung und keine Zertifizierungsaudits. Der primäre Nutzen liegt in einer klaren Vorgehenslogik, belastbaren Meilensteinen und einem Kennzahlenset für die Steuerung.

Die Unterlagen sind in der Mediathek abrufbar https://trafonetz.de/mediathek sowie auf der Themenseite unter https://trafonetz.de/markteintritt.

Ein herzlicher Dank gilt den beiden Dienstleistern Atrineo AG und der sananet GmbH, WFG-Projektmanager Marcel Rath und Prof. Dr. Bernhard für die wissenschaftlichen Grundlagen und überaus wertvolle Vorarbeiten zu diesem Thema.

Die WFG unterstützt durch das TraFoNetz neutral beim Einstieg, strukturiert die ersten Schritte und vermittelt passende Kontakte und Angebote.

Kontakt:
Marcel Rath
Projektmanager Forschungsgrundlagen
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 29-31
75172 Pforzheim
Telefon: +49 72 31 / 1 54 36 941

E-Mail: rath(at)nordschwarzwald.de

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

18.10.2025



Ein prickelndes Stück regionaler Wirtschaftsgeschichte

In diesem Jahr feiert die Sektkellerei Schweickert in Niefern ihr 125-jähriges Jubiläum – ein beeindruckender Meilenstein, der für Beständigkeit, Qualität und unternehmerische Verantwortung steht.

Was im Jahr **1900** mit dem Weinausschank „Zur Kanne" durch **Emil Friedrich Schweickert** begann, entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer eigenständigen und überregional geschätzten Sektkellerei. Heute wird das Familienunternehmen bereits in der **vierten Generation** geführt – mit Leidenschaft, Innovationsgeist und einem klaren Bekenntnis zur Region.

Die Sektkellerei Schweickert verbindet **traditionelles Handwerk** mit **moderner Kellertechnik**. Am Stammsitz in Niefern entstehen hochwertige Sekte, die sowohl unter eigenem Namen als auch im Auftrag anderer Weingüter produziert werden. Rund **500.000 Liter** Sekt verlassen jährlich die Kellerei – eine beeindruckende Zahl, die zugleich für handwerkliche Präzision und beständige Qualität steht.

Neben zahlreichen **Auszeichnungen** für ihre Produkte kann die Familie Schweickert auch auf eine lange Erfolgsgeschichte in der Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und Winzern zurückblicken. Dass dabei stets der Mensch im Mittelpunkt steht – Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden, Partnerbetriebe – ist Teil der Unternehmensphilosophie, die über Generationen hinweg gepflegt wurde.

Das Jubiläumsjahr wurde in Niefern mit einem feierlichen Empfang begangen. Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gratulierten der Unternehmerfamilie, darunter auch der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Die Glückwünsche unterstrichen die Bedeutung des Unternehmens als **wichtigen Wirtschaftsfaktor und Botschafter regionaler Qualität**.

„125 Jahre Sektkellerei Schweickert – das ist ein beeindruckendes Zeugnis für Unternehmergeist, Verantwortungsbewusstsein und regionale Verwurzelung. Wir gratulieren der Familie Schweickert herzlich zu diesem Jubiläum und danken für ihr langjähriges Engagement für den Standort und die Menschen in unserer Region."

Mit Weitblick, Leidenschaft und handwerklichem Können schreibt die Familie Schweickert ihre Erfolgsgeschichte fort – und steht damit beispielhaft für nachhaltiges, generationenübergreifendes Unternehmertum in unserer Region.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum – und auf viele weitere prickelnde Jahre!

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

23.10.2025



Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
1 Monat •

Für echte Innovation braucht es Teamarbeit – auf Augenhöhe.

Bei den diesjährigen Frauenwirtschaftstagen, z. B. in Mühlacker wurde einmal mehr deutlich: Wirtschaftliche Stärke und Innovationskraft entstehen dort, wo Vielfalt gelebt wird – wenn Frauen und Männer gemeinsam, mit unterschiedlichen Perspektiven und Stärken, Zukunft gestalten.

Diese Veranstaltung stand unter dem Motto: „Die Zukunft gehört den Mutigen" – und diesen Mut konnten die teilnehmenden Frauen wie Männer live erleben: in inspirierenden Vorträgen, klugen Impulsen und einem starken Miteinander zwischen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft.

Referentin Karin Scheeff-Plessing brachte es auf den Punkt: „Innovation entsteht durch Vielfalt." Und das ist mehr als ein Slogan – es ist ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor.

Mit dabei waren engagierte Partner wie die Sparkasse Pforzheim Calw, Volksbank pur eG, die Agentur für Arbeit Nagold Pforzheim, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammer Karlsruhe, das Transformations-Netzwerk Nordschwarzwald (ein Projekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), die Stadt Mühlacker und viele mehr, die gemeinsam gezeigt haben: Chancengleichheit ist keine Sozialromantik – sie ist Standortstrategie.
Danke den Veranstaltern und Mitwirkenden der Frauenwirtschaftstage 2025, ob in Mühlacker, in Pforzheim oder Nagold.

Ein starkes Zeichen aus der Region – mit Wirkung über den Tag hinaus.

Bild: Kerstin Weipert



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

31.10.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
1 Monat •

Bruneck, Südtirol – kein Hotspot der Automobilindustrie, aber ein beeindruckendes Zentrum für Transformation und Innovation

Manchmal sind es gerade die Orte abseits der großen Industriezentren, an denen Zukunft greifbar wird.

Zwei Tage im NOI Techpark Bruneck haben gezeigt, was passiert, wenn Forschung, Wirtschaft und Start-ups gemeinsam an Lösungen für die Mobilität von morgen arbeiten – offen, mutig und international vernetzt.

Die Automotive Transformation Conference 2025 hat eindrucksvoll verdeutlicht: Die Veränderung ist weit mehr als ein technologisches Thema – sie ist ein gemeinschaftlicher Veränderungsprozess in Europa, der neue Formen der Zusammenarbeit und Partnerschaft erfordert.

Ein echtes Highlight war der Vortrag von Prof. Sergio M. Savaresi (Politecnico di Milano), der in faszinierender Weise zeigte, wie Physical A.I. das autonome Fahren revolutionieren kann – ein Ausblick, der Lust auf Zukunft macht.

Ebenso beeindruckend: das große Interesse der Teilnehmenden und der Medien an der Keynote von Prof. Dr. Bernhard Koelmel (Hochschule Pforzheim), die mit Zahlen, Daten und Fakten nicht nur die wirtschaftliche Dramatik der Transformation aufzeigte, sondern vor allem auch die Chancen europäischer Kooperation für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht ist aktiver Partner des europäischen Projekts „Drive2Transform".

Für uns in der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit dem Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz Nordschwarzwald) ist klar: Die internationale Zusammenarbeit ist kein „nice to have", sondern ein Schlüssel zur erfolgreichen Transformation.

Der Dialog mit Partnern aus Südtirol, Österreich, Mittel-, Süd- und Osteuropa muss weiter vertieft werden – gemeinsam gestalten wir den Wandel aktiv mit.

Ein herzliches Dankeschön an Vincent Mauroit und Johannes Brunner vom NOI Techpark für die erstklassige Organisation und an alle Mitwirkenden für die inspirierenden Gespräche und Impulse.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

12.11.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
2 Wochen •

Leichte Herbstbelebung – aber der Arbeitsmarkt in der Region bleibt angespannt

Der aktuelle Arbeitsmarktbericht für Oktober 2025 zeigt: Im Nordschwarzwald ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum September leicht zurückgegangen – um 641 Personen (–3,7 %). Die Arbeitslosenquote liegt jetzt bei 4,7 %.

Doch: Vor allem der Stellenmarkt bleibt schwach. Nur 679 neue Stellenangebote wurden im Oktober gemeldet – das ist ein historisch niedriger Wert laut Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim.

Regionale Entwicklung im Überblick der 4 Stadt- und Landkreise:

Enzkreis: 3,7 % Arbeitslosenquote (–0,2 Punkte), weiterhin stabiler Landkreis im Agenturbezirk.

Landkreis Calw: 4,1 % (–0,3 Punkte), ebenfalls leichter Rückgang, aber deutlich weniger gemeldete Stellen.

Landkreis Freudenstadt: 4,4 % (–0,1 Punkte), stabile Lage, aber Rückgang bei den offenen Stellen.

Stadt Pforzheim: 7,4 % (–0,2 Punkte), strukturell bedingte hohe Quote. Der Rückgang ist positiv, aber das Niveau bleibt hoch.

Besonders auffällig: Der Stellenbestand ist mit 3.558 offenen Jobs fast 15 % niedriger als vor einem Jahr. Gleichzeitig meldeten sich über 3.750 Menschen neu oder erneut arbeitslos – positiv ist, dass insbesondere viele junge Menschen aber wieder in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden konnten.

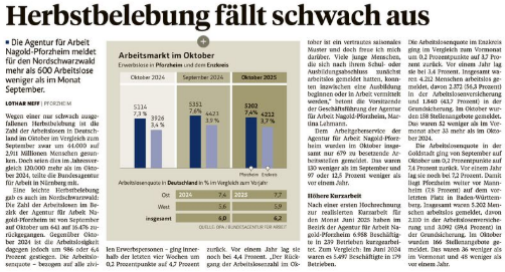
Ich schaue auch regelmäßig auf die Kurzarbeitsquote in der Region. Diese sind nur mit einem zeitlichen Verzug von 6 Monaten bekannt, zeigen dennoch die besonderen Herausforderungen unserer Region. Im zuletzt verfügbaren Monat April 2025 lag die Kurzarbeiterquote in Deutschland bei 0,7 Prozent, in Baden-Württemberg bei 1,4 Prozent und im Nordschwarzwald bei 3,6 Prozent. Das bedeutet, Baden-Württemberg hat eine doppelt so hohe Quote wie Deutschland und die Region Nordschwarzwald hat nochmals eine mehr als doppelt so hohe Quote wie Baden-Württemberg.

Die Kurzarbeitsquoten der einzelnen Stadt- und Landkreise sind: LK CW mit 2,3 %, LK FDS bei 5,4 %, Enzkreis bei 4,2 % und SK Pforzheim 2,5 %,

Was bedeutet das für uns als Region?

Wir alle stehen vor der Herausforderung, Unternehmen in ihrer Zurückhaltung bei Neueinstellungen abzuholen – und gleichzeitig Menschen gezielter zu qualifizieren und zu unterstützen. Hier setzen wir als Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald gemeinsam mit Partnern an – mit Netzwerken, Projekten und konkreten Hilfsangeboten für Beschäftigte und Betriebe. Das Instrument der Kurzarbeit ist und bleibt wichtig, um vorübergehende geringere Auslastungen in den Unternehmen abzufedern und die Beschäftigten mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen an Bord zu halten. Am Ende dieser Brücke sind jedoch Aufträge und Auslastung in den Betrieben entscheidend, ob Arbeitsplätze erhalten oder abgebaut werden.

Quelle: Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim (Oktober 2025)
Bild: PZ vom 31.10.2025



Herbstbelebung fällt schwach aus

▪ Die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim meldet für den Nordschwarzwald mehr als 600 Arbeitslose weniger als im Monat September.

LOTHAR MEYE | PFORZHEIM

Wegen einer nur schwach ausgefallenen Herbstbelebung ist die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Oktober im Vergleich zum September zwar um 64.000 auf 2,91 Millionen Menschen gestiegen. Doch seien dies im Jahresvergleich 120.000 mehr als im Oktober 2024, teilte die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg mit.

Eine leichte Herbstbelebung gab es auch im Nordschwarzwald. Die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim ist von September auf Oktober um 641 auf 16.476 zurückgegangen. Gegenüber Oktober 2024 ist die Arbeitslosigkeit dagegen jedoch um 986 oder 6,4 Prozent gestiegen. Die Arbeitslosenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – ging innerhalb der letzten vier Wochen um 0,2 Prozentpunkte auf 4,7 Prozent zurück. Vor einem Jahr lag sie noch bei 4,4 Prozent. „Der Rückgang der Arbeitslosenzahl im Oktober ist ein vertrauter saisonaler Muster und doch freue ich mich darüber. Viele junge Menschen, die sich nach ihrem Schul- oder Ausbildungsabschluss zunächst arbeitslos gemeldet hatten, konnten inzwischen eine Ausbildung beginnen oder in Arbeit vermittelt werden," betont die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, Martina Lehmann.

Ihrem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim wurden im Oktober insgesamt nur 679 zu besetzende Arbeitsstellen gemeldet. Das waren 130 weniger als im September und 97 oder 12,5 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Höhere Kurzarbeit

Nach einer ersten Hochrechnung zur realisierten Kurzarbeit für den Monat Juni 2025 haben im Bezirk der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim 6.988 Beschäftigte in 239 Betrieben kurzgearbeitet. Zum Vergleich: Im Juni 2024 waren es 5.497 Beschäftigte in 179 Betrieben.

Die Arbeitslosenquote im Enzkreis ging im Vergleich zum Vormonat um 0,2 Prozentpunkte auf 3,7 Prozent zurück. Vor einem Jahr lag sie bei 3,4 Prozent. Insgesamt waren 4.212 Menschen arbeitslos gemeldet, davon 2.372 (56,3 Prozent) in der Arbeitslosenversicherung und 1.840 (43,7 Prozent) in der Grundsicherung. Im Oktober wurden 158 Stellenangebote gemeldet. Das waren 12 weniger als im Vormonat aber 35 mehr als im Oktober 2024.

Die Arbeitslosenquote in der Goldstadt ging von September auf Oktober um 0,2 Prozentpunkte auf 7,4 Prozent zurück. Vor einem Jahr lag sie noch bei 7,2 Prozent. Damit liegt Pforzheim weiter vor Mannheim (7,1 Prozent) auf dem vorletzten Platz in Baden-Württemberg. Insgesamt waren 5.202 Menschen arbeitslos gemeldet, davon 2.110 in der Arbeitslosenversicherung und 3.092 (59,4 Prozent) in der Grundsicherung. Im Oktober wurden 166 Stellenangebote gemeldet. Das waren 36 weniger als im Vormonat und 48 weniger als vor einem Jahr.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

12.11.2025







Annette Hanfstein, Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim. (c)FOTO: Gerd Lache



Dr. Anika Jansen, Institut der deutschen Wirtschaft (IW) (c)Foto: IW

Bei einer Online-Veranstaltung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald und der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim diskutierten Expertinnen über Wege, die Fachkräftelücke zu schließen.

Wie lässt sich aus einem ersten Arbeitsvertrag ein neues Zuhause machen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Online-Veranstaltung „Wurzeln schlagen statt weiterziehen – Integration internationaler Fachkräfte von Anfang an". Unter der Moderation von Lidia Niestoruk vom Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald drehte sich alles um die Herausforderung, Fachkräfte nicht nur zu gewinnen, sondern dauerhaft in der Region zu halten. Dazu wurde ein spezieller Leitfaden vorgestellt.

Fachkräfte aus dem Ausland sind kein „Nice-to-have", sie sind die Lebensader der regionalen Wirtschaft, machte Moderatorin und TraFoNetz-Projektmanagerin **Lidia Niestoruk** deutlich. Doch viele von ihnen würden weiter ziehen. Warum? Und wie lässt sich das ändern? Antworten lieferte die Veranstaltung „Wurzeln schlagen statt weiterziehen – Integration internationaler Fachkräfte von Anfang an", organisiert vom Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim.

Die Fachkräftesituation im Nordschwarzwald ist im bundesdeutschen Vergleich überdurchschnittlich angespannt. Das offenbaren Zahlen aus dem Agenturbezirk Nagold-Pforzheim. Demnach blieb 2024 fast die Hälfte aller offenen Stellen (47,6 Prozent) unbesetzt und damit deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt.

Gleichzeitig steigt der Anteil internationaler Fachkräfte rasant: Jede fünfte beschäftigte qualifizierte Person in der Region stamme aus dem Ausland. Doch viele blieben nur kurze Zeit. Laut dem Internationalen Mobilitätspanel planen gerade einmal knapp 60 Prozent der Zugewanderten, dauerhaft in Deutschland zu bleiben. In Branchen wie IT oder technischen Dienstleistungen wird das Abwanderungsrisiko als besonders hoch eingeschätzt.

„Wir müssen dafür sorgen, dass Integration nicht als Nachsatz verstanden wird, sondern als erster Schritt," betonte **Dr. Anika Jansen** vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Die Referentin, die im Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) kleine und mittlere Unternehmen bei der Integration unterstützt, machte deutlich: „Ankommen allein reicht nicht. Entscheidend ist, ob die Menschen bleiben wollen und können."

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, unter deren Dach das Projekt TraFoNetz agiert, macht deutlich: „Wirtschaftliche Schwäche, Kurzarbeit und Entlassungen in der Industrie stehen nur scheinbar im Widerspruch zum anhaltenden Bedarf an internationalen Fachkräften. Laut einer Bertelsmann-Studie müssten bis 2040 jährlich 288.000 internationale Arbeitskräfte zuziehen. Denn durch den Renteneintritt der geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge verlasse in den kommenden eineinhalb Jahrzehnten knapp ein Drittel der heutigen Erwerbspersonen den Arbeitsmarkt. „Würde die Wirtschaft brummen, fehlten noch mehr Arbeitskräfte."

Nicht nur deshalb muss Anika Jansen zufolge „aus kommen bleiben werden. Das beginnt nicht am ersten Arbeitstag, sondern bereits beim Vertragsabschluss". **Annette Hanfstein**, Mitglied Geschäftsführung der Arbeitsagentur bekräftigte die Aussage: „Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist es entscheidend, dass wir sie nicht nur gewinnen, sondern auch halten. Dazu bedarf es einer echten Willkommenskultur mit Offenheit, nicht nur in den Unternehmen, sondern in der gesamten Gesellschaft."

Doch was bedeutet echte Willkommenskultur konkret? Der Leitfaden „Fachkräfte global gewinnen und regional binden", den Dr. Jansen gemeinsam mit Dr. Regina Flake für das TraFoNetz erstellt hat, liefert eine klare Antwort: Integration beginnt demnach mit Kommunikation, lange bevor die neue Fachkraft anreist. Unternehmen sollten bereits vor der Ankunft Kontakt halten, Willkommensmappen mit Infos zu Wohnung, Ämtern und Kitaplätzen schicken und Erwartungen klären, beispielsweise zum Brutto-Netto-Unterschied bei Lohn und Gehalt, der viele Zuwandernde überrasche.

Im Betrieb selbst sei Struktur entscheidend. Feste Mentorinnen und Mentoren, Patenschaftsprogramme und interkulturelle Schulungen stärken der Studie zufolge nicht nur das Vertrauen, sondern verhindern Missverständnisse im Alltag. „Eine Mentorin oder ein Mentor ist nicht nur Ansprechperson für fachliche Fragen, sondern auch sozialer Kümmerer", erklärte Jansen. Gleichzeitig empfahl sie, nicht nur die Fachkraft, sondern auch deren Familie einzubinden, etwa durch Partner-Jobbörsen, gemeinsame Betriebsausflüge oder Veranstaltungen wie beispielsweise internationale Kochabende unter dem Motto „Cook Your Culture".

Besonders brisant in der ländlich geprägten Region: Mobilität und Wohnraum. „Ohne eigenes Auto fühlen sich viele international Zugewanderte isoliert", berichtete TraFoNetz-Projektleiterin **Katharina Bilaine**. Die Lösung könnten unternehmensfinanzierte Führerscheinkurse, Shuttle-Dienste oder Zuschüsse zum Deutschlandticket sein. Beim Wohnen helfe es oft schon, wenn Firmen Ferienwohnungen für die ersten Wochen bereitstellen oder Kontakte zu Wohnungsbaugenossenschaften vermitteln.

Wichtig seien auch: Wertschätzung zeigen und langfristige Perspektiven aufzeigen. Unbefristete Verträge, flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice-Optionen und regelmäßige Personalentwicklungsgespräche signalisierten, dass internationale Fachkräfte langfristig Teil der Planung seien.

Der vorgestellte TraFoNetz-Leitfaden „Fachkräfte global gewinnen und regional binden" enthält eine Checkliste für Unternehmen, angefangen von der Vorbereitung vor der Ankunft über strukturierte Einarbeitung, Sprachförderung und Mobilitätsunterstützung bis hin zu kultureller Sensibilisierung und Familienunterstützung. „Es geht nicht darum, dass Unternehmen alle Maßnahmen umsetzen, sondern die für sie passendsten Maßnahmen finden", sagt Mit-Autorin Anika Jansen.

Der Leitfaden steht in der TraFoNetz-Mediathek zum Download bereit:

www.trafonetz.de/mediathek

AUTOR: Gerd Lache

MEDIEN-BERICHT

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

14.11.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
2 Wochen • Bearbeitet •

Relaunch mit Mehrwert – die neue Website der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist online

Unsere Website www.nordschwarzwald .de präsentiert sich in einem neuen Gewand – moderner, übersichtlicher und nutzerfreundlicher denn je.

Unser Ziel war klar: Eine Website, die nicht nur gut aussieht, sondern echten Mehrwert für die Menschen in der Region bietet. Ob Unternehmen, Start-ups, Investoren, Fachkräfte oder Medien – alle sollen auf direktem Weg die Informationen finden, die sie brauchen.
Dazu gehört:

- ✅ Fördermittel- und Standortberatung
- ✅ Fachkräftesicherung und Sichtbarkeit von Arbeitgebern
- ✅ Unterstützung für Start-ups, KMU und Industrie
- ✅ Immobilien- und Flächenangebote
- ✅ Netzwerke, Events und Projekte im Überblick

Besonderes Augenmerk haben wir auf die mobile Nutzung gelegt – die Seite funktioniert jetzt auf allen Endgeräten reibungslos. Wer also zwischen Außentermin und Zugfahrt schnell etwas nachsehen möchte: kein Problem mehr.

🔗 Direkt zur neuen Seite: www.nordschwarzwald .de

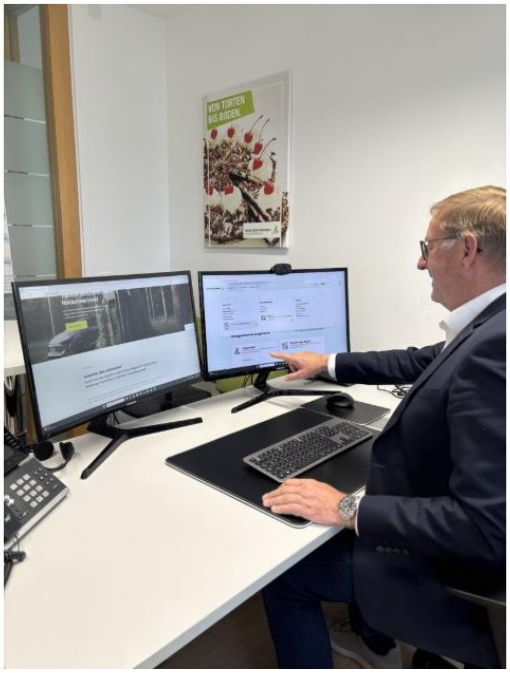
Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten für die konzeptionelle, technische und redaktionelle Umsetzung. Der neue Webauftritt ist ein weiterer Schritt, um die Wirtschaftskraft der Region sichtbar zu machen – nach innen und außen.

Ergänzt wird die Hauptseite durch die bestehenden projektbezogene Internetauftritte

www.trafonetz .de
https://digitalhub-nordschwarzwald .de
www.nordschwarzwald.findyourland .de

(Die funktionierenden Links finden Sie in den Kommentaren)

Wir freuen uns über Feedback – und laden alle herzlich ein, sich durchzuklicken.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

14.11.2025





Gregor Metzler, TraFoNetz-Projektmanager. (c)Foto: Gerd Lache

TraFoNetz-Workshop bietet mit Effisma und Hochschule Pforzheim praxisnahe Strategien für KMU zur Steigerung der Vertriebseffizienz

In Zeiten des strukturellen Wandels stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Nordschwarzwald auch beim Vertrieb vor großen Herausforderungen. Traditionelle Wege der Auftragsgewinnung sind weitgehend weggebrochen. Für die radikale Neuausrichtung der Verkaufsstrategien bietet TraFoNetz am Donnerstag, 4. Dezember 2025, an der Hochschule Pforzheim einen kostenfreien Workshop.

Das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald reagiert mit seinen Kooperationspartnern effisma.group und Hochschule Pforzheim auf die Veränderungen in der Vertriebsstrategie und lädt Geschäftsführer, Inhaber und angehende Vertriebsakteure zum spezialisierten Workshop „Vertrieb mit Wirkung – Ihr Weg zu neuen Kunden beginnt hier" ein.

„Ziel ist es, den Teilnehmenden ein klares und professionelles Rüstzeug an die Hand zu geben, um in einem anspruchsvolleren Marktumfeld erfolgreich zu agieren", sagt Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH, unter deren Dach das Projekt TraFoNetz agiert.

Professionalisierung ist überlebenswichtig
„Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kämpfen derzeit mit einer gefährlichen Mischung aus Zeitmangel und fehlender Professionalität im Vertrieb", stellt TraFoNetz-Projektmanager Gregor Metzler als Ergebnis von vielen Unternehmensbesuchen in der Region fest. Oftmals laste die gesamte Bandbreite von Marketing, Vertriebsarbeit und Produktion auf den Schultern des Geschäftsführers oder Inhabers.

Diese Aufgaben-Zersplitterung führe dazu, dass das elementare Geschäft des Vertriebs, das Unternehmen am Leben hält, nicht konsequent verfolgt werden könne. Gleichzeitig seien diese Führungskräfte in der aktuellen Situation mit Krisenmanagement, Kurzarbeit und anderen administrativen Aufgaben stark gebunden.

Das Resultat: „Es fehlt häufig an einer klaren Roadmap und den theoretischen Grundlagen für eine erfolgreiche, moderne Akquise", so Metzler. Technisch versierte Mitarbeiter, die essenziell seien für die Erklärung komplexer Produkte, verfügten oft nicht über die notwendigen Werkzeuge und Präsentationsfähigkeiten, um Vertriebserfolge zu generieren.

Grundlagen und Hightech-Strategien
„Der TraFoNetz-Workshop wurde konzipiert, um genau diese Lücken zu schließen", so der TraFoNetz-Projektmanager. Vermittelt würden nicht nur die dringend benötigten Grundlagen, wie beispielsweise der Sales Funnel, also die einzelnen Stufen des Verkaufsprozesses. Der Workshop biete auch hochspezialisierte, praxisrelevante Tools für den komplexen B2B-Vertrieb.
Die Kernthemen umfassen laut Metzler:

- **Den Kaufprozess verstehen (Buying Center):** Es geht darum zu erkennen, dass Kaufentscheidungen nicht nur beim Einkauf getroffen werden, sondern auch der Konstrukteur oder andere technische Entscheider maßgeblich beteiligt sind. Das eigene Angebot muss daher nicht nur preislich, sondern auch technisch optimal dargestellt werden, um bei allen relevanten Akteuren zu punkten.
- **Strukturierte Qualifizierung mit MEDDICC:** Dieses Framework hilft, Deals im B2B-Umfeld strukturiert zu qualifizieren. Es behandelt essenzielle Fragen wie die messbaren Ergebnisse, die der Kunde erzielen möchte (Metrics), wer der letztendliche Budget-Entscheider ist (Economic Buyer) und nach welchen Kriterien entschieden wird (Decision Criteria).
- **Zukunftssicherheit durch KI-Integration:** Der Workshop thematisiert, wie Künstliche Intelligenz den Vertriebsalltag effizienter gestalten kann, etwa durch Lead-Scoring, automatisierte Angebotserstellung oder den Einsatz von Chatbots für den Erstkontakt.
- **Gezielte Vorgehensweise (MAP):** Der Mutual Action Plan schafft Transparenz und Commitment auf beiden Seiten, indem er alle Schritte bis zum Auftragsabschluss klar definiert.

Durchgeführt wird der Workshop von Professor Dr.-Ing Reiner Bührer (Hochschule Pforzheim), mit einem reichhaltigen Erfahrungsschatz aus zehn Jahren als aktiver Vertriebsleiter im Maschinen- und Anlagenbau, sowie von der effisma.group, ein Beratungsspezialist aus Stuttgart, der über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der strategischen und operativen Gestaltung von Vertriebs- und Marketingprozessen verfügt.
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Sie findet am 4. Dezember 2025 in Präsenz von 9.00 bis 17.30 Uhr in den Räumen an der Hochschule Pforzheim statt.
Weitere Infos und Anmeldungen unter Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

Videovorschau: https://www.youtube.com/watch?v=uoZ6eryYUcM

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

18.11.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
963 Follower:innen
2 Wochen •

WER KI NICHT VERSTEHT, wird im Arbeitsmarkt der Zukunft so irrelevant sein wie der Ochsentreiber nach der Einführung des Traktors.

.

Professor **Dr. Bernhard Koelmel** (Hochschule Pforzheim), Vorsitzender des Transformationsbeirats im **TraFoNetz Nordschwarzwald**, lieferte auf der Trendsession 2025 von **Meyle+Müller GmbH+Co. KG** eine unmissverständliche Analyse: Das Dilemma ist der Graben zwischen exponentiellem KI-Wachstum und linearem Management-Denken, was zur massiven Unterschätzung der unaufhaltsamen Revolution führt.

.

Ähnlich wie die Einführung des Traktors einst die Landwirtschaft umwälzte, trifft die Automatisierungswelle nun die White-Collar- und Kreativberufe, wobei Expertise durch die Demokratisierung der KI billig und reichlich wird.

.

Das größte Problem sei die fehlende Kompetenz, deshalb scheiterten über 90 Prozent der generativen KI-Projekte.

.

Dennoch sieht Kölmel eine große Chance für Deutschland, da die hohe Prozessorganisation des Landes ideal sei, um Geschäftsprozesse erfolgreich mit KI abzubilden und so den Wandel zu meistern.

.

Zum Bericht mit Fotos und Video geht es hier: **https://lnkd.in/eD_Xv-Xk**



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

19.11.2025

Kooperation besiegelt: MCD Elektronik und TraFoNetz Nordschwarzwald stärken die Transformation der Region



(von links): Dr. Thomas Däubler, Managing Director der MCD Elektronik GmbH, und Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH. Foto: Matthias Friedrich

Mit einem dynamischen Handschlag und einer Urkunde haben die MCD Elektronik GmbH aus Birkenfeld und das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit offiziell bekräftigt und besiegelt.

TraFoNetz, das als Kompetenzzentrum für Transformation in der Region fungiert, agiert unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG). WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer übergab im Rahmen eines Firmenbesuchs eine offizielle Kooperationsurkunde an Dr. Thomas Däubler, den Managing Director der MCD Elektronik GmbH. Die Auszeichnung als Kooperationspartner unterstreicht das Engagement von MCD Elektronik als offizieller Unterstützer des Projekts.

Das Kernziel von TraFoNetz ist es, die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Nordschwarzwald zu sichern und zu fördern. Eine der wichtigsten Aufgaben sei es, „Unternehmen dabei zu unterstützen, sich zukunftsfähig, innovativ und wettbewerbsfähig aufzustellen", so Protzer. Die Kooperation diene dazu, die wirtschaftliche Transformation der Region zielgerichtet zu unterstützen und den Nordschwarzwald dauerhaft als zukunftsfähigen und innovativen Wirtschaftsstandort zu etablieren.

Dr. Thomas Däubler betonte die Vorteile der Partnerschaft: „Als Teil von TraFoNetz profitieren wir vom starken Austausch mit Unternehmen, Wissenschaft und Forschung, um neue Strategien, Geschäftsmodelle und Digitalisierungspotenziale zu entwickeln". Und weiter: „Gemeinsam mit der WFG und unseren Partnern treiben wir die Transformation der Wirtschaft im Nordschwarzwald voran."

Die nachhaltige Vernetzung der Unternehmen untereinander sowie mit Wissenschaft und Forschung ist eine weitere zentrale Zielsetzung der Netzwerkarbeit. Laut Protzer fördern die Kooperationspartner unter anderem durch Workshops, Netzwerktreffen und gemeinsame Projekte sowohl Innovation als auch die betriebliche Weiterbildung, Fachkräftequalifizierung und das Sichern von Kompetenzen für die Zukunft. Zu den wesentlichen Aufgaben von TraFoNetz gehöre auch die Hilfestellung und Unterstützung bei der Entwicklung neuer Strategien, geeigneter Geschäftsmodelle sowie der Hebung unternehmensspezifischer Digitalisierungspotenziale.

„Wir werden die Kooperation lebendig halten", ist Anja Erler-Szegedi vom MCD-Marketing überzeugt, die zudem auf weitere Pläne der Kooperation Hinweis. Dazu zählen beispielhaft Delegationsreisen zu relevanten Fachmessen, die von TraFoNetz organisiert und begleitet werden, oder die Unterstützung beim Eintritt von Unternehmen der Region in Zukunftsmärkte. Das Motto der Partner laute:

"Gemeinsam vernetzt. Gemeinsam stark. So gestalten wir die Zukunft im Nordschwarzwald."

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

28.11.2025



Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
3 Tage •

GESICHTER DES REGIONALEN FACHBEIRATS #6

„Als Wirtschaftsbeauftragte bin ich Ansprechpartnerin für die Unternehmen in Nagold und setze mich für die nachhaltige Entwicklung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes ein."

Astrid Maier ist Wirtschaftsbeauftragte der Stadt Nagold – und als Mitglied des Fachbeirats eine engagierte Stimme für die Belange der lokalen Unternehmen in unserer Region.

Mit einem feinen Gespür für die Herausforderungen kleiner und mittelständischer Betriebe bringt sie wichtige Impulse in unsere Arbeit ein. Ihr Fokus: gute Rahmenbedingungen schaffen, Wirtschaft vor Ort stärken und den Standort Nagold nachhaltig weiterentwickeln.

Wir sagen: Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und das starke regionale Engagement.

Denn nur gemeinsam gelingt Zukunft.



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

02.12.2025

TraFoNetz Nordschwarzwald
865 Follower:innen
1 Monat • Bearbeitet •

Weiterbildung mit Weitblick,...

darum ging es am 27. November bei der diesjährigen Nationalen Weiterbildungskonferenz in Berlin. Über 500 Teilnehmende kamen auf Einladung des Bundesministerium für Arbeit und Soziales und des Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen, um miteinander darüber zu sprechen, wie man Qualifizierung stärken und die Zukunft sichern kann.

Mit Katja Mast und Stefan Baron saßen gleich zwei Vertreter des TraFoNetz Nordschwarzwald beim Abschlusspanel auf der Bühne. Es ist deutlich geworden: Nur mit qualifizierten Beschäftigten kann die #Transformation gelingen. Deshalb bleibt auch im nächsten Jahr das Thema Qualifizierung/Fachkräftesicherung eines unserer Schwerpunktthemen.

Hierzu passen die Ziele, die sich die Partner der Nationalen Weiterbildungsallianz für die nächsten Jahre folgende Jahre gesetzt haben:

📌 Menschen ohne Berufsabschluss oder ohne passfähige Qualifikationen für den Arbeitsmarkt qualifizieren.

📌 Unternehmen und Beschäftigte bei der Weiterbildung im Strukturwandel stärken.

📌 Chancen der Digitalisierung und von Künstlicher Intelligenz für die Weiterbildung nutzen und die Herausforderungen erfolgreich gestalten.

Foto: BMAS /Thomas Rafalzyk



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

05.12.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
1 Monat •

Ein starkes Signal für den Nordschwarzwald — und ein Beleg dafür, was Spitzenqualität, Tradition und regionale Gastronomie gemeinsam erreichen können.

Die Schwarzwaldstube im Hotel Traube Tonbach - a Black Forest Legend wurde von der internationalen Rangliste La Liste erneut als eines der weltweit besten Restaurants ausgezeichnet — mit 99,5 von 100 Punkten und Platz 1 weltweit. Damit behauptet sie ihre Position an der Weltspitze der Haute Cuisine zum dritten Mal in Folge.

Im Namen der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald gratuliere ich von Herzen zu dieser großartigen Auszeichnung und wünsche der Traube Tonbach mit der Familie Finkbeiner und dem dortigen Team in Baiersbronn weiterhin alles erdenklich Gute und viel Erfolg.

Was für uns im Nordschwarzwald zählt:
Exzellente regionale Gastronomie wie diese zeigt, dass Qualität, Präzision und ein hoher Anspruch weltweit sichtbar gemacht werden können - und zwar von hier.

Für die Region bedeutet das: Wertschöpfung, Fachkräfte, Tourismus und Bekanntheit — verbunden mit Stolz auf unser Handwerk und unsere Werte.

Für den Mittelstand und die heimischen Unternehmen gilt: Wenn Spitzenleistungen aus der Region möglich sind, dann auch ein erfolgreiches, nachhaltiges Wirtschaften weit über das Alltägliche hinaus.

Solche Erfolge sind mehr als Auszeichnungen — sie sind ein Wirtschafts- und Standortfaktor.

Beispiele wie die Schwarzwaldstube tragen wesentlich zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und auch zur Attraktivität für Fach- und Führungskräfte bei. Ich bin jedenfalls glücklich über diese Auszeichnung.

Beste Grüße
Jochen Protzer

Bild: https: //https://lnkd.in/ezT9c7uU



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

08.12.2025

Jochen Protzer • Sie
Für die Region Nordschwarzwald mit Leidenschaft unterwegs: Wirtsc...
1 Monat •

Bildung ist nicht nur Wissenserwerb – sie ist Voraussetzung für Teilhabe, Innovation und wirtschaftliche Zukunft.

Am 8. Dezember feiern wir den Tag der Bildung, der jährlich unter anderem von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung initiiert wird.

Für unsere Region im Nordschwarzwald heißt das konkret:

✅ Fachkräfte gewinnen – über lebenslanges Lernen und Weiterqualifizierung.
✅ Digitalisierung vorantreiben – Schulen, Betriebe und Aus-/Weiterbildungseinrichtungen mitnehmen.
✅ Bildungsgerechtigkeit stärken – damit Herkunft nicht über Chancen entscheidet.

Wir bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald setzen uns dafür ein, dass unser Mittelstand und unsere Unternehmen im Wandel die passenden Rahmenbedingungen vorfinden: von der Kooperation mit der Akademie der Hochschule Pforzheim bis zu konkreten Qualifizierungs- und betrieblichen Weiterbildungsbausteinen.

Am Tag der Bildung gilt: Nicht einfach warten, sondern aktiv mitgestalten. Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Unternehmen oder Ihrer Einrichtung gemacht? Wo liegen noch die größten Hürden für Bildung, Weiterbildung und Qualifizierung – und wie können wir gemeinsam handeln?

Beste Grüße
Jochen Protzer



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

09.12.2025



Die Region Nordschwarzwald hat wieder einmal eindrucksvoll bewiesen, welche Qualität und Innovationskraft im regionalen Handwerk steckt: **Nils Gerken aus Wörnersberg (Landkreis Freudenstadt)** wurde bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills 2025" zum **Bundessieger** gekürt. Der Technische Modellbauer, ausgebildet bei der **Funk Dreidimensional Entwicklungs- und Vertriebs GmbH (Simmersfeld)**, setzte sich im größten europäischen Berufswettbewerb unter zahlreichen Spitzenleistungen aus dem gesamten Bundesgebiet durch.

Funk Dreidimensional mit Sitz in Simmersfeld ist ein seit 1983 bestehendes, modernes und leistungsstarkes Unternehmen — und damit der ideale Ausbildungsbetrieb für junge Handwerkstalente. Das Unternehmen deckt mit rund 120 Mitarbeitenden die gesamte Bandbreite von Produktentwicklung über Konstruktion und Prototypenbau bis hin zu Werkzeugbau, Kunststoffspritzguss und finaler Montage ab.

Für die Teilnahme am Wettbewerb müssen junge Handwerkerinnen und Handwerker nicht nur hervorragende Prüfungsergebnisse vorweisen, sondern auch Talent, Präzision und Leidenschaft in ihrem jeweiligen Gewerk mitbringen. Dass der Bundessieger aus dem Nordschwarzwald stammt, unterstreicht die hohe Ausbildungsqualität und das Engagement der Betriebe in unserer Region.

Neben dem Bundessieg gab es weitere Erfolge auf Landesebene: Zehn Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker aus dem Kammerbezirk Karlsruhe (Zum Kammerbezirk gehören die Stadt Karlsruhe und der Landkreis Karlsruhe, die Stadt Pforzheim und der Enzkreis, der Landkreis Calw sowie die Stadt Baden-Baden und der Landkreis Rastatt) konnten den Titel als Landessieger erringen – ein starkes Signal für die Leistungsfähigkeit des regionalen Handwerks und ein inspirierendes Vorbild für den Fachkräftenachwuchs.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald gratuliert allen Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich und ganz besonders Bundessieger Nils Gerken, der die Region auf Bundesebene herausragend vertreten hat.

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

12.12.2025

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald
1.001 Follower:innen
4 Wochen •

https://lnkd.in/e4yDevW5

Die traditionellen Wege der Auftragsgewinnung brechen weg – und der strukturelle Wandel zwingt zum radikalen Umdenken. Wie steuern kleine und mittlere Unternehmen im Nordschwarzwald ihr „Vertriebs-Rennboot" sicher durch den weiten Ozean? Es braucht mehr als nur Begeisterung: nämlich eine präzise Seekarte und ein stabiles Navigationssystem.

.

Der exklusive Workshop des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald mit den Partnern Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht und effisma.group GmbH & Co. KG hat gezeigt, dass Vertriebserfolg nicht dem Zufall überlassen werden darf. Die wichtigsten Erkenntnisse im LinkedIn-Artikel...



Vom Zufall zum Volltreffer: Mit professioneller Strategie zu mehr Aufträgen

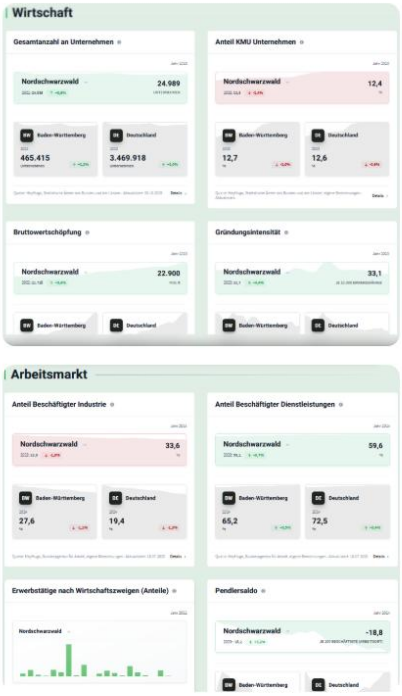
Gerd Lache

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

12.12.2025





Das neue Dashboard Nordschwarzwald zeigt auf einen Blick alle wichtigen Wirtschaftskennzahlen auf. Ob Arbeitsmarkt, Konjunktur, Soziales oder Bildung – im Dashboard finden Sie detaillierte Informationen, im Zeitverlauf.

Wie hoch sind die Steuereinnahmen in meinem Landkreis? Wie steht es um die Zahl der Einpendler in meine Gemeinde? Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten in den letzten Jahren entwickelt? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Ihnen das neue Dashboard Nordschwarzwald.
Anhand der Menüführung können Benutzer sich entweder durch die Kennzahlen führen lassen oder direkt in die sie interessierenden Themenfelder springen. Von Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Demographie über öffentliche Finanzen bis hin zu Wohnen und Gesundheit werden relevante Indikatoren gezeigt. Die Kennzahlen sind alle auf Ebene der Region verfügbar, viele auch auf Kreis- und Gemeindeebene. Mit einem Klick auf die jeweilige Kennzahl öffnet sich eine Detailseite. Bei vielen Kennzahlen wird der Zeitverlauf dargestellt. Auch der Vergleich mit Deutschland und Baden-Württemberg lässt sich ganz intuitiv dazu klicken.
Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald steht allen Interessierten als erste Anlaufstelle für wirtschaftliche Belange der Region zur Verfügung. Das Dashboard bildet einen weiteren Baustein, um diesen Auftrag bestmöglich zu erfüllen.
Sie sind an weiteren Kennzahlen interessiert, die auf dem Dashboard nicht zu finden sind? Schreiben Sie uns Ihr Anliegen.
Kontakt: Katharina Bilaine (**bilaine@nordschwarzwald.de**)
Hier gelangen Sie zum Dashboard:
https://nordschwarzwald.de/wirtschaftsfoerderung/wirtschaftsstandort/dashboard/

REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **LinkedIn**

17.12.2025

TraFoNetz Nordschwarzwald
865 Follower:innen
3 Wochen • Bearbeitet •

Enforce Tac 2026 – Gemeinsamer Messebesuch mit Unternehmen aus der Region

Die Rüstungsindustrie boomt, immer mehr zivile Unternehmen planen, in diesen Markt einzusteigen oder ihre Aktivitäten dahingehend auszuweiten. Für Unternehmen, die bislang als Zulieferer oder Dienstleister in der Autoindustrie aktiv gewesen sind, kann Rüstung ein neues, lukratives Geschäftsfeld darstellen.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) lädt alle interessierten Unternehmen aus der Region herzlich ein, sich im Rahmen eines gemeinsamen Messebesuchs, auf der Enforce TAC 2026 über aktuelle Entwicklungen der Sicherheits- und Wehrtechnikbranche zu informieren.

Die Messe findet vom 23. bis 25. Februar 2026 im Messezentrum Nürnberg statt und gilt in Fachkreisen als Deutschlands Leitmesse für Sicherheit und Verteidigung.

Bei Interesse und zur Anmeldung wenden Sie sich gerne an uns unter folgender E-Mail Adresse: matthias.friedrich@nordschwarzwald.de



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung

Pressespiegel: **Website WFG**

29.12.2025

Grünes Licht aus Berlin: Transformationsarbeit im Nordschwarzwald gesichert





Von links: Katharina Bilaine (TraFoNetz-Projektleiterin), Parlamentarische Staatssekretärin Katja Mast (SPD) und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer im Bundesarbeitsministerium in Berlin. (c)Foto: Gerd Lache



Jochen Protzer vor dem Reichstagsgebäude. Übergabe der Verlängerungsurkunde für TraFoNetz. (c)Foto: Gerd Lache



Jochen Protzer (links), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, im Gespräch mit MdB/CDU Klaus Mack, Wahlkreis Calw, in dessen Büro im Paul-Löbe-Haus in Berlin. (c)Foto: Gerd Lache

TraFoNetz bekommt Verlängerung bis 2026 mit 1,1 Millionen Euro an Bundesmitteln – Parlamentarische Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium übergibt Bescheid persönlich

Ein offizielles Dokument wechselt die Hände und bestimmt die wirtschaftliche Zukunft einer ganzen Region. Im Berliner Parlamentsgebäude Paul-Löbe-Haus wurde jetzt der Verlängerungsbescheid für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald persönlich übergeben. Mit rund 1,1 Millionen Euro frischen Fördermitteln ist die TraFoNetz-Arbeit damit bis Ende 2026 gesichert.

Es ist ein Moment mit Symbolkraft inmitten des geschäftigen Berliner Regierungsviertels: Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, **Gitta Connemann** (CDU), überreichte den Verlängerungsbescheid für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald an **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Flankiert wurde diese offizielle Übergabe von den regionalen Bundestagsabgeordneten **Katja Mast** (SPD/Parlamentarische Staatssekretärin) und **Klaus Mack** (CDU). Mit ihrer Präsenz unterstrichen sie, dass die Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft über Parteigrenzen hinweg oberste Priorität genießt.

Die Entscheidung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) macht klar: Das TraFoNetz geht in die Verlängerung. Ursprünglich auf Ende 2025 befristet, stehen dem Netzwerk nun bis zum 31. Dezember 2026 weiterhin Bundesmittel zur Verfügung, um Unternehmen und Beschäftigte in der Region durch den Strukturwandel zu begleiten.

Rettungsanker für die Region

„Die Verlängerung ist ein klares Signal des Bundes, dass der Nordschwarzwald eine Schlüsselregion für die industrielle Zukunft ist", betonte Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG. Laut Jochen Protzer seien mehr als 1.300 Unternehmen und rund 30.000 Beschäftigte von der Transformation betroffen. Die Verlängerung biete den notwendigen Atem, um den begonnenen „Marathon der Veränderung" erfolgreich fortzusetzen. Mit der gesicherten Finanzierung bis Ende 2026 habe die Region die Planungssicherheit, tiefgreifende Veränderungsprozesse in den Betrieben nachhaltig zu verankern.

Dass dieser Vertrauensbeweis aus Berlin verdient ist, machte Protzer anhand einer Bilanz der vergangenen drei Jahre deutlich. TraFoNetz sei ein Macher-Netzwerk. Über 160 Fach-Veranstaltungen mit mehr als 7.500 Teilnehmenden wurden gestemmt. Eine der Stärken liege im direkten Kontakt: Das elfköpfige Team besuchte über 330 Betriebe persönlich und unterstützte bei Bedarf mit Strategien zum Strukturwandel.

Mit wegweisenden Ergebnissen wie der „Future Skills Studie" zur Fachkräftesicherung und praxisnahen Markteintritts-Handbüchern für Zukunftsfelder wie Medizintechnik, GreenTech sowie Luft- und Raumfahrt habe das Netzwerk handfeste Werkzeuge geliefert, damit die regionale Wirtschaft nicht nur überlebt, sondern neue Märkte erobern könne. „Diese konkreten Hilfestellungen sollen die Abhängigkeit vom klassischen Verbrennungsmotor verringern und den Unternehmen den Einstieg in zukunftsträchtige Geschäftsfelder ermöglichen", machte **Professor Dr. Bernhard Kölmel** von der Hochschule Pforzheim deutlich.



Jochen Protzer vor dem Reichstagsgebäude. Übergabe der Verlängerungsurkunde für TraFoNetz. (c)Foto: Gerd Lache



Jochen Protzer (links), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, im Gespräch mit MdB/CDU Klaus Mack, Wahlkreis Calw, in dessen Büro im Paul-Löbe-Haus in Berlin. (c)Foto: Gerd Lache

Vordenker aus Pforzheim

Kölmel hat laut Protzer wesentlichen Anteil an der Erfolgsstory des Mache-Netzwerks. Als Vorsitzender des Transformationsbeirats gilt er als wissenschaftliche Speerspitze und als unermüdliche Mahner zu den Folgen der Transformation. So habe er schon früh vor einem „perfekten Sturm" aus Technologieumbrüchen und globalem Wettbewerb gewarnt und er bringe enorme Energie ein, um die Unternehmen aus der „Schockstarre" zu lösen. Für ihn gehe es darum, das TraFoNetz als Innovationsinkubator für die Region zu festigen.

Parteiübergreifende Unterstützung

Die politische Unterstützung aus der Heimat sieht der WFG-Geschäftsführer als ungebrochen. **Katja Mast** (Wahlkreis Pforzheim), die als frühe Impulsgeberin für das Netzwerk gilt, betonte in Berlin die soziale Dimension des Wandels: „Es geht darum, letztendlich eine Zukunftsperspektive für alle Akteure im Nordschwarzwald zu haben", sagte sie bei der Übergabe des Verlängerungsbescheids. Besonders die Weiterbildung der Beschäftigten liege ihr am Herzen, um „wirtschaftliche Stabilität in einer Region zu garantieren, die massiv vom Strukturwandel betroffen ist".

Klaus Mack (Wahlkreis Calw) ergänzte: „Wenn die Wirtschaft funktioniert, dann geht es den Menschen gut. Das Transformationsnetzwerk ist die logische Fortführung unserer Bemühungen, Arbeitsplätze in der Region nicht nur zu halten, sondern zukunftsfest auszubauen." Er sieht das

Netzwerk als entscheidendes Bindeglied, um die Innovationskraft des Mittelstands in der Sandwich-Position zwischen Karlsruhe und Stuttgart zu bündeln.

Rückenwind aus Berlin

Auch die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, MdB **Gitta Connemann**, hatte in einem Medien-Statement die Bedeutung solcher Unterstützung unterstrichen: „Wir haben inzwischen nicht mehr nur eine Schwäche einzelner Branchen, sondern eine Schwäche des Standorts und damit auch eine Wohlstandsgefahr." Sie forderte nachdrücklich: „Vorfahrt, Vorfahrt, Vorfahrt für Mittelstand und Wirtschaft." Als Vertreterin des Mittelstandes betonte sie, wie wichtig es sei, dass auch die Zulieferer eine Stimme bekämen.

Der Marathon geht weiter

Trotz der Freude über den Bescheid bleibt die Lage ernst. Die Aufgaben für die kommenden Monate seien gewaltig, erklärte WFG-Geschäftsführer Protzer. Themen wie die Integration von Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung allgemein, die Bewältigung der Plattformökonomie und Unterstützung bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder stünden ganz oben auf der Agenda. Außerdem ziele eine Qualifizierungsoffensive auf die Weiterbildung von Beschäftigten ab.

Das Projekt bündele die Kompetenzen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, der Hochschule Pforzheim, der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim sowie der AgenturQ (IG Metall und Südwestmetall) und weiterer Partner wie beispielsweise der IHK Nordschwarzwald und der Handwerkskammer Karlsruhe.

Mit dem Rückenwind aus Berlin und der geballten Kompetenz aus Wissenschaft und Wirtschaft vor Ort ist der Nordschwarzwald laut Jochen Protzer bereit, den „perfekten Sturm" der Transformation als Chance für einen kraftvollen Neustart zu nutzen.

AUTOR: Gerd Lache

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

TraFoNetz unter dem Dach der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist ein Netzwerk für Transformation und Innovation, das Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen bringt. Ziel ist es, die Region Nordschwarzwald zu einem führenden Standort für innovative Unternehmen und zukunftsfähige Technologien zu machen. Partner des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald sind unter anderem die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ mit Südwestmetall und IG Metall, die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen, e-mobil BW, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Senioren der Wirtschaft sowie Steinbeis InnoBW, wvib Wirtschaftsverband und weitere.

www.trafonetz.de